

Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 44

Erika Brückner

LEBENSVERLÄUFE  
UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Konzeption, Design und Methodik der  
Erhebung von Lebensverläufen der  
Geburtsjahrgänge 1919-1921

Teil II

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung  
Berlin 1993

GW ISSN 0173-3842  
ISBN 3-87985-033-x

**Materialien aus der Bildungsforschung**

In dieser Reihe veröffentlicht das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung technische Berichte und andere Materialien aus der Forschung, die in der Regel keine abgeschlossenen Forschungsberichte sind, aber dem jeweils interessierten Fachpublikum zugänglich gemacht werden sollen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Zustimmung des Instituts gestattet.

© 1993 Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, D-14195 Berlin.

# Gesamtinhaltsverzeichnis

## Zusammenfassung

(Ziele und Inhalte der Dokumentationen Teil I bis Teil V in deutsch und englisch mit einer Gesamtübersicht der Lebensverlaufserhebungen bis 1989 in der alten Bundesrepublik)

### Teil I

#### **Methodenberichte zur persönlichen Befragung (LV II A) und zur telefonischen Befragung (LV II T)**

Einleitung

Methodenberichte zur persönlichen Befragung (LV II A)

1. Pilotstudie
2. Pretest
3. Hauptstudie

Methodenberichte zur telefonischen Befragung (LV II T)

1. Konzeption und methodische Vorbereitung
2. Pretest
3. Hauptstudie

Versuch einer Evaluation der beiden Erhebungsverfahren

1. Methodenvergleiche
2. Grenzen der telefonischen Befragung: Methodischer Exkurs über Interviewabbrüche  
(*Sylvia Matheus*)
3. Schlußbetrachtungen: Das Dilemma der Methodenwahl

### Teil II

#### **Materialien zur Durchführung der persönlichen Befragung (LV II A) und zur telefonischen Befragung (LV II T): Erhebungsinstrumente, Interviewerschulungsmaterialien und Felddokumente**

Einführung in die Materialiendokumentation

Materialien der persönlichen Erhebung (LV II A)

1. Instrumente für die Pilotstudie
2. Pretestfragebogen
3. Erhebungsinstrumente der Hauptstudie

Materialien der telefonischen Erhebung (LV II T)

1. Erläuterungen zum Dokumentationsverfahren für das CATI-Erhebungsinstrument
2. Steuerungsdiagramme und Fragen-Masken

### **Teil III**

#### **Dokumentation der Editions- und Datenaufbereitungsprozesse der persönlichen Befragung (LV II A) und der telefonischen Befragung (LV II T)**

Einleitung

Probleme der Erfassung und Aufbereitung der Verlaufsdaten

Die Datenedition

1. Grundlagen der Edition
2. Regeln und Techniken
3. Der Editionsprozeß: Ein mehrstufiges Verfahren
4. Rückblick und Ausblick: Fallorientierte versus variablenorientierte Edition

Die Datenerfassung und Aufbereitung der Analysedatenbanken

Anhang: Ausgewählte Arbeitsmaterialien zur Edition

### **Teil IV**

#### **Dokumentation zur Vercodung der persönlichen Befragung (LV II A) und der telefonischen Befragung (LV II T)**

Vorbemerkungen

Allgemeine methodische und technische Anmerkungen

Formathinweise und Index

#### **Komplex A: Offene Fragen**

Allgemeine Codierhinweise für offene Fragen

Codierhinweise zu Zeitangaben

Codierhinweise und Kommentar zur Vercodung von Abschlüssen der allgemeinbildenden und berufsbildenden Institutionen

Codierhinweise, Kategorienschemata, „Sonstige“- und Overflow-Listen zu den Fragenbereichen:

Herkunftsfamilie

Wohngeschichte

Bildungsverlauf der Zielperson - Politische Sozialisation

Erwerbsgeschichte

Eigene Familie

Ruhestand und Altersversorgung

Abschlußfragen

#### **Komplex B: Standardklassifikationen für Berufsangaben**

Vercodung offener Berufsangaben

ISCO-Klassifikation

Durchführung der Vercodung der Berufsangaben

Codierregeln zur manuellen ISCO-Berufsvercodung

Liste der Variablen mit ISCO-Klassifizierung

Systematisches Verzeichnis der Berufshauptgruppen, Berufsuntergruppen und Berufsgattungen

Branchen und Wirtschaftszweige

Berufliche Stellung

## **Teil V**

### **Datenbankdokumentation der Analysedatensätze der persönlichen Befragung (LV2 A) und der telefonischen Befragung (LV2 TA)**

#### Einleitung

Zur Einführung in die Datenstruktur und Dateigliederung

1. Erhebungsinstrumente (Datenraster)
2. Hinweise zur Datenerfassung
3. Aufbau der Datenbank
4. Sequentielle Datenstruktur: Verlaufsrecords
5. Die „fehlenden Werte“ („Missing Values“)
6. Berufsangaben in der Datenbank

Anhang: Synoptische Darstellung der Analysedatenbanken

Index, Lesehinweise und Erläuterungen

Variablenbereiche (Recordübersicht in Kurzform)

Variablenverzeichnis

# **TEIL II**

## **MATERIALIEN**

**zur Durchführung der persönlichen Befragung (LV II A)  
und zur telefonischen Befragung (LV II T)**

**Erhebungsinstrumente, Interviewerschulungsmaterialien  
und Felddokumente**

## Inhaltsverzeichnis Teil II

<b>Einführung in die Materialiendokumentation</b> .....	5
<b>Materialien der persönlichen Erhebung (LV II A)</b> .....	7
1. <u>Instrumente für die Pilotstudie</u> .....	9
Anschreiben an die Zielpersonen .....	11
Informationen zur Durchführung der Vorstudie „Lebensverlauf II“ .....	15
Zusätzliche technische Hinweise zur Interviewdurchführung und zum Fragebogen .....	20
Adressenprotokoll .....	21
Formulierungshilfen und Merkposten für das ergänzende freie Gespräch .....	22
Interviewreport (Fragenleitfaden zum Interviewerbericht) .....	23
2. <u>Pretestfragebogen</u> .....	27
Anschreiben an die Zielpersonen .....	29
Einführung und Anweisungen für Interviewer .....	31
– Persönliches Anschreiben mit einer Einführung in die Studieninhalte .....	32
– Besonderheiten der Befragungsmethode .....	37
– Zum Aufbau des Fragebogens .....	40
– Gesprächsführung und Interviewtechnik .....	43
– Ergänzende technische Hinweise .....	46
– Hinweise zu den Fragen im einzelnen .....	48
Befragungsinstrumente .....	69
– Fragebogen .....	70
– Befragungshilfen: .....	143
Karten A, B, C .....	143
Listen 1–19 .....	145
3. <u>Erhebungsinstrumente der Hauptstudie</u> .....	157
Anschreiben an die Zielpersonen .....	159
Adressenprotokoll .....	163
Schulungsmaterialien (Interviewer-Handbuch mit persönlichem Anschreiben an den Interviewerstab) .....	169
Befragungsinstrumente .....	217
– Fragebogen .....	219
– Panelblatt .....	303
– Befragungshilfen: .....	305
Listenheft für Interviewer .....	305
Karten A–F .....	306
Listen 1–10 .....	308
Landkarte .....	314
Feldinterventionen .....	315
– Erster Brief an Interviewer mit Hinweisen zur „Nachschulung“ (Oktober 1985) .....	316
– Zweiter Brief an Interviewer (November 1985) .....	320
Materialien für flankierende Maßnahmen der Feldsteuerung .....	327
– Anschreiben des durchführenden Instituts Getas an den Interviewerstab .....	328
– Feldprotokoll (Situationsbericht) .....	329
– Erneutes Anschreiben an Zielpersonen (zweite Aufforderung zur Teilnahme) .....	330

<b>Materialien der telefonischen Erhebung (LV II T)</b> .....	333
1. <u>Erläuterungen zum Dokumentationsverfahren für das CATI-Erhebungsinstrument</u> .....	335
2. <u>Steuerungsdiagramme und Fragen-Masken</u> .....	337
Fragebogen der Vorbefragung zur Erstellung der Stichprobe („Screening Interview“) .....	339
Anschreiben an die Zielpersonen .....	343
Ablaufsteuerungsdiagramme des computerunterstützten Befragungsprogramms der Hauptstudie LV II T (1987/88) .....	345
Auswahl aus dem Bildschirm-Maskenprogramm (CATI-Fragebogen) .....	361

## Einführung in die Materialiendokumentation

Mit dem Wechsel der Übermittlungsmethode (Übergang auf das Medium Telefon) und der Einführung einer automatischen Fragensteuerung durch ein Computerprogramm ging eine erhebliche technische Veränderung der Erhebungsinstrumente einher. Es ist die Absicht dieser Dokumentation, ein Bild der – zumindest zur Zeit ihrer Implementierung – riskanten Innovation im methodischen Design der Lebensverlaufsstudie zu vermitteln. Obwohl der Fragebogen der mündlichen/persönlichen Befragung der älteren Kohorte (LV II A) in den wesentlichen Teilen mit dem aus der ersten Erhebung (LV I) übereinstimmt, ist er dieser Materialiensammlung – im Original – beigefügt<sup>1</sup>.

Da in der Pilotstudie zu LV II A noch mit dem ersten Fragebogen (LV I) gearbeitet wurde, ist dieser nicht noch einmal abgedruckt, sondern nur die zusätzlichen (qualitativen) Fragen und die weiteren Erhebungsunterlagen. Der Fragebogen zum darauffolgenden Pretest ist mit in die Dokumentation einbezogen, um dem methodisch interessierten Leser einen Eindruck vom Planungsstadium der Untersuchung zu vermitteln. Der Pretestfragebogen enthält zu Testzwecken erheblich mehr an neuentwickelten Fragen als später in der Hauptstudie verwendet wurden und solche, die zum Repertoire der ersten Studie gehören, aber aus zeitlichen Restriktionen heraus gestrichen werden mußten.

Da dieses Instrument sehr lang ist und das Volumen dieses Teils zu sehr belastet hätte, sind alle Wiederholungsfragen in den Matrizen (Geschwister, Wohngeschichte, Ausbildungen, Erwerbsverlaufsabschnitte sowie Kinder) nicht mit abgedruckt worden. Diese Seiten fehlen in der Fragebogenpaginierung. Aus den (oberen) Seitenzahlen ist zu erschließen, wieviel Seiten jeweils für die Wiederholungen der betreffenden Matrix vorgegeben wurden (zu weiteren Geschwistern, Wohnabschnitten usw.).

Um die unterschiedlichen Vorgehensweisen bei den beiden Vorstudien und das im Vergleich zu LV I hinsichtlich des Interviewerstabs veränderte Felddesign zu illustrieren, sind die Schulungsunterlagen und Materialien zur Durchführung sowie „Feldinterventionen“ relativ ausführlich dokumentiert. Durch die Qualität der Druckvorlagen und die teilweise sehr improvisierte, „handgestrickte“ Produktionsweise der Materialien, die bei den Vorstudien meist mit wenig professionellen Mitteln erstellt wurden, ist das Niveau und die Schriftweise sehr unterschiedlich. Es war jedoch nicht die Absicht, in dieser Dokumentation „kosmetische“ Korrekturen einzuführen<sup>2</sup>.

Während die Felddokumente der mündlichen/persönlichen Erhebung trotz stellenweise mangelhafter „Optik“ gut lesbar und leicht verständlich sind, da sie den klassischen Mustern von Befragungsinstrumenten folgen, ist dies bei dem Fragebogen zum computergesteuerten Telefoninterview (CATI<sup>3</sup>) nicht der Fall. Es gab hierbei eine Reihe von Problemen der Reproduktion, die fast dazu führten, ihre Dokumentation auszuschließen. Ihre Einbeziehung erforderte eine besondere Aufbereitung. Das sehr umfangreiche Instrument ist nicht in allen Details dargestellt, sondern als ein Auszug aus den Bildschirmdisplays (Ausdrucke) wiedergegeben. Zum Verständnis dieser „Montage“, die weder als „Papierfragebogen“ noch als realistische Bildschirmkopie verstanden werden kann, sind diesem Material Erläuterungen und Fluß-Diagramme vorangestellt. Gerade zur Einsichtnahme in diese Dokumente sei empfohlen, den Methodenbericht zur Entwicklung dieses Instruments als zusätzliche Information zu nutzen.

Da es nicht selbstverständlich ist, daß die Papierfragebogen von der Projektgruppe selbst erstellt werden, bleibt anzumerken wie diese Unterlagen entstanden. Die Papierfragebogen wurden am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin – auch technisch – in „Eigenproduktion“ hergestellt. Es ist zu erwähnen, daß diese Arbeiten noch vor der Einführung der äußerst hilfreichen Computer-Software

---

<sup>1</sup> Der Originalfragebogen zu LV I befindet sich im Teil II der Materialien zur Bildungsforschung Nr. 35, wobei es sich um ein „Reprint“ handelt, während für die vorliegende Dokumentation wirklich Originale verwendet wurden (Restexemplare), die einen Einblick in die (veränderte) Ausstattung (Farbgestaltung) des neuen Instruments besser wiedergeben können.

<sup>2</sup> Da die meisten Dokumente eine eigene Paginierung enthalten, ist diese auch beibehalten worden. Als Orientierungshilfe sind alle Seiten dieser Materialsammlung mit einer *zusätzlichen Nummerierung* versehen: *Fortlaufende kursive Seitenzahlen unten*. Die einzelnen **Projektabschnitte** sind durch **Farbseiten** (orange) markiert.

<sup>3</sup> CATI ist der – inzwischen generalisierte – Fachausdruck für „Computer Assisted Telephone Interview“. Ursprünglich bezeichnete dieses Wort ein bestimmtes Softwareprogramm aus den USA.

durchgeführt werden mußten. Nach den noch „handgestrickten“ Materialien der Pilotstudie übernahm das Zentrale Schreibbüro des Max-Planck-Instituts die Verschriftung des Pretestfragebogens, der allerdings mühsam von den Projektmitarbeitern eigenhändig aus den Composer-Texten montiert wurde. Der Fragebogen für die Hauptstudie ist dann unter fachkundiger Mitarbeit der Hausdruckerei entstanden. Die Dokumentation spiegelt den „Professionalisierungsprozeß“ meiner Meinung nach anschaulich wider.

An dieser Stelle ist Doris Gampig ganz herzlich zu danken, die mit großem Geschick und konstanter Geduld unsere chaotischen Handschriftnotizen in ein zwar dicht gedrängtes, aber noch übersichtliches Layout umsetzte. Ebenso großer Dank gebührt Ulrich Kuhnert, der aus den vielen Einzelteilen eine „Komposition“ schuf, mit der die Interviewer gut arbeiten konnten. Nicht zuletzt sind wir Barbara von Harder (Getas, Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie, Bremen) sehr zu Dank verpflichtet. Ihr Einverständnis und ihr Vertrauen sowie ihre Kritiken und professionellen Ratschläge halfen uns, dieses Instrument für die von Getas durchzuführenden Feldarbeiten in Eigenarbeit zu erstellen.

Das Instrument zur telefonischen Erhebung hatte einen ungleich anderen Produktionsprozeß, der im Methodenbericht näher beschrieben ist. An dieser Stelle ist Herrn Nowak von Infratest Sozialforschung, München, zu danken, dessen Verdienst die Programmierung des computerunterstützten Fragebogens ist. An der Entstehung dieses sehr komplizierten Befragungssystems hatte Klaus Kortmann als Projektleiter bei Infratest großen Anteil. Ohne seinen engagierten Einsatz wären wir wohl nie zur Feldreife mit diesem Instrument durchgedrungen. Innovative Entwicklungen, die erforderlich waren, um die CATI-Verfahren für die Erhebungen von Lebensverlaufsdaten einzusetzen, wurden erst ermöglicht durch den engagierten Kooperationspartner Infratest Sozialforschung, der den Pretest auch finanziell förderte. Persönlich zu danken ist auch Bernd von Rosenblatt und Manfred Anders für kritischen und konstruktiv beratenden Beistand in der Konzeptionsphase. Der wissenschaftliche Leiter und Begründer der Lebensverlaufsstudien, Karl Ulrich Mayer, hat für die Konzeption und Realisierung dieser methodischen Entwicklung die wesentlichen Anstöße gegeben und alle Arbeiten produktiv und kritisch begleitet.

**Materialien**  
**der persönlichen Erhebung (LV II A)**

## **1. Instrumente für die Pilotstudie<sup>1</sup>**

- Anschreiben an die Zielpersonen
- Informationen zur Durchführung der Vorstudie  
„Lebensverlauf“ II (Einführung für Interviewer)
- Zusätzliche technische Hinweise
- Adressenprotokoll
- Formulierungshilfen und Merkposten für das  
ergänzende freie Gespräch
- Interviewreport (Fragenleitfaden zum Interviewerbericht)

---

<sup>1</sup> Ein Fragebogen liegt dieser Materialdokumentation nicht bei, da der Originalfragebogen der Erhebung LV I (mit Zusatzblatt) für die Pilotstudie verwendet wurde (siehe Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 35, Teil II).

## **Anschreiben an die Zielpersonen**

# MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG

MAX PLANCK INSTITUTE FOR HUMAN DEVELOPMENT AND EDUCATION

Lentzeallee 94  
I Berlin 33 - Dahlem  
Telefon: 030/829 95-1

Datum:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute an Sie mit der Bitte um Ihre Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie, die das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin zusammen mit dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, ZUMA, Mannheim und GETAS, Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie, Bremen in der Bundesrepublik und West Berlin durchführt. Dieser ausführliche Brief soll Ihnen unsere Forschungsarbeit näher vorstellen, damit Sie sich ein Bild machen können, was wir mit unserer Befragung bezwecken und wie sie abläuft.

Seit einigen Jahren wird in der Bundesrepublik ein Forschungsprojekt durchgeführt, das sich mit Lebensgeschichten von Menschen verschiedener Geburtsjahrgänge beschäftigt. Das Interesse an Lebensschicksalen und deren Aufzeichnung ist eigentlich nicht neu und wurde schon seit Jahrhunderten gepflegt. Vielleicht haben Sie schon einmal mit Spannung solche Lebensgeschichten verfolgt, besonders wenn es sich um Menschen der gleichen Generation handelt, die ein ähnliches Schicksal haben. Diesmal sollen Sie selbst zu Wort kommen.

Da gerade die Jahrgänge zwischen 1919 und 1921 in eine Zeit der Veränderungen hineingeboren wurden, gibt es viele Zeugnisse dieses Geschichtsabschnittes in Dokumenten und Lebensberichten. Einzelne Menschen dieser Generation - meist berühmte Persönlichkeiten — haben ihre Erlebnisse aufgezeichnet. Unsere Arbeit hat nun das Ziel, viele verschiedene oder auch ähnliche Lebensgeschichten von Männern und Frauen gleicher Geburtsjahrgänge nachzuzeichnen. Es sollen auch nicht beliebige oder nur berühmte Personen sein, sondern ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung. Damit kann man beschreiben, welchen Einfluß die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen und Ereignisse auf die Lebensverläufe einer Generation haben. Die Lebensereignisse und Daten von jeder Person dieser Stichprobe werden deshalb in anonymisierter Form zusammengeführt und mit allen anderen gesammelten Antworten ausgewertet. Die Angaben werden absolut vertraulich behandelt und — ohne Namen von Personen - allein für den Zweck dieser wissenschaftlichen Studie verwandt.

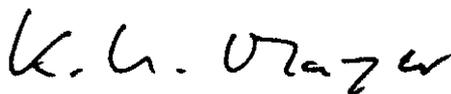
Kollegium: Paul B. Baltes Wolfgang Edelstein Karl Ulrich Mayer Peter M. Roeder

Die Befragung zu einem so wichtigen Thema wird in einem persönlichen Interview stattfinden, zu dem einer unserer Mitarbeiter Sie aufsucht. Sie können sich vielleicht vorstellen, daß es nicht ganz einfach ist, so viele verschiedene Lebensdaten genau aufzuzeichnen. Wir haben dazu einen Fragebogen erarbeitet, der unter anderem die Lebensbereiche Familie, Ausbildung und Erwerbsleben einbezieht und auch versucht, die besonderen Ereignisse des Krieges, der Flucht, Vertreibung oder Ausbombung und die daraus folgenden Probleme wie zum Beispiel Ortswechsel zu erfassen.

Bei den bisher schon durchgeführten Befragungen zeigte sich, daß der Fragebogen unterschiedliche Zeit in Anspruch nimmt, da ja auch die Lebensverläufe verschieden sind. Mit einer Stunde müssen Sie aber wohl mindestens rechnen. Oft dauerten die Interviews länger, weil unsere Gesprächspartner viel zu berichten hatten. Obwohl manche der angesprochenen Personen anfangs nur zögernd bereit waren, an der Befragung teilzunehmen, ist sie dann auf großes Interesse und Begeisterung gestoßen. Wir können Ihnen also schon fast versprechen, daß Sie es nicht bereuen werden, mitzumachen.

Ihre Bemühungen können wir Ihnen mit einer kleinen „Prämie“ als Anerkennungshonorar (*je* nach Zeit zwischen DM 30,— und DM 50,—) vergüten. Wir würden uns über Ihre Teilnahme freuen, denn jede - nach statistischen Verfahren ausgewählte - Person ist unersetzbar wichtig, damit ein unverzerrtes Bild von Lebensverläufen dieser Generation entsteht.

Für Ihre Bemühungen im voraus herzlichen Dank



Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer

## Informationen zur Durchführung der Vorstudie

### 'LEBENSVERLAUF II'

(Einführung für Interviewer)

Bei der geplanten Vorstudie handelt es sich um eine Felderhebung an einer sehr kleinen Stichprobe von älteren Menschen. Die persönlichen Interviews (Hausbesuch) weichen erheblich von den bei Pretests und Pilotstudien üblichen Routinen ab. Was wir versuchen wollen, ist eine Kombination von Pretest (Überprüfung eines Fragebogeninstrumentes zur Datenerhebung) und Pilotstudie (Gewinnung von Hypothesen aus nicht-standardisierten Gesprächstexten und Interviewerbeobachtungen). Die - nicht ganz leichte - Aufgabe des Interviewers besteht darin, beide Methoden zu berücksichtigen und richtig anzuwenden, wozu die folgenden Erläuterungen beitragen sollen.

Das Thema der Feld-Studie ist inhaltlich eindeutig definiert durch den Begriff 'Lebensverlauf'. Erforscht werden 'Lebensgeschichten' bestimmter Geburtsjahrgänge (1919 - 1921 geborene Personen deutscher Staatsbürgerschaft) anhand von Daten, die Ereignisse und Entwicklungen in der individuellen Biografie im Zusammenhang mit allgemeinen gesellschaftlichen und geschichtlichen Prozessen beschreiben. In einer größeren Studie wurden in den Jahren 1981 bis 1983 bereits Lebensverläufe von drei verschiedenen spezifischen Altersgruppen auf diese Weise untersucht (Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsgeneration). Eine ausführliche Beschreibung des methodischen Ansatzes der Erhebung und der Gliederung der Befragung nach inhaltlichen Teilaspekten des Lebensverlaufes findet sich in den Einführungen und Intervieweranweisungen zu dieser inzwischen abgeschlossenen Erhebung. Zur Fortführung und Ergänzung wird dem Generationsvergleich nun eine weitere, noch früher geborene Altersgruppe (Generation nach dem ersten Weltkrieg) angeschlossen. Damit werden methodische Probleme aufgeworfen, die eine erneute Überprüfung des Erhebungsinstrumentes erfordern.

Im Gegensatz zur inhaltlich klaren Thematik sind die methodischen Aufgabenstellungen und Ziele dieser Vorstudie sehr vielschichtig und erfordern Flexibilität sowie Genauigkeit in der Feldarbeit.

Damit Sie sich ein Bild machen können, möchten wir Ihnen Ihre sehr differenzierte Aufgabe näher beschreiben:

I. Hauptziel der Befragung ist die Durchführung eines (streng) standardisierten Interviews nach dem bereits vorliegenden Fragebogen (für die jüngeren Generationen). Dieses Erhebungsinstrument sollten Sie gut kennen, damit Sie die Informationen zur Beschreibung von Daten und Ereignissen der Lebensgeschichte einer Zielperson richtig erfragen und in das Schema exakt einordnen können. Dieser Fragebogen bildet so etwas wie ein Grundgerüst eines Lebens ab und ist so konstruiert, daß viele verschiedene 'Lebensschicksale' miteinander vergleichbar gemacht werden. Vollständigkeit und Genauigkeit der Erhebung ist dabei ebenso wichtig wie Mitdenken und Flexibilität, d.h. Anpassung. Da nicht jedes Leben gleich verläuft, aber dennoch für alle möglichen Ereignisse ein entsprechender Part vorgesehen werden muß, ist dieser Fragebogen breit angelegt. Er wird Ihnen vielleicht auf den ersten Blick sehr kompliziert erscheinen. Dieser Eindruck wird sich jedoch ändern, wenn Sie in die Gliederung Einblick gewonnen haben, wozu die ausführliche Intervieweranweisung helfen soll.\*) Arbeiten Sie diese Papiere sorgfältig durch, damit Sie vor allem mit der Filterführung vertraut werden. Sobald man die Logik solcher Filtersprünge im Gesprächsverlauf versteht, sind auch schwierige Abfolgen in den einzelnen Fragenkomplexen leicht zu handhaben. Der 'Fluß'-Verlauf ist für die Hauptthemenbereich schematisch dargestellt. Verlassen Sie nie die 'vorgeschriebenen Pfade', da sonst leicht Fehler bzw. Lücken entstehen. Dieses Erhebungsverfahren zwingt zu einer stringenten Steuerung des Interviews. Nach den Erfahrungen der ersten großen Studie sind die meisten befragten Personen kooperativ. Da die Rückerinnerung ihnen in der Regel viel Konzentration und oft Mühe abfordert, ist die Gefahr des Abschweifens in andere (als die erfragten) Zusammenhänge nicht sehr groß und der Fragebogen kann systematisch erarbeitet werden. Einige offene Fragen sind eher Fremdkörper in diesem Instrument und regen auch kaum zu längeren Kommentaren an. Der Fragebogen soll auch in dieser Erhebung zügig durchgegangen werden, damit exakte Zeitschätzungen über die Dauer vorliegen. Nachdem Sie diese 'Standardaufgabe' der Studie erfüllt haben, lassen Sie den Befragungspersonen ein wenig Zeit, in der Sie selbst den Fragebogen kurz durchgehen und auf Lücken hin prüfen und nach Widersprüchen fahnden. Erklären Sie diese wichtige Aufgabe und regen Sie Ihre Gesprächspartner an, inzwischen auch selbst noch einmal darüber nachzudenken, ob etwas Wichtiges für ihren Lebensverlauf Bedeutsames nicht berührt wurde oder nach Meinung der Befragten zu kurz kam. Bitten Sie darum, notfalls auch bei Ihrem Durchgang Rückfragen stellen zu dürfen, um fehlende Daten ergänzen oder Widersprüche klären zu können. Auf diese Weise werden sich vielleicht schon Anknüpfungspunkte ergeben, in freierem Gespräch einzelne Punkte oder Themenkomplexe zu vertiefen.

---

\*) Siehe Anlage zum Fragebogen

Bitte tragen Sie Ergänzungen und Kommentare mit einem andersfarbigen Stift ein - notfalls in zusätzliche weiße Blätter mit Angabe der Fragennummer. Protokollieren Sie auf diese Weise auch auch spontane (nicht durch Ihre Nachfragen stimulierte) freie Berichte der Zielperson.

Dieser ergänzende Durchgang ist noch an der strukturierten Thematik des Fragebogens orientierten Gesprächsführung bestimmt, leitet aber bereits den zweiten Teil des Interviews ein, der im folgenden erklärt wird.

II. Ein Kernproblem des Erhebungsverfahrens ist die Genauigkeit der Rückerinnerung. Die zeitliche Verknüpfung von Ereignissen und Fakten kann unterschiedlich gut geleistet werden, was möglicherweise vom Alter der Zielperson, von der Länge und Vielfalt eines individuellen Lebens und auch von persönlichen Eigenschaften und der Bedeutung, die Lebensstationen und Umwelt zugemessen werden, abhängt . Hinweise auf solche Unterschiede in den von der Befragung angeregten Rückerinnerungsprozessen gibt Ihnen der erste Teil. Sie sollten deshalb Stellen im Fragebogen markieren, die Ihren Beobachtungen nach schwierig für den Befragten sind (z.B. mit Fragezeichen oder abgekürzten Vermerk, daß längere 'Bedenkzeiten' zur Rekonstruktion der Daten nötig waren). Nicht selten werden von Befragten auch Dokumente mit herangezogen zur Datenrekonstruktion, was auch protokolliert werden muß (Zeugnisse, Versicherungsbescheinigungen, Familienurkunden). Läuft das Interview ab, ohne daß solche direkten Hinweise und Beobachtungsmöglichkeiten vorhanden sind, sprechen Sie dieses Thema zu Beginn des freien Gesprächs (nach dem Kontrolldurchgang) gezielt an, z.B. mit der folgenden Frageformulierung:

- \* "Haben Sie das Gefühl, daß Sie sich an die Zeitpunkte, über die wir gesprochen haben, genau erinnern?"
- \* "Welche Jahreszahlen/Monate fielen Ihnen leichter/schwerer ein?"
- \* "Woran haben Sie sich dabei orientiert.....?"
- \* "Sind Ihnen Zeitangaben im Zusammenhang mit bestimmten Ereignissen/ Erinnerungsbildern eingefallen - so als eine Art Eselsbrücke?"

Sie sollten diese Nachfragen - auch u.U. solche nach 'blassen' resp. 'klaren' Erinnerungen ('Löchern?') - individuell an Situation und Befragungsperson

anpassen, keinesfalls aber Suggestivfragen stellen. In manchen Fällen könnte es auch nützlich sein, nach Dingen zu fragen, die besonders gern oder gerade sehr ungern erinnert werden, damit in ein lockeres Gespräch - vielleicht durch spezifische Erlebnisberichte - umgeschaltet werden kann.

Der Teil II - er muß gar nicht lange dauern - dient also nur dem Anlaß der formalen Überprüfung und soll in ein freies Gespräch überleiten, in dem neben Fakt-Nachfragen vor allem der Befragungsprozeß als Rückerinnerung etwas näher beobachtet und auch explorierend/fragend erhellt werden soll. Im Gegensatz zu Teil I sind 'Geschichten' aus der Lebensgeschichte und alle spontanen Kommentare hierbei erwünscht. Der Interviewer sollte allerdings auch hier eine gewisse thematische Steuerung mit Fingerspitzengefühl einbringen, um ausufernde Stories, die nicht mehr inhaltlich oder methodisch zur Lebensverlaufsbeschreibung beitragen können, zu bremsen. Die im Teil III formulierten Themen sind als Unterbrechung (eines interessierten Zuhörers!) leicht einzubringen, um die Befragten wieder auf forschungsrelevante Inhalte zu bringen.

III. Ein weiteres Thema im freien Gespräch soll zwei wichtige Inhalte ansprechen, die im Fragebogen, der für die anderen Altersgruppen konzipiert war, nicht genügend berücksichtigt sind:

**Berufsanfang und  
Berufsende.**

A: Berufsfindung und Eintritt in das Arbeitsleben ist in der jetzt zu befragenden Generation historisch mit Kriegsereignissen verknüpft, was bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger Einfluß auf diese wichtigen Schaltstellen im Lebensverlauf haben kann.

B: Ende des Berufslebens/Übergang zum Ruhestand

Beide Ereignisse sind mit dem Berufsverlauf insgesamt im Zusammenhang zu sehen, dessen Fakten in einem besonders detaillierten Fragenschema zur 'Erbewerbsgeschichte' schon erhoben wurde. Für die offenen Nachfragen, die Sie als Interviewer frei formulieren können, wird sich dieses Grundgerüst von Daten über den beruflichen Werdegang sicher als nützlich erweisen. Auch aus dem Abschnitt über Schul- und Ausbildungsverlauf werden sich vielleicht Anknüpfungspunkte ergeben.

Eine Besonderheit der Altersgruppe sind Einflüsse durch Kriegereignisse, die bei verschiedenen Personen mehr oder weniger stark auf die berufliche Entwicklung eingewirkt haben können (Unterbrechung der beruflichen Ausbildung, Stellenverlust durch Kriegseinsatz, Gefangenschaft, Flucht oder auch Internierungen/KZ oder Emigration, hierbei sind zu beachten die Brüche und Lücken im Auflistungsschema der Berufsgeschichte durch Stellenverlust, Neubeginn, Berufswechsel, wie er z.B. durch Kriegsinvalidität erzwungen wurde). Auch die Frauen dieser Generation sind durch Kriegereignisse nicht selten 'aus der Bahn' geworfen worden, durch Ersatzdienste in Männerpositionen, dem sogenannten 'totalen Kriegseinsatz' ab 1943 (Goebbelsmodell) und die Flucht aus Bombenstädten und Kampfgebieten. Sicher ist es - bei aller Schwierigkeit der Erfassung - auch für Sie interessant, ein Stück Geschichte im Spiegel individueller Betroffenheit aus der Sicht von Durchschnittsbevölkerung zu erfahren. Trotz einer Fülle literarischer Quellen zu diesem Thema sind Daten über größere Gruppen bisher kaum einer Analyse zugänglich gemacht.

Für die repräsentative Erhebung später muß aus Vergleichsgründen bzw. zur Handhabung vieler Einzeldaten eine an das jetzige standardisierte Instrument angegliche Struktur zur Erfassung gefunden werden. Wir hoffen, daß aus den in der Vorstudie frei explorierten Informationen typische Verläufe und Muster sichtbar werden, die methodisch brauchbare Ansätze dazu liefern.

Natürlich sind durch Kriegereignisse nicht nur berufliche Entwicklungen betroffen worden, sondern auch andere Lebensbereiche (wie Familienstrukturen, Mobilität usw.). Vielleicht ergeben sich aus den Zusatztexten Hinweise, ob und wie die entsprechenden Teile im Fragebogen angepaßt werden müssen. Achten Sie also auch unter diesem Aspekt auf die Verknüpfung von Fragebogendaten und Zusatzinformationen.

Auf die Technik der Befragung werden wir in einer Einführungsveranstaltung am 3. Mai 1984, 10.00 Uhr im Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Lentzeallee 94 / U-Bahn Breitenbachplatz / weißes, zeltähnliches, futuristisches Gebäude) noch näher eingehen. Bitte bereiten Sie sich anhand der Fragebogen schon vor, damit in der am Donnerstag zur Verfügung stehenden Zeit (mindestens 3 Stunden einplanen, die Ihnen honoriert werden) über organisatorische und spezielle Interviewprobleme diskutiert werden kann.

Für die Handhabung der freien Gespräche (Zusatzteil) werden Sie noch einen kurzen Themenkatalog mit Formulierungshilfen erhalten.

27. April 1984

Zusätzliche technische Hinweise zur Interviewdurchführung und zum Fragebogen:

- Zeichnen Sie mindestens ein Interview vollständig mit Tonband auf. Spätestens zu Beginn des Teil II ist bei allen anderen Interviews eine Tonbandaufnahme notwendig, da Sie sonst mit exakter Mitschrift zuviel Zeit und Aufmerksamkeit verlieren, die Sie brauchen, um auf Ihre Gesprächspartner einzugehen. Erklären Sie, daß die Aufnahme zur Kontrolle und Ergänzung Ihrer Aufzeichnungen dient und später wieder gelöscht wird.
- Plazieren Sie das Gerät selbst in Ihre Sichtnähe und das Mikrofon zum Befragten hin - nicht auf (klirrende!) Glas- oder Kunststoffflächen!
- Nach Abspielen einer Seite neues Band einlegen (nur eine Seite verwenden).
- Nummerieren Sie jedes Interview (in der Reihenfolge der Durchführung), indem Sie die laufende Nr. auf der Vorderseite des Fragebogens oben eintragen.
- Diese Nr. notieren Sie bitte auch auf den zusätzlichen Notizen und dem Interviewbericht.
- Alle Listen zum Fragebogen sollten vorgelegt werden, auch wenn Ihre Gesprächspartner oder Sie selbst schon (auswendig) wissen, was darauf steht.
- Falls Listen sich als nicht treffend oder unvollständig erweisen, lassen Sie zusätzliche (andere) Definitionen zu und notieren sie genau.
- Erläuterungen und Beschreibungen zu einzelnen Lebensereignissen, insbesondere aber auch Tätigkeiten und Lebenssituationen, die ungewöhnlich und nicht im Fragebogen vorzusehen waren, notieren Sie bitte auch sorgfältig (in dieser Generation sind 'Zwangstätigkeiten', also bestimmte Arbeitszuweisungen, Interaktionen, 'Umsiedlungen' u.a. mehr vorgekommen).

Fragebogenhinweise:

- Bei F 113 (Stief-/Pflegemutter) auf Verbindung zu F 105 (Abwesenheit der Mutter) achten
- Bei F 130a und F 140a fehlen Filter (ergänzen!) zu 131 und 141!
- F 132, 142, 143 sollte nur die zweite Hälfte der Frage vorgelesen werden, da die Elterngeneration der jetzt befragten Zielgruppe wohl selten noch am Leben und schon gar nicht mehr berufstätig ist
- F 146 - Daten über Geschwister - falls nicht (mehr) gekannt - als 'weiß nicht' eintragen
- F 419 kann 'Umschulungen' betreffen. Sofern es sich um vollständige, spätere (z.B. durch Krieg verzögerte) Berufsausbildungen handelt, werden diese im Ausbildungsteil eingetragen
- F 426 paßt nicht auf die ältere Generation, deshalb Zusatzblatt benutzen
- F 703, letzte Wahl (1983) mit ergänzen
- F 711 - Text anpassen

IV - Interviewdauer -

Bitte zwei Zeitwerte eintragen:

1. Durchführung des Fragebogens / 2. Dauer des freien Gesprächs

**ZIELPERSON:**

Das Interview ist vertraulich und darf Dritten in keiner Weise zugänglich gemacht werden!

HAUSHALT-ID.: -----> 

0	5	6
---	---	---

Herrn  
Oskar Ludwig  
  
Friedensstr. 29

6800 M A N N H E I M 24

Bitte für jeden Besuch die Vorgaben vollständig ausfüllen!  
Bei Interviewerwechsel (2. Bearbeitung) ist bitte vom zweiten Interviewer die Nr. des Besuches, an dem die Bearbeitung fortgesetzt wird, einzutragen!-----> 

--

	I. Besuch	2. Besuch	3. Besuch	4. Besuch	5. Besuch	6. Besuch	7. Besuch	8. Besuch
Datum: ----->								
Uhrzeit: ----->								
Interview durchgeführt: ja--> nein-->								
Ausfallgrund: (Nr. bitte eintragen)-->	Nr. _____							

- Nr. Ausfallgrund:
- 01 Die angegebene Wohnung ist nicht bewohnt
  - 02 Die angegebene Wohnung existiert nicht (mehr), ist nicht auffindbar
  - 03 An angegebener Adresse gibt es keinen Privathaushalt (z.B. reines Geschäftshaus, Krankenhaus, o.a.), sonstige Adressenprobleme, und zwar: \_\_\_\_\_
  - 04 Im Haushalt leben nur Ausländer bzw. keine Zielpersonen der vorgegebenen Altersgruppe mit deutscher Staatsangehörigkeit
  - 05 Im Zielhaushalt war beim Kontaktversuch niemand anwesend, keinerlei Informationen über Zielhaushalt (z.B. von Nachbarn) über Haushalt erhalten
  - 06 Im Zielhaushalt war beim Kontaktversuch niemand erreichbar, der Zielhaushalt kann aber lt. Auskunft anderer in nächster Zeit angetroffen werden, und zwar: \_\_\_\_\_
  - 07 Der Zielhaushalt ist über den Befragungszeitraum hinaus längere Zeit abwesend (Urlaub, Krankenhausaufenthalt, Kur, usw.) lt. Auskunft anderer voraussichtlich wieder erreichbar ab: \_\_\_\_\_
  - 08 Von angetroffener Person waren keine (genauen) Angaben über den Zielhaushalt bzw. der Zielperson zu erhalten (war nicht informiert, fühlte sich nicht auskunftsberechtigt)
  - 09 Angetroffene Person im Zielhaushalt verweigerte entschieden jegliche Auskunft über den Haushalt
  - 10 Angetroffene Person verhinderte den Kontakt zur Zielperson und verweigerte das Interview, Zielperson ließ sich verleugnen
  - 11 Trotz vereinbarten Termins konnte kein Interview durchgeführt werden. Neuer Termin vereinbart am \_\_\_\_\_
  - 12 Zielperson vorübergehend abwesend, krank bzw. anderweitig (z.B. Ausbildung, Urlaub, Kur, Wehrdienst usw.), z.Z. verhindert, erreichbar ab -----> \_\_\_\_\_
  - 13 Zielperson ist dauerhaft krank oder geistig behindert und daher befragungsunfähig
  - 14 Zielperson verweigert das Interview, weil \_\_\_\_\_  
Sonstige Gründe: \_\_\_\_\_

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews und die Richtigkeit der hier gemachten Angaben

1. Bearbeitung	Ort	Datum	Unterschrift	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td>8</td><td>0</td><td>6</td><td>4</td></tr></table>	8	0	6	4
8	0	6	4					
2. Bearbeitung	Ort	Datum	Unterschrift	<table border="1" style="display: inline-table;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>				

A.:

"In der Zeit, in der man normalerweise sein eigenes Leben so richtig beginnt, also eine Ausbildung und eine Berufslaufbahn beginnt, eventuell auch schon eine Familie gründet, fing der Krieg an in Ihrer Generation. Vielleicht können wir noch einmal auf diese Zeit in Ihrem Leben zurückkommen. Inwieweit waren Sie selbst durch den Ausbruch des Krieges, die anschließenden Kriegsjahre oder vielleicht auch schon durch Vorkriegsereignisse betroffen?"

INT.:

Einfluß auf Berufswahl durch NS (Arbeitsdienst, Wehrmacht, Dienstverpflichtungen, z.B. auch staatliche Lenkungen, Förderungen oder Probleme mit Reglementierungen in dieser Zeit), durch den Krieg (Propagierung des Berufssoldatentums. Ausbildungen in der Wehrmacht oder berufliche Fähigkeiten, die im Kriegsdienst erworben wurden, z.B. durch Spezialeinsätze) beschreiben lassen. Besonders bei Kriegsteilnehmern beschreiben lassen, was und wo sie im einzelnen waren (z.B. "Gefreiter im Westen, Fronteinsatz 19.., später, 19.. als Unteroffizier nach Osten .... gekommen." Verwundungen, längere Heimaturlaube zwischenzeitliche Verluste in der Familie durch Flucht, Ausbombung, Evakuierung).

Bei Frauen sollten die Kriegereignisse in ähnlicher Weise genau nachgezeichnet werden (z.B. die mögliche Rückkehr zur Eltern-/Schwiegerelterngeneration, während die Männer "im Felde" waren; Kriegstraungen, Vermissenanzeigen der Partner, "Kriegseinsätze" - auch an der "Heimatfront", Schwierigkeiten der vorherrschenden Frauengesellschaft, Übernahme von Männerfunktionen).

Zeit der Neuorientierung nach Kriegsende

"Welche Wende hat Ihr Leben genommen, nachdem der Krieg zu Ende war?"

INT.:

Einfluß der Rückkehr von/zu Partnern/Familie  
Neueinstieg ins Berufsleben für die Soldaten  
Möglicherweise Aufgabe von Tätigkeiten der Frauen nach Rückkehr der Männer  
Familienneugründungen? (Aber auch mögliche Neuorientierung durch Trennung von Familie/Partner)

"Könnten Sie sich vorstellen, wie Ihr Leben anders verlaufen wäre ohne die Kriegereignisse?"

B. Übergang in den Ruhestand

INT.:

Das Thema ist für viele Menschen dieser Jahrgänge aktuell. Erfragen Sie möglichst individuell angepaßt die gerade vergangene oder künftige Situation des Ausscheidens aus dem Berufsleben.

Wann wollte/will ZP Rentner/Pensionär werden?

Welche Gründe (gesundheitliche/finanzielle/familiäre) spielen dabei eine Rolle?

"Wie empfinden Sie die jetzige Situation?"

"Welche Pläne hat man für den Ruhestand - evtl. Nebentätigkeiten/Hobby"

"Sind Lebensveränderungen mit diesem neuen Lebensabschnitt verbunden (gewesen)?"

INT.:

Wichtig sind auch die Veränderungen im sozialen Umfeld: Stärkere Hinwendung zur Familie, Verlust der Gesellschaft von Arbeitskollegen, neue Freundschaften?

Hinweise zum Interviewbericht:

Bitte notieren Sie möglichst bald nach jedem Interview (evtl. zusammen mit der Durchsicht Ihrer Fragebogenprotokolle) in diesem gesonderten Papier Ihre persönlichen Eindrücke und Beobachtungen zum Gesprächsverlauf. Die folgenden Hinweise/Merkposten sollen Ihnen als Anregungen dienen.

1. Bereitschaft der Zielperson

1.1 Bereitschaft der ZP vorm Interview? (evtl. Rückfragen/Bedenken bei Terminabsprachen, Empfang des Interviewers, Entgegenkommen?)

1.2 Kooperation während des Gesprächsverlaufes? (Veränderung an bestimmten Stellen? Offenheit/Distanzierung?)

1.3 Akzeptanz der Inhalte und Gesprächstechnik

(Unterschiedliches Engagement bei den einzelnen Themen/Reaktionen bei freiem Gespräch und Befragung nach Fakten?)

1.4 Kontakt/Verhältnis/(Rapport) zwischen ZP und Interviewer? (Konnten Sie sich gut einfühlen oder gab es Probleme in der Kommunikation, weil ZP Ihnen sehr fremd/sehr abweisend zu Ihnen. Wie empfanden Sie als Interviewer die Gesprächsatmosphäre?)

2. Erinnerungsprobleme (siehe auch Leitfaden zum Interview)

2.1 Für wie zuverlässig halten Sie die Angaben der ZP?

2.2 Welche Erinnerungen/Angaben sind Ihrem Eindruck nach besonders klar oder eher unsicher?

2.3 Fiel es ZP leichter, genaue Monats- /Jahreszahlen zu rekonstruieren  
im freien Gespräch oder  
im Fragebogen?

2.4 Wurden Unterlagen/Dokumente (spontan!) mit herangezogen? Welche?

2.5 Haben andere ("Dritte") Personen mit geholfen bei der Beantwortung? Wenn ja, wer, in welcher Weise?

2.6 Wie schätzen Sie den Grad der Ermüdung des Befragten ein?

überhaupt nicht ◀ 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 ▶ sehr stark  
ermüdet

2.7 Und wie ermüdet waren Sie selbst nach dieser Befragung?

überhaupt nicht ◀ 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 ▶ sehr stark  
ermüdet

3. Technische Probleme/Protokollierung

3.1 Tonbandaufzeichnungen (Reaktionen des Befragten, Schwierigkeiten in der Bedienung?)

3.2 Eintragungen im Fragebogen (Übersicht, Filter- /Platzprobleme?)

3.3 Stichwortprotokoll für Kommentare und freie Texte?

3.4 Wie schätzen Sie das Interview in der Durchführbarkeit ein?

sehr leichtes Interview    1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10    sehr schweres Interview

4. Interviewverlauf

4.1 Wie beurteilen Sie die Gesamtwirkung des Fragebogens auf den Befragten? Schildern Sie bitte kurz die Reaktionen während der Befragung!

4.2 Bitte schildern Sie in kurzen Worten Ihren Eindruck des gesamten Interviewverlaufs. (Störungen/Pausen/Ablenkungen - spezifische Einflüsse der Gesprächssituation, z.B. stärkere Betroffenheit bei bestimmten Lebensereignissen oder Themen)

PLATZ FÜR ZUSATZKOMMENTARE ▼

<p>Fragennummer: _____</p> <hr/> <hr/> <hr/>	

## **2. Pretestfragebogen**

Materialien zum Pretest LV II A (1985)

- Anschreiben an die Zielpersonen
- Einführung und Anweisungen für Interviewer
- Befragungsinstrumente

## **Anschreiben an die Zielpersonen**

# MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG

MAX PLANCK INSTITUTE FOR HUMAN DEVELOPMENT AND EDUCATION

Lentzeallee 94  
1 Berlin 33-Dahlem  
Telefon: 030/829 95-1

Datum: 22.2.85

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Jahren wird in der Bundesrepublik und West-Berlin ein Forschungsprojekt durchgeführt, das sich mit Lebensgeschichten von Menschen verschiedener Geburtsjahrgänge beschäftigt. Vielleicht haben Sie schon einmal mit Spannung solche Lebensgeschichten verfolgt, besonders wenn es sich um Menschen der gleichen Generation handelt, die ein ähnliches Schicksal haben. Diesmal sollen Sie selbst zu Wort kommen.

Zu diesem Gespräch besucht Sie unser/e Interviewer/in

Herr/Frau

Für Ihre Bemühungen im voraus herzlichen Dank

Dieses

Kollegium: Paul B. Baltes Wolfgang Edelstein Karl Ulrich Mayer Peter M. Roeder

## **Einführung und Anweisungen für Interviewer**

- Persönliches Anschreiben mit einer Einführung in die Studieninhalte
- Besonderheiten der Befragungsmethode
- Zum Aufbau des Fragebogens
- Gesprächsführung und Interviewtechnik
- Ergänzende technische Hinweise
- Hinweise zu den Fragen im einzelnen

MAX - PLANCK - INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG  
Lentzeallee 94, 1 000 Berlin 33 (Dahlem)

GETAS, Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie

---

BETR.: Projekt LEBENSVERLÄUFE und WOHLFAHRTSENTWICKLUNG  
PRETEST II/85

Liebe Interviewer,  
die Studie, mit der wir Sie beauftragen möchten, wird vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit GETAS, Bremen und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, ZUMA, Mannheim durchgeführt. Das Forschungsprojekt befaßt sich mit Lebensverläufen von Menschen verschiedener Geburtsjahrgänge und wird seit 1980 mit Hilfe bundesweiter Umfragen durchgeführt. Vielleicht ist Ihnen das Thema und die Methode der Untersuchung noch aus der U 927 oder einer der kleineren Pilotstudien bekannt. Bis jetzt sind die Jahrgänge 1929-31, 1939-41 und 1949-51 schon befragt worden. In einer weiteren Erhebung sollen nun die Lebensgeschichten von Zielpersonen aufgezeichnet werden, die 1919 bis 1921 geboren wurden und heute in der Bundesrepublik und Westberlin als deutsche Staatsangehörige ansässig sind. Diese etwas umständliche Erklärung unserer Stichproben soll Ihnen gleichseitig verdeutlichen, daß unsere Befragungspersonen - von der Herkunft gesehen - aus Gebieten stammen können, die außerhalb der BRD liegen (DDR, ehemalige deutsche Gebiete). Diese Tatsache ist nicht ohne Konsequenzen für den Fragebogen, der auch das Leben in früheren deutschen Gebieten mit erfassen muß.

Die bis jetzt befragten Zielgruppen der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsgeneration stellten uns schon vor große Probleme der Aufzeichnung dieser Lebensverläufe. Die Einbeziehung vieler verschiedener Lebensdaten und Themenbereiche zur Beschreibung der einzelnen, z.T. individuell sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten erforderte einen ebenso detaillierten wie umfangreichen Fragebogen. Die Befragung ist in keiner Weise mit einer

Standardumfrage gleichzusetzen, sondern verlangt auch in der Interviewertätigkeit ein besonderes Vorgehen.

Mit der Einbeziehung der älteren- zwischen den Kriegen geborenen - Jahrgängen wird diese Aufgabe noch schwieriger, da wir nicht nur eine längere Lebensgeschichte erheben müssen, sondern auch das Leben in einer besonderen Zeitspanne richtig erfassen wollen. Die Lebenssituation unserer Zielgruppe war entscheidend durch die Veränderungen im Dritten Reich und den Krieg geprägt. So haben Neuerungen im Bildungssystem und Erwerbsleben (besondere nationalsozialistische Schultypen, die politische Erziehung und eine besondere Betonung bestimmter Arbeitszusammenhänge und berufliche Ausrichtungen durch kriegswichtige Umstellungen) sicher auf viele Lebensverläufe Einfluß gehabt. Wir erwarten gerade von der jetzigen Studie wichtige Hinweise auf die Zusammenhänge zwischen Geschichte und "Lebensgeschichte". Damit die Spiegelung historischer Ereignisse in den Lebensereignissen einzelner Menschen der gleichen Altersgruppe erkennbar wird, sind viele Fakten eines Lebens aufzuzeichnen.

Das Befragungsinstrument, das dazu entwickelt worden ist, versucht möglichst vollständig die besonderen Bedingungen dieser Generation zu berücksichtigen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist der Fragebogen sehr kompliziert und stellt hohe Anforderungen an Interviewer, obwohl die Fragen im Einzelnen keinerlei technische Schwierigkeiten bieten.

Zum Verständnis der einzelnen Fragen selbst, mehr noch zu dem der Antworten, ist aber ein Hintergrundwissen nötig. Wir werden deshalb in einem Teil des mündlichen Einführungsseminars eine kleine "Geschichtsstunde" geben um Sie mit den in gewisser Weise "einmaligen" Gegebenheiten dieser Zeit und dem "Sprachgebrauch" vertraut zu machen. Bei den Vorbereitungen für dieses Projekt haben wir uns auch erst mühsam etwas in die Begriffswelt der nationalsozialistischen "Bewegung" einarbeiten müssen; dies ist jedoch notwendig, um die damaligen Lebensumstände unserer Befragten zu verstehen.

Für die Arbeit an diesem Projekt ist es diesmal auch wichtig, sich etwas in die inhaltlichen Zusammenhänge zu vertiefen. Die (ihnen vielleicht ungewohnte) Befragungstechnik wird dann leichter zu handhaben sein. Wenn Sie die - gewiß recht komplizierte - Struktur des Fragebogens überblicken und im Kopf haben, ist die Durchführung eines Interviews keine Hexerei mehr.

Wir werden Ihnen in einer längeren mündlichen Schulung, die bei einem solchen Projekt notwendig ist, versuchen, noch mehr Hilfestellungen zu geben. Die schriftliche Einführung soll Sie darauf vorbereiten und schon vorab wichtige Hinweise zum Verständnis des Fragebogens bringen. Versuchen Sie ihn anhand dieser Hinweise sorgfältig durchzuarbeiten. Eine gute Vorbereitung ist ein Eigeninterview oder Probebefragung - evtl. auch nur von Einzelteilen, die besonders schwierig sein können (aber nicht müssen). Zum Beispiel die Wohn- oder die Erwerbsgeschichte.

Wir glauben, daß man auch dieses schwierige Befragungsinstrument richtig anwenden kann. Allerdings kostet dies ein wenig mehr Einarbeitung als sonst. Es sollen deshalb auch nur wenige Interviewer mit dieser Aufgabe betraut werden, die Sie länger als eine der üblichen Studien beschäftigen wird. Sie können sich sicher denken, daß bei dieser Befragung ein vertrauterer Verhältnis zu Ihrem Gesprächspartner entsteht, der Ihnen sein Leben berichtet. Für die Befragten ist dieses Interview meist ein besonderes Erlebnis. Sie gehen engagiert mit und scheuen oft keine Mühe und Anstrengung, ihre "Aufgabe" zu erfüllen. Ihnen als Interviewer bringt diese Arbeit, wenn Sie etwas Übung darin haben, ebenfalls interessante Erfahrungen. Sie werden Einblicke in spannende, oft sicher auch schwere Lebensschicksale erhalten. Denken Sie deshalb bei Ihrer Arbeit diesmal bitte ganz besonders daran, daß Sie als Interviewer wie ein Arzt oder Rechtsanwalt einer strengen Schweigepflicht unterliegen und dem Datenschutzgesetz verpflichtet sind. Lassen Sie niemals Fragebögen offen zugänglich liegen.

Seien Sie bitte nicht entmutigt, wenn Ihnen bei der Durcharbeitung dieser schriftlichen Einweisung oder im Fragebogen manches unverständlich bzw. unklar bleibt. Bei einem persönlichen Treffen können wir auf solche Probleme dann näher eingehen und Sie noch besser mit der Materie vertraut machen. Dies soll dann auch mit Hilfe von optischen Darstellungen und praktischen Übungen geschehen.

Wir haben auch versucht, den Befragten das Interview etwas anschaulicher zu gestalten. Es gibt neben den Listen, die zu den jeweiligen Fragen vorgelegt werden noch zwei zusätzliche optische Befragungshilfen:

- \* Eine davon ist das Blatt mit einer Zeitachse, die alle bisherigen Lebensjahre der Zielgruppe umfaßt (1919 bis 1984). Links von dieser Achse sind einige historische Ereignisse als Merkposten aufgelistet, die helfen sollen, allgemeinere Ereignisse in der Erinnerung mit persönlichen Erlebnissen zu verknüpfen. Rechts sind wichtige Lebensstationen wie Schulbeginn, Eintritt ins Erwerbsleben usw. als Stichworte vorgegeben. Der oder die Befragte kann sich dann selbst mit einem möglichst farbigen Stift Notizen machen, um eine Orientierung über die Zuordnung der Daten zu gewinnen, z.B. mit Pfeilen oder Kreuzen auf der Zeitachse, die bestimmte Ereignisse oder Phasen kennzeichnen. Das gleiche Schema mit dieser Zeitachse findet sich in Ihrem Fragebogen vor Seite 1. Sie klappen dieses Blatt nach links aus und haben diese Übersicht während des Interviews immer im Blick. Wichtige Eckdaten wie Einschulung, Heirat, Erwerbsanfang und -ende können dort eingetragen werden und eine gute Hilfe zur Kontrolle des restlichen Ablaufs geben.
- \* Die zweite Befragungshilfe ist das große Doppelblatt mit Landkarte. Diese Karte wird zu Beginn der Wohnungsgeschichte vorgelegt und soll helfen, Orte oder Gegenden zu markieren, an denen man sich aufgehalten bzw. gewohnt hat. Wir haben bewußt die Karte des sog. "Großdeutschen

Reiches" zur Ansicht gewählt, weil damals eine Zeit der "Völkerwanderung" war und nicht nur viele Gebietsgrenzen anders verliefen, sondern auch andere Benennungen üblich wurden z.B. durch die Gliederung in 'Gae'. Sie selbst als Interviewer können sich dann auch besser orientieren, was mit Namen wie "Wartheland", "Reichskommissariat", "Protektorat" usw. gemeint ist. Wenn wir das Gebiet erfahren und eindeutig auf der Karte markiert bekommen haben, ist es für die Auswertung dann einfacher, die genannten (kleineren) Orte zu finden, an denen Zielpersonen wohnten.

Vielleicht versuchen Sie - für sich selbst oder mit einer Person der Alterszielgruppe - diese Hilfsmittel zu probieren. Wir wollen diese sonst noch nie in Befragungen verwendeten Verfahren in unserem Pretest auf ihre Nützlichkeit hin überprüfen, weil wir hoffen, daß sie das Interview erleichtern und auch etwas Spaß machen und das lange Interview auflockern.

Das in dieser Befragung zum erstenmal in einer größeren Feldstudie angewendete Instrument zur Erfassung von Lebensverläufen war mühsam in der Entwicklung, weil es Schwierigkeiten bietet, die zum Teil recht unterschiedlichen Lebensverläufe von Menschen in ein Schema zu bringen. Diese Schematisierung ist jedoch unumgänglich, wenn verwertbare Vergleichsdaten von vielen Menschen (unterschiedlicher Generationen) erhoben werden sollen. Das Prinzip dieser Untersuchung ist eine möglichst vollständige und exakte Erfassung bestimmter Lebensdaten, wobei die oft interessanten, individuellen Geschehnisse und Erlebnisse vielleicht im Einzelfall etwas untergehen. Wichtiger sind bei dieser Forschung ganz spezifische Informationen über die Entwicklung einzelner Lebensbereiche.

Die Befragung ist deshalb in 8 verschiedene Themenkomplexe (100 bis 800) gegliedert, deren Reihenfolge genau e i n - g e h a l t e n werden soll.

Unabdingbar ist auch die Einhaltung der Abfolge der Einzelfragen und der Filterführung, da sonst leicht Fragen vergessen oder unzutreffend gestellt werden.

Arbeiten Sie bitte beim Einlesen in den Fragebogen insbesondere die doppelseitigen großen Schemata im Fragebogen genau durch, damit Sie dort die Fragefolge richtig handhaben können. An einigen Stellen müssen Sie besonders guten Überblick haben, damit Sie dort auf die Filterführung f l e - x i b e l eingehen können.

Dafür gilt eine Faustregel: Die meisten Schemata sind so angeordnet, daß sie die Fragen von links beginnend bis rechts waagerecht nacheinander stellen (z.B. 320-325). Zeigt jedoch ein Pfeil senkrecht nach unten, dann folgen Sie diesem Pfeil für die entsprechenden Fragen (z.B. F 146: Zuerst Vornamen, Geschlecht und Geburtsjahr für alle Geschwister notieren, dann einzeln die weiteren Fragen für jeden Bruder/Schwester waagerecht stellen).

Bekommen Sie keinen Schreck, weil dieser Fragebogen so dick ist und nach unendlich vielen Fragen aussieht. Der einzelne

Lebenslauf braucht in der Regel viel weniger Platz als vorgesehen, schon deshalb, weil sich der Komplex 'Eigene Familie' nach männlichen und weiblichen Zielpersonen aufgliedert und solchen, die verheiratet, verwitwet oder geschieden sind, mit oder ohne Partner leben usw. Je nachdem, ob nun eine Zielperson viele Geschwister, eigene Kinder oder auch schon Enkelkinder hat, ob sie mehrere Ausbildungen, Berufe, Stellen und nicht zuletzt auch Wohnungswechsel durchmachte, werden Sie den reichlich vorgesehenen Platz dafür im Bogen ausfüllen.

Die 'Zerlegung' des Lebensverlaufes in einzelne wichtige thematische Bereiche soll eine systematische Erfassung der wichtigsten Daten ermöglichen. In der Auswertung werden die einzelnen Abschnitte dann wieder - wie ein Puzzlespiel - zu einem Ablauf zusammengebracht. Bitte helfen Sie schon bei der Erhebung mit, indem Sie auf L ü c k e n und W i d e r s p r ü c h e achten, die meist mit dem Befragten zusammen noch aufzuklären sind. Irrtümer beim Rückerinnern kommen leicht vor, sind aber möglicherweise schon während des Interviews zu korrigieren (z.B. Zp gibt an, daß zwei ihrer Geschwister oder eigenen Kinder im gleichen Jahr, aber in verschiedenen Monaten geboren sind. Vielleicht handelt es sich dann um Stiefgeschwister bzw. -kinder oder eine Jahreszahl wurde falsch erinnert oder nicht richtig verstanden). Da solche 'Ungereimtheiten' bei der Datenvercodung nicht mehr geklärt werden können, sollten Sie während des Interviews versuchen, solche Mängel zu erkennen. An zwei Stellen werden im Fragebogen selbst Lücken angesprochen, die z.B. während der Ausbildung und in der Berufsgeschichte auftreten können (z.B. Unterbrechungen durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, aber auch infolge von Kriegseignissen, Umsiedlung, usw.) und dort erklärt werden sollen.

Es kann aber auch der umgekehrte Fall eintreten, nämlich daß der Fragebogen trotz seiner Komplexität ein individuelles Schicksal nicht genau mit den vorgegebenen Kategorien erfassen kann. Bitte notieren Sie dann die nötigen Informationen an entsprechender Stelle zusätzlich im Fragebogen.

Für den Zeitvergleich zwischen den Altersgruppen sind exakte Angaben von Jahreszahlen und möglichst auch Monaten bzw. Jahreszeiten wichtig. Die Befragung ist deshalb sehr straff gegliedert und richtet sich an wesentlichen 'Eckdaten' wie Schuleintritt, Ausbildungszeiten, Haushaltsgründung, Heirat, Eintritt ins Berufsleben usw. aus.

Nicht immer wird sich Ihre Zp genau an die Monate oder Jahre erinnern können. Notieren Sie in solchen Fällen auch die nicht sicheren Angaben oder solche mit Schwankungsbreiten (z.B. ca. 55/56?) bzw. auch Jahreszeiten (Winter = bis incl. Februar, Frühjahr = bis Mai, Sommer = bis incl. August und Herbst = bis incl. November). Nur wenn die Zp sich absolut nicht an Zeitpunkte oder andere Daten erinnern kann, notieren Sie "weiß nicht" (abgekürzt w.n.) im Fragebogen, soweit nicht ein Code dafür schon vorgesehen ist. Dieser Code ist mit 8, 98 oder 998 bezeichnet.

Nun besteht ein Leben ja nur nicht aus Zahlen. Manche Ihrer Zielpersonen werden sich eher an Ereignisse und Situationen erinnern und die Lebensgeschichte lieber als 'Story' berichten wollen, was leicht zu abschweifenden Erzählungen führen kann. Mit offenen Fragen in Form einer freieren individuellen Rückschau und Reflexion trägt der Fragebogen diesem Bedürfnis Rechnung und versucht damit auch, auf die persönliche Sicht des Befragten einzugehen. Die Kunst der Gesprächsführung besteht in diesem Interview darin, zwischen exakten Erhebungen von Fakten und freieren Kommentaren geschickt zu lenken. Dies wird Ihnen umso leichter gelingen, je besser Sie den Aufbau des Fragebogens im Kopf haben, den wir Ihnen im nächsten Abschnitt näher erläutern möchten.

## Zum Aufbau des Fragebogens

Zur Erfassung der Lebensdaten gehen wir nicht einfach nach dem Zeitablauf vor, da Ereignisse und Daten vor allem inhaltlich miteinander verknüpft und verankert sind. Der Fragebogen ist deshalb (wie auch schon in der vorhergehenden Untersuchung) nach Themenkomplexen bzw. nach Lebensbereichen gegliedert.

Diese Bereiche haben Ziffern, die dreistellig sind und in der ersten Zahl (erste Stelle) die Bereichsnummern kennzeichnen:

### 1. Herkunftsfamilie der Zielperson :

- Fragen 101 - 120 zur leiblichen Mutter  
(Stief-/Pflegemutter)
- Fragen 121 - 144 zum leiblichen Vater  
(Stief-/Pflegevater)
- Fragen 145 - 153 zu Geschwistern

### 2. Wohngeschichte/Aufenthaltsstätten :

- Fragen 200 - 211 Wohnsitzbeschreibung und  
Veränderungsgründe
- Fragen 212 - 222 Zusatzfragen zur Haushalts-  
struktur und Mobilität

### 3. Schul- und Berufsbildungsbiographie :

- Fragen 300 - 319 allgemeinbildende Schulzeit/  
politische Erziehung
- Fragen 320 - 326 berufliche Ausbildung

### 4. Erwerbsgeschichte/Berufs- und Arbeitsleben :

- Fragen 400 - 415 Stellen/Tätigkeiten des  
Erwerbslebens
- Fragen 416 - 419 Ausfallszeiten/Erwerbslücken
- Fragen 420 - 475 Nebentätigkeiten, berufliche  
Weiterbildung, Arbeitseinsätze,  
Kriegsdienst, berufliche Wieder-  
eingliederung nach dem Krieg,  
ehrenamtliche Tätigkeiten, Hobbies
- Fragen 480 - 489 Krankheitsgeschichte

## 5. Eigene Familie

Fragen 500 - 501	zum Familienstand/ Ehe- biographie , Partnersituation
Fragen 502 - 507	Angaben zum <u>früheren</u> Ehepartner (wann verwitwet, verstorben, getrennt lebend)
Fragen 508 - 529	Angaben zum jetzigen bzw. der- zeitigem Ehepartner oder Lebens- partner
Fragen 540 - 554	Angaben zu Kindern

## 6. Ökonomische Situation

Fragen 600 - 602	Vermögen
Frage 603	Einkommen
Fragen 604 - 653	Rentensituation

## 7. Politik und Religion

## 8. Gegenwartsaktivitäten/Interessen und Bedürfnisse

Die Gliederung soll nicht nur den Befragungspersonen helfen, ihre Rückerinnerungen einzuordnen, d.h. sich an gleiche oder ähnliche Ereignisse in einem thematischen Zusammenhang heranzutasten, sondern auch Ihnen einen Überblick erleichtern, indem Sie die vielen Einzelfragen in eine Struktur einbeziehen, die leicht erlernbar ist. Ein gewisser Nachteil besteht allerdings darin, daß sich Daten wiederholen können, wenn sie in mehreren Zusammenhängen auftauchen. Dies ist nicht auszuschließen und führt gelegentlich auch zu widersprüchlichen Angaben, deren Ungereimtheiten Sie selbst während des Interviews nicht gleich erkennen können. Das Erinnern der verschiedenen Lebensdaten fordert den Befragten eine beträchtliche Leistung ab, sodaß Verwechslungen von Zeitangaben verständlich sind. Falls Sie solche Widersprüche oder auch unplausible Antworten bemerken, sollten Sie deshalb auch behutsam und verständnisvoll versuchen, Irrtümer aufzuklären und zu beseitigen, ohne dem Befragten das Gefühl des Versagens zu vermitteln. Sie selbst sind auch leicht in der Gefahr, Fehler in einem Fragebogenprotokoll zu machen, das die Aufzeichnung sehr vieler Zahlen erfordert.

Achten Sie darauf, daß Sie Zahlenangaben richtig verstehen und exakt eintragen. Denken Sie bitte auch immer daran, daß Ihre Gesprächspartner zu den 'älteren' Jahrgängen gehören, was aber nicht heißt, sie könnten die Fragen schlechter beantworten. Engagierte Mitarbeit und eine erstaunliche Klarheit der Erinnerung ist gerade bei Menschen dieser Altersgruppe zu finden. Für manche Antworten muß man sich vielleicht ein wenig mehr Zeit nehmen oder notfalls auch akzeptieren, daß sich der Befragte nicht mehr an ein Datum erinnert. Es gibt - was die Erinnerung betrifft - auch Unterschiede, die individuell bzw. altersbedingt sind. In einer Pilotstudie mit dieser Zielgruppe zeigte sich deutlich, daß Daten zur Herkunftsfamilie z.B. rasch und sicher verfügbar sind, obwohl sie weit zurückliegende Zeiträume betreffen. An das Geburtsjahr der Mutter

erinnert man sich schneller, als an die Geburt der Enkel. Manche Lebensereignisse sind - nicht zuletzt durch ihre Bedeutung für den Einzelnen - gut im Gedächtnis verankert, andere müssen mühsam hervorgekramt werden. Apropos "kramen". Nicht selten versuchen sich die Befragten zu helfen, indem sie Dokumente (Schulzeugnisse, Versicherungsunterlagen usw.) suchen. Für die Genauigkeit Ihres Interviews kann dies von großem Nutzen sein, ist aber oft zeitaufwendig, wenn es dazu führt, Fotoalben und Tagebücher mitzuverwenden. Bitte lenken Sie auch in diesem Falle das Interview mit Fingerspitzengefühl wieder in eine straffe Führung zurück. Es soll nicht der Eindruck entstehen, Sie interessieren sich nicht dafür. Ein Problem dieser Befragung ist die Steuerung. Es schadet der Bereitschaft zur Mitarbeit, wenn das Gespräch zu flüchtig heruntergehetzt wird, aber andererseits besteht bei lockerer Gesprächsführung die Gefahr, daß Sie bzw. der Befragte den Faden verliert und nur noch Geschichten erzählt. Sie müssen hier den goldenen Mittelweg finden. Aus unseren eigenen Erfahrungen und der Analyse von Tonbandaufnahmen möchten wir Ihnen im nächsten Abschnitt noch nähere Informationen zur Interviewtechnik geben.

### Gesprächsführung und Interviewtechnik

Der Fragebogen zur Lebensverlaufsaufzeichnung unterscheidet sich in mancher Hinsicht von den Ihnen gewohnten Befragungsinstrumenten. Es gelten deshalb hier auch einige Regeln, die Ihnen vertraut sind, nicht mehr uneingeschränkt. So ist das eiserne Gesetz jeder Befragung: "Texte sind wortgetreu vorzulesen" an einigen Stellen des Interviews nicht mehr sinnvoll anzuwenden. Wir müssen Ihnen jedoch noch genau erklären, für welche Stellen dies Bedeutung hat. Wenn Sie andere Fragen nicht hundertprozentig genau, d.h. wirklich Wort für Wort vorgeben, entstehen nicht nur Mißverständnisse, sondern auch Verzerrungen in den Antworten. Die Hauptaufgabe dieses Forschungsprojektes

liegt in der korrekten Datensammlung, also bei Ihnen und ist nicht leicht. Sie müssen bei diesem Interview (eine sonst nicht erlaubte) Flexibilität und Eigenständigkeit mit höchster Genauigkeit, ja fast Akribie in einen sinnvollen Einklang bringen.

In den vorangegangenen Pilotstudien konnten wir zwei Typen von fehlerhaften Interviews beobachten, bei denen gerade diese Ausgewogenheit dieser zwei Anforderungen nicht gelungen war. Der erste Typus zeigte eine stellenweise gut angepaßte Gesprächsführung, die auf besondere Situationen der Befragten einzugehen versuchte, dabei aber die Fragen im Wortlaut unzulässig veränderte, z.T. grob verfälschte und die Fragenabfolge nicht einhielt. Der gegensätzliche Typus eines schlechten Lebensverlaufs-Interviews hielt sich mit sturer Monotonie an den Fragenwortlaut, auch dort, wo Fragen sinnlos wurden.

Wir haben versucht, durch die Gestaltung des Fragebogens solche Schwierigkeiten aufzufangen, was jedoch nicht ganz erreichbar ist. Viele Situationen und Zusammenhänge sind nicht mit dem vereinfachten Schema eines Frage-systems richtig im Ablauf einzuordnen, obwohl hier schon komplizierte Filter eingesetzt werden. Es kann Ihnen deshalb hier nur eines beim Interview helfen, Sie müssen 'mitdenken'. Es könnte z.B. passieren, daß eine Ihrer Befragungspersonen schon um 1933 Deutschland verlassen hat und erst später wieder zurückgekehrt ist. Spezielle Fragen über nationalsozialistische Jugendorganisationen, Kriegseinsätze u.s.w. würden in diesem Falle nicht passen. Sie müßten in solchen besonderen Situationen die Fragen durchgehen und vermerken, daß sie nicht zutreffen. In der Erläuterung der einzelnen Komplexe werden wir noch gesondert auf das Problem der Anpassung und Genauigkeit eingehen.

Für diesen Fragebogen gilt in besonderem Maße die Exaktheit der Fragenfolge. Die Filter sind zahlreich und teilweise kompliziert, was sich nicht vermeiden ließ. Versuchen Sie, die Logik der Abfolgen zu verstehen. Zur Erleichterung sind Filterpassagen zusätzlich farbig abgesetzt, damit Sie sich besser und rascher im Bogen zurechtfinden.

Sollten Sie einmal die falsche Seite aufgeschlagen, bzw. eine verkehrte Frage erwisch haben, versuchen Sie in Ruhe die richtige Stelle zur Fortsetzung zu finden. Ihre Zielperson wird Verständnis dafür haben.

Noch ein Wort zur Interviewdauer. Es ist unzweifelhaft eine ungewöhnliche Befragung und die Aufzeichnung der vielen Fakten erfordert Zeit, besonders beim ersten Interview, wenn Sie noch nicht so vertraut mit dem Fragebogen sind. Der Umfang des Bogens erscheint jedoch bei weitem größer als das Fragevolumen für den einzelnen Befragten, da die Gabelung in weibliche und männliche Zielpersonen z.B. eine Verdoppelung der Teilbereiche erfordert. Außerdem sind ja mehr als genug Wiederholungsseiten eingeplant, die jeweils auch für den Extremfall noch ausreichen sollen (sehr viele Geschwister/Kinder/Schulen/Wohnsitze/Krankheiten/berufliche Veränderungen/Arbeitseinsätze usw.).

Wenn Ihre Zielperson ein recht bewegtes Leben hinter sich hat, werden Sie den Fragebogen mehr oder weniger füllen bzw. ausnutzen können. Generell sind in dieser Zielgruppe durch die historischen Umstände solche ereignisreichen Lebensverläufe häufig. Sie können aber auch Menschen begegnen, die den Fragebogen nur teilweise brauchen. Um Ihnen diese Spanne zu verdeutlichen, möchte ich Ihnen einen ('synthetischen', d.h. ausgedachten) Fall schildern: Zp ist ohne Vater, nur bei der Mutter ohne Geschwister aufgewachsen - oder im Heim -, hat nur selten Wohnungen und/oder Wohnorte gewechselt, nur Volksschule besucht, keine Berufsausbildung und ist selten erwerbstätig gewesen. Wenn Sie sich dann noch vorstellen, daß es weder Ehepartner noch Lebenspartner oder Kinder und Enkel gibt, wird klar, wie rasch und leicht ein solches Interview fertig sein kann. In der Realität wird es kaum derartige Lebensverläufe geben. Wir hätten uns den langen Fragebogen sonst auch schenken können. Er bietet ein breites Spektrum, Lebensdaten einzuordnen und versucht, unterschiedlichen Lebensgeschichten gerecht zu werden.

## Ergänzende technische Hinweise:

Bitte lassen Sie keine Antwortfelder oder Linien einfach leer! Abgesehen von Fragen, die Sie laut Filteranweisung auslassen bzw. überspringen, muß zu jeder Frage eine Angabe (Antwort) im Fragebogen notiert werden. Sollte dies nicht möglich sein, müssen Sie die fehlenden Angaben deklarieren bzw. erklären. Dies geschieht in der Regel durch folgende Hinweise:

- w.n. = weiß nicht/nicht bekannt/vergessen usw.  
oft sind dafür die Antwort-Codes 8 oder 98 oder auch 998 schon vorgesehen. Dieser Code ist nie auf den Listen verzeichnet. Sie müssen sich diese 8 merken, falls diese in der Reihe anderer Antwortvorgaben als 'weiß nicht' vorkommt.
- verweigert - bewußte Ablehnung der Zielperson auf die Frage überhaupt zu antworten - Code 7, 97, 997. Diese Möglichkeit haben wir fast nie vorgesehen, weil es in diesem Interview bisher nicht vorkam. Bitte vermerken Sie es genau, falls die Zp keine Angaben machen will.
- k.A. = keine Angaben dürfte nicht vorkommen, da mit den Deklarierungen 7 und 8 erfaßt. Falls Angaben fehlen, weil Sie eine Frage vergessen haben zu stellen, notieren Sie es bitte nachträglich z.B. "Fr. vergessen"/"übersprungen".
- TNZ = trifft nicht zu, gilt nur bei Filtern, kann aber mitunter vorkommen in diesem Interview. Falls Sie wirklich einmal eine Frage selbstständig ausfiltern, d.h. weglassen müssen, vermerken Sie es bitte unbedingt! Sie können dafür eine 0 benutzen (Frage trifft nicht auf Zp zu) .

Hierzu als Beispiel einen konstruierten Fall aus der Geschwisterbeschreibung, in der ja verschiedene Lebensdaten zu Geschwistern der Zp erhoben werden:

- aufgelistet ist der Bruder Max mit Geburtsdatum, alle weiteren Daten in der Querreihe fehlen:

- Möglichkeit 1 : TNZ/0 bedeutet, daß Max schon früh wieder verstorben, so daß die Fragen nach Schulbesuch, Beruf, Heirat sinnlos werden.
- Möglichkeit 2 : weiß nicht/w.n./8 bedeutet, daß von Max nichts weiteres bekannt ist, da er vielleicht aus der Familie weggegeben bzw. mit einem Elternteil weggegangen ist oder die Zp selbst nichts mehr über ihre Familie weiß.
- Möglichkeit 3 : verw./7 bedeutet, daß ihre Zielperson nichts sagen will, weil es sich z.B. um das schwarze Schaf der Familie handelt. Meist wird aber eine solche Verweigerung begründet, zumindest in Andeutungen. Eine Zp hat z.B. Aussagen über einen Verwandten nicht gegeben, weil der betreffende Familienangehörige der Euthanasie unter Hitler zum Opfer fiel.

Da es sich um einen Pretest handelt, sind die Erklärungen solcher fehlenden Angaben sehr wichtig; deshalb nicht vergessen.

Wenn die Befragten Monate angeben, die Sie nicht schnell genug in Zahlen umrechnen können, notieren Sie einfach 'Dez' statt '12'. Oft werden einzelne Monate nicht mehr genau erinnert. Versuchen Sie, evtl. die Jahreszeit zu erfahren.

Kreisen Sie zu Ihrer eigenen Orientierung die sogenannten informellen Filter ein, damit die weitere Fragenfolge deutlich wird.

Die freien Antworten auf offene Fragen sind möglichst ausführlich in wörtlicher Rede (Ihrer Zielperson) zu notieren. Also keine Zusammenfassung oder nur Stichworte.

HINWEISE ZU DEN FRAGEN IM EINZELNEN:

100 -H E R K U N F T S F A M I L I E:

E L T E R N :

Auf den ersten zwei Seiten geht es um Fragen zur Mutter der Zp. In einer früheren Fassung umfaßten diese Fragen fünf Seiten. Wir haben diesmal ein anderes System angewandt, das diese Fragen auf zwei Seiten verdichtet und damit einen Überblick ermöglicht. Wichtig ist hierbei, daß Sie mitdenken und Ihre Frageformulierung anpassen. Das erste Beispiel zu diesem Problem bieten die Fragen nach Todesjahr und Abwesenheit der Mutter. Falls die Mutter schon früh verstarb, ist es sinnlos und peinlich, wenn Sie (gleich nach dem Sterbejahr) fragen, ob sie bis zum 16. Lebensjahr anwesend war. Wir haben deshalb eine angepaßte Formulierung (A) in Klammern eingesetzt.

Bitte halten Sie auf dieser Seite jeden Filter ein, auch wenn es Ihnen vielleicht auf den ersten Blick unsinnig erscheint. Falls die Mutter immer anwesend war, wird trotzdem nach Stief-/Pflegemutter gefragt. Es kann natürlich beides zutreffen, z.B. wenn die leibliche Mutter krank oder beruflich verhindert war, das Kind selbst aufzuziehen.

Sehr wichtig sind auch die genauen Zeiten der Abwesenheit der Mutter und der Anwesenheit der Stief- oder Pflegemutter (dies kann z.B. auch eine Großmutter sein) . Bitte vergleichen Sie beide Zeiträume miteinander, um notfalls Daten gleich zu klären, die Ihnen unverständlich sind.

Auf der ersten Seite geben Ihnen die Angaben schon meist einen Überblick, wie die familiäre Situation der Zp gewesen ist. Dies ist wichtig, damit Sie die Fragen auf der zweiten Seite richtig stellen. Sie finden dort ein Schema, in welchem die Daten zur leiblichen Mutter oder/und zur Stiefmutter aufgelistet werden. Falls (bis Zp 16 Jahre alt wurde) eine solche Stief- oder Pflegemutter die Zp betreute, werden "beide" Mütter nebeneinander eingetragen (bitte nicht verwechseln!) . Die Seiten 3 und 4 sind für Vater und/oder Stiefvater vorgesehen.

Erfassen Sie die Daten über die leiblichen Eltern soweit es möglich ist, auch wenn die Zp nicht oder nicht immer mit ihnen zusammengelebt hat. In bestimmten Fällen werden bzw. könnten Angaben zu zwei Müttern und zwei Vätern auf den Seiten 2 und 4 stehen (z.B. bei Verlust beider Eltern, wenn die Zp zu Pflege-/Großeltern gekommen ist).

Falls Zp nichts über ihre leiblichen Eltern weiß und auch keine Ersatzeltern hatte, notieren Sie bitte nähere Hinweise (z.B. wie und wo aufgewachsen, warum keine Informationen über Herkunftsfamilie vorliegen) .

#### G E S C H W I S T E R :

Für alle Geschwister der Zp (auch verstorbene und Halb- bzw. Stiefgeschwister bitte mit einbeziehen, die im elterlichen Haushalt aufwachsen) sind auf zwei Blättern insgesamt 12 Reihen vorgesehen, da es in dieser Generation mehr Geschwister gibt.

Listen Sie zuerst alle Brüder und Schwestern nach dem A l t e r und G e s c h l e c h t auf. Nachfragen, ob niemand vergessen wurde. Nennen Sie danach den ersten Vornamen und stellen die Fragen in der Reihe querüber für diesen ältesten Bruder oder die älteste Schwester usw.

A C H T U N G : Die Filterfolge muß angepaßt werden, indem nur die zutreffenden Fragen gestellt werden. Falls schon verstorben, bitte Sterbepjahr notieren. Damit haben Sie schon einen Hinweis darauf, welche Fragen eventuell entfallen (wenn ein Bruder/Schwester schon in früher Jugend verstorben z.B. kann nur noch nach Schulbesuch nachgefragt werden). Versuchen Sie in jedem Fall, möglichst viele und vollständige Daten über die Geschwister der Zp zu erfragen.

Achten Sie bitte auf Widersprüche in den Daten (z.B. ältester Bruder Max ist im Mai 1920 geboren, wie Befragte selbst, die zweite Eintragung in der Geschwisterreihe ist Emma mit Geburtsjahr 1920. Hier wäre ein Vermerk nützlich, daß Max der Zwillingsbruder von Zp und Emma eine Halbschwester oder Adoptivkind ist).

Geschwister werden nicht selten vergessen, wenn sie schon vor der Geburt der Zp aus dem Elternhaus weggingen oder früh verstarben, so daß sie nicht als zugehörig betrachtet werden. Es sollten aber auch solche Geschwister erfaßt sein. Fragen Sie deshalb lieber noch einmal nach, auch nach Halb- oder Stiefgeschwistern, falls Zp unter entsprechenden Familiensituationen aufwuchs.

Die Wohngeschichte ist ein wichtiger und für die Gesamtschau ganz zentraler Teil der Biografie. Erfasst werden sowohl alle Wohn-o r t e als auch alle W o h n u n g e n, d.h. auch v e r s c h i e d e n e Wohnungen an dem selben Wohnort. Die Wohnorte in F 201a/b über Zusatzinformationen (wie Kreis, Bezirk, Region, Land) bitte so genau kennzeichnen, daß sie für die Vercodung identifizierbar sind. Die Angaben zu F 201a (e r s t e r Wohnort) müssen mit den Geburtsdatum (Frage 100) übereinstimmen. In der Fragefolge gehen Sie einfach von links nach rechts alle Fragen zu einer Wohnung durch.

A C H T U N G : bei der ersten Wohnung entfällt die Frage 202

(nach Entfernung von vorheriger). 

Es ist Platz für 23 verschiedene Wohnungen/Aufenthalte vorgesehen, den Sie sicher nur in Sonderfällen brauchen werden. Bei der jetzigen Wohnung der Zp, die Sie als letzte dann im Schema eintragen, entfällt natürlich Frage 211, weil Zp ja noch dort lebt. Sie gehen dann von Frage 210 gleich zur Anschlußfrage 212. Bitte versuchen Sie, die Frage 210 bei der letzten (heutigen) Wohnung entsprechend umzuformulieren: Statt "von wann bis wann" besser "seit wann...".

Die Wohngeschichte soll möglichst alle Orte erfassen, in denen die Zp gelebt hat, wobei es sich in der Regel um 'normale' Wohnungen bei den Eltern oder den eigenen Haushalt handelt. Sonderformen des Wohnens in einem Privathaushalt sind Unterkünfte bei Freunden oder auch verwandten Personen, z.B. als Unterbringung bei Arbeitgebern (mit Kost und Logis, was in der Landwirtschaft oder bei Haushaltsgehilfinnen häufig vorkam) . Die (vorübergehende) Aufnahme einzelner Personen oder ganzer Familien in anderen Wohnungen (wegen Verluste der eigenen Wohnungen durch Ausbombung, Flucht u.s.w.) war damals ebenfalls häufig. Eine weitere Sonderform sind Aufenthalte/Unterkünfte in anderen als Privathaushalten. Wir haben versucht, den Fragebogen diesen zwei grundsätzlich verschiedenen Wohnformen anzupassen. Die Fragen zu privaten Haushalten und Wohnungen, also z.B. Zimmerzahl und vor allem die Haushaltszusammensetzung (Familienstruktur) passen nicht für Aufenthalte in Lagern, Militär, Notunterkünfte. Sie müssen dann schon bei Frage 204/205 entsprechend vorgehen: klären Sie, ob Zp mit Personen aus der Familie zusammenlebten oder nur mit 'Nichtverwandten'. Die Personenanzahl (F 206) ist zu vernachlässigen. Sie folgen dem Pfeil und notieren die Art des nicht-privaten Haushalts unter 207. In der Frage 208 gilt dann die zweite (rechte)

Hälfte der Liste 4, in der die nichtprivaten Aufenthalte näher definiert sind. Bitte tragen Sie zur Erläuterung der Kennziffern und bei anderen Wohnformen (als die auf der Liste) unbedingt Erläuterungen ein (z.B. "U-Boot", "Flüchtlingstreck", "KZ" oder ähnliches). Bei den nichtprivaten Haushaltsformen - ab Kennziffer 11 - überspringen Sie die Frage nach der Zimmerzahl und gehen zur Frage 210b, die - alternativ zu 210a (betr. Privatwohnung) - eine angepaßte Formulierung beinhaltet, die sich auf außergewöhnliche Wohnsituationen in Unterkünften u.ä. bezieht. Dieser Filter innerhalb einer Frage ist für Sie sicher sehr ungewohnt, ließ sich aber schlecht anders mit in dieses Schema einbeziehen.

Für bestimmte, besondere Lebensabschnitte werden manche dieser Wohnfragen nicht ganz passen, z.B. war eine Zp während eines längeren Zeitraumes auf der Flucht. In der Spalte 'Orte' können Sie dann u.U. nur die groben Verläufe dieses Weges angeben, evtl. mit längerandauernden Zwischenstationen. Also: Von Danzig bis Rostock Flüchtlingstreck (unterwegs) - sechs Wochen, danach Lageraufenthalt zwei Monate im Dorf X bei Warnemünde. Dann Weiterzug nach Schleswig-Holstein, dort Aufnahme in Notunterkünften bei Bauern usw.. Auch für die Fronteinsätze sind oft nur grobe Ortsangaben möglich und sinnvoll, wie "Nordafrika", "Finnland/Polarfront", "Westfront" oder - genauer - Normandie, Standort Paris usw.

In jedem Falle wird der Aufenthalt der Zp angegeben, nicht die (weiterbestehende) Wohnung der Eltern bzw. der eigenen Familie. Bei Doppelwohnsitzen gilt der überwiegende Aufenthaltsort mit Zusatznotiz über Situationen (z.B. Familie lebt in Ort A, Zp hat Schlafstelle wegen Arbeitsplatz im Ort B).

VERLAUF DER SCHULISCHEN UND BERUFLICHEN AUSBILDUNG:

Der Bereich der allgemeinbildenden schulischen Bildung und der beruflichen Ausbildung ist in drei Teile aufgegliedert die der zeitlichen Abfolge im Leben entsprechen.

Der erste Teil - Fragen 300 bis 311 - bezieht sich auf die Phase von der Einschulung in die erste Klasse einer Grund- oder Volksschule bis zum Abschluß der schulischen Ausbildung (oder ihrer Unterbrechung durch eine berufliche Ausbildung oder Erwerbstätigkeit).

Der zweite Teil - Fragen 312 bis 316 - bezieht sich auf Mitgliedschaften in Jugendorganisationen vor bzw. während des Dritten Reiches, die z.T. schulische und berufliche Ausbildung mitübernommen haben.

Der dritte Teil - Fragen 317 bis 326 - bezieht sich auf alle beruflichen Ausbildungsgänge und auf spätere schulische Ausbildungsphasen, also z.B. nachgeholt Mittlere Reife oder nachgeholtes Abitur über den zweiten Bildungsweg.

In den Fragen 300 bis 303 geht es zunächst nur um die Volksschule, d.h. den Zeitpunkt der Einschulung normalerweise in den Jahren 1925, 26, 27 bis zur Entlassung in den Jahren etwa 1933, 34, 35. Wichtig ist hier, genau zu erfassen, mit welcher Klasse die Zp von der Schule abgegangen ist, ob nach der 7., 8. oder sogar 9. Klasse. Falls sich Abweichungen im Schulverlauf ergeben, z.B. Unterbrechungen wegen Krankheiten oder Landdienst, bitte genau unter "Besonderheiten im Schulverlauf" bemerken.

In den Fragen 304 bis 311 sollten alle Wechsel zwischen Schultypen erfaßt werden und die Zeitpunkte, wann sie stattgefunden haben. Gemeint sind nicht Wechsel zwischen verschiedenen Schulanstalten desselben Typs infolge Umzugs u.ä., wie z.B. Albrecht-Berblinger-Volksschule und Syrlin Volksschule oder Humboldt-Gymnasium und Goethe-Gymnasium. Besondere schulische Einrichtungen wie z.B. die nationalsozialistischen Erziehungsanstalten (NAPOLA) notieren. Wichtig ist, daß auch Wechsel zurück erfaßt werden, wie z.B. von der Mittelschule zurück in die Volksschule oder vom Gymnasium (oder Oberschule) zur Mittel- oder Realschule.

Alle Bezeichnungen von Schultypen, die genannt werden, etwa aus der DDR oder dem Ausland, bitte in Klarschrift aufschreiben.

Als Zeitpunkt für den Wechsel sind neben dem einzutragendem Jahr jeweils Frühjahr und Herbst als Antwortkategorien für den Beginn der Schulhalbjahre vorgesehen. In den seltenen Fällen, in denen ein Wechsel während des Schulhalbjahres vorgenommen wird, bitte den entsprechenden Monatsnamen aufschreiben. Auch hier ist genau zu fragen, nach welcher Klasse die Zp die Schule gewechselt hat bzw. abgegangen ist.

Es kommt jedoch vor, daß jemand die Schule ein oder zwei Jahre vor dem entsprechenden Abschluß verläßt oder wegen nicht ausreichender Noten das Abschlußzeugnis nicht erhält, z. B. vor Erreichen der Mittleren Reife oder vor dem Abitur bzw. aus der 13. Klasse (früher Oberprima) ohne Abitur abgeht. In diesen Fällen nachfragen, welcher Abschluß schon vor dem Schulabgang erreicht worden war.

Wichtig kann auch die Unterscheidung nach Schultypen sein und zwar im Hinblick auf die Trägerschaft. Es gab damals viele verschiedene Schularten. Neben den "öffentlichen" bzw. staatlichen Schulen gab es kirchliche Einrichtungen, andere private - auch sogenannte "weltliche" Schulen und die besonderer nationalsozialistischen Eliteschulen oder "Erziehungsanstalten" (NAPOLA, Adolf-Hitler-Schulen).

## B E R U F L I C H E A U S B I L D U N G

Bei Frage 317 können mehrere Berufswünsche angegeben werden, die Sie auch notieren sollen. Bitte unterstreichen Sie dann den Hauptberufswunsch und stellen nur für diesen die Anschlußfragen 317abis313.

Die BERUFLICHE AUSBILDUNG und evtl. SPÄTERE SCHULISCHE AUSBILDUNGEN werden in den Fragen 319 bis 326 erhoben. Das Schema auf den Seiten 27 und 30 sieht bis zu vier verschiedene Ausbildungen vor. Es muß der zeitlichen Reihenfolge nach ausgefüllt werden. Hier nicht zu erheben sind reine berufliche Anlernzeiten. Sie sind bei den Erwerbstätigkeiten ab Frage 400 einzutragen. Nicht anzuführen sind hier ebenfalls berufliche Fort- und Weiterbildungen. Diese werden in Frage 431 bis 436 erfaßt.

Fragen Sie bitte bei Frage 320b sehr genau, um was für eine Ausbildung es sich jeweils handelte. Die Eintragungen müssen sowohl die Ausbildungsart (z.B. Lehre, Praktikum, Volontariat, ganzzzeitige Berufsschule, Technikerschule, Ingenieurschule, Hochschulstudium) als auch die Fachrichtung erkennen lassen.

Beispiele:

<u>Nicht:</u>	Schlosserlehre
Sondern:	3-jährige Lehre als Maschinenschlosser (oder KFZ-Schlosser)
<u>Nicht:</u>	Lehrerstudium
Sondern:	Studium in den Fächern Germanistik, Sport und politische Wissenschaft für das höhere Lehramt
oder:	3-jährige Lehrerausbildung an einer Pädagogischen Hochschule
<u>Nicht:</u>	kaufmännische Lehre
Sondern:	Lehre als Großhandelskaufmann/Textilfach
<u>Nicht:</u>	Praktikum
Sondern:	Praktikum als Krankenschwester

Ebenso genau soll in Frage 323 der Ausbildungsabschluß erfaßt werden. Hier können Sie den Befragten als Hilfestellung um die detaillierte Ausbildungsbezeichnung bitten, wie sie auf dem Abschluß-

Zeugnis bzw. der Abschlusurkunde steht.

Bei der Frage 325 nach der AUSBILDUNGSFÖRDERUNG sind nicht die Ausbildungsbeihilfen gemeint, die der Lehrherr, der Ausbildungsbetrieb u.. zahlen, auch nicht private Zuwendungen von Eltern und Verwandten. Gemeint sind vielmehr Arten der Ausbildungsförderung, die auf Grund von Bedürftigkeit (z.B. Honnef, Bafög), Leistungen (z.B. Stipendien) oder rechtlicher Ansprüche (z.B. Kriegswaisen) gewährt werden. Im Dritten Reich gab es außerdem Ausbildungsbeihilfen in Form von freier Station, Gebührenbefreiung.  
W I C H T I G : A b g e b r o c h e n e Ausbildungen und Ausbildungen, die nicht zu einem formalen Abschluß geführt haben, sind ebenfalls aufzulisten.

Nicht selten haben Menschen aus dieser Generation relativ spät noch eine Ausbildung nachgeholt oder auch "Umschulungs"-Berufsausbildungen nach dem Krieg begonnen. Solche späteren Phasen werden leicht vergessen oder an falscher Stelle eingetragen, wenn sie in einem Lebensabschnitt liegen, der schon das Erwerbsleben betraf. Auch diese Ausbildungen werden ins Schema mit aufgenommen, sofern es nicht nur um berufliche Weiterbildung, also Fortbildungskurse zur Qualifizierung in einem bereits erlernten Beruf geht.

Mit Hilfe der angestrebten oder erworbenen Abschle kann dies unterschieden werden.

Themenbereich 400 :

E R W E R B S G E S C H I C H T E

Mit der Frage 400 beginnt die Erwerbsgeschichte, die einen sehr wichtigen Teil des Lebensverlaufes darstellt.

Für die Erfassung der verschiedenen Erwerbstätigkeiten ist das große Schema auf den Seiten 35ff vorgesehen. Wir möchten Ihnen dazu im folgenden einige wichtige Hinweise und erläuternde Beispiele geben:

In Frage 401 und 404 wird verallgemeinernd von "Stelle" gesprochen. Erfragen Sie bitte genau, welcher Beruf ausgeübt wurde. Als "Stelle" gilt auch die Tätigkeit von Selbständigen (eigener Betrieb) oder ständig mitarbeitenden Familienangehörigen (Ehefrau hilft voll mit in Arztpraxis, Handwerksbetrieb, u.s.w.).

Die Frage 402 soll die Haupttätigkeit zu Beginn der ersten Stelle näher beschreiben. Diese Tätigkeit kann sich natürlich - während man diese Stelle innehat - auch verändern. Diese Veränderungen sind wichtig, weil häufig mit Arbeitszeit-, Verdienstwechsel usw. verbunden. In Frage 403 sollen solche Veränderungen gesondert eingetragen werden. Für jede dieser neuen Tätigkeiten - wie auch beim Stellenwechsel - sind die weiteren sondierenden Fragen 404 bis 413 zu stellen und in der entsprechenden Zeile einzutragen.

Also: nach der ersten Stelle nicht sofort zur zweiten übergehen, sondern erst die möglichen Veränderungen in der Tätigkeit erfragen. Häufig wird ein beruflicher Werdegang durch die Tätigkeitsveränderungen in einer Stelle beschrieben. Hierzu ein Anschauungsbeispiel:

Erste Stelle: Weitere Stellen: Berufsbezeichnung	F 401 F 404	Fragen 402-403 Beschreibung der Tätigkeit Anfang/Veränderungen
Näherin in der Konfektion		Akkordarbeit / Klebstand Blusen nähen (Anmel)
"		Zuschneiden und Kontrolle
Kassiererin		Kartenschneiden von Damen-Kleidung im Kaufhaus
Änderungs-schneiderin		Änderungen / Reparaturen von Konfektionen

zweites Beispiel:

401 erste Stelle 404 weitere Stellen Berufsbezeichnung	402 Tätigkeit am Anfang 403 Veränderungen	↓ Erläuterung
Möbelschreiner	in der Produktion Stückfertigung	gleiche Stelle im selben Betrieb mit wechselnden Tätigkeiten
"	Reparaturen (Werkstatt)	
"	Montage im Außendienst	
Chef: eigene Schreinerei	Restaurierung und Reparatur von Möbeln	neue "Stellung" als selbständiger Handwerker

Für jede neue Stelle bzw. jede neue Tätigkeit werden die Fragen 404 bis 415 nachgefragt (Dauer, gleicher oder anderer Betrieb, Betriebsgröße, Branche, usw.), da sich bei einem Wechsel der Tätigkeit durchaus auch die betrieblichen Bedingungen verändern können (z.B. Vergrößerung des Betriebes durch Zusammenlegung, durch Einrichten einer neuen Abteilung, usw.).

Beachten Sie bitte auch, daß selbst innerhalb einer "Stelle" die "berufliche Stellung" (Frage 411 mit Liste) wechseln kann, z.B. durch einen beruflichen Aufstieg zum Vorarbeiter, Meister, Abteilungschef, usw.

Achten Sie während der Aufstellung des beruflichen Werdegangs schon auf Unterbrechungen, die später in Frage 416 noch genauer erfaßt werden. Es ist wichtig, daß Sie jede Tätigkeit mit allen weiteren Fragen in der gleichen Reihe sofort nachfassen. Es kann vorkommen, daß eine Veränderung nur in der Arbeitszeit erscheint, z.B. Übergang auf eine Halbtags­tätigkeit wegen Versorgung

von Haushalt und Kind. Gehen Sie dann eine Zeile weiter nach unten und tragen die veränderten Daten querüber in einer Reihe ein und auch den Grund für den Wechsel der Arbeitszeit.

Frage (406) ist in Klammern gesetzt, weil sie nur für einen bestimmten Zeitraum gilt, den man natürlich nicht genau an die richtige Stelle bringen kann, weil jedes Erwerbsleben anders verläuft. Es geht um Dienstverpflichtungen, die bei den Männern schon 1939 begannen und die Frauen 1942 erfaßten. Grundsätzlich konnte jeder erwachsene Arbeitsfähige, sofern er nicht an der Front/"Heimatfront" anderweitig kriegswichtige Tätigkeiten verrichtete, zu diesen Arbeitsverpflichtungen herangezogen werden. Bitte achten Sie deshalb in der Erwerbsgeschichte auf die Tätigkeiten zwischen 1939 bzw. 1942 und Kriegsende und klären - nur für diesen Zeitraum natürlich -, ob Zp einen ohnehin "kriegswichtigen" Beruf hatte (z.B. auch Arzt, Krankenschwester, Lebensmittelversorgung etc.), ob er/sie dienstverpflichtet wurde oder sich freiwillig für eine Arbeit meldete (abgesehen von harten Zwängen zur Arbeit, war in dieser Zeit die Mitarbeit oft zum Überleben notwendig und zudem eine moralische Pflicht; manche meldeten sich auch freiwillig, um selbstgewählte, noch angenehmere Aufgaben zu bekommen).

Für die anderen Zeiten wird Frage (406) weggelassen, weil sie keinen Sinn ergibt.

Zur Frage 407 einen wichtigen Hinweis: Diese Frage gabelt sich in 407a zur allerersten Stelle und 407b für alle weiteren Stellen. Dies darf nicht verwechselt werden, da die Frageinhalte verschieden sind.

- 407 soll klären, ob der/die Befragte ihre erste Stelle in dem Betrieb bekommen hat, der vorher sein/ihr Ausbildungsbetrieb war.
- 407b klärt für alle weiteren Wechsel, ob die Stelle oder Tätigkeit im gleichen Betrieb war, oder ob der Betrieb oder die Dienststelle gewechselt wurde.

Die Fragen 408 und 410 können auch einen wichtigen Wechsel definieren, wenn der gleiche Betrieb seine Branche oder Zugehörigkeit veränderte, z.B. ein Rüstungsbetrieb, der vorher Konsumgüter, später Waffen herstellte und nach dem Krieg wieder seine Produktion veränderte. Dies ist vermutlich auch in der Regel mit Tätigkeitsveränderungen der dort Beschäftigten verbunden gewesen.

Natürlich kann auch die Betriebsform gewechselt haben, z.B. von Staatsbetrieb zu einem privaten Unternehmen. Hierzu noch ein weiterer Hinweis: Es gab im Dritten Reich größere staatliche Konzerne, die der SS gehörten ("Deutsche Lebensmittel AG") oder rüstungswichtige Privatbetriebe, die Sonderstellungen hatten.

A C H T U N G : betrifft alle Fragen nach Verdienst bzw.  
N E T T O -Arbeitseinkommen

Falls m o n a t l i c h e Angaben schwer fallen, notieren Sie stattdessen Stundenlohn oder den angegebenen Wochenverdienst - evtl. auch (bei Selbständigen) Jahresverdienst mit dem entsprechenden Vermerk (Stund./wöchentl./jährlich).

Falls ein Einkommen nur nach B r u t t o angegeben werden kann, ebenfalls neben der Einkommenszahl vermerken (z.B. 'Brutto' oder 'br.').

Falls Zielpersonen im Ausland bzw. in einem Gebiet mit anderen Währungseinheiten (DDR) arbeiteten, geben Sie bitte diese Währung mit an.

Vor der Währungsreform beziehen sich im übrigen alle Angaben auf RM (Deutsche Reichsmark). Häufig waren damals auch Vergütungen in Naturalien bzw. freie Kost und Logis. Bitte vermerken Sie dies ebenfalls unter der Spalte Einkommen.

## Lücken in der Erwerbsgeschichte (Fragen 416 - 419)

Schon bei den bisherigen Befragungen, die nach dem gleichen Muster vorgingen, war es oft schwierig, die Unterbrechungen im Erwerbsleben zu verstehen. Man mußte mühsam im Fragebogen blättern oder gar selbst die Zp noch einmal anrufen, um Lücken aufzuklären. In der jetzigen Befragung wird dies zu einem besonderen Problem, weil die Zielgruppe in einer entscheidenden Startphase der Berufskarriere in den Krieg ziehen oder andere Kriegshilfsdienste vollbringen mußte. Solche Unterbrechungen - auch durch Flucht, Vertreibung oder familiäre Umstände bedingt - sollen parallel zu den Stellen, Tätigkeiten erfaßt werden. Dazu dient die Ausklappseite - 43 - , die auf Seite 42 rechts angebracht ist. Sie sollten sie schon zu Beginn der Fragenfolge 400ff herausfalten und während Ihrer Notierungen auf den Seiten 35 bis 42 alle Lücken dort aufzeichnen, so daß eine vollständige Definition aller Erwerbstätigkeiten und erwerbslosen Phasen entsteht. Erst wenn alle Stellen bis zur Beendigung des Erwerbslebens erfaßt sind, können Sie fortfahren mit Frage 420 nach Nebentätigkeiten, die an ALLE - auch Zpn, die nie berufstätig waren - gestellt wird.

## Fragen 420 bis 430 NEBENERWERBSTÄTIGKEITEN

Mit den Fragen zu nebenberuflichen Erwerbstätigkeiten und anderen bezahlten Nebentätigkeiten sollen mehrere Dinge erfaßt werden, die zum Teil auch zwischen Personengruppen verschieden sind:

- Tätigkeiten von Personen, die gleichzeitig mehr als einen Beruf ausüben (z.B. Taxifahrer und Nachtwächter)
- nebenberufliche Tätigkeiten über längere Zeiten (z.B. als Versicherungsvertreter, bezahlte Handwerksarbeit am Abend und an Wochenenden)
- bezahlte Nebentätigkeiten in Zeiten, in denen Personen unter Frage 400 keine Erwerbstätigkeit angegeben haben, z.B. bei Hausfrauen, Studenten -AUCH HEIMARBEIT !
- bezahlte Nebentätigkeiten ohne formale Arbeitsverträge, z.B. Putzen im Haushalt, zeitweise Mithilfe in der Landwirtschaft oder familiären Betrieb, vergütete Kinderbetreuung, Bedienung, Saisonarbeit
- bezahlte Nebentätigkeiten in Vereinen (z.B. als Trainer).

ACHTUNG: Diese Fragen sind besonders wichtig für Zp, die unter 400 keine oder nur wenige Erwerbszeiten angegeben haben.

Die Fragen 431ff sollen die **b e r u f l i c h e F o r t - u n d W e i t e r b i l d u n g** erfassen, die insbesondere die Erwerbstätigen, in manchen Fällen aber auch nichtberufstätige Hausfrauen, die später (wieder) in den Beruf (zurück) möchten. Dies gilt auch für solche Zielpersonen, die sich in ihrem eigentlichen Beruf weiterbilden, obwohl sie zur gleichen Zeit berufsfremd arbeiten (z.B. gelernter Schlosser macht Fortbildungskurs in Schweißtechnik, arbeitet währenddessen aber als Bergmann).

ACHTUNG: Nach Frage 436 kommt ein wichtiger informeller Filter. An weibliche Zielpersonen werden die Fragen ab 437 (rosa Seite) gestellt, für männliche Zielpersonen ist das blaue Blatt vorgesehen, so daß Sie gleich mit Frage 449 weitermachen müssen. Für Frauen ist der Filter 445 zusätzlich zu beachten: Die Fragen 446 und 447 gelten nur für Frauen, die nie berufstätig waren. 448 ist für Zpn vorgesehen, die ihr Erwerbsleben bzw. ihren Beruf

aus familiären oder anderen Gründen aufgaben und später nicht wieder in den Beruf zurückgegangen sind.

Ab 462 werden wieder ALLE befragt zu den Problemen der beruflichen Wiedereingliederung oder Neuorientierung nach dem Krieg.

Da die Schicksale in dieser chaotischen Zeit sehr unterschiedlich verliefen, ist es möglich, daß manche Fragen nicht für alle Zpn passen. Bitte notieren Sie dann die Probleme, die Sie mit den Fragen hatten.

Fragen 477 bis 479 an ALLE. Auch die bisher (noch) nie berufstätigen Zielpersonen oder solche, die nur gelegentlich/nebenbei erwerbstätig waren, sollen hier Stellung nehmen. Meist haben diese Menschen - insbesondere die Hausfrauen mit größerer Familie - ein sehr arbeitsreiches Leben hinter sich. Wie wird die Arbeit in Familie, Berufslosigkeit oder auch mögliche Arbeitslosigkeit (z.B. bei Frauen, die sich schwer oder gar nicht mehr ins Erwerbsleben eingliedern lassen) empfunden und bewertet? Inwieweit sind früher Erwerbstätige mit ihrem Berufsleben und dem eigenen beruflichen Werdegang zufrieden?

Frage 480 KRANKHEITEN, LEIDEN und BEHINDERUNGEN:

Hier sollen zwei für den Lebensverlauf wichtige Dinge erfaßt werden:

- a) Zeiten von länger als einem Monat, in denen der Befragte wegen einer Krankheit, eines Unfalls oder eines Leidens seine normalen Aktivitäten unterbrechen mußte;
- b) chronische Leiden oder Behinderungen, die den Befragten ständig oder häufig in seinen normalen Aktivitäten beeinträchtigen, selbst dann, wenn er dabei einen Beruf ausübt oder familiären Pflichten nachkommt.

Es kann durchaus vorkommen, daß schon vorher - z.B. bei der Frage nach der Unterbrechung der Erwerbstätigkeit - Krankheiten und Unfälle genannt wurden. In diesen Fällen sollte die Frage 480 nochmals einen Anstoß geben, sich an die spezifischen Unterbrechungen aufgrund von Krankheiten u.ä. zu erinnern. Diese Angaben sollen hier nochmals möglichst genau notiert werden. Wichtig ist die Frage bei nichterwerbstätigen Hausfrauen und zur Erfassung von Leiden, die nicht zu einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit führen. Achten Sie bitte auf die Filteranweisung am Ende dieses Abschnittes. Weibliche Zp gehen auf F500 rosa, Männer zu F500 blau.

Themenbereich 500:

E I G E N E F A M I L I E

EHE UND PARTNERSCHAFT

A C H T U N G : Der Fragebogen teilt sich bei Frage 500 auf:

- in rosa gekennzeichnete Blätter für weibliche Zpn und
- in blau gekennzeichnete Blätter für männliche Zpn!

Für die Zielpersonen, die eine eigene Familie haben oder hatten, ist dieser Teil ein wesentlicher Komplex im Interview. Jetzige und frühere Ehen der Zp sind dabei genauso von Interesse wie Lebensgemeinschaften bzw. Partnerschaften, die zur Zeit die Familiensituation beschreiben - und natürlich auch die Kinder und Enkel. Dieser Teil bildet eine wichtige Ergänzung zum Komplex der Herkunftsfamilie (Eltern/Geschwister).

Im Fragebogen wurde den individuell unterschiedlichen Möglichkeiten vom Zusammenleben mit Ehepartnern oder 'Lebenspartner' Rechnung getragen. Sie sehen, daß für viele verschiedene Situationen unsere Fragen schon speziell angepaßt formuliert wurden. Deshalb die hier etwas kompliziert erscheinende Filterführung. Wenn Sie sich genau nach den Hinweisen richten, finden Sie immer die passende weitere Frage, damit ein umfassendes Bild entsteht.

Bitte beachten Sie auch, daß ledige Zpn auch Partner haben bzw. auch (ohne Partner) Kinder haben können.

Die meisten Fragen an Frauen und Männer unterscheiden sich nur in der Formulierung; lediglich bei den Fragen zur Ehefrau weicht der blaue Fragebogen (an Männer) etwas vom rosa Teil ab, weil spezielle Fragen zur Berufstätigkeit der Frau hinzugefügt sind, um deren frühere Berufskarriere mit zu erfassen, die ja häufig zu Beginn der Ehe endete. Abgesehen von der k o m p l i z i e r t e n F i l t e r f ü h r u n g bietet dieser Komplex keine technischen Schwierigkeiten für den erfahrenen Interviewer.

Wichtig ist, sich klarzumachen, daß die Fragen 502 bis 507 Lebensdaten von früheren Ehepartnern erheben und zwar aus der letzten (wenn mehrfach verheiratet) oder jetzigen (noch bestehenden) Ehe, falls die Zp von Ehepartnern getrennt lebt. Es geht also um den geschiedenen, verstorbenen oder getrennt lebenden Ehemann.

Ab Frage 508 werden Daten zu den derzeitigen Ehepartnern oder Lebensgefährten erhoben, also immer auf einer aktuellen Ehe oder Lebensgemeinschaft (Partner)bezogen.

Beispiele: Zp ist verheiratet, lebt aber getrennt und mit Freund/Freundin zusammen. Ehemann/ Ehefrau werden 502 bis 507 verlistet, der Freund(in) ab 508.

Ein (komplizierter) Fall: Frau X war in erster Ehe mit Hans verheiratet, der im Krieg fiel, die zweite Ehe mit Franz wurde geschieden. Eine dritte Ehe mit Max war nicht so ganz glücklich, so daß Frau X sich wieder trennte und nun alleine (ohne Ehemann und auch ohne Partner) lebt. In diesem Falle wird Max (als letzter, aber nicht aktueller Ehepartner) auf den linken Seiten 502 bis 507 erfaßt. Die Fragen 508ff werden dann nicht erhoben.

Noch ein letzter Fall: Herr Y ist Witwer, weil seine Frau früh verstarb (502 bis 507), seine spätere Lebensgefährtin, mit der er nach dem Tod seiner Frau zusammenzog, ist Frau Z, für die die Fragen ab 508 gelten. Denken Sie sich selbst ein paar Beispiele zum üben aus.

Die Fragen zur Erwerbsgeschichte und zum Ruhestand sollen sich immer auf den derzeitigen Ehepartner oder Partner beziehen.

Ausfälle in der Erwerbsbiographie werden in der Spalte 'Nicht-erwerbstätig' notiert.

## KINDER

In diesem Fall gibt es wieder ein großes Schema (die zwei Doppelseiten) . Hier sollen alle Kinder der Zp erfaßt werden: also neben den leiblichen, ehelichen auch uneheliche, Pflege-/Adoptivkinder bzw. Kinder des Ehe/Partners, die bei Zp ganz oder zeitweise aufwachsen.

Frage 541: Listen Sie alle diese Kinder zuerst mit Vornamen, Geschlecht und Geburtsdatum dem Alter nach in den ersten drei Spalten auf. Pro Kind werden dann - soweit wie zutreffend - die Frage 542 bis 551 erhoben. Hier müssen Sie - ähnlich wie bei den Geschwistern - flexibel in der Filterführung vorgehen: Ist ein Kind z.B. sehr früh verstorben (am Sterbedatum nachschauen), entfallen weitere Fragen. Manchmal ist ein Filtersprung nötig, wie z.B. in dem Fall, wenn ein Kind noch zur Schule geht, aber evtl. schon zu Hause ausgezogen ist oder evtl. schon selbst Kinder hat (z.B. wenn unverheiratet und noch in Ausbildung; entfallen dann u.U. die Zwischenfragen nach Beruf, Heirat usw.).

Da Sie möglicherweise auf schwierige und auch heikle Familiensituationen treffen können, ist ein vorsichtiges Sondieren im Gespräch dann angezeigt. Versuchen Sie also mit Geschick, so viel wie möglich über die Kinder zu erfahren und vergessen Sie die Nachfrage 543 nach dem Kindschaftsverhältnis nicht.

Die Fragen 552 und 553 beziehen sich auf Unterstützungssysteme, die zwischen Eltern und Kindern bestehen und sehr unterschiedlicher Art sein können. Hierbei geht es nicht um die üblichen großen und kleinen Geschenke (Wintermantel und Federbett), sondern um ständige oder auch einmalige größere finanzielle oder Arbeits-/Hilfsleistungen. Diese Fragen sind vielleicht psychologisch nicht immer leicht und können auch suggestiv wirken. Sie müssen ebenso sachlich wie behutsam vorgelesen werden. Notieren Sie zu 554 noch, wo die Kinder wohnen, damit die (vielleicht unterschiedlichen) Hilfeleistungen verständlicher werden (z.B. Kind A lebt im gleichen Haus und erhält von den Eltern Hilfe im Haushalt und bei der Kindererziehung; Kind B ist weit weg in der DDR und bekommt regelmäßig Pakete, Kind C ist vielleicht noch in der Ausbildung und braucht ständige finanzielle Unterstützung).

Die offene Frage 555 soll auch gestellt werden für Zpn, die nie verheiratet waren (keine Kinder hatten) oder zur Zeit alleine leben. Bei solchen Personen soll dann gefragt werden, wie sie es empfinden und beurteilen, keine eigene Familie zu haben bzw. warum dies so gekommen ist.

### Themenbereich 600:

#### Ö K O N O M I S C H E S I T U A T I O N U N D R U H E S T A N D

Alle Fragen in diesem Teil sind - abgesehen von der Filterführung - leicht zu bewältigen. Da Sie in einem solchen Interview über den Lebensverlauf ein besonderes Vertrauensverhältnis zu Ihrer Zielperson gewinnen, treten erfahrungsgemäß keine Probleme auf, wenn es um Vermögens- und Einkommensfragen geht. Verweigerungen, die in anderen Umfragen manchmal Schwierigkeiten bereiten, wurden bisher kaum beobachtet. Wichtig sind die genauen Nachfragen, aus welchen Einkommensarten sich das derzeitige Haushaltseinkommen zusammensetzt.

Die Fragen zum Ruhestand sind sehr differenziert, je nachdem, wie lange das Erwerbsleben der jeweiligen Zp dauerte bzw. ob sie evtl. sogar noch erwerbstätig ist, also ihren Beruf noch ausübt. Entscheidend ist, ob und wann der Ruhestand angetreten bzw. das eigentliche Berufsleben früher (wegen Invalidität oder aus familiären Gründen) beendet wurde. Sie müssen hierbei sehr genau auf die Filterverzweigungen achten.

### Themenbereich 700:

#### P O L I T I K U N D R E L I G I O N

(besondere Lebensereignisse)

Die Wahlbiographie muß auf die Zp angepaßt erhoben werden: Bei Wohnsitz in Berlin und für Wohnphasen außerhalb der BRD notieren Sie bitte den Ausfallgrund.

Vermerken Sie auch unbedingt, falls eine der Anschlußfragen zur politischen Richtung der Eltern nicht gestellt wurde, weil z.B. Eltern unbekannt oder ein Elternteil einer der politisch verfolgten Gruppen angehörte.

Schreiben Sie möglichst wörtlich (O-Ton) die Antworten auf die wichtigen offenen Fragen am Schluß dieses Bereiches.

## Themenbereich 800:

### G E G E N W A R T S F R A G E N

Da in einem solchen Interview viel Erinnerungsarbeit zu leisten ist und sicherlich auch manches Schwere zu berichten ist, soll am Schluß des Gespräches von der (schicksalsträchtigen) Vergangenheit auf den Alltag der Gegenwart und einfache, harmlose Themen umgeschaltet werden. Die Fragen sollen also, abgesehen von ihrem inhaltlichen Zweck, vor allem eine Entlastungsfunktion erfüllen und eher zukunftsweisende Interessen ansprechen.

Vergessen Sie nicht, die Zeit am Ende des Interviews einzutragen, bevor Sie vielleicht noch ein ausklingendes Abschiedsgespräch führen.

Nicht vergessen: Das Dankeschön für ein "lebenslanges" Interview.

Bitte vergessen Sie auf keinen Fall, am Schluß zu fragen:

- a) nach erneuter Teilnahmebereitschaft
- b) nach Rückfragemöglichkeiten.

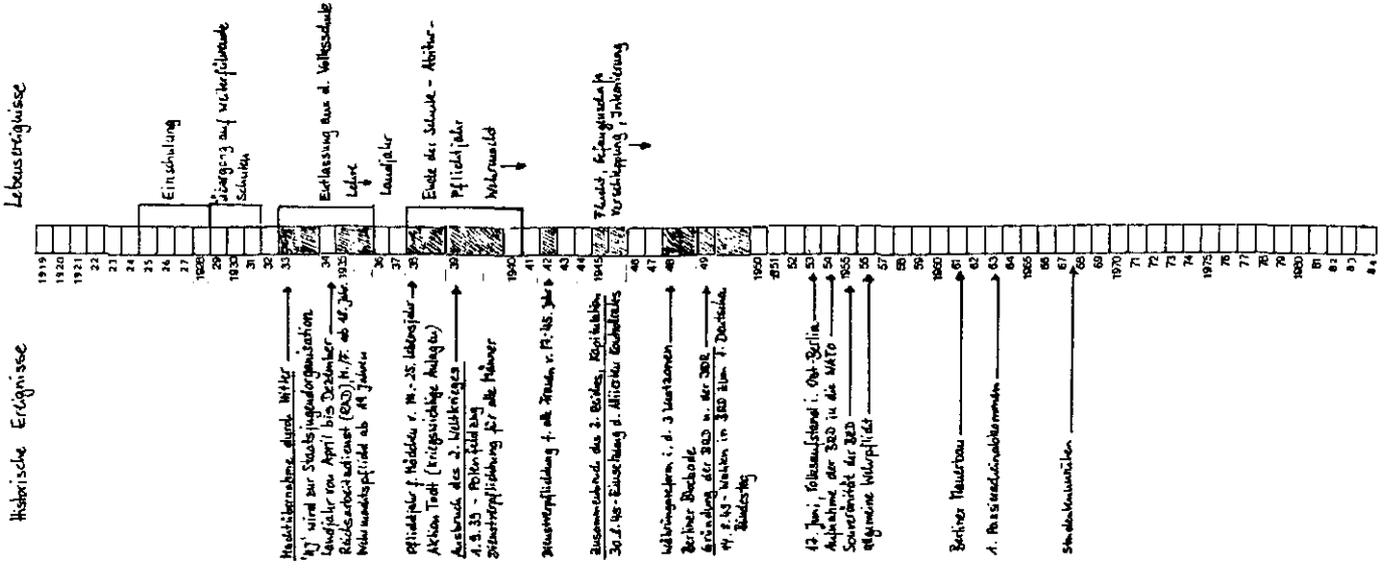
## **Befragungsinstrumente**

– Fragebogen

– Befragungshilfen:

Karten A, B, C

Listen 1–19



INT.: Bitte klappen Sie diese Seite aus!  
 Sie haben dann links neben dem Fragebogen eine ZEITACHSE, die das Leben Ihrer Zp von Geburt bis heute umfasst.

Die Markierung historischer Ereignisse dient zu Ihrer Orientierung. Es soll Ihnen helfen, auch bestimmte Lebensereignisse im Ablauf einzuordnen.  
 Sie bekommen einen guten Überblick und können mögliche Widersprüche der Zeitangaben im Interview aufklären, wenn Sie wichtige Angaben der Zp zusätzlich auf dieser Zeitachse notieren:

- übertragen Sie: SCHULEINTRITT  
 ENDE der SCHULZEIT  
 BEGINN der AUSBILDUNG und  
 ERWERBSTÄTIGKEIT sowie  
 RUHESTANDSJAHR  
 (HEIRAT)  
 (FLUCHT, KRIEGSEINSATZ)  
 evtl. andere wichtige Ereignisse

Bitte überreichen Sie der Zp das Blatt mit der gleichen Zeittafel und einen Rotstift.

Fordern Sie zu eigenen Notizen auf.

**MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG**

**ZUMA**

**Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen e.V.**

**GETAS**

**Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie mbH**

**PRETEST LEBENSVERLÄUFE II, II/1985**

**Interviewer-ID:** - - - -

**Eingangs-Nr.:** - -

→ Beginn des **Interviews:** ..... **Uhr** ..... /Ende: ..... **Uhr** .....

Das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin fuhr in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, ZUMA, Mannheim und GETAS, Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie, Bremen, eine Studie über Lebensverläufe von Frauen und Männern der Jahrgänge 1919 bis 1921 durch. Die Befragung will klären, welchen Einfluß die Zeitereignisse und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung auf die Lebensgeschichten von Menschen einer Generation hat. Dazu müssen wir ein möglichst vollständiges und zeitlich genaues Bild des Lebensverlaufes bekommen. Unser Fragebogen enthält deshalb viele verschiedene Themen wie zum Beispiel Familie, Ausbildung, Beruf und Arbeit.

Rücklaufkontrolle:

Recherche:

Edition:

Vercodung:

100	Bevor ich Ihnen als erstes einige Fragen zu der Familie stelle, in der Sie aufgewachsen sind, bitte ich Sie, mir Ihr Geburtsdatum zu nennen.	Tag _ _ _ Monat _ _ _ Jahr 19 _ _																
101	Unsere nächsten Fragen beziehen sich auf ihre leibliche Mutter. In welchem Jahr ist Ihre Mutter geboren?	Geburtsjahr . . . . . 19 _ _ weiß nicht . . . . . 998 Mutter unbekannt . . . . . 996	102 107															
102	Lebt Ihre Mutter noch?	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2	104 103															
103	In welchem Jahr ist sie gestorben? <i>INT.: Frage 104 mit Formulierung (A), falls vor 1937 verstorben</i>	Sterbejahr der Mutter: 19 _ _ Mutter unmittelbar nach der Geburt gestorben	104 (A) 107															
104 (A)	Haben Sie in der Zeit ... (bevor Ihre Mutter starb) /bis Sie 16 Jahre alt wurden irgendwann nicht mit Ihrer Mutter zusammengelebt, z. B. wegen Heim- oder Internatsaufenthalten, Krankheit, aus familiären Gründen, Landjahr, Dienstverpflichtung. Also Trennungen für mindestens 3 Monate.	ja . . . . . 1 nein, immer zusammen . . . . . 2	105 107															
105	Von wann bis wann war das genau? <i>INT.: Zeiten im Schema unten eintragen und für jede Trennung nachfragen</i>																	
106	Aus welchen Gründen haben Sie damals nicht bei Ihrer Mutter gelebt?	<table border="1"> <thead> <tr> <th>F 104/(A)</th> <th>Zeitraum F 105</th> <th>Gründe der Abwesenheit (Situation) F 106</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Erste Abwesenheit</td> <td>von . . . . . bis . . . . .</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>Zweite Abwesenheit</td> <td>von . . . . . bis . . . . .</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>Dritte Abwesenheit</td> <td>von . . . . . bis . . . . .</td> <td><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>Vierte Abwesenheit</td> <td>von . . . . . bis . . . . .</td> <td><input type="text"/></td> </tr> </tbody> </table>	F 104/(A)	Zeitraum F 105	Gründe der Abwesenheit (Situation) F 106	Erste Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>	Zweite Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>	Dritte Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>	Vierte Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>	
F 104/(A)	Zeitraum F 105	Gründe der Abwesenheit (Situation) F 106																
Erste Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>																
Zweite Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>																
Dritte Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>																
Vierte Abwesenheit	von . . . . . bis . . . . .	<input type="text"/>																
107	Hatten Sie in der Zeit bis zu Ihrem 16. Lebensjahr eine Stief- oder Pflegemutter? <i>INT.: Auch zeitweisen Ersatz der Mutterstelle durch Großmutter oder andere weibliche Personen (vergl. 105/106)</i>	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2	108 109															
108	Von wann bis wann war das? <i>INT.: Jahr (Monate) notieren Falls Mutter unbekannt weiter mit Frage (115)</i>	von _ _ _ 19 _ _ bis _ _ _ 19 _ _	109 ▼ (115)															



121	Nun einige Fragen zu Ihrem leiblichen Vater. In welchem Jahr ist er geboren?	Geburtsjahr . . . . . 19 _ _	122																			
		weiß nicht . . . . . 998																				
		Vater unbekannt . . . . . 996	127																			
122	Lebt Ihr Vater noch?	ja . . . . . 1	124																			
		nein . . . . . 2	123																			
123	In welchem Jahr ist er gestorben? <i>INT.: Frage 124 mit Formulierung (A) falls vor 1937 verstorben</i>	Sterbejahr des Vaters . . . . . 19 _ _	124 (A)																			
		Vater unmittelbar nach der Geburt gestorben	124																			
124 (A)	Haben Sie in der Zeit ... (bevor Ihr Vater starb) /bis Sie 16 Jahre alt wurden irgendwann nicht mit Ihrem Vater zusammengelebt, z. B. wegen Heim- oder Internatsaufenthalt, Krankheit, aus familiären Gründen, Landjahr, Dienstverpflichtung. Also Trennungen für mindestens 3 Monate.	ja . . . . . 1	125																			
		nein, immer zusammen . . . . . 2	127																			
125	Von wann bis wann war das genau? <i>INT.: Zeiten im Schema unten eintragen und für jede Trennung nachfragen</i>																					
126	Aus welchen Gründen haben Sie damals nicht bei Ihrem Vater gelebt?																					
<table border="1"> <thead> <tr> <th>F 124 (A)</th> <th>Zeitraum F 125</th> <th>Gründe der Abwesenheit (Situation) F 126</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="2">Erste Abwesenheit</td> <td>von . . . . .</td> <td rowspan="2"><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>bis . . . . .</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">Zweite Abwesenheit</td> <td>von . . . . .</td> <td rowspan="2"><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>bis . . . . .</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">Dritte Abwesenheit</td> <td>von . . . . .</td> <td rowspan="2"><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>bis . . . . .</td> </tr> <tr> <td rowspan="2">Vierte Abwesenheit</td> <td>von . . . . .</td> <td rowspan="2"><input type="text"/></td> </tr> <tr> <td>bis . . . . .</td> </tr> </tbody> </table>				F 124 (A)	Zeitraum F 125	Gründe der Abwesenheit (Situation) F 126	Erste Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>	bis . . . . .	Zweite Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>	bis . . . . .	Dritte Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>	bis . . . . .	Vierte Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>	bis . . . . .
F 124 (A)	Zeitraum F 125	Gründe der Abwesenheit (Situation) F 126																				
Erste Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>																				
	bis . . . . .																					
Zweite Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>																				
	bis . . . . .																					
Dritte Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>																				
	bis . . . . .																					
Vierte Abwesenheit	von . . . . .	<input type="text"/>																				
	bis . . . . .																					
127	Hatten Sie in der Zeit bis zu Ihrem 16. Lebensjahr einen Stief- oder Pflegevater? <i>INT.: Auch zeitweisen Ersatz der Vaterstelle durch Großvater oder andere männliche Personen (vergl. 125/126)</i>	ja . . . . . 1	128																			
		nein . . . . . 2	129																			
		<i>falls auch leiblicher Vater unbekannt weiter zu</i>	145																			
128	Von wann bis wann war das? <i>INT.: Jahr (Monate) notieren Falls leiblicher Vater unbekannt, weiter mit</i>	von _ _ 19 _ _ bis _ _ 19 _ _	129 (137)																			

		Leiblichen Vater Fragen 129–136	Stief-/Pflegevater (Fragen 137–144)
129 (137)	Welchen Schulabschluß hatte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater)?	Hilfs-/Sonderschule . . . . . 1 Volksschule . . . . . 3 Mittlere Reife/Realschule . . . . . 4 Abitur . . . . . 6  anderer, welcher . . . . .  weiß nicht . . . . . 8	. . . . . 1 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 6    weiß nicht . . . . . 8
130 (138)	Hat Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) einen Beruf erlernt bzw. eine berufliche Ausbildung gemacht?	erlernter Beruf . . . . .  hat keinen Beruf erlernt . . . . . 6 → F 132 weiß nicht . . . . . 8	. . . . .  keinen . . . . . 6 weiß nicht . . . . . 8 → F (140)
131 (139)	Welche Ausbildung oder welchen Abschluß hat er gemacht? <i>INT.: Mehrfachangaben möglich Falls leiblicher Vater unmittelbar nach Geburt der Zpn gestorben, Fragen 132–136 weglassen.</i>	gewerbliche Lehre . . . . . 1 kaufmännische-/Verwaltungslehre . . . . . 1 Hauswirtschaftslehre . . . . . 1 landwirtschaftliche Lehre . . . . . 1 andere Ausbildung/Abschluß . . . . . 1  was . . . . .  weiß nicht . . . . . 8	. . . . . 1 . . . . . 1   weiß nicht . . . . . 8
132 (140)	<i>INT.: Liste I vorlegen</i> Als Sie 15 Jahre alt waren – was von dieser Liste trifft auf Ihren Vater (Stief-/Pflegevater) für diesen Zeitpunkt zu?	voll berufstätig . . . . . 1 → F 133 in Ausbildung/Fortbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 in Rente/Pension . . . . . 3 133(A) in Haft . . . . . 4 im Lager oder Anstalt . . . . . 5 zu diesem Zeitp. bereits verstorben . . . . . 6	. . . . . 1 → F (141) . . . . . 1 . . . . . 2 . . . . . 3 F (141A) . . . . . 4 . . . . . 5 . . . . . 6
133 (141) (A)	<i>INT.: Wenn Vater (Stief-/Pflegevater) voll berufstätig war → Frage 133, sonst (A)</i> Welche Tätigkeit übte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) (hauptsächlich) zu dieser Zeit aus? Welche berufliche Tätigkeit hatte Ihr Vater davor zuletzt ausgeübt? <i>INT.: genaue Berufsbezeichnung nachfragen und Tätigkeit beschreiben lassen.</i>	berufliche Tätigkeit als Zp 15 Jahre alt . . . . .    letzte berufliche Tätigkeit davor . . . . .    	. . . . .        
134 (142)	<i>INT.: Weiße Karte C vorlegen</i> Und welche berufliche Stellung hatte er damals? Sagen Sie es mir bitte anhand der Liste hier.	<i>Kennziffer</i> berufliche Stellung: <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	<i>Kennziffer</i> berufliche Stellung: <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98
135 (143)	<i>Achtung INT.: Falls bei Frage 132 notiert, daß Vater „bereits verstorben“, weiter mit Frage (137) oder 145</i> Welche Tätigkeit hat Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) dann überwiegend ausgeübt, ehe er in den Ruhestand getreten (verstorben) ist?	letzte berufliche Tätigkeit . . . . .    	letzte berufliche Tätigkeit . . . . .    
136 (144)	Welche berufliche Stellung hatte er dabei zuletzt?	<i>Kennziffer</i> letzte berufliche Stellung: <input type="text"/>	<i>Kennziffer</i> letzte berufliche Stellung: <input type="text"/>

145	Haben oder hatten Sie Geschwister, ich meine auch Halb- bzw. Stiefgeschwister? Nennen Sie bitte auch die Geschwister, die bei Ihrer Geburt schon nicht mehr zu Hause lebten oder verstarben.	ja, . . . . . Anzahl	<input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/>	146
		nein, nie Geschwister gehabt . . . . . 200		

<b>146</b> Ich möchte Ihnen nun zu Ihren Geschwistern einige Fragen stellen. Sagen Sie mir der Einfachheit halber zunächst die Vornamen, fangen Sie mit Ihrem ältesten Bruder bzw. Ihrer ältesten Schwester an, damit wir niemand vergessen.	<b>147</b> Wann ist er/sie geboren? Lebt ... noch?	<b>148</b> Welchen allgemeinbildenden Schulabschluß hat(te) er/sie? Welche Schule hat er/sie besucht?
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	Vornamen und Geschlecht	Geburtsjahr (Sterbejahr)	Schulabschluß
	<i>INT.: Alle Geschwister zuerst senkrecht auflisten, dann für jeden Bruder/Schwester waagrecht weitergehen mit Fragen 147-153</i>		<i>INT.: Karte A vorlegen, anderen Abschluß notieren</i>
01	männlich . . . 1  weiblich . . . 2	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8
02	männlich . . . 1  weiblich . . . ?	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8
03	männlich . . . 1  weiblich . . . 2	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8
04	männlich . . . 1  weiblich . . . 2	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8
05	männlich . . . 1  weiblich . . . 2	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8
06	männlich . . . 1  weiblich . . . 2	----- Geburtsjahr  <i>wenn bereits verstorben</i>  ----- Sterbejahr	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . . . . . . weiß nicht . . . . . 8

149 Hat ... eine berufliche Ausbildung gemacht? Welchen beruflichen Ausbildungsabschluß hat(te) er/sie?	150 Ist er/sie ledig, geschieden, verwitwet oder verheiratet gewesen?	150A Wann hat ihr Bruder/Ihre Schwester geheiratet?	151 Hatte er/sie Kinder, wieviel?	152 Bis zu welchem Jahr hat Ihr Bruder/Ihre Schwester im elterlichen Haus gelebt?	153 Welche berufliche Stellung hat ... gegenwärtig oder welches war die letzte berufliche Stellung?
Berufliche Ausbildung	Familienstand	Heiratsjahr <i>Int. erste Heirat</i>	Anzahl der Kinder	Im Elternhaushalt gelebt bis ...	Berufliche Stellung <i>INT: Karte C (letzte Stellung)</i>
Ausbildung Abschluß keine Ausbildung . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98
Ausbildung Abschluß . . . keine Ausbildung . . 2	ledig . . . . . 1 geschieden . . . . . 2 verwitwet . . . . . 3 verheiratet . . . . . 4 weiß nicht . . . . . 8	19 __  weiß nicht . . . . . 98		19 __  weiß nicht . . . . . 98	Kennziffer <input type="text"/> war nie berufstätig . 00 weiß nicht . . . . . 98

200 Ich möchte Ihnen nun einige Fragen zu den Orten und Wohnungen stellen, in denen Sie selbst seit Ihrer Geburt gelebt haben. Sagen Sie mir bitte, wo Sie selbst jeweils gewohnt haben, auch wenn es sich um Heim- oder Lageraufenthalte oder um Aufenthaltsorte oder Wohnungen während des Krieges, der Flucht usw. gehandelt hat. Hier haben wir eine Karte. Wir können die Orte oder Regionen, in denen Sie gelebt haben darauf mit diesem Stift anzeichnen.

INT.: Markierungsstift und Karte übergeben

201a Beginnen wir mit Ihrer Geburt: Wo haben Sie die allererste Zeit Ihres Lebens gewohnt? Wie hieß der Ort und die Region? → 203

INT.: Ab 2. Wohnsitz

201b Und wo sind sie anschließend hingezogen?

INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?

INT.: Liste 2 vorlegen

203 Was ist das für ein Ort (gewesen)? Was trifft auf der Liste 2 zu?

INT.: Liste 3 vorlegen

204 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs (bei Ihrer Geburt) gelebt? Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

205 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie wegzogen? Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

206 Wieviel Personen gehörten an Anfang und am Ende dieses Wohnabschnittes insgesamt zum Haushalt – Sie persönlich mitgerechnet?

F 201a/b		F 202	F 203	F 204 und 205				F 206
Ort/(Stadtviertel) Region (Land)		Entfernung	Orts-typ <i>Liste 2</i>	Personen im Haushalt außer Zp <i>Liste 3</i>				Personen-zahl im HH
				→ bei Beginn	↔ Ende	← bei Beginn	↔ Ende	
1.			1	Vater . . . . . 24	25	Anzahl Geschwister . . . . . 36	37	Beginn
			2	Mutter . . . . . 26	27	Anzahl Kinder . . . . . 38	39	
			3	Schwiegervater . . . . . 28	29	Großmütter . . . . . 40	41	
			4	Schwiegermutter . . . . . 30	31	Großväter . . . . . 42	43	
			5	Ehepartner(in) . . . . . 32	33	andere Verwandte . . . . . 44	45	
			8	Lebenspartner(in) . . . . . 34	35	Nichtverwandte . . . . . 46	47	Ende
			6	<i>INT.: Falls im Heim/mobile Phasen ohne Familie weiter mit</i>				208
2.	km		1	Vater . . . . . 24	25	Anzahl Geschwister . . . . . 36	37	Beginn
	. . . . .		2	Mutter . . . . . 26	27	Anzahl Kinder . . . . . 38	39	
	unter		3	Schwiegervater . . . . . 28	29	Großmütter . . . . . 40	41	
	1 km . 1		4	Schwiegermutter . . . . . 30	31	Großväter . . . . . 42	43	
	gleiches		5	Ehepartner(in) . . . . . 32	33	andere Verwandte . . . . . 44	45	
	Haus . 0		8	Lebenspartner(in) . . . . . 34	35	Nichtverwandte . . . . . 46	47	Ende
	w.n. . 8		6	<i>INT.: Falls im Heim/mobile Phasen ohne Familie weiter mit</i>				208
3.	km		1	Vater . . . . . 24	25	Anzahl Geschwister . . . . . 36	37	Beginn
	. . . . .		2	Mutter . . . . . 26	27	Anzahl Kinder . . . . . 38	39	
	unter		3	Schwiegervater . . . . . 28	29	Großmütter . . . . . 40	41	
	1 km . 1		4	Schwiegermutter . . . . . 30	31	Großväter . . . . . 42	43	
	gleiches		5	Ehepartner(in) . . . . . 32	33	andere Verwandte . . . . . 44	45	
	Haus . 0		8	Lebenspartner(in) . . . . . 34	35	Nichtverwandte . . . . . 46	47	Ende
	w.n. . 8		6	<i>INT.: Falls im Heim/mobile Phasen ohne Familie weiter mit</i>				208

**Achtung INT.:** Alle Wohnungen/Wohnstätten bis heute aufzeichnen.  
Erst dann weiter mit Frage 212 (dunkelgelb)

INT.: 207a nur für ersten Wohnabschnitt, alle weiteren → 207b

207a War das der Haushalt Ihrer Eltern, ein anderer Haushalt oder Heim?

207b War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt bzw. wo haben Sie sonst gelebt?

INT.: Liste 4 vorlegen, ab Kennziffer 11 (kein Privat-HH) → 210b

208 Würden Sie mir anhand dieser Liste sagen, was für eine Wohnung (Unterkunft) das war?

INT.: Nur für Privathaushalt!

209 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, neben Küche, Bad, Flur?

210a Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

210b Von wann bis wann waren Sie in diesem Heim/Lager/Internat usw. auf der Flucht/an der Front .....

INT.: Zeitabschnitte ohne festen Wohnsitz (Evakuierungsorte/Frontabschnitte) nach Dauer notieren

211 Aus welchen Gründen haben Sie dann die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?

F 207  
a b

F 208

(F 209)

F 210  
a b

Haushalt (angepaßt erheben)	Wohnart <i>Liste 4</i>	Zimmer- zahl in Privat-HH	Wohndauer (Aufenthalt)		Gründe für Wechsel <i>INT.: genau nachfassen!</i>
			Monat	Jahr	
elterlicher HH ..... 2 anderer HH ..... 3 kein privater HH ..... 4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	--- Zim. 1 Küche 1 Bad	von		201b
..... ..... .....	<input type="text"/> andere Wohnformen, welche ..... .....		bis		
weiter mit Frage 210b					
eigener HH ..... 1 elterlicher HH ..... 2 anderer HH ..... 3 kein privater HH ..... 4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	--- Zim. 1 Küche 1 Bad	von		201b
..... ..... .....	<input type="text"/> andere Wohnformen, welche ..... .....		bis		
weiter mit Frage 210b					
eigener HH ..... 1 elterlicher HH ..... 2 anderer HH ..... 3 kein privater HH ..... 4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	--- Zim. 1 Küche 1 Bad	von		201b
..... ..... .....	<input type="text"/> andere Wohnformen, welche ..... .....		bis		
weiter mit Frage 210b					

212 Wenn Sie nun noch einmal zurückblicken auf Ihre Wohnungsgeschichte, die wir eben aufgezeichnet haben, welchen Zeitpunkt würden Sie als den bestimmen, zu den Sie Ihren eigenen Haushalt gegründet haben. In welchem Jahr war das?

Jahr: 19 --

INT.: Zum Vergleich rückblättern, eventuell nachfragen, mit welchem Ereignis im Zusammenhang

213 Sagen Sie mir bitte etwas genauer welche Personen zur Zeit zu Ihrem Haushalt gehören, wer lebt – außer Ihnen – in diesem Haushalt hier?

INT.: Zp lebt allein (Einzelpersonenhaushalt) weiter mit Frage → 215

INT.: Alle Personen dem Alter nach auflisten. Geschlecht, Verwandtschaftsverhältnis zum Befragten und Geburtsjahr erfassen. Bei nicht verwandtschaftlichen oder Partnerschaftsbeziehungen nachfragen, mit wem Zp zusammenwohnt (Freunde/Bekannte)

(F 213) Verwandtschafts- verhältnis zur Zp	INT.: Informell erheben			Jetziger HH (F 214)		Früherer HH (F215) <sup>1</sup>	
	Geschlecht	Geburts- jahr	Familien- stand	Haushaltszugehörigkeit		Abgang	zeitweise dazuge- hörig
				vor 1975	Zugang (nach 75)		
1	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
2	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
3	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
4	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
5	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
6	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis
7	männl. . . . 1 weibl. . . . 2		verheiratet . 1 verwitwet . 2 geschieden . 3 ledig . . . . 4	ja . . . . 1 nein . . . 2	seit ----- -----	nicht mehr seit -----	von ----- bis

214 Sagen Sie mir bitte noch zu jeder dieser Personen, ob sie seit 1975 – also mehr als 10 Jahre etwa – mit Ihnen zusammen in Ihrem Haushalt lebte oder wann sie dazukam.

INT.: Im Schema oben eintragen, ab wann nach 1975

215 Haben in Ihrem Haushalt in den letzten 10 Jahren Personen zusammengelebt, die inzwischen nicht mehr zum Haushalt gehören oder in diesen 10 Jahren nur eine begrenzte Zeit in Ihrem Haushalt lebten?

INT.: Frühere Haushaltsangehörige im gleichen Schema oben auflisten!

216	<p>In Ihrer Generation haben viele Menschen ihre ursprüngliche Heimat verloren und sind durch Umsiedlungsmaßnahmen unter Hitler (Aktion „Heim ins Reich“) oder durch Krieg und Kriegsfolgen (Evakuierung, Vertreibung, Zwangszuweisung des Alliiertenbeschlusses) in andere Gebiete verschlagen worden, gab es bei Ihnen solche Orte, an denen Sie längere Zeit wohnten oder auch heute noch leben, obwohl Sie das ursprünglich nicht selbst geplant hatten?</p>	
<p style="text-align: right;">ja, gab es . . . . .</p>		217
<p style="text-align: right;">nein, gab es nicht . . . . .</p>		218
217	<p>Welchen Ort (welche Orte) meinen Sie, und warum sind Sie dort geblieben?</p> <p><i>INT.: Vergleich mit Wohngeschichte: Nr. der Reihe(n) übertragen und nachfragen, warum sich Zp dort angesiedelt hat</i></p>	
Nrn. des Wohnsitzes	Gründe für (unfreiwillige) Ansiedlung (Frage 217)	
218	<p>Eine letzte Frage noch zur Wohngeschichte. Wenn Ihnen alle Möglichkeiten offen stünden, würden Sie gern in eine andere Gegend ziehen, also Ihren Wohnort noch einmal wechseln?</p> <p><i>INT.: wörtlich notieren, wenn ja, nachfragen → wohin?</i></p>	

- 300 In unseren nächsten Fragen geht es um die allgemeinbildende Schulzeit, also den Lebensabschnitt, der den Besuch der Volksschule, eventuell auch eine Mittel-/Realschule oder das Gymnasium umfaßt. In welchem Jahr sind Sie in die Schule gekommen? Sagen Sie mir bitte auch den Monat oder die Jahreszeit?
- 301 War das eine öffentliche Volksschule oder eine kirchliche bzw. andere private, freie Schule?
- 302 Bis wann haben Sie dann die Volksschule besucht? Sagen Sie mir bitte wieder Monat und Jahr.
- 303 Nach welcher Klasse haben Sie Ihre Schulzeit beendet oder auf eine andere Schule übergewechselt?

*INT.: Art der Volksschule (Grundschule), Dauer des Schulbesuchs und Klassenstufe bei Abgang oder Übergang eintragen. Eventuelle Lücken, Unterbrechungen oder Besonderheiten im Schulverlauf unter \* vermerken.*

F 301 Volksschule (Grundschule)	F 300/302 Dauer Monat   Jahr		F 303 Abschluß/Übergang	
Volksschule . . . . . 1    öffentl. . . . 1 Hilfs-/Sonderschule . . . 2    privat . . . . 2 andere Grundschule . . . 3    kirchl. . . . 3	von		Schulzeit beendet nach Klasse . . . . .	310
welche . . . . . .....	bis		Übergang/Wechsel auf anderen Schultyp nach Klasse . . . . .	304

\* → BESONDERHEITEN IM SCHULVERLAUF:

*INT.: Für Besonderheiten im Schulverlauf, z. B. Abbruch, Lücken, Unterbrechungen wegen Krankheit, häuslichen Verhältnissen, Emigration, Landdienst, vormilitärischer Ausbildung, NS-Lager Gründe und Ausfallzeiten erfassen!*

ALLGEMEINBILDENDE („HÖHERE“) SCHULEN

- 304 Auf welche Schule sind Sie dann übergewechselt? War das eine Mittel- bzw. Realschule, ein Gymnasium oder eine Oberschule bzw. höhere Schule?  
*INT.: Typ der Schule genau erfassen und in Spalte 304 des Schemas unten notieren.*
- 305 War das eine öffentliche, staatliche, eine private bzw. auch kirchliche Einrichtung oder eine der im Dritten Reich neu gegründeten Schulen? Hatte die Schule eine besondere Bezeichnung wie z. B. Reformgymnasium, Konvikt, Napola, Adolf-Hitlerschule oder ähnliches?
- 306 Von wann bis wann haben Sie diese Schule besucht? Sagen Sie mir bitte den Monat und das Jahr.
- 307 Haben Sie auf dieser Schule einen Abschluß gemacht?  
*INT.: Wenn Abschluß, genaue Bezeichnung erfragen → weiter mit 309. Kein Abschluß → weiter mit 308*
- 308 Nach welcher Klasse sind Sie abgegangen oder sind Sie auf eine andere Schule übergewechselt?
- 309 Haben Sie danach – eventuell auch nach einer Unterbrechung – noch einmal eine allgemeinbildende Schule besucht? Ich meine damit nicht Schulen mit beruflicher Ausbildung.  
*INT.: Weiterer Schulbesuch → weiter mit Frage 304. Keine weitere allgemeinbildende Schule → weiter mit 310.*

F 304 und 305 Besuchte Schulen		F 306 Dauer Monat   Jahr		F 307 und 308 Schulabschluß (Abgang/Wechsel)	
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1	von		Schulwechsel nach Klasse . . . .	304
	priv. . . . . 2			abgegangen/unterbrochen nach Klasse . . . .	309
	kirchl. . . . 3	Abschluß: Mittlere Reife . . 4			
	NS . . . . . 4		..... 5		
		bis		Abitur (Matura) . . . . . 6	312
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1	von		Schulwechsel nach Klasse . . . .	304
	priv. . . . . 2			abgegangen/unterbrochen nach Klasse . . . .	309
	kirchl. . . . 3	Abschluß: Mittlere Reife . . 4			
	NS . . . . . 4		..... 5		
		bis		Abitur (Matura) . . . . . 6	312
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1	von		Schulwechsel nach Klasse . . . .	304
	priv. . . . . 2			abgegangen/unterbrochen nach Klasse . . . .	309
	kirchl. . . . 3	Abschluß: Mittlere Reife . . 4			
	NS . . . . . 4		..... 5		
		bis		Abitur (Matura) . . . . . 6	312
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1	von		Schulwechsel nach Klasse . . . .	304
	priv. . . . . 2			abgegangen/unterbrochen nach Klasse . . . .	309
	kirchl. . . . 3	Abschluß: Mittlere Reife . . 4			
	NS . . . . . 4		..... 5		
		bis		Abitur (Matura) . . . . . 6	312

310	<p>Haben Sie später – außerhalb der regulären allgemeinbildenden Schulzeit – noch einen weiteren Schulabschluß erworben bzw. nachgeholt?</p> <p style="text-align: right;">ja ..... 311</p> <p style="text-align: right;">nein ..... 312</p>	
311	<p>Was war das für ein Abschluß und wo haben Sie ihn erworben?</p> <p>Art des Abschlusses: .....</p> <p>Bei welcher Einrichtung .....</p>	
312	<p>Sie erinnern sich vielleicht, daß während Ihrer Jugendzeit Jungen und Mädchen staatlich organisiert sein mußten, sowohl in den Schulen, als auch während der Berufsausbildung. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Liste hier, wann und in welche Jugendorganisationen Sie aufgenommen wurden.</p> <p><i>INT.: Liste 5 (rosa bei weiblichen Zp/blau bei männlichen Zp) vorlegen. Falls keine Mitgliedschaft → Gründe nachfragen.</i></p> <p>Deutsches Jungvolk/Jungmäddebund (JM): 19 ... (bis .....) (von 10–14 Jahren)</p> <p>Hitlerjugend (HJ)/Bund Deutscher Mädchen (BDM): 19 ... (bis .....) (14–15) (14–17)</p> <p>Glaube und Schönheit: 19 ... (bis .....) (Frauen von 17–21 Jahren)</p>	313
	<p>war nirgends Mitglied, weil .....</p> <p>.....</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht mehr ..... 8</p> <p style="text-align: right;">verweigert ..... 7</p>	314
313	<p>Nach dem Motto „Jugend soll von Jugend geführt werden“ sind damals viele verschiedene Ämter und Posten in diesen Jugendorganisationen geschaffen worden. Bitte sehen Sie zur Erinnerung einmal auf diese Liste und sagen Sie mir, ob eines oder auch mehrere dieser Ämter auf Sie damals zutraf.</p> <p><i>INT.: Liste 5 (A/B) vorgeben, Kennziffer unten eintragen</i></p> <p style="text-align: right;">Kennziffer ..... 19....</p> <p style="text-align: right;">Kennziffer ..... 19....</p> <p style="text-align: right;">Kennziffer ..... 19....</p> <p style="text-align: right;">hatte keine Ämter ..... 6</p> <p style="text-align: right;">verweigert ..... 7</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht mehr ..... 8</p>	
314	<p>Waren Sie davor in einer anderen der nicht im Dritten Reich neugegründeten Jugendorganisationen wie z. B. den „Christlichen Pfadfindern“, den „Falken“, der „Bündischen Jugend“ oder einer ähnlichen Gruppe?</p> <p style="text-align: right;">ja, war in .....</p> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p>	

315 Während des Dritten Reiches gab es auch eine Reihe von besonderen Einrichtungen, die in Form von Schulungskursen und -lagern oder in Verbindung mit Arbeitseinsätzen in der Landwirtschaft schulische Ausbildung mit übernahmen. Haben Sie an so etwas vorübergehend oder längerfristig teilgenommen, z. B. auch das 9. Schuljahr im HJ-Landdienst gemacht?

- ja . . . . . 1      315a

---

- nein . . . . . 2'      316
- weiß nicht mehr . . . . . 8
- verweigert . . . . . 7
- K.A. . . . . 9

315a Können Sie mir näher schildern, was für Kurse oder Lager dies betraf und wie lange Sie teilnahmen? Hatten Sie dort auch normalen Schulunterricht oder eine spezielle fachliche Ausbildung?

*INT.: Art des Kurses/Lager/Schulung näher erfragen. Anteile (Stunden pro Woche) der Schulstunden/Arbeitsstunden oder politischer und Fachausbildung im Schema unten eintragen*

Name des Lagers, Kurse/Funktionen	Dauer von   bis	Nähere Beschreibung <i>INT.: Anteil Arbeit/polit. Bildung/ Unterricht erfragen</i>

316 In dieser Zeit gab es auch Sonderorganisationen, die eine spezielle Sportqualifikation oder technische bzw. Sanitäter-Ausbildung ermöglichten. Man konnte zum Teil schon mit 12 Jahren dadurch besondere Fähigkeiten erwerben. Waren Sie in einer solchen Sonderorganisation?

*INT.: Liste 5 A/B vorlegen, auf Sonderinformation(en) hinweisen.*

- Reiter-HJ . . . . . 1
- Segelflieger-HJ . . . . . 1
- Nachrichten und Funker-HJ . . . . . 1
- Marine-HJ . . . . . 1
- Feldschere/Gesundheitsmadel . . . . . 1
- Flieger-HJ . . . . . 1
- Streifen-HJ . . . . . 1
- Motor-HJ . . . . . 1
- war in keiner dieser Organisationen . . . . . 1

317	<p>Denken Sie nun bitte noch einmal zurück an das Ende Ihrer Schulzeit: Wenn man mit der Schule fertig ist, hat man ja meist irgendwie Vorstellungen oder Wünsche, welchen Beruf man einmal ausüben möchte. Wie war das bei Ihnen, was wollten Sie gern werden?</p> <p><i>INT.: möglichst nur einen, den Hauptwunschberuf eintragen</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	317a
		666
		319
317a	<p>Konnten Sie diesen Berufswunsch gleich, erst später oder überhaupt nicht verwirklichen?</p> <p>gleich ..... 1</p> <p>nicht gleich, erst später ..... 2</p> <p>überhaupt nicht ..... 3</p>	319 318
318	<p>Was war der Grund, daß Sie Ihren Berufswunsch nicht (gleich) verwirklichen konnten?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	
319	<p>Sie haben eben gesagt, wie Ihre erste allgemeinbildende Schulzeit verlaufen ist. Jetzt würde ich gerne mit Ihnen darüber sprechen, was Sie seit damals bis heute alles an weiterer schulischer und an beruflicher Ausbildung im einzelnen begonnen haben. Ich meine damit sowohl eine Lehre, Studium, den Besuch eines Abendgymnasiums, aber auch die Ausbildung zum Meister und ähnliches. Haben Sie im Anschluß an Ihre Schulzeit eine berufliche Ausbildung begonnen, war das erst später, oder haben Sie keine berufliche Ausbildung begonnen?</p> <p>berufliche Ausbildung im Anschluß an Schulzeit begonnen ..... 1</p> <p>erst später begonnen ..... 2</p> <p>(bisher) keine berufliche Ausbildung begonnen ..... 3</p>	320 319b 319a
319a	<p>Was haben Sie im Anschluß an Ihre Schulzeit dann gemacht?</p> <p>Beginn einer Erwerbstätigkeit ..... 1</p> <p>sonstiges, was ..... 2</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	400 416
319b	<p>Was haben Sie bis zum Beginn Ihrer beruflichen Ausbildung gemacht? Von wann bis wann?</p> <p><i>INT.: Tätigkeiten bis zum Ausbildungsbeginn.</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p>	320

Lassen Sie uns nun Ihre berufliche und weitere schulische Ausbildung etwas genauer nachzeichnen. Sagen Sie mir bitte zunächst die Fachrichtung und Art Ihrer ersten Ausbildung.

320a Was war das für eine Ausbildung, und wann haben Sie diese gemacht? Bitte denken Sie auch daran, daß es während der Vorkriegs- und Kriegszeit berufliche Ausbildungsgänge, z. B. in der Wehrmacht oder in Organisationen gab.

320b Haben Sie direkt danach oder später irgendwann einmal eine weitere Ausbildung begonnen?

321 Sagen Sie mir anhand dieser Liste, was das für eine Ausbildungsstätte war und beschreiben Sie mir diese etwas näher.

*INT.: Zusätzlich Namen, Bezeichnung von Schule/Lehrbetrieb notieren.*

Ausbildungsart (auch Studienfächer) <i>INT.: Art und Fachrichtung genau beschreiben lassen</i>	Ausbildungsdauer		Ausbildungsstätte <i>INT.: Liste 6 vorlegen, wenn Mehrfachnennungen, Ausbildungsschritte einzeln erfassen</i>
	Monat	Jahr	
	von		<input type="text"/> Kennziffer
	bis		
	von		<input type="text"/> Kennziffer
	bis		
	von		<input type="text"/> Kennziffer
	bis		
	von		<input type="text"/> Kennziffer
	bis		

INT.: Alle Ausbildungen auflisten, dann erst weiter mit Kontrollfrage → 326\*

322  
Welches Berufsziel haben Sie mit dieser Ausbildung angestrebt?

323  
Haben Sie bei dieser Ausbildung einen Abschluß gemacht? Wenn ja, wie hieß dieser Abschluß genau?

324  
War das eine Vollzeitausbildung oder haben Sie diese nebenher gemacht?

325  
Haben Sie eine Ausbildungsförderung erhalten? Was trifft von dieser Liste zu?

Berufsziel	Abschluß <i>INT.: genaue Abschlußbezeichnung oder Abbruchgrund</i>	Voll-/Teilzeit	Förderung <i>INT.: Liste 7</i>	
	Abschluß als ..... 1 ▼ ..... ..... ..... ..... kein Abschluß, weil ..... 2 ▲	vollzeit ..... 1 nebenher ..... 2	<input data-bbox="1198 658 1334 734" type="text"/> Kennziffer  keine ..... 6	320b
	Abschluß als ..... 1 ▼ ..... ..... ..... ..... kein Abschluß, weil ..... 2 ▲	vollzeit ..... 1 nebenher ..... 2	<input data-bbox="1198 1032 1334 1108" type="text"/> Kennziffer  keine ..... 6	320b
	Abschluß als ..... 1 ▼ ..... ..... ..... ..... kein Abschluß, weil ..... 2 ▲	vollzeit ..... 1 nebenher ..... 2	<input data-bbox="1198 1406 1334 1482" type="text"/> Kennziffer  keine ..... 6	320b
	Abschluß als ..... 1 ▼ ..... ..... ..... ..... kein Abschluß, weil ..... 2 ▲	vollzeit ..... 1 nebenher ..... 2	<input data-bbox="1198 1780 1334 1856" type="text"/> Kennziffer  keine ..... 6	320b

326 Ich möchte jetzt noch einmal kurz die zeitlichen Angaben zu Ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung durchgehen. Gab es da Zeiten – bis zu Ihrer ersten Erwerbstätigkeit – in denen Sie nicht die Schule besucht oder eine Ausbildung gemacht haben, z. B. Unterbrechungen wegen des Krieges, wegen Flucht und Vertreibung, längeren Reisen oder längerer Krankheiten? Kamen solche Unterbrechungen in Ihrer Schul- und Ausbildungszeit vor?

ja, gab Unterbrechung(en) . . . . . 1

nein, gab keine Unterbrechung . . . . . 2

*INT.: Schul- und Ausbildungsverlauf auf zeitliche Unterbrechungen überprüfen. Lücken im Schema Frage 416 eintragen.*

400

Die Fragen, die ich Ihnen im Folgenden stellen will, befassen sich mit dem Bereich der Erwerbstätigkeit und des Berufes. Ich möchte hier wie bei den anderen Fragen vorgehen, und alle beruflichen Tätigkeiten, z. B. auch Halbtagsstellen oder vorübergehende Beschäftigungen durchgehen, die Sie bisher hatten. Sagen Sie mir auch bitte Tätigkeiten, die Sie als Mithelfende(r) im Betrieb der Familie ausgeübt haben.

INT Nur wenn Zp überhaupt nie berufstätig war → weiter mit Frage 420

401

Beginnen wir jetzt mit Ihrer ersten Stelle. Welchen Beruf haben Sie damals auf Ihrer ersten Arbeitsstelle ausgeübt?

402

Wie sah Ihre Tätigkeit am Anfang dieser Stelle genau aus?

403

Wie hat sich Ihre Tätigkeit während dieser Stelle verändert, ich meine auch Veränderungen z. B. zwischen Voll- und Halbtagsbeschäftigungen?

405

Von wann bis wann haben Sie die Tätigkeit . . . in dieser Stelle ausgeübt?

404

Wie war das dann bei Ihrer nächsten Stelle? Welchen Beruf haben Sie damals ausgeübt?

(406) INT Frage nur für Zeitraum 1939–1945  
(Galt Ihr Beruf als kriegswichtig, war es ein freiwilliger Arbeitseinsatz oder waren Sie dienstverpflichtet?)

407a

Nur für erste Stelle!  
War diese erste Stelle im gleichen Betrieb, in dem Sie Ihre Lehre bzw. Ausbildung gemacht haben?

407b

Für alle weiteren Tätigkeiten/Stellen!  
War das derselbe Betrieb/dieselbe Dienststelle wie bei der vorherigen Tätigkeit?

Erste Stelle: F 401 Weitere Stellen: F 404 Berufsbezeichnung	Fragen 402–403 Beschreibung der Tätigkeit Anfang/Veränderungen	Frage 405 Mon.   Jahr		Frage 406 Pflichttätigkeit Männer: 1939–45 Frauen: 1942–45	Frage 407 Wechsel des Betriebes
		von		kriegsw. Beruf . . . 1 freiw. Arbeitseins. 2 Dienstverpflichtg . 3	a) ja, Ausbildungs- betrieb . . . 1 nein . . . 2
		bis			
		von		kriegsw. Beruf . . . 1 freiw. Arbeitseins. 2 Dienstverpflichtg . 3	b) derselbe Betrieb . . . 1 gewechselt . . . . . 2
		bis			
		von		kriegsw. Beruf . . . 1 freiw. Arbeitseins. 2 Dienstverpflichtg. . 3	derselbe Betrieb . . . 1 gewechselt . . . . . 2
		bis			
		von		kriegsw. Beruf . . . 1 freiw. Arbeitseins. 2 Dienstverpflichtg . 3	derselbe Betrieb . . . . . 1 gewechselt . . . . . 2
		bis			
		von		kriegsw. Beruf . . . . . 1 freiw. Arbeitseins 2 Dienstverpflichtg 3	derselbe Betrieb . . . 1 gewechselt . . . . . 2
		bis			

**ACHTUNG INT.:** Bei Tätigkeitsveränderung innerhalb einer Stelle → weiter mit Frage 403  
 bei Stellenwechsel → weiter mit Frage 404  
 wenn alle beruflichen Stellen notiert → weiter mit Frage 420

408 INT.: Liste 8 vorlegen.

Zu welcher Branche gehört(e) diese(r) Betrieb/Firma?

409  
Wieviele Personen sind in diesem Betrieb/in der Arbeitsstätte beschäftigt (gewesen)?

410 INT.: Liste 9 vorlegen.  
Sagen Sie mir bitte anhand der Liste hier was auf diesen Betrieb zutrifft.

411 INT.: Karte C vorlegen.  
Welche berufliche Stellung hatten Sie damals, was trifft auf dieser Liste zu?

412  
Wieviele Stunden haben Sie bei dieser Tätigkeit durchschnittlich in der Woche gearbeitet?

413  
Wie war Ihre Arbeitszeit geregelt: Hatten Sie normale Arbeitszeiten oder hatten Sie z. B. Schicht-, Nacht-, Sonntagsdienst oder ähnliches?

414  
Wieviel haben Sie am Anfang und Ende dieser Tätigkeit (INT.: Tätigkeit nennen) im Monat netto nach Abzügen verdient?

415  
Was war der Grund dafür, daß sich Ihre Tätigkeit dann verändert hat, bzw. Sie Ihre Stelle gewechselt haben oder daß Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen oder ganz beendeten?

Frage 408 Branche <i>Liste 8</i>	Frage 409 Betriebsgröße	Frage 410 Zusatzinfo <i>Liste 9</i>	F 411 berufl. Stellung <i>Karte C</i>	F 412 Std. pro Wo.	F 413 Arbeitszeit	F 414 Netto-Einkommen	F 415 Begründungen für alle Wechsel <i>Gründe für Tätigkeitsveränderung (403) Stellenwechsel → (404) Unterbrechung → 416 → Ende d. Erwerbstätigk. → 420</i>
					norm. 1 and. . 2	Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
					norm. 1 and. . 2	Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
					norm. 1 and. . 2	Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
					norm. 1 and. . 2	Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
					norm. 1 and. . 2	Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	

416 Bitte beschreiben Sie mir näher, was Sie in der Zeit, in der Sie nicht berufs- bzw. erwerbstätig bzw. in Ausbildung waren, gemacht haben.

INT: Für jede Veränderung der erwerbslosen Zeiten neue Reihe (z. B. Fronteinsatz, Gefangenschaft, Arbeitslosigkeit usw.)

417 Von wann bis wann dauerte . . .

INT entsprechenden Zeitabschnitt nennen

418 Wie haben Sie in dieser Zeit Ihren Lebensunterhalt bestritten?

INT Auch Angaben über Notversorgung in Lagern erfassen

419 Wie hat sich Ihre Situation dann verändert? Aus welchen Gründen trat eine Veränderung ein?

INT bei Wiederaufnahme von Erwerbstätigkeiten zurück zu Frage 404, sonst weiter mit Frage 416

Frage 416 Aktivitäten in nichtberufstätigen Zeiten	Frage 417 Mon.   Jahr		Frage 418 Lebensunterhalt	Frage 419 Gründe für Veränderung der Phasen der Nichterwerbstätigkeit/ Rückkehr zur Berufstätigkeit
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			
	von			
	bis			

420 Haben Sie (außer den Tätigkeiten, die Sie mir genannt haben) nebenher oder zu anderen Zeiten gegen Bezahlung gearbeitet? Ich meine auch Tätigkeiten, die Sie kurzfristig ausgeübt haben, oder auch z. B. in Heimarbeit oder in den Abendstunden?

ja ..... 1 **421**  
nein ..... 2 **425**

421 Könnten Sie mir dazu bitte noch Genaueres sagen: Um was hat es sich dabei gehandelt? Was haben Sie da gearbeitet? Fangen Sie bitte bei Ihrer frühesten Nebentätigkeit an.

422 Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?

423 Wieviel Stunden haben sie bei dieser Tätigkeit durchschnittlich in der Woche gearbeitet?

424 Wieviel haben Sie bei dieser Tätigkeit im Schnitt monatlich netto verdient?

F 421 Bisher ausgeübte Neben- erwerbstätigkeit(en) notieren	F 422 Dauer		F 423 Std. pro Woche	F 424 Monats-Netto-Verdienst <i>INT.. „Naturalien“ oder Kost und Logis mit notieren</i>
	Monat	Jahr		
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			

425 Haben Sie nach dem Krieg im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau irgendwelche Tätigkeiten vorübergehend, auch stundenweise ausgeübt wie z. B. Trümmerbeseitigung, Reinigungs- und Aufbauarbeiten?

ja ..... 1 **426**  
nein ..... 2 **431**

426 Was waren das für Arbeiten? *INT.. Im Schema unten eintragen, bis Frage 430 erfassen*

427 Von wann bis wann war das ungefähr?

428 Wieviel Stunden pro Woche haben Sie gearbeitet?

429 Haben Sie irgendwelche Vergütungen – z. B. auch Lebensmittelrationen – oder Vergünstigungen wie Schwerarbeiterkarte oder sonstiges dafür erhalten?

430 Haben Sie diese Arbeiten freiwillig übernommen oder wurden Sie dazu verpflichtet?

F 426 Art der Tätigkeit <i>INT · evtl Art der Organisation</i>	F 427 Dauer		F 428 Stunden pro Woche	F 429 Vergütung/ Vergünstigung	F 430 Zuweisung
	Mon.	Jahr			
	von:				freiwillig . . . . 1 verpflichtet . . . 2
	bis:				
	von:				freiwillig . . . . 1 verpflichtet . . . 2
	bis:				
	von:				freiwillig . . . . 1 verpflichtet . . . 2
	bis:				

431 Haben Sie irgendwann einmal Kurse oder Veranstaltungen besucht, die Ihrer beruflichen Weiterbildung dienten?  
 Es spielt keine Rolle, ob es sich dabei um Tages- oder um Wochenendseminare gehandelt hat oder um Kurse von langer Dauer.

ja ..... 1  
 nein ..... 2

432  
436

432 Könnten Sie mir bitte sagen, um welche Kurse bzw. Veranstaltungen es sich dabei gehandelt hat. Fangen Sie bitte wieder mit Ihrer allerersten beruflichen Weiterbildung an.

433 Wann haben Sie damit (jeweils) begonnen, in welchem Jahr . . .

434 . . . wieviel Tage, Wochen oder Monate hat der Kurs (jeweils) gedauert und . . .

435 . . . wieviele Stunden pro Woche haben Sie dafür aufgewendet?

F 432 Thema der Kurse/Veranstaltungen	F 433 Beginn, Jahr	F 434 Dauer insges.	F 435 Stunden pro Woche
	19 . .	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19 . . .	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19 . . .	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19 . . .	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19 . . .	.... Monate .... Wochen .... Tage	

436 Haben Sie irgendwann zu Hause, d. h. für sich allein, eine Weiterbildung betrieben, die für Ihre berufliche Laufbahn wichtig war – also etwas wie Selbststudium bzw. autodidaktische Berufsweiterbildung?

ja, was .....  
 nein .....

**ACHTUNG INT.: Wichtiger Filter**  
 Zp ist weiblich → weiter mit Frage 437 (rosa)  
 Zp ist männlich → weiter mit Frage 449 (blau)

437 Von wann bis wann haben Sie ein Landjahr, Pflichtjahr und den Reichsarbeitsdienst für Frauen geleistet oder waren Sie befreit von diesen Diensten?

INT Zeiten notieren und entsprechende Nachfragen im Schema unten eintragen Dienste einzeln abfragen

438 Haben Sie sich damals zum . . . INT jeweils Landjahr, Pflichtjahr und Reichsarbeitsdienst nennen) freiwillig gemeldet, sind Sie verpflichtet worden oder haben Sie eine andere Tätigkeit als Ersatz angerechnet bekommen?

439 Aus welchen Gründen wurden Sie vom . . . (Landjahr, Pflichtjahr, RAD einzeln nennen) befreit?

	F 437 Zeitraum Monat Jahr	F 438 Zugang	F 439 Gründe für Befreiung oder Ersatzleistungen
Landjahr	von bis.	freiwillig . . . 1 verpflichtet . . . 2	kein Landjahr. wegen . . . . . .....
Pflichtjahr	von: bis.	freiwillig . . . 1 verpflichtet . . . 2	kein Pflichtjahr. wegen . . . . . .....
Reichsarbeitsdienst	von: bis:	freiwillig . . . 1 verpflichtet . . . 2	kein RAD, wegen . . . . . .....
Ersatzdienste, welche . . . .....	von: bis	freiwillig . . . 1 verpflichtet . . . 2	kein Ersatzdienst. wegen . . . . . .....

440 Vor Kriegsbeginn, vor allem aber gegen Ende des Krieges ab 1943 wurden Mädchen für Hilfsdienste eingesetzt und auch entsprechend ausgebildet. Ich gebe Ihnen hier eine Liste mit Namen und Erklärungen solcher Dienste. Sagen Sie mir bitte, ob etwas auf Sie zutrifft.

INT Liste 10 vorlegen und nachfragen zu jedem genannten Dienst Falls nichts davon zutrifft zu Frage → 445

441 Von wann bis wann war das?

445

442 Was hatten Sie dabei für eine Funktion bzw. welche Tätigkeiten haben Sie ausgeübt?

443 Welche Ausbildung haben Sie erhalten?

444 Wie sind Sie zu diesem Dienst gekommen, durch freiwilligen Einsatz, Arbeitsverpflichtung oder durch Mitgliedschaft in Organisationen wie BDM oder Frauenschaft?

F 440 Art des Einsatzes	F 441 Dauer Mon.   Jahr	F 442 Tätigkeit	F 442 Eventuelle Funktion (Position)	F 443 Ausbildung	F 444 Zugang
	von:   bis:				freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 über NS-Org. . . . . 3
	von:   bis:				freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 über NS-Org. . . . . 3
	von:   bis:				freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 über NS-Org. . . . . 3
	von:   bis:				freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 über NS-Org. . . . . 3



449 Von wann bis wann haben Sie Ihren Reichsarbeitsdienst abgeleistet oder waren Sie nicht im Arbeitsdienst?

*INT: Zeiten im Schema unten notieren, entsprechend nachfragen. Falls kein Arbeitsdienst → 451*

450 Haben Sie sich damals freiwillig zum Arbeitsdienst gemeldet, sind sie verpflichtet worden oder über eine andere Organisation wie HJ usw. dazugekommen?

*(falls kein R.A.D)*

451 Aus welchen Gründen haben Sie keinen Arbeitsdienst ableisten müssen. Sind Sie damals befreit worden oder haben Sie Ersatzdienste geleistet?

	F 449 Zeitraum Monat   Jahr	F 450 Zugang	F 451 Gründe für Befreiung oder Ersatzleistungen
Reichsarbeitsdienst . . . 1 kein RAD . . . . . 2	von: bis:	freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 über NS-Org. . . . . 3	
Ersatzdienst, welcher . . . . . . . . . . . . . . .	von: bis:	freiwillig . . . . . 1 verpflichtet . . . . . 2 NS-Organis. . . . . 3 kriegswichtiger Beruf . . . . . 4	

452 Sind Sie vorher oder während des Krieges zu anderen Arbeitseinsätzen herangezogen worden, z. B. zu Bau- oder Rüstungsarbeiten, Katastrophendienst, anderen Hilfsdiensten im Luftschutz oder ähnliches? Haben Sie an solchen Einsätzen teilgenommen und von wann bis wann war das?

*INT: nachfragen ob freiwilliger Einsatz*

Art des Einsatzes	Dauer		Zugang
	Monat	Jahr	
	von:		freiwillig . . . . . 1
	bis:		verpflichtet . . . . . 2
	von:		freiwillig . . . . . 1
	bis:		verpflichtet . . . . . 2
	von:		freiwillig . . . . . 1
	bis:		verpflichtet . . . . . 2
	von:		freiwillig . . . . . 1
	bis:		verpflichtet . . . . . 2

453	Sind Sie im Krieg eingezogen worden, waren Sie ein Freiwilliger oder sind Sie u.K. gestellt worden?		
		freiwillig gemeldet . . . . . 1	454
		eingezogen . . . . . 2	455
		u K gestellt . . . . . 3	456
	Zp war Berufssoldat . . . . . 4	457	
454	Wann haben Sie sich freiwillig gemeldet?	Monat _ _ _ _ Jahr _ _ _ _	457
455	Wann sind sie eingezogen worden?	Monat _ _ _ _ Jahr _ _ _ _	457
456	Wann wurden Sie u.K gestellt und warum?	u K gestellt Monat _ _ _ _ Jahr _ _ _ _	462
	Grunde . . . . .	. . . . .	
457	Waren Sie bei:		
	der Infanterie . . . . . 1 der Luftwaffe . . . . . 2 der Marine . . . . . 3 oder in einer anderen Formation, welcher . . . . .		
458	Sind Sie in Gefangenschaft gewesen?	ja, Gefangenschaft, und zwar russische . . . . . 1 britische (englische) . . . . . 2 amerikanische . . . . . 3 französische . . . . . 4	459
		nein, nicht in Gefangenschaft . . . . . 6	460
459	Von wann bis wann waren Sie in Gefangenschaft?	von _ _ _ _ bis _ _ _ _	
460	Nach dem Krieg gab es durch die Vertreibung und Evakuierung und durch die verschiedenen Besatzungszonen in vielen Familien Schwierigkeiten, sich wiederzufinden. Wie war das bei Ihnen als Sie aus dem Krieg (aus der Gefangenschaft) kamen? Haben Sie Ihre Eltern (Frau/Kinder) gleich wieder aufsuchen können oder gab es Probleme?	es gab Probleme . . . . . 1	461
		keine Probleme . . . . . 2	462
461	Welche Probleme waren das?	. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . .	462



<p>In den nächsten Fragen geht es um Tätigkeiten bzw. Aktivitäten, die man neben der Berufsarbeit oder dem Haushalt noch ausüben kann, z. B. ehrenamtliche Aufgaben, soziale Arbeiten oder auch Beschäftigungen mit einem besonderen Interessengebiet.</p>														
469	<p>Haben Sie ehrenamtliche Tätigkeiten, z. B. in Vereinen oder Verbänden ausgeübt oder soziale Aufgaben z. B. im kirchlichen Bereich übernommen?</p>													
	<p>ja . . . . . 1</p>	470												
	<p>nein . . . . . 2</p>	472												
470	<p>Was waren dies für Tätigkeiten?</p>													
471	<p>Von wann bis wann haben Sie sie ausgeübt?</p>													
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Art der Tätigkeiten (Verein/Institution)</th> <th>Dauer Monat, Jahr</th> <th>Kommentare (z. B. Gründe für Beginn/Ende)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>           von            bis         </td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>           von            bis         </td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>           von            bis         </td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Art der Tätigkeiten (Verein/Institution)	Dauer Monat, Jahr	Kommentare (z. B. Gründe für Beginn/Ende)		von bis			von bis			von bis		
Art der Tätigkeiten (Verein/Institution)	Dauer Monat, Jahr	Kommentare (z. B. Gründe für Beginn/Ende)												
	von bis													
	von bis													
	von bis													
472	<p>Gab es andere Aufgaben bzw. Tätigkeiten im familiären Bereich, die Ihre Zeit und Kraft besonders in Anspruch nahmen, z. B. auch Pflege und Betreuung Kranker oder Behinderter in der Familie?</p>													
	<p>ja . . . . . 1</p>	473												
	<p>nein . . . . . 2</p>	474												
473	<p>Welche Aufgaben waren das?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>													
474	<p>Gibt es andere Aufgaben oder spezielle Interessengebiete, die in Ihrem Leben einen besonderen Raum einnehmen – die Sie vielleicht auch heute noch beschäftigen?</p>													
	<p>ja, gibt es . . . . . 1</p>	475												
	<p>nein . . . . . 2</p>	477												
475	<p>Um was handelt es sich dabei?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>													
476	<p>In welcher Zeit und wie intensiv waren Sie damit beschäftigt?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>													



480 Im Verlauf des Lebens werden Menschen auch von Krankheiten, körperlichen Leiden oder Unfällen betroffen. Wie war das bei Ihnen? Haben Sie längere Krankheiten durchgemacht, oder solche, die besonders schwer waren?

481 In welchem Jahr war das und was für eine Erkrankung hatten Sie da?

482 Haben oder hatten Sie ein chronisches Leiden bzw. eine Behinderung z. B. auch durch Unfälle oder Kriegsverletzungen?

483 Seit wann haben Sie dieses Leiden, haben Sie heute noch damit zu tun? (Bis wann?)

Krankheiten Name/Beschreibung	Jahr Dauer	Chronische Leiden Behinderung Name/Ursache	Dauer
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __
	19 __ .... Wochen		seit meiner Geburt . . . . . 96  seit 19 __  bis heute . . . . . 96  bis 19 __



<b>500a</b>	Im folgenden geht es um Fragen der Familie, also Eheschließungen, Partnerschaften und Kinder. Sind oder waren Sie verheiratet?	ja ..... 1 <hr/> nein, nie verheiratet gewesen .... 2	<b>500b</b>			
<b>500b</b>	Nennen Sie mir bitte das Datum Ihrer Eheschließung. Falls Sie mehrere Male verheiratet waren, beginnen Sie mit Ihrer allerersten Ehe. <i>INT Für alle Ehen genau erfragen, wann geheiratet, geschieden, verwitwet oder getrennt lebend im Schema unten nacheinander eintragen. Falls Mann vermisst, gefallen, unter Todesjahr vermerken. Bei Scheidungen nachfragen ob und wie lange getrennt gelebt.</i>					
	Heirats- datum	Scheidung im Jahr	Tod des Ehepartners	Trennung im Jahr	<i>INT.. Welche Ehe?</i>	
1. erste Ehe	_ _ _ Monat   Jahr	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	derzeitige einzige Ehe frühere Ehe	→ 501 → 2.
2. zweite Ehe	_ _ _ Monat   Jahr	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	(letzte) derzeitige Ehe frühere Ehe	→ 501 → 3.
3. dritte Ehe	_ _ _ Monat   Jahr	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	(letzte) derzeitige Ehe frühere Ehe	→ 501 → 4.
4. vierte Ehe	_ _ _ Monat   Jahr	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	19 _ _ Falls vor Scheidung getrennt lebend	derzeitige (letzte) Ehe	→ 501
<b>501</b>	<i>INT Liste 11 vorlegen</i> Was auf dieser Liste trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?					
verheiratet	mit meinem Ehemann/-frau zusammenlebend ..... getrennt von Ehemann/-frau mit Partner lebend ..... getrennt von Ehemann/-frau ohne Partner lebend .....	1 2 3	→ → →	508 508 508		
geschieden	ohne Partner lebend ..... mit Partner lebend .....	4 5	→ →	502 502		
verwitwet	ohne Partner lebend ..... mit Partner lebend .....	6 7	→ →	540 540		
ledig	ohne Partner lebend ..... mit Partner lebend .....	8 9	→ →	540 508		

	<i>INT . Fragen zum verstorbenen, getrennt lebenden Ehepartner (letzte Ehe)</i>	<b>Ehemann (getrennt geschieden/gestorben) Fragen 502–507a</b>
502	In welchem Jahr wurde Ihr (verstorbenen/ geschiedener) Ehemann geboren?	Geburtsjahr . . . . . 19 _ _
503	Welchen Schulabschluß hatte er?	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volk- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volk- Hauptschule mit Abschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß, und zwar . . . . . weiß nicht . . . . . 8
504	Hatte Ihr Mann einen Beruf erlernt, wie hieß dieser Beruf genau?	erlernter Beruf . . . . . . . . . . Mann hat keinen Beruf erlernt . . . . . 666 weiß nicht . . . . . 008
505	<i>INT Karte B vorlegen</i> Schauen Sie doch bitte noch einmal auf diese Liste, was davon trifft auf Ihren Mann zu? <i>INT Mehrfachangaben möglich</i>	A) Abschluß einer gewerblichen Lehre . . . . . 1 B) Abschluß einer kaufmännischen Lehre/Verwaltungslehre . . . . . 1 C) Abschluß einer haus- oder landwirtschaftlichen Lehre . . . . . 1 D) Berufsfachschulabschluß . . . . . 1 E) berufliches Praktikum Volontariat . . . . . 1 F) Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß . . . . . 1 G) Fachhochschulabschluß (auch Ingenieurschulabschluß) . . . . . 1 H) Hochschulabschluß . . . . . 1 J) kein beruflicher Ausbildungsabschluß (auch Berufsschule ohne Lehre) . . . . . 1 weiß nicht . . . . . 8
506	Was war die letzte berufliche Tätigkeit, die Ihr Mann vor . . . ausgeübt hat? <i>(INT . Entsprechend Frage 500 einsetzen Ihrer Scheidung/Ihrer Trennung/seinem Tod)</i> <i>INT.. Genaue Berufsbezeichnung nachfragen und Tätigkeit beschreiben lassen.</i>	. . . . . . . . . . . . . . . . . . . .
507	<i>INT Karte C vorlegen</i> Und welche berufliche Stellung hatte er? <i>Was trifft von dieser Liste zu?</i>	<p style="text-align: right;"><b>Kennziffer</b></p> berufliche Stellung: weiß nicht . . . . . 98
507a	<i>entfällt.</i>  <b>ACHTUNG INT.: Wichtiger Filter.</b>  <i>Zp lebt zusammen mit Partner → 508          (in Frage 501: Ziffer 2, 5, 7)</i>  <i>Zp lebt ohne Partner → 540          (in Frage 501 Ziffer 3, 4, 6)</i>	

	<i>INT.: Fragen zum derzeitigen Ehemann (Partner) mit dem Zp zusammenlebt</i>	(jetziger) Ehemann/Partner Fragen 508–512
508	Seit wann leben Sie mit Ihrem Mann (Partner) zusammen?	Monat -- Jahr --
509	In welchem Jahr ist Ihr Mann (Partner) geboren?	Geburtsjahr ..... 19 --
510	Welchen Schulabschluß hatte Ihr Mann (Partner)?	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks-/Hauptschule ohne Abschluß ..... 2 Volks-/Hauptschule mit Abschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) ..... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß, und zwar ..... weiß nicht ..... 8
511	Hat Ihr Mann (Partner) einen Beruf erlernt, wie heißt dieser Beruf genau?	erlernter Beruf ..... ..... Mann hat keinen Beruf erlernt ..... 2 weiß nicht ..... 8
512	<i>INT Karte B vorlegen</i> Schauen Sie doch bitte noch einmal auf diese Liste, was davon trifft auf Ihren Mann (Partner) zu? <i>INT Mehrfachangaben möglich</i>	A) Abschluß einer gewerblichen Lehre ..... 1 B) Abschluß einer kaufmännischen Lehre/ Verwaltungslehre ..... 1 C) Abschluß einer haus- oder landwirtschaftlichen Lehre ..... 1 D) Berufsfachschulabschluß ..... 1 E) berufliches Praktikum/Volontariat ..... 1 F) Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß ..... 1 G) Fachhochschulabschluß (auch Ingenieur- schulabschluß) ..... 1 H) Hochschulabschluß ..... 1 J) kein beruflicher Ausbildungsabschluß (auch Berufsschule ohne Lehre) ..... 1 weiß nicht ..... 8
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px; width: fit-content; margin: auto;">           Fragen 513–516 entfallen         </div>		

517 Was hat Ihr Ehemann bei Ihrer Heirat gemacht? (Was hat Ihr Partner zu der Zeit als Sie zusammenzogen gemacht?)  
 War er berufstätig, in Ausbildung, im Krieg oder in Gefangenschaft, krank, Invalide oder in Haft, Lager oder ähnlichem?

*INT.: Alle beruflichen Tätigkeiten seit Heirat/Zusammenleben  
 oder Nichterwerbsleben erfassen*

518 Von wann bis wann war das?

Was ist das für eine Stelle oder Tätigkeit (gewesen)?

Dauer <i>INT.: (ab Heirat/Zusammenleben mit Partner)</i> Monat   Jahr		Nicht erwerbstätig, sondern	Berufliche Tätigkeiten/ Stellen
von		Ausbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 Flucht/Vertreibung . . 3 Haft/Lager . . . . . 4 Krankheit . . . . . 5	in Rente/Pension . . 6 Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7 Sonstiges, was . . . .
bis			
von		Ausbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 Flucht/Vertreibung . . 3 Haft/Lager . . . . . 4 Krankheit . . . . . 5	in Rente/Pension . . 6 Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7 Sonstiges, was . . . .
bis			
von		Ausbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 Flucht/Vertreibung . . 3 Haft/Lager . . . . . 4 Krankheit . . . . . 5	in Rente/Pension . . 6 Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7 Sonstiges, was . . . .
bis			
von		Ausbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 Flucht/Vertreibung . . 3 Haft/Lager . . . . . 4 Krankheit . . . . . 5	in Rente/Pension . . 6 Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7 Sonstiges, was . . . .
bis			
von		Ausbildung . . . . . 1 arbeitslos . . . . . 2 Flucht/Vertreibung . . 3 Haft/Lager . . . . . 4 Krankheit . . . . . 5	in Rente/Pension . . 6 Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7 Sonstiges, was . . . .
bis			

**INT.: Alle Stellen/Tätigkeiten bis heute oder Ruhestand notieren, erst dann weiter m.t Frage → S22**

INT.: Karte C vorlegen

519 Was für eine berufliche Stellung hatte er da?

520 Wieviel Stunden hat er in dieser Zeit in der Woche ungefähr gearbeitet?

521 Wieviel hat er im Monat netto verdient?

INT.: Falls nicht mehr erwerbstätig nach Lebensunterhalt fragen (Rente/Unterstützung)

Berufliche Stellung <i>Karte C</i>	Stunden pro Woche	Nettogehalt
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98
	-----	DM ----- weiß nicht . . . . . 98

522	Ehemann (Partner) ist derzeit	noch berufs-/erwerbstätig . . . . .	1	523
		ist bereits im Ruhestand (Rente/Pension) . . . . .	2	524
		ist arbeitslos (gemeldet) . . . . .	3	525
		ist seit längerem erwerbsunfähig (Invalide) . . . . .	4	526
523	Wann wird Ihr Ehemann (Partner) den Ruhestand antreten?	geplanter Ruhestandstermin . . . . .		
		weiß (noch) nicht . . . . .	98	540
524	Hat Ihr Mann (Partner) den Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze angetreten oder hat er schon früher Altersruhegeld bekommen, z. B. wegen vorgezogenem Ruhestand im Rahmen der 59er-Regelung nach Arbeitslosigkeit, wegen Betriebsstillegung oder Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit?	Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze . . . . .	1	526
	vorgezogener Ruhestand (mit 63 Jahren) . . . . .	2		
	59-Regelung (nach Arbeitslosigkeit) . . . . .	3		
	Betriebsstillegung (Sozialplan) . . . . .	4		
	Berufs-/Erwerbsunfähigkeit . . . . .	5		
	aus sonstigen Gründen, welchen . . . . .			
	weiß nicht . . . . .	8		
525	Möchte Ihr Mann (Partner) wieder erwerbstätig werden oder möchte er in Ruhestand gehen?	wieder erwerbstätig werden . . . . .	1	
		in Ruhestand gehen . . . . .	2	
526	Mit was beschäftigt sich Ihr Mann (Partner) hauptsächlich?	. . . . . . . . . . . . . . .		
527	Gibt es irgendwelche Tätigkeiten, z. B. auch ehrenamtliche Aktivitäten oder Aufgaben in der Familie, die er übernommen hat seit er nicht mehr berufstätig ist?	. . . . . . . . . . . . . . .		
528	Hat sich Ihr Alltagsleben verändert, seit Ihr Mann (Partner) zu Hause ist?	ja . . . . .	1	529
		nein . . . . .	2	540
529	In welcher Weise hat es sich verändert?	. . . . . . . . . . . . . . .		
		540		

500a	Im folgenden geht es um Fragen der Familie, also Eheschließungen, Partnerschaften und Kinder.	ja . . . . . 1	500b
	Sind oder waren Sie verheiratet?	nein, nie verheiratet gewesen . . . . 2	501

**500b** Nennen Sie mir bitte das Datum Ihrer Eheschließung. Falls Sie mehrere Male verheiratet waren, beginnen Sie mit Ihrer allerersten Ehe.

*INT.: Für alle Ehen genau erfragen, wann geheiratet, geschieden, verwitwet oder getrennt lebend im Schema unten nacheinander eintragen. Falls Mann vermisst, gefallen, unter Todesjahr vermerken. Bei Scheidungen nachfragen ob und wie lange getrennt gelebt.*

	Heiratsdatum	Scheidung im Jahr	Tod des Ehepartners	Trennung im Jahr	INT.: Welche Ehe?	
1. erste Ehe	__ __   __ __ Monat   Jahr	19 __ __	19 __ __	19 __ __	derzeitige einzige Ehe	→ 501
		Falls vor Scheidung getrennt lebend ▶			__ __   __ __ Monate   Jahre	frühere Ehe →
2. zweite Ehe	__ __   __ __ Monat   Jahr	19 __ __	19 __ __	19 __ __	(letzte) derzeitige Ehe	→ 501
		Falls vor Scheidung getrennt lebend ▶			__ __   __ __ Monate   Jahre	frühere Ehe →
3. dritte Ehe	__ __   __ __ Monat   Jahr	19 __ __	19 __ __	19 __ __	(letzte) derzeitige Ehe	→ 501
		Falls vor Scheidung getrennt lebend ▶			__ __   __ __ Monate   Jahre	frühere Ehe →
4. vierte Ehe	__ __   __ __ Monat   Jahr	19 __ __	19 __ __	19 __ __	derzeitige (letzte) Ehe	→ 501
		Falls vor Scheidung getrennt lebend ▶			__ __   __ __ Monate   Jahre	

**501** *INT.: Liste 11 vorlegen*

Was auf dieser Liste trifft auf Ihre derzeitige Situation zu?

verheiratet	mit meinem Ehemann/-frau zusammenlebend . . . . .	1	→ 508
	getrennt von Ehemann/-frau mit Partner lebend . . . . .	2	
	getrennt von Ehemann/-frau ohne Partner lebend . . . . .	3	
geschieden	ohne Partner lebend . . . . .	4	→ 502
	mit Partner lebend . . . . .	5	
verwitwet	ohne Partner lebend . . . . .	6	
	mit Partner lebend . . . . .	7	
ledig	ohne Partner lebend . . . . .	8	→ 540
	mit Partner lebend . . . . .	9	→ 508

	<i>INT</i> Fragen zum verstorbenen, geschiedenen getrennt lebenden Ehepartner (letzte Ehe)	Ehefrau (getrennt/geschieden/gestorben) Fragen 502–507a	
502	In welchem Jahr wurde Ihre (verstorbene, geschiedene) Frau geboren?	Geburtsjahr . . . . . 19 _ _	
503	<i>INT</i> Karte A vorlegen und nur den höchsten Abschluß einkreisen Welchen Schulabschluß hatte Ihre Frau?	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschule mit Abschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß, und zwar . . . weiß nicht . . . . . 8	
504	Hatte Ihre Frau einen Beruf erlernt, wie hieß dieser Beruf genau?	erlernter Beruf . . . . . . . . Frau hat keinen Beruf erlernt . . . . . 666 weiß nicht . . . . . 008	
505	<i>INT</i> . Karte B vorlegen Schauen Sie doch bitte noch einmal auf diese Liste, was davon trifft auf Ihre Frau zu? <i>INT</i> Mehrfachangaben möglich	A) Abschluß einer gewerblichen Lehre . . . . . 1 B) Abschluß einer kaufmännischen Lehre/ Verwaltungslehre . . . . . 1 C) Abschluß einer haus- oder landwirtschaftlichen Lehre . . . . . 1 D) Berufsfachschulabschluß . . . . . 1 E) berufliches Praktikum/Volontariat . . . . . 1 F) Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß . . . . . 1 G) Fachhochschulabschluß (auch Ingenieur- schulabschluß) . . . . . 1 H) Hochschulabschluß . . . . . 1 J) kein beruflicher Ausbildungsabschluß (auch Berufsschule ohne Lehre) . . . . . 1 weiß nicht . . . . . 8	
505a	War Ihre Frau in der Zeit, als Sie zusammen- gelebt haben ohne Unterbrechung, nie, zeit- weise oder immer berufstätig?	nie berufstätig . . . . . 1 zeitweise berufstätig . . . . . 2 immer berufstätig . . . . . 3 weiß nicht . . . . . 8	507b 506
506	Was für eine Tätigkeit hat sie damals hauptsäch- lich ausgeübt? Hat dieser Beruf einen beson- deren Namen? <i>INT</i> . genaue Berufsbezeichnung nachfragen und Tätigkeit beschreiben lassen	. . . . . . . . . .	
507	<i>INT</i> . nochmals Karte C vorlegen Und welche berufliche Stellung hatte Sie bei dieser Tätigkeit? Was trifft auf dieser Liste zu?	berufliche Stellung: <span style="border: 1px solid black; display: inline-block; width: 20px; height: 20px; vertical-align: middle;"></span> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98	
507a	War sie meistens ganztags, halbtags oder stundenweise beschäftigt?	ganztags . . . . . 1 halbtags . . . . . 2 stundenweise . . . . . 3 weiß nicht . . . . . 8	
507b	Zp lebt ohne Partnerin → 540 Zp lebt mit Partnerin → 508		

	<i>INT.: Fragen zur derzeitigen Ehefrau/Partnerin mit dem Zp zusammenlebt</i>	(jetzige) Ehefrau/Partnerin Fragen 508–519	
508	Seit wann leben Sie mit Ihrer Frau (Partnerin) zusammen?	Monat -- Jahr --	
509	In welchem Jahr ist Ihre Frau (Partnerin) geboren?	Geburtsjahr . . . . . 19 --	
510	Welchen Schulabschluß hat Ihre Frau (Partnerin)?	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks-/Hauptschule ohne Abschluß . . . . . 2 Volks-/Hauptschule mit Abschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß, und zwar . . . . . weiß nicht . . . . . 8	
511	Hat Ihre Frau (Partnerin) einen Beruf erlernt, wie heißt dieser Beruf genau?	erlernter Beruf . . . . . . . . . . Frau hat keinen Beruf erlernt . . . . . 666 weiß nicht . . . . . 008	
512	<i>INT.: Karte B vorlegen</i> Schauen Sie doch bitte noch einmal auf diese Liste, was davon trifft auf Ihre Frau (Partnerin) zu? <i>INT.: Mehrfachangaben möglich</i>	A) Abschluß einer gewerblichen Lehre . . . . . 1 B) Abschluß einer kaufmännischen Lehre/ Verwaltungslehre . . . . . 1 C) Abschluß einer haus- oder landwirtschaftlichen Lehre . . . . . 1 D) Berufsfachschulabschluß . . . . . 1 E) berufliches Praktikum/Volontariat . . . . . 1 F) Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß . . . . . 1 G) Fachhochschulabschluß (auch Ingenieur- schulabschluß) . . . . . 1 H) Hochschulabschluß . . . . . 1 J) kein beruflicher Ausbildungsabschluß (auch Berufsschule ohne Lehre) . . . . . 1 weiß nicht . . . . . 8	
513	War Ihre Frau (Partnerin) vor der Heirat (bevor Sie zusammengezogen sind) berufstätig?	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2	514 516
514	Welche Berufstätigkeit hat sie damals ausgeübt? Hatte dieser Beruf einen besonderen Namen? <i>INT.: Berufsbezeichnung und Tätigkeit beschreiben lassen.</i>	. . . . . . . . . . . . . . . . . . . .	
515	<i>INT.: Nochmals Karte C vorlegen</i> Und welche berufliche Stellung hatte sie bei dieser Tätigkeit? Was trifft auf dieser Liste zu?	berufliche Stellung: <input type="checkbox"/> weiß nicht . . . . . 98	
516	War Ihre Frau (Partnerin) seit Ihrer Heirat (seit Sie zusammengezogen sind) irgendwann einmal berufstätig? Ich meine auch solche Tätigkeiten, die sie nur kurzfristig ausgeübt hat, oder auch z. B. in Heimarbeit oder in den Abendstunden?	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2	517 540

517 Was hat Ihre Ehefrau bei Ihrer Heirat gemacht? (Was hat Ihre Partnerin zu der Zeit als Sie zusammengezogen gemacht?)  
 War sie berufstätig, in Ausbildung, oder was hat sie gemacht?

INT Alle beruflichen Tätigkeiten seit Heirat/Zusammenleben  
 oder Nichterwerbsleben erfassen

INT.. Auch Dienstverpflichtung, Kriegseinsätze u. ä.

518 Von wann bis wann war das?

Was ist das für eine Stelle oder Tätigkeit (gewesen)?

Dauer INT (ab Heirat/Zusammenleben mit Partnerin) Monat   Jahr		Nicht erwerbstätig, sondern		Berufliche Tätigkeiten/ Stellen
von		Ausbildung . . . . . 1	in Rente, Pension . . 6	
bis		arbeitslos . . . . . 2	Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7	
		Flucht/Vertreibung . . 3	Sonstiges, was . . . .	
		Haft/Lager . . . . . 4	.....	
		Krankheit . . . . . 5		
von		Ausbildung . . . . . 1	in Rente/Pension . . 6	
bis		arbeitslos . . . . . 2	Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7	
		Flucht/Vertreibung . . 3	Sonstiges, was . . . .	
		Haft/Lager . . . . . 4	.....	
		Krankheit . . . . . 5		
von		Ausbildung . . . . . 1	in Rente/Pension . . 6	
bis		arbeitslos . . . . . 2	Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7	
		Flucht/Vertreibung . . 3	Sonstiges, was . . . .	
		Haft/Lager . . . . . 4	.....	
		Krankheit . . . . . 5		
von		Ausbildung . . . . . 1	in Rente/Pension . . 6	
bis		arbeitslos . . . . . 2	Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7	
		Flucht/Vertreibung . . 3	Sonstiges, was . . . .	
		Haft/Lager . . . . . 4	.....	
		Krankheit . . . . . 5		
von		Ausbildung . . . . . 1	in Rente/Pension . . 6	
bis		arbeitslos . . . . . 2	Invalide/erwerbs- oder berufs unfähig . 7	
		Flucht/Vertreibung . . 3	Sonstiges, was . . . .	
		Haft/Lager . . . . . 4	.....	
		Krankheit . . . . . 5		

INT Alle Stellen/Tätigkeiten bis heute oder Ruhestand notieren, erst dann weiter mit Frage → 522

519 Was für eine berufliche Stellung hatte sie da?

520 Wieviel Stunden hat sie in dieser Zeit in der Woche ungefähr gearbeitet?

521 Wieviel hat sie im Monat netto verdient?

Berufliche Stellung <i>Karte C</i>	Stunden pro Woche	Nettogehalt
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98
		DM ----- weiß nicht ..... 98

522	Ehefrau (Partnerin) ist derzeit	noch berufs-/erwerbstätig . . . . .	1	523
		ist bereits im Ruhestand (Rente/Pension) . . . . .	2	524
		ist arbeitslos (gemeldet) . . . . .	3	525
		ist seit längerem erwerbsunfähig (Invalide) . . . . .	4	526
		ist Hausfrau . . . . .	5	526
523	Wann wird Ihre Ehefrau (Partnerin) den Ruhestand antreten?	geplanter Ruhestandstermin . . . . .		
		weiß (noch) nicht . . . . .	98	540
524	Hat Ihre Frau (Partnerin) den Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze angetreten oder hat sie schon früher Altersruhegeld bekommen, z. B. wegen vorgezogenem Ruhestand im Rahmen der 59er-Regelung nach Arbeitslosigkeit, wegen Betriebsstillegung oder Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit?	Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze . . . . .	1	526
		vorgezogener Ruhestand (mit 63 Jahren) . . . . .	2	
		59-Regelung (nach Arbeitslosigkeit) . . . . .	3	
		Betriebsstillegung (Sozialplan) . . . . .	4	
		Berufs-/Erwerbsunfähigkeit . . . . .	5	
aus sonstigen Gründen, welchen . . . . .				
		weiß nicht . . . . .	8	
525	Möchte Ihre Frau (Partnerin) wieder erwerbstätig werden oder möchte sie in Ruhestand gehen?	wieder erwerbstätig werden . . . . .	1	
		in Ruhestand gehen . . . . .	2	
526	Mit was beschäftigt sich Ihre Frau (Partnerin) hauptsächlich?			
	.....			
	.....			
	.....			
527	Gibt es irgendwelche Tätigkeiten, z. B. auch ehrenamtliche Aktivitäten oder Aufgaben in der Familie, die sie übernommen hat seit sie nicht mehr berufstätig ist?			
		.....		
		.....		
528	Hat sich Ihr Alltagsleben verändert, seit Ihre Frau (Partnerin) zu Hause ist?	ja . . . . .	1	529
		nein . . . . .	2	540
529	In welcher Weise hat es sich verändert?			
	.....			
	.....			
	.....			

540 Haben Sie Kinder? Ich meine sowohl eigene Kinder, als auch Kinder, die bei Ihnen aufwachsen bzw. aufgewachsen sind und auch Kinder, die vielleicht schon gestorben sind.

ja . . . . . 541

nein, nie Kinder gehabt/aufgezogen . . . 555

541 Nun mochte ich Ihnen einige Fragen zu Ihren  
542 Kindern stellen. Sagen Sie mir bitte der Einfachheit halber zunächst die Vornamen, fangen Sie mit Ihrem ältesten Kind an und sagen Sie bitte auch gleich dazu, wann das Kind geboren wurde.

543 Ist . . . Ihr eigenes leibliches Kind oder ein (leibl.) Kind Ihres Partners, ein Adoptiv- oder Pflegekind?

544 Welchen Schulabschluß hat . . . ?

Vornamen, <i>INT: Für alle Kinder notieren. Wenn aus dem Vornamen nicht hervorgeht ob Junge oder Mädchen, nachfragen.</i>	Geschlecht	Geburtsdatum (Sterbejahr)	Kindschaftsverhältnis <i>INT.: Für nicht leibl. Kinder nachfragen, seit wann zusammen</i>	Schulabschluß <i>INT.: Karte A vorlegen/ anderen Abschluß notieren</i>
	weibl. . . 1 mannl. . . 2	— — — — Monat Jahr <i>falls verstorben</i> — — — — Sterbejahr	eigen. leibl. Kind . . . Kind d. Partners . . . 1 Adoptivkind . . . . 2 Pflegekind . . . . . 3 seit 19 . .	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . weiß nicht . . . . . 8
	weibl. . . 1 mannl. . . 2	— — — — Monat Jahr <i>falls verstorben</i> — — — — Sterbejahr	eigen. leibl. Kind . . . Kind d. Partners . . . 1 Adoptivkind . . . . 2 Pflegekind . . . . . 3 seit 19 . .	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . weiß nicht . . . . . 8
	weibl. . . 1 mannl. . . 2	— — — — Monat Jahr <i>falls verstorben</i> — — — — Sterbejahr	eigen. leibl. Kind . . . Kind d. Partners . . . 1 Adoptivkind . . . . 2 Pflegekind . . . . . 3 seit 19 . .	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . weiß nicht . . . . . 8
	weibl. . . 1 mannl. . . 2	— — — — Monat Jahr <i>falls verstorben</i> — — — — Sterbejahr	eigen. leibl. Kind . . . Kind d. Partners . . . 1 Adoptivkind . . . . 2 Pflegekind . . . . . 3 seit 19 . .	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . weiß nicht . . . . . 8
	weibl. . . 1 mannl. . . 2	— — — — Monat Jahr <i>falls verstorben</i> — — — — Sterbejahr	eigen. leibl. Kind . . . Kind d. Partners . . . 1 Adoptivkind . . . . 2 Pflegekind . . . . . 3 seit 19 . .	Sonderschulabschluß . . . . . 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß . . . . . 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) . . . . 4 Fachhochschulreife . . . . . 5 Abitur (Hochschulreife) . . . . . 6 anderer Abschluß . . . . . weiß nicht . . . . . 8

INT : Wenn alle Angaben zu Kindern und Enkelkindern – Fragen 541 bis 551 –  
erfaßt sind, → weiter mit Frage 552

**545**  
Was für eine berufliche Ausbildung hat ... bzw. macht er/sie gerade?

**546**  
Was ist die derzeitige berufliche Tätigkeit von ... ?

**547**  
Welche berufliche Stellung hat er/sie?

**548**  
Wohnt ... noch mit Ihnen zusammen, bzw. seit wann ist das nicht mehr der Fall?

**549**  
Welchen Familienstand hat ... ? (Wann hat ... geheiratet?)

**550**  
Hat ... Kinder? Falls ja, in welchem Jahr wurden Ihre Enkelkinder geboren?

**551**  
Was von dieser Liste trifft auf Ihren Enkel zu?

Berufliche Ausbildung <i>INT.: Karte B vorlegen</i>	Derzeitige berufliche Tätigkeit <i>INT.: wenn verstorben, letzte Tätigkeit</i>	Berufliche Stellung <i>INT.: Karte C vorlegen</i>	Auszugsjahr	Familienstand Heiratsjahr <i>INT.: erste Heirat</i>	Enkel Geburtsjahre Schulbesuch/abschluß <i>Liste vorlegen</i>	
Kennbuchstabe  <input type="text"/>  andere, welche	..... ..... ..... ..... nicht berufstätig, sondern	Kennziffer  <input type="text"/>  weiß nicht . 98	wohnen noch zusammen . . . . 96  wohnen nicht mehr zusammen seit 19__	ledig . . . . . 1  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5 (erste) Heirat: 19 . . .	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---	----- ----- ----- -----
Kennbuchstabe  <input type="text"/>  andere, welche	..... ..... ..... ..... nicht berufstätig, sondern	Kennziffer  <input type="text"/>  weiß nicht . 98	wohnen noch zusammen . . . . 96  wohnen nicht mehr zusammen seit 19__	ledig . . . . . 1  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5 (erste) Heirat: 19 . . .	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---	----- ----- ----- -----
Kennbuchstabe  <input type="text"/>  andere, welche	..... ..... ..... ..... nicht berufstätig, sondern	Kennziffer  <input type="text"/>  weiß nicht . 98	wohnen noch zusammen . . . . 96  wohnen nicht mehr zusammen seit 19__	ledig . . . . . 1  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5 (erste) Heirat: 19 . . .	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---	----- ----- ----- -----
Kennbuchstabe  <input type="text"/>  andere, welche	..... ..... ..... ..... nicht berufstätig, sondern	Kennziffer  <input type="text"/>  weiß nicht . 98	wohnen noch zusammen . . . . 96  wohnen nicht mehr zusammen seit 19__	ledig . . . . . 1  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5 (erste) Heirat: 19 . . .	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---	----- ----- ----- -----
Kennbuchstabe  <input type="text"/>  andere, welche	..... ..... ..... ..... nicht berufstätig, sondern	Kennziffer  <input type="text"/>  weiß nicht . 98	wohnen noch zusammen . . . . 96  wohnen nicht mehr zusammen seit 19__	ledig . . . . . 1  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5 (erste) Heirat: 19 . . .	1. --- 2. --- 3. --- 4. ---	----- ----- ----- -----

552 Auch wenn Kinder erwachsen sind und vielleicht selbst schon wieder eigene Kinder haben, bekommen sie manchmal noch Unterstützungen von den Eltern. Wie ist das bei Ihnen? Sagen Sie mir bitte, ob etwas von dieser Liste hier zutrifft.

INT: Grune Liste ... vorlegen. Zu jeder zutreffenden Unterstützung alle Nachfragen a) bis d) stellen und im Schema notieren

a) Um welche Unterstützung handelt es sich? Und wann war das/seit wann ... ?

b) Welche Summe (Zeit) haben Sie aufgebracht/bringen Sie auf?

c) Welches Kind bzw. welche Kinder erhalten diese Hilfe?

d) (falls Zp Enkelkinder hat)

Trifft dies auf eines oder mehrere Ihrer Enkel zu?

	Trifft zu	Form der Hilfe <i>INT: notieren welche</i>	Wert Summe/ Zeit	Welches Kind (Nr. von 541)	Enkel (Nr. von 550)
<b>A Ständige Finanzielle Unterstützung</b> auch durch Sachzuwendung (z. B. Übernahme laufender Kosten für Miete, PKW, Versicherung Sparverträge)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	seit 19 _ _ ..... .....			
<b>B Einmalige oder gelegentliche Geld-/Sachzuwendungen</b> (z. B. Darlehen, Erbschaften Immobilien, Auto, Möbel)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	im Jahr 19 _ _ ..... .....			
<b>C Ständige bzw. regelmäßige Hilfeleistungen</b> (z. B. Kinderbetreuung Haushaltsführung, Gartenarbeit usw.)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	seit 19 _ _ ..... .....			
<b>D Einmalige (besondere) oder gelegentliche Hilfeleistungen</b> (z. B. bei Hausbau, Krankenpflege)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	im Jahr 19 _ _ ..... .....			
<b>E Andere Unterstützungen, welche .....</b>	ja . . . . 1 → nein . . . 2	wann, was ..... ..... .....			

553 Und wie läuft dies umgekehrt, werden Sie von Ihren Kindern (Enkeln?) in irgendeiner Form unterstützt? Bitte sehen Sie sich noch einmal diese Liste daraufhin an.

INT.: Gleiche Liste ..... nochmals vorlegen und wie 552 verfahren. A bis E einzeln abfragen, ob zutreffend. Nachfragen a) bis d) stellen

- a) Um welche Unterstützung handelt es sich dabei? Und wann war das/seit wann . . . ?
- b) Welche Summe/Zeit bringen Ihre Kinder/Enkel dafür auf?
- c) Von welchem Kind oder Enkelkind erhalten Sie diese Unterstützung?

	Trifft zu	Form der Hilfe <i>INT.: notieren welche</i>	Wert Summe/ Zeit	Von welchem Kind	Enkel
<b>A Ständige Finanzielle Unterstützung</b> auch durch Sachzuwendung (z. B. Übernahme laufender Kosten für Miete, PKW, Versicherung (Sparverträge))	ja . . . . 1 → nein . . . 2	im Jahr 19 _ _ ..... .....			
<b>B Einmalige oder gelegentliche Geld-/Sachzuwendungen</b> (z. B. Darlehen, Erbschaften Immobilien, Auto, Möbel)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	im Jahr 19 _ _ ..... .....			
<b>C Ständige bzw. regelmäßige Hilfeleistungen</b> (z. B. Kinderbetreuung Haushaltsführung, Gartenarbeit usw.)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	seit 19 _ _ ..... .....			
<b>D Einmalige (besondere) oder gelegentliche Hilfeleistungen</b> (z. B. bei Hausbau, Krankenpflege)	ja . . . . 1 → nein . . . 2	seit 19 _ _ ..... .....			
<b>E Andere Unterstützungen, welche . . . . .</b>	ja . . . . 1 → nein . . . 2	wann, was . . . . . ..... .....			

554 Wo wohnt Ihr Sohn/Ihre Tochter/Ihre Kinder gegenwärtig?

INT.: Formulierung anpassen, Vorgaben vorlesen, Nr. des Kindes/der Kinder von 541 übertragen

- Wer wohnt . . . im gleichen Haus . . . . .
- im gleichen Ort/Stadteil . . . . .
- im Umkreis von 100 km . . . . .
- weiter weg in der BRD . . . . .
- im Ausland/DDR . . . . .



602

Können Sie mir bitte sagen, wie hoch das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushaltes ist? Ich meine also das gesamte Einkommen aller Mitglieder, die zum Haushaltseinkommen beitragen, nach Abzug der Steuern, Sozialabgaben und einmaligen Bezüge. Bitte vergessen Sie auch nicht, eventuell zusätzliche Einnahmen, wie Wohngeld, Kindergeld usw., die dem Netto-Einkommen hinzuzurechnen sind.

monatliches Netto-Einkommen des Haushaltes

*INT.: Liste 15 vorlegen, im Schema unten notieren*

603

Aus welchen Einkommensarten setzt sich dieses Haushaltseinkommen zusammen? Sagen Sie mir bitte einfach den Buchstaben, der von dieser Liste hier zutrifft und den (ungefähren) Nettobetrag.

*INT.: Wenn Mehrpersonenhaushalt zu jedem Einkommen nachfragen, wer dieses .....*

603a

Welche Personen beziehen diese Einkommen?

Einkommensarten Kennziffern	Zp selbst	(Ehe) Partner	Kind Kinder	Schwie- ger- kind(er)	Andere Ver- wandte	Nichtver- wandte Haus- haltsmitglieder
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----
	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----	DM -----

600	<i>INT.: Liste 14 vorlegen</i>			
	Ich habe hier eine Übersicht über Vermögenswerte und Anlagemöglichkeiten. Ich lese sie Ihnen im einzelnen vor. Bitte sagen Sie mir zu jedem Punkt ob Sie (bzw. Ihr Ehepartner) hiervon etwas besitzen. Wie ist es mit einem:			
	<i>INT: Antwortschreiben nacheinander vorlesen und jeweils Antwortziffern einkreisen</i>	Besitz:		
		ja	nein	weiß nicht
	Sparkonto, Sparbuch, Sparbrief, Pramiensparkonto	1	2	8
	Bausparvertrag	1	2	8
Lebensversicherung	1	2	8	
Wertpapiere, Aktien, Investmentanteile	1	2	8	
kostbare Sammlung oder Antiquitäten, z. B. Münzen, Gemälde, Teppiche	1	2	8	
600a	<i>INT.: Liste 14 vorlegen</i>			
	Und wie ist es hiermit. Was davon trifft auf Sie (bzw. Ihren Ehepartner) zu?			
	<i>INT: einzeln nacheinander vorlesen und nachfragen</i>			
		ja	nein	weiß nicht
	Beteiligung an GmbH oder KG	seit 19 _ _	2	8
	eigenes Unternehmen/Betrieb (auch Miteigentümer)	seit 19 _ _	2	8
	Besitz eines unbebauten Grundstücks, einer land-/forstwirtschaftlichen Nutzfläche	seit 19 _ _	2	8
	Besitz einer Ferienwohnung (auch Miteigentümer)	seit 19 _ _	2	8
Besitz einer Eigentumswohnung (auch Miteigentümer)	seit 19 _ _	2	8	
Besitz eines Einfamilienhauses (auch Miteigentümer)	seit 19 _ _	2	8	
Besitz eines Mehrfamilienhauses (auch Miteigentümer)	seit 19 _ _	2	8	
600b	<i>INT: Wenn in Frage 600 und 600a nur Antwortziffern 2 = „nein“ angekreuzt, weiter mit Frage</i>			602
	<i>sonst weiter mit Frage</i>			601
601	<i>INT.: Liste 14 vorlegen (Rückseite)</i>			
	Wenn Sie den Wert angeben, bzw. bitte einmal schätzen, wie hoch Ihre Sparanlagen und Vermögenswerte insgesamt sind, welcher Gruppe aus dieser Liste ordnen Sie den Betrag zu? Vergessen Sie bitte nicht, eventuell vorhandene Hypotheken oder Darlehen vorher abzuziehen. Nenn Sie mir bitte den Buchstaben.			
		A – unter 5.000 DM . . . . .	1	
		B – 5.000 bis unter 10.000 DM . . . . .	2	
		C – 10.000 bis unter 50.000 DM . . . . .	3	
		D – 50.000 bis unter 100.000 DM . . . . .	4	
		E – 100.000 bis unter 200.000 DM . . . . .	5	
		F – 200.000 bis unter 500.000 DM . . . . .	6	
		G – 500.000 bis unter 1.000.000 DM . . . . .	7	
		H – über 1.000.000 DM . . . . .	8	

ACHTUNG INTERVIEWER: WICHTIGER FILTER

604	Zp ist nie berufs- bzw. erwerbstätig gewesen	604
	Zp hat Berufslaufbahn/Erwerbsleben abgebrochen bzw. frühzeitig beendet wegen Heirat/Kind(ern) usw.	608
	Zp ist vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden, wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Frührentner) oder aus anderen Gründen nicht bis zur Altersgrenze gearbeitet	614
	Zp hat nach Erreichung der Altersgrenze den Ruhestand (auch „vorgezogenen Ruhestand“) angetreten	622
	Zp ist gegenwärtig noch erwerbstätig/nach nicht im Ruhestand	639

*INT Nur an Nie-Erwerbstätige*

605	Haben Sie eine eigene Altersversorgung, z. B. durch private Renten- bzw. Kapitalversicherung, Zinsen aus Haus- und Grundbesitz oder Ersparnissen oder eine andere private freiwillige Versicherung zur Altersvorsorge oder haben Sie Anrecht auf Hinterbliebenenversorgung?	
	eigene Altersversorgung . . . . . 1	606
	Versorgung durch Ehepartner/früheren Ehepartner (Witwenpension/-rente) . . . . . 1	
	keinerlei Altersversorgung . . . . . 1	700

606	Welche Versorgungsart trifft auf Sie zu von dieser Liste hier. Sagen Sie mir bitte auch, ob Sie Anspruch auf eine oder mehrere dieser Versorgungsarten haben, wenn Sie derzeit noch keine Rente beziehen.				
	<i>INT Liste 16 vorlegen</i>				
		<table border="1"> <tr> <td></td> <td>Zp bezieht</td> <td>Zp hat Anspruch</td> </tr> </table>		Zp bezieht	Zp hat Anspruch
	Zp bezieht	Zp hat Anspruch			
	A Pension/Rente aus Erwerbstätigkeit des (verstorbenen/ geschiedenen) Ehepartners (Hinterbliebenenversorgung)				
	B Kriegsoferversorgung	700			
	C Unfallrente, eigene Erwerbsunfähigkeitsrente				
	D Kapitalrente, Zinsen aus Haus- und Grundbesitz, Anlagen und Ersparnissen				
	E Rente aus privaten, freiwilligen Versicherungen (z. B. auch Lebensversicherung)	607			
	F Andere Altersversorgung, welche . . . . .				
	. . . . .				

*INT.. falls freiwillige eigene Versorgung D-F*

607	Haben Sie sich selbst um diese Alterssicherung gekümmert oder haben Ihr Ehepartner (Partner) bzw. andere Personen aus der Familie dafür Sorge getragen?	700
	.....	



614	<p>Aus welchen Gründen sind Sie vorzeitig, also vor dem Erreichen der Altersgrenze aus dem Erwerbsleben ausgeschieden bzw. in Frührente gegangen?</p> <p><i>INT genau nachfragen Falls mehrere Gründe angegeben werden Hauptgrund erfassen und unterstreichen</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p>	
615	<p>Wie sind nach Ihrem Ausscheiden Ihre Rentenansprüche geregelt worden? Erhielten Sie Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente, haben Sie eine Auszahlung bzw. Abfindung bekommen oder später Altersrente beansprucht?</p> <p style="text-align: right;">Berufsunfähigkeitsrente ..... 1     <b>619</b></p> <p style="text-align: right;">Erwerbsunfähigkeitsrente ..... 2</p> <hr/> <p style="text-align: right;">Auszahlung/Abfindung ..... 3     <b>617</b></p> <hr/> <p style="text-align: right;">spätere Altersrente ..... 4     <b>616</b></p> <p style="text-align: right;">weiß nicht/nicht darum gekümmert ..... 8</p>	
616	<p>Stand Ihnen bei Ihrem Ausscheiden damals schon die Hochstrente zu oder nur ein bestimmter Prozentsatz? Wieviel war das?</p> <p style="text-align: right;">volle Rente in Höhe von DM .....     <b>618</b></p> <p style="text-align: right;">nur . . . Prozent, DM .....</p> <p>keine Ansprüche, weil Wartezeit/Beitragsjahre nicht erfüllt . . . . .</p> <p>.....</p>	
617	<p>Wieviel haben Sie herausbekommen?</p> <p style="text-align: right;">Abfindung/Auszahlung in Höhe von DM .....     <b>620</b></p>	
618	<p>Haben Sie Ihren Rentenanspruch durch Nachzahlungen oder freiwillige Weiterversicherungen aufgebessert?</p> <p style="text-align: right;">ja, Nachzahlungen in Höhe von DM ..... 1</p> <p style="text-align: right;">ja, freiwillige Weiterversicherung ..... Jahre ... 1</p> <p style="text-align: right;">nein .....     <b>620</b></p>	
619	<p>Wieviel Beitragsjahre bzw. Dienstjahre haben Sie angerechnet bekommen?</p> <p style="text-align: right;">..... Jahre</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht ..... 8</p>	
620	<p>Haben Sie noch eine zusätzliche private Alterssicherung bzw. auch Hinterbliebenenrente oder Ansprüche auf Rentenversorgung des (Ehe-)Partners? Sagen Sie mir anhand der Liste, was auf Ihre Situation zutrifft.</p> <p><i>INT Liste 16 vorlegen, Mehrfachnennungen!</i></p> <p style="text-align: right;">Eigene Rente</p> <p style="text-align: right;">01 Private Rentenversicherung (Allianz), Lebensversicherungsrente ..... 1     <b>624</b></p> <p style="text-align: right;">02 Kapitalrente, Zinsen aus Haus- und Grundbesitz, Anlagen und Ersparnissen ..... 1</p> <hr/> <p style="text-align: right;">Ansprüche auf Rentenversorgung des Ehepartners und zwar:</p> <p style="text-align: right;">03 Beamtenhinterbliebenenversorgung ..... 1</p> <p style="text-align: right;">04 Hinterbliebenenversorgung der gesetzlichen Rentenversicherung (BIA, LVA) ..... 1</p> <p style="text-align: right;">05 Werkspension/Betriebl. Altersversicherung ..... 1</p> <p style="text-align: right;">06 Öffentliche Zusatzversorgung (VBL/VBLU) ..... 1     <b>700</b></p> <p style="text-align: right;">07 Selbständigenversorgung des Ehepartners ..... 1</p> <p style="text-align: right;">08 Andere private Altersversicherung des Partners mit Hinterbliebenenanspruch ..... 1</p> <p style="text-align: right;">09 Kriegsofferrente ..... 1</p> <p style="text-align: right;">10 Andere Altersversorgungen, bitte nennen ..... 1</p> <p>.....</p>	
621	<p>Haben Sie sich selbst um diese Altersversicherung gekümmert oder haben Ihr Ehepartner (Lebensgefährte) bzw. andere Personen aus der Familie dafür Sorge getragen?</p> <p>.....</p>	<b>700</b>

INT.: Fragen 622–638 an Personen, die Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze oder „vorgezogenen“ Ruhestand bereits antraten

622	Wie alt waren Sie genau, als Sie Ihren Ruhestand antraten?  ..... Jahre ..... Monate	
623	Haben Sie diesen Zeitpunkt selbst bestimmt bzw. gewünscht oder hätten Sie lieber noch länger gearbeitet oder schon früher aufgehört?  Zeitpunkt selbst gewünscht ..... 1 lieber weiter gearbeitet ..... 2 lieber schon früher aufgehört ..... 3 weiß nicht, war egal ..... 8	626 624 625 627
624	Aus welchen Gründen hätten Sie gerne noch weiter gearbeitet? ..... .....	626
625	Warum war es nicht möglich, daß Sie schon früher aufhörten? ..... .....	627
626	Was hat bei Ihnen den Ausschlag gegeben, den Ruhestand zu diesem Zeitpunkt anzutreten? ..... .....	
627	Hatten Sie die Wartezeiten erfüllt und die Höchststufe für Ihre Rente erreicht als Sie in den Ruhestand gingen?  ja ..... 1 nein ..... 2	
628	Haben Sie vor Ihrem Ausscheiden gewußt, wieviel Rente Sie beanspruchen können?  ja ..... 1 nein ..... 2	629 630
629	Haben Sie selbst berechnet, wieviel Ihnen zusteht oder haben Sie den Rat eines privaten Versicherungsfachmannes eingeholt bzw. einen Rentenbescheid von Ihrer Versicherung angefordert?  Rente selbst berechnet ..... 1 privaten Rentenberater/Versicherungsfachmann ..... 1 Rentenbescheid angefordert ..... 1 vorher Berechnung erhalten ..... 1 öffentliche Rentenberatung aufgesucht ..... 1 Rente/Pension stand fest ..... 1	
630	Haben Sie irgendwann Nachzahlungen (Nachbelegung) oder freiwillige Beträge zur Weiterführung der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet?  ja, Nachzahl. (Nachbeleg.) in Höhe von DM ..... 1 ja, freiwillige (Weiter-)Versicherung ..... Jahre ..... 2 keines davon ..... 1	

631	<p>Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste welche Art Rente Sie bekommen.</p> <p><i>INT.: Liste 16 vorlegen, Mehrfachnennungen möglich!</i></p> <p style="text-align: right;">Kennziffer der Hauptrente ..... 1</p> <p style="text-align: right;">Zusatzrenten: ..... 2</p> <p style="text-align: right;">.....</p>
632	<p>Wieviel Beitrags- bzw. Versicherungsjahre oder Dienstjahre haben sie angerechnet bekommen?</p> <p><i>INT.: Falls mehrere Renten, einzeln unter Kennziffer aufführen.</i></p> <p style="text-align: right;">Anzahl Jahre .....</p> <p style="text-align: right;">.....</p> <p style="text-align: right;">.....</p>
633	<p>Und wie ist es mit den sogenannten Ausfallzeiten? Haben Sie z. B. Zeiten der Ausbildung oder Kriegsdienste bzw. Dienstverpflichtungen angerechnet bekommen?</p> <p style="text-align: right;">ja, und zwar ..... 1</p> <p style="text-align: right;">.....</p> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht ..... 8</p>
634	<p>Hatten Sie die Möglichkeit einen „vorgezogenen“ Ruhestand zu wählen oder traf diese neue Regelung auf Sie noch nicht zu?</p> <p style="text-align: right;">gab es noch nicht (im Betrieb) .....</p> <p style="text-align: right;">gab es schon, wollte es aber nicht .....</p> <p style="text-align: right;">Zp hat „vorgezogenen“ Ruhestand .....</p>
635	<p>Die Beendigung der Erwerbstätigkeit ist ja mit einer ziemlichen Veränderung des Alltagslebens verbunden, z. B kann man morgens aufstehen wann man will und muß auch das Schlafengehen nicht nach der Arbeitszeit ausrichten, kann ein Mittagsschläfchen halten und Dinge tun, zu denen man früher vielleicht keine Zeit hatte. Wie ist das bei Ihnen, was hat sich an Ihrem täglichen Leben verändert?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
636	<p>Sind Sie froh, daß Sie jetzt im Ruhestand leben oder wünschen Sie sich manchmal wieder am alten Arbeitsplatz zu sein?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
637	<p>Gibt es Dinge, die Sie vermissen?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

638 Bei der Entscheidung, das Arbeitsleben <sup>hier</sup> abzuschließen, können viele Dinge eine Rolle spielen. Ich habe hier eine Liste mit unterschiedlichen Gründen. Mit der Skala oben können Sie Ihre eigene Situation genauer beschreiben. Die 0 bedeutet, daß der betreffende Grund überhaupt keine Rolle spielte, 10 würde dann heißen, daß er eine ausschlaggebende Rolle spielte . . . und mit den Werten dazwischen können Sie noch genauer abstufen, inwieweit diese Gründe zutrafen. Sagen Sie mir bitte für jeden Grund, welche Rolle er bei Ihnen spielte.

INT.: Liste 17 vorlegen und zu jedem Satz den Skalenwert eintragen

Item	Gründe	Skalenwert	Bemerkungen
A . . .	noch etwas vom Leben haben, Alter genießen		
B . . .	konnte aus Krankheitsgründen nicht mehr arbeiten		
C . . .	Arbeitslosigkeit		
D . . .	hatte genug, wollte meine Ruhe		
E . . .	Verlängerung war nicht üblich		
F . . .	Doppelbelastung zu groß		
G . . .	ältere Mitarbeiter nicht geschätzt		
H . . .	Hektik und Konkurrenzkampf gingen mir auf die Nerven		
J . . .	Familie brauchte mich		
K . . .	wollte endlich meinen Interessen nachgehen		
L . . .	mußte Platz für die Jüngeren machen		
M . . .	wollte keinen Arbeitsplatzwechsel		
	andere Gründe, welche . . . . . . . . . .		

**ACHTUNG INT.:** Nach Beantwortung der Frage 638  
gleich weiter zu → Frage 700

639	Wann werden Sie in den Ruhestand gehen?  geplantes Ende des Erwerbslebens ..... Jahr weiß noch nicht ..... 98	
640	Haben Sie schon Rente beantragt?  ja ..... 1 nein ..... 2	
641	Können oder konnten Sie den Zeitpunkt, an dem Sie aufhören wollen, selbst bestimmen, war es Ihnen egal oder hätten Sie lieber schon früher Rente beantragt bzw. möchten Sie gerne noch länger arbeiten?  Zeitpunkt selbst bestimmt ..... 1 Zeitpunkt durch Erreichen der Altersgrenze ..... festgelegt, bin einverstanden damit ..... 2  hatte lieber schon früher aufgehört ..... 3  würde gerne noch weiter arbeiten ..... 4	644      642  643
642	Aus welchen Gründen hätten Sie gerne schon früher aufgehört?  ..... ..... .....	644
643	Warum möchten Sie gerne noch weiterarbeiten?  ..... ..... .....	
644	Haben Sie die Wartezeiten und das nötige Dienstalter bzw. die vorgeschriebenen Beitragszeiten erfüllt, wenn Sie in Rente/Pension gehen? INT.: Notieren, wenn Zp weiterarbeitet, um Rente zu verbessern  ja ..... nein .....  Kommentare ..... .....	
645	Haben Sie schon einen Rentenbescheid angefordert oder erhalten, haben Sie sich Ihre Ansprüche selbst errechnet oder einen Versicherungsfachmann zu Rate gezogen oder wissen Sie noch nicht, wie Ihre Rentensituation aussehen wird?  Rentenbescheid angefordert ..... 1 Rentenbescheid erhalten/Pension steht fest ..... 1 selbst errechnet ..... 1 weiß nicht ..... 8	
646	Haben Sie irgendwann Nachzahlungen (Nachbelegung) oder freiwillige Beträge zur Weiterführung der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet?  ja, Nachzahl. (Nachbeleg.) in Höhe von DM ..... 1  ja, freiwillige (Weiter-)Versicherung ..... Jahre ... 1 keines davon .....	

647	<p>Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste hier, welche Art Rente Sie bekommen werden, bitte geben Sie auch an, wenn Sie mehrere Rentenansprüche haben, z. B. die Zusatzaltersversorgung.</p> <p><i>INT.: Liste 16 vorlegen, Mehrfachnennungen möglich</i></p> <p style="text-align: right;">Kennziffer der Hauptrente: .....</p> <p style="text-align: right;">Zusatzrenten: .....</p> <p style="text-align: right;">.....</p>	
648	<p>Wieviele Beitrags- bzw. Dienstjahre werden Sie (mindestens) angerechnet bekommen?</p> <p style="text-align: right;">Anzahl der Beitragsjahre/Dienstjahre .....</p> <p style="text-align: right;">Versicherungsjahre .....</p> <p style="text-align: right;">weiß nicht ..... 8</p>	
649	<p>Wissen Sie schon wieviel Ausfallzeiten man Ihnen in Jahren anrechnen wird, also Ausbildungszeiten oder Kriegsdienst bzw. Dienstverpflichtungen?</p> <p style="text-align: right;">ja, und zwar .....</p> <p style="text-align: right;">.....</p> <p style="text-align: right;">nein, weiß nicht ..... 8</p> <p style="text-align: right;">habe keine Ausfallzeiten ..... 2</p>	
650	<p>Wissen Sie schon, wie hoch Ihre Rente/Pension insgesamt, d. h. die Zusatzversicherungen eingerechnet, sein wird?</p> <p><i>INT.: Nachfragen, ob brutto oder netto</i></p> <p style="text-align: right;">ja, DM ..... brutto</p> <p style="text-align: right;">..... netto</p> <hr style="width: 100px; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">nein, weiß nicht ..... 8</p>	<p style="text-align: center;">651</p> <hr style="width: 100%;"/> <p style="text-align: center;">652</p>
651	<p>Haben Sie selbst berechnet, wieviel Ihnen zusteht oder haben Sie den Rat eines privaten Versicherungsfachmannes eingeholt bzw. einen Rentenbescheid von Ihrer Versicherung angefordert?</p> <p style="text-align: right;">Rente selbst berechnet ..... 1</p> <p style="text-align: right;">privaten Rentenberater/Versicherungsfachmann ..... 1</p> <p style="text-align: right;">Rentenbescheid angefordert ..... 1</p> <p style="text-align: right;">vorher Berechnung erhalten ..... 1</p> <p style="text-align: right;">öffentliche Rentenberatung aufgesucht ..... 1</p> <p style="text-align: right;">Rente/Pension stand fest ..... 1</p>	
652	<p>Wenn Sie in den Ruhestand treten, steht Ihnen ja dann auch wochentags viel Zeit zur Verfügung. Haben Sie schon bestimmte Wünsche oder Pläne wie Sie die Zeit verbringen bzw. Ihr Alltagsleben verändern werden oder haben Sie sich darüber noch keine Gedanken gemacht?</p> <p><i>INT.: Wünsche/Pläne wörtlich notieren</i></p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p style="text-align: right;">noch keine Gedanken gemacht ..... 96</p>	
653	<p>Was werden Sie am meisten vermissen, wenn Sie in den Ruhestand gehen?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	

700	<p>Ich habe jetzt einige Fragen zur Politik. Auf dieser Liste stehen die Bundestagswahljahre seit 1953 und die jeweiligen Spitzenkandidaten. <i>INT</i> Liste 18 vorlegen <i>Nur wenn Zp zwischen 1953 und 1983 in der BRD lebte (ohne West-Berlin)</i></p>																																																			
701	<p>Beginnen wir bei 1953 – Sie erinnern sich vielleicht, dies war die erste Wahl bei uns in der Bundesrepublik. Bitte sagen Sie mir, ob Sie gewählt haben und welcher Partei Sie Ihre Zweitstimme gaben.</p> <p><i>INT</i> Nacheinander von 1953 bis 1983 alle Wahlen erfassen und im Schema unten die gewählte Partei notieren. Auf jeden Fall notieren, wann Zp nicht oder ungültig wählte bzw nicht wahlberechtigt war</p> <table border="1" data-bbox="172 331 1433 985"> <thead> <tr> <th data-bbox="172 331 582 497">Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.</th> <th data-bbox="582 331 750 497">Wahljahr</th> <th data-bbox="750 331 970 497">Zweitstimme für Partei</th> <th data-bbox="970 331 1152 497">Nicht wahl- berechtigt</th> <th data-bbox="1152 331 1433 497">keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Adenauer / Ollenhauer / Blucher</td><td>1953</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Adenauer / Ollenhauer / Blucher</td><td>1957</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Adenauer / Brandt / Mende</td><td>1961</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Erhard / Brandt / Mende</td><td>1965</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kiesinger / Brandt / Scheel</td><td>1969</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Barzel / Brandt / Scheel</td><td>1972</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kohl / Schmidt / Genscher</td><td>1976</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Strauß / Schmidt / Genscher</td><td>1980</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kohl / Vogel / Genscher</td><td>1983</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> </tbody> </table>	Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.	Wahljahr	Zweitstimme für Partei	Nicht wahl- berechtigt	keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)	Adenauer / Ollenhauer / Blucher	1953		00	94	Adenauer / Ollenhauer / Blucher	1957		00	94	Adenauer / Brandt / Mende	1961		00	94	Erhard / Brandt / Mende	1965		00	94	Kiesinger / Brandt / Scheel	1969		00	94	Barzel / Brandt / Scheel	1972		00	94	Kohl / Schmidt / Genscher	1976		00	94	Strauß / Schmidt / Genscher	1980		00	94	Kohl / Vogel / Genscher	1983		00	94	
Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.	Wahljahr	Zweitstimme für Partei	Nicht wahl- berechtigt	keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)																																																
Adenauer / Ollenhauer / Blucher	1953		00	94																																																
Adenauer / Ollenhauer / Blucher	1957		00	94																																																
Adenauer / Brandt / Mende	1961		00	94																																																
Erhard / Brandt / Mende	1965		00	94																																																
Kiesinger / Brandt / Scheel	1969		00	94																																																
Barzel / Brandt / Scheel	1972		00	94																																																
Kohl / Schmidt / Genscher	1976		00	94																																																
Strauß / Schmidt / Genscher	1980		00	94																																																
Kohl / Vogel / Genscher	1983		00	94																																																
702	<p>Denken Sie bitte jetzt an Ihre Jugendzeit zurück, in der sich ja viel politisch ereignet hat. Wissen Sie noch, welcher politischen Partei Ihr Vater vor der Machtergreifung durch Hitler – also vor Januar 1933 – angehörte oder welcher politischen Richtung er zuneigte?</p> <p><i>INT</i> Nachfragen welcher Partei</p> <table data-bbox="861 1164 1433 1478"> <tr> <td>Vater war Mitglied der . . . . .</td> <td>1</td> <td rowspan="5" style="border: none; vertical-align: middle;">703</td> </tr> <tr> <td>Vater war Anhänger der . . . . .</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>hat keiner Partei angehört oder zugeneigt . . . . .</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>verweigert . . . . .</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>weiß nicht mehr . . . . .</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="border-top: 1px solid black;">Vater war damals verstorben/unbekannt . . . . .</td> <td style="border-top: 1px solid black; border: none; vertical-align: middle;">704</td> </tr> </table>	Vater war Mitglied der . . . . .	1	703	Vater war Anhänger der . . . . .	2	hat keiner Partei angehört oder zugeneigt . . . . .	3	verweigert . . . . .	7	weiß nicht mehr . . . . .	8	Vater war damals verstorben/unbekannt . . . . .		704																																					
Vater war Mitglied der . . . . .	1	703																																																		
Vater war Anhänger der . . . . .	2																																																			
hat keiner Partei angehört oder zugeneigt . . . . .	3																																																			
verweigert . . . . .	7																																																			
weiß nicht mehr . . . . .	8																																																			
Vater war damals verstorben/unbekannt . . . . .		704																																																		

703	<p>Ist Ihr Vater nach 1933 irgendwann der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei – also der NSDAP – beigetreten oder hat er einer anderen Organisation wie z. B. SA, KdF oder ähnlichem angehört?</p> <p style="text-align: right;">NSDAP, seit ca. _____ 1  andere NS-Organisation(en) _____  welche _____  _____</p> <p style="text-align: right;">keiner NS-Organisation angehört . . . . . 2  verweigert . . . . . 7  weiß nicht . . . . . 8</p>
704	<p>Im Dritten Reich ist ja versucht worden, auch Frauen und Mütter mit in die politische Arbeit einzubeziehen. War Ihre Mutter damals in der Partei oder einer Frauenorganisation wie z. B. in der NS-Frauenschaft?</p> <p style="text-align: right;">NSDAP-Mitglied . . . . . 1  andere Organisation(en) _____  welche _____  _____</p> <p style="text-align: right;">keiner NS-Organisation angehört . . . . . 5  verweigert . . . . . 7  weiß nicht . . . . . 8  Mutter verstorben . . . . . 0</p>
705	<p>Bitte sagen Sie mir anhand dieser Skala, welche Rolle in Ihrem Elternhaus Gespräche über Politik bzw. über aktuelle politische Ereignisse gespielt haben. – Der Punkt 10 bedeutet dabei, daß Gespräche über Politik eine sehr große Rolle gespielt haben, der Punkt Null heißt, daß diese gar keine Rolle gespielt haben. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abgestuft angeben.</p> <p><i>INT.: Liste 19 vorlegen</i></p> <div style="text-align: center;"> <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/> </div> <p style="text-align: center;"><i>INT.: Skalenwert notieren</i></p>
706	<p>Bitte Sagen Sie mir anhand dieser Skala jetzt, welche Rolle in Ihrem Elternhaus die religiöse Erziehung gespielt hat.</p> <p><i>INT.: nochmals Liste 19 vorlegen</i></p> <div style="text-align: center;"> <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/> </div> <p style="text-align: center;"><i>INT.: Skalenwert notieren</i></p>





800 In dem letzten Bereich der Lebensgeschichte geht es um die Gegenwart, d. h. wie Ihr derzeitiges Leben verläuft. Ich nenne Ihnen dazu eine Reihe von Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir zu jeder, wie oft dies in den letzten 4 Wochen vorgekommen ist. Also in der Zeit seit etwa . . .

*INT.: Zeitraum nennen, der etwa 1 Monat vor dem Interview umfaßt*

Wie oft haben Sie/sind Sie in den letzten 4 Wochen . . .

- . . . im Garten gearbeitet oder Pflanzen gepflegt . . . . . mal
- . . . ins Kino gegangen . . . . . mal
- . . . Karten gespielt oder andere Spiele gemacht . . . . . mal
- . . . einen Einkaufsbummel unternommen . . . . . mal
- . . . einen längeren Spaziergang gemacht . . . . . mal
- . . . Hausputz gemacht oder dabei geholfen . . . . . mal
- . . . Theater/Konzerte oder Ausstellungen besucht . . . . . mal
- . . . andere Veranstaltungen besucht . . . . . mal
- . . . eine Wanderung oder einen Ausflug unternommen . . . . . mal
- . . . mit einem oder mehreren Kindern (eigenen oder anderen)  
zusammen etwas unternommen . . . . . mal
- . . . Kinder und Enkel besucht . . . . . mal
- . . . von Kindern bzw. Enkeln besucht worden . . . . . mal
- . . . allein oder mit anderen ferngesehen . . . . . mal
- . . . Freunde/Bekannte besucht oder zu mir eingeladen . . . . . mal
- . . . Babysitter gespielt bei Verwandten oder Freunden . . . . . mal
- . . . eine ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt . . . . . mal
- . . . an der Verbesserung bzw. Verschönerung Ihres Heimes  
(Wohnung/Haus) gearbeitet . . . . . mal
- . . . Handarbeiten bzw. Bastelarbeiten gemacht . . . . . mal
- . . . in ein Restaurant zum Essen gegangen . . . . . mal
- . . . in einer Stammkneipe gewesen . . . . . mal
- . . . Volkshochschul- bzw. auch andere Kurse besucht . . . . . mal
- . . . an politischen bzw. auch gewerkschaftlichen Veranstaltungen  
teilgenommen z. B. auch an Bürgerinitiativen . . . . . mal
- . . . an kirchlichen oder Gemeindeveranstaltungen teilgenommen  
bzw. aktiv mitgewirkt . . . . . mal
- . . . selbst aktiv Sport getrieben . . . . . mal
- . . . ein Buch gelesen . . . . . mal
- . . . Briefe geschrieben . . . . . mal
- . . . ein Familienfest gefeiert oder eine Party besucht . . . . . mal

801 Sind unter Aktivitäten, die Sie mir genannt haben, solche dabei, die Sie früher – als Sie noch im Beruf waren oder mehr mit dem Haushalt zu tun hatten – seltener oder nie gemacht haben? Welche sind das?

.....

.....

.....

.....



804 Zum Schluß möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Geduld und Mühe bei der Beantwortung der vielen Fragen bedanken. Wir würden uns freuen, wenn dieses Gespräch auch Ihr Interesse gefunden hat. Hätten Sie Lust zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal mitzumachen, falls dieses Forschungsprojekt fortgesetzt werden kann? Wenn Sie sich dazu entschließen könnten, wäre Ihr Mitwirken sicher sehr wertvoll.  
Für den Fall, daß wir Sie dann in ein oder zwei Jahren etwa noch einmal aufsuchen dürften, müßten wie Ihre Adresse aufbewahren. Das Datenschutzgesetz setzt dafür – mit Recht – Ihr Einverständnis voraus. Selbstverständlich wird Ihre Anschrift getrennt vom Fragebogen und nur für den Zweck dieser Befragung aufgehoben. Bitte kreisen Sie Ihre Antwort auf diesem Blatt ein.

*INT.: Blatt überreichen*

Noch eine ganz andere Frage zum Abschluß: Bei der Bearbeitung der Fragebögen gibt es manchmal Rückfragen, z. B. daß Antworten nicht richtig eingeordnet werden können, unter Umständen auch deshalb, weil Fehler oder Mißverständnisse bei meiner Aufzeichnung unterlaufen sind. Dürften wir uns im Falle einer solchen nötigen Rückfrage noch einmal kurz an Sie wenden, z. B. telefonisch? Würden Sie bitte eintragen, wie und wann Sie zu erreichen sind?

*INT.: OHNE BEFRAGEN EINSTUFEN*

**I** Das Interview wurde erzielt beim . . . Kontakt zum Haushalt bzw. zur Zielperson

Interview erzielt bei:

. . . . . Kontakt(e)

**II** Wurde das Interview mit dem Befragten allein durchgeführt?

ja . . . . . 1 **V**

nein . . . . . 2 **III**

**III** Waren andere Personen als der Befragte während des Interviews ständig oder zeitweise anwesend? Wenn ja, bitte listen Sie jede dieser Personen einzeln auf.

Personenbezeichnung	Anwesenheit ständig	zeitweise
1. . . . .	1	2
2. . . . .	1	2
3. . . . .	1	2
4. . . . .	1	2
5. . . . .	1	2

**IV** Hat diese Person/eine dieser Personen in Ihr Gespräch mit dem Befragten eingegriffen, dieses Gespräch beeinflusst? Wenn ja, in welcher Weise?

. . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .

**V** Wie sind die Angaben des Befragten einzustufen?

insgesamt zuverlässig . . . . . 1  
 insgesamt weniger zuverlässig . . . . . 2  
 bei einigen Fragen weniger zuverlässig, und zwar  
 bei Frage(n):

. . . . .

**VI** Dauer des Interviews:

. . . . . Minuten

**VII** Datum des Interviews:

Tag: . . . . . Monat: . . . . . Jahr: . . . . .

Ich versichere mit meiner Unterschrift, das Interview entsprechend allen Anweisungen korrekt durchgeführt zu haben.

Befragungsort: . . . . . INT.-Nr.

. . . . .  
 Unterschrift: Vor- und Zuname)

KARTE A

- 1 - Sonderschulabschluß, bzw.  
Abgang von einer Sonder-, Hilfsschule
- 2 - Volks-/Hauptschule ohne Abschluß
- 3 - Volks-/Hauptschule mit Abschluß
- 4 - Mittlere Reife (Fachschulreife)
- 5 - Fachhochschulreife
- 6 - Abitur (Hochschulreife)

anderer Abschluß, und zwar ... ?  
(Bitte nennen Sie diesen unserem Interviewer)

KARTE B

- A - Abschluß einer gewerblichen Lehre
- B - Abschluß einer kaufmännischen Lehre  
/ Verwaltungs-Lehre
- C - Abschluß einer haus- oder  
landwirtschaftlichen Lehre
- D - Berufsfachschulabschluß
- E - berufliches Praktikum / Volontariat
- F - Meister-/Techniker- oder  
gleichwertiger Fachschulabschluß
- G - Fachhochschulabschluß  
(auch Ingenieurschulabschluß)
- H - Hochschulabschluß
- J - kein beruflicher Ausbildungsabschluß  
(auch Berufsschule ohne Lehre)

KARTE C

Selbständige Landwirte mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von . . .		Angestellte
10	- unter 10 ha	50 - Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
11	- 10 ha bis unter 20 ha	51 - Angestellte mit einfacherer Tätigkeit (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin)
12	- 20 ha bis unter 50 ha	52 - Angestellte, die schwierigere Aufgaben nach allgemeiner Anweisung selbständig erledigen (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
13	- 50 ha und mehr	53 - Angestellte, die selbständige Leistungen in verantwortungsvoller Tätigkeit erbringen oder begrenzte Verantwortung für die Tätigkeit anderer tragen (z.B. wiss. Mitarbeiter, Prokurist, Abteilungsleiter)
Akademische freie Berufe (z.B. Arzt, Rechtsanwalt mit eigener Praxis)		54 - Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z. B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)
15	- 1 Mitarbeiter oder allein	
16	- 2-9 Mitarbeiter	
17	- 10 Mitarbeiter und mehr	
Selbständige in Handel, Gewerbe und Industrie		Arbeiter
21	- 1 Mitarbeiter oder allein	60 - ungelernete Arbeiter
22	- 2-9 Mitarbeiter	61 - angelernte Arbeiter
23	- 10-49 Mitarbeiter	62 - gelernte und Facharbeiter
24	- 50 Mitarbeiter und mehr	63 - Vorarbeiter und Kolonnenführer
30	- Mithelfende Familienangehörige	64 - Meister/Poliere
Beamte/Richter/Berufssoldaten		
40	- Beamte im einfachen Dienst (bis einschließl. Oberamtsmeister)	
41	- Beamte im mittleren Dienst (vom Assistenten bis einschl. Hauptsekretär/Amtsinspektor)	
42	- Beamte im gehobenen Dienst (vom Inspektor bis einschl. Oberamtmann/Oberamtsrat)	
43	- Beamte im höheren Dienst, Richter (vom Regierungsrat aufwärts)	

L I S T E 1 zu Frage 132 und (140)

Vater (Stief-/Pflegevater) war

- 1 - voll berufstätig
- 2 - in Ausbildung/Fortbildung
- 3 - arbeitslos/arbeitssuchend
- 4 - in Rente/Pension
- 5 - in Haft
- 6 - im Lager oder Anstalt
- 7 - zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben

LISTE 2 zu Frage 203

- 1 - Einzelgehöft / Weiler
- 2 - Dorf
- 3 - Kleinstadt  
(bis unter 30. 000 Einwohner)
- 4 - Stadt mittlerer Größe  
(30. 000 bis unter 100. 000 Einwohner)
- 5 - Großstadt  
(100. 000 und mehr Einwohner)
- 6 - kein bestimmter Ort, weil auf der Flucht, an der Front, auf See, auf Wanderschaft/Reise oder Unterkunft in ortfernem Gebiet

LISTE 3 zu Frage 205

In dieser Wohnung wohnte(n) außer mir

- 24 — mein Vater, Stiefvater, Pflegevater
- 26 — meine Mutter, Stiefmutter, Pflegemutter
- 28 — mein Schwiegervater
- 30 — meine Schwiegermutter
- 32 — mein(e) Ehepartner(in)
- 34 — mein(e) Partner(in), Freund(in), Lebensgefährte(in)
  
- 36 — Geschwister von mir\*
- 38 — mein(e) Kind(er)\*
- 40 — meine Großmutter\*
- 42 — mein Großvater\*
- 44 — andere verwandte Person(en)\*
- 46 — andere nicht verwandte Person(en)\*

\*Bitte geben Sie hier zusätzlich die Anzahl der Personen an

**LISTE 4 zu Frage 208**

**PRIVATE WOHNUNGEN UND UNTERKÜNFTE:**

Meine Familie bzw. ich selbst wohnte (wohne derzeit) . . .

- 01 — Untermiete
- 02 — Mietwohnung, von privat gemietet
- 03 — Mietwohnung im sozialen Wohnungsbau
- 04 — Dienstwohnung, Werkswohnung
- 05 — gemietetes Haus  
(auch Deputatshaus u.ä.)
- 06 — Eigentumswohnung  
(auch Besitz der Eitem/Schwiegereltern)
- 07 — eigenes Haus  
(auch Haus der Familie, der Eltern/Schwiegereltern)

Wenn in a n d e r e m H a u s h a l t (nicht eigenen Haushalt der Familie)

- 08 — Schlafstelle  
(Kost und Logis) bei Arbeitgebern/Dienststelle
- 09 — Aufnahme in anderem Haushalt  
(bei Ausbombung/Vertreibung oder ähnlichem)
- 10 — andere Wohnformen in fremden Privathaushalten  
bitte nennen

**AUFENTHALTE IN NICHT PRIVATEN UNTERKÜNFTEN**

- 11 — in Berufs-/Arbeitsstätten  
z. B. Schwesternheim, Arbeiterwohnheim, Schiff,  
auch Kaserne (wenn Berufssoldat), kirchliche Gemein-  
schaften und Orden
  - 12 — in Ausbildungswohnstätten  
z. B. Lehrlingsheim, Schüler-/Studentenheim/Internat,  
Verbindungshaus, Ausbildungslager, auch Napola, AHS
  - 13 — in staatlichen Organisationen des Dritten Reiches  
z. B. Reichsarbeitsdienst, politische Schulungs- und  
Arbeitslager, Ordensburg
  - 14 — in medizinischen Versorgungs- oder Pflegeeinrichtungen  
Krankenhaus, Lazarett, Sanatorium, Heil- und Pflege-  
anstalt, Rehabilitationsstiftungen, Altenheim
  - 15 — in sozialen Einrichtungen  
z. B. Waisen-/Erziehungsheim, Obdachlosenheim
  - 16 — in Heeres-/Wehrmachtsunterkünften, auch Kriegsgefangenenlager  
z. B. Kaserne, Frontunterstände
  - 17 — in Lager/Gefängnissen wegen politischer Verfolgung  
im Dritten Reich z. B. KZ, Internierungslager, Arbeitslager
  - 18 — in politischer Inhaftierung nach 1945
  - 19 — in Einrichtungen des (zivilen) Strafvollzuges  
z.B. U-Haft
  - 20 — in Notunterkünften, Auffang-/Flüchtlingslager  
z. B. Evakuierung, Aussiedlung, Umsiedlung
  - 21 — Beherbergungsstätten  
z. B. Privatpension, Hotel, Kolpinghaus, Klubwohnstätten
- anderer Aufenthalt, und zwar . . .  
(bitte nennen Sie diese weiteren dem Interviewer)

LISTE 5 A (für männliche Jugend)

Frage 312

Frage 313

Frage 316

Organisationen:

Ämter/Funktionen

- 1 - Deutsches Jungvolk/„Pimpfe“  
(von 10-14 Jahren)

- 11 - Hordenführer  
12 - Jungenschaftsführer  
13 - Jungzuführer  
14 - Fähnleinführer  
15 — Jungstammführer  
16 - Oberjungstammführer

- 2 - Hitlerjugend/HJ  
(von 14-18 Jahren)

- 21 - Rottenführer  
22 - Kameradschaftsführer  
23 - Scharführer  
24 - Gefolgschaftsführer  
25 - Stammführer  
26 - Oberstammführer

Sonderformationen der HJ

- 1 - Reiter-HJ  
2 - Segelflieger-HJ  
3 - Nachrichten und Funker-HJ  
4 - Marine-HJ  
5 - Feldschere  
6 - Flieger-HJ  
7 - Streifen-HJ  
8 - Motor-HJ

LISTE 5 B (für weibliche Jugend)

Frage 312

Frage 313

Frage 316

Organisationen:

Ämter/Funktionen

- 1 - Jungmädelsbund/JM  
(von 10-14 Jahren)

- 11 - Jungmädelschaftsführerin  
12 - Jungmädelscharführerin  
13 - Jungmädelsgruppenführerin  
14 - Jungmädelsringführerin

- 2 - Bund Deutscher Mädchen (BDM)  
(von 14-17 Jahren)

- 21 - Mädelschaftsführerin  
22 - Mädelscharführerin  
23 - Mädelsgruppenführerin  
24 - Mädelsringführerin

Sonderformation des BDM

Gesundheitsmädels

- 3 - Glaube und Schönheit  
(von 17-21 Jahren)

LISTE 6 zu Frage 321

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

PRAKTISCHE AUSBILDUNG (Lehre/Volontariat/Berufspraktikum)

- 01 - privater Kleinbetrieb (unter 10 Beschäftigten)
- 02 - elterlicher oder Familienbetrieb (unter 10 Beschäftigten)
- 03 - privater Betrieb (zwischen 10 und 50 Beschäftigten)
- 04 - elterlicher oder Familienbetrieb (zwischen 10 und 50 Beschäftigten)
- 05 - privater Betrieb über 50 Beschäftigte
- 06 - elterlicher oder Familienbetrieb über 50 Beschäftigte
- 07 - Staatsbetriebe und staatliche Organe (Reichsarbeitsdienst)
- 08 - Wehrmacht/Werkstätten des Heeres
- 09 - ziviler öffentlicher Dienst (Verwaltung, Behörden, Reichspost, Reichsbahn)

FACHSCHULAAUSBILDUNG und STUDIUM

- 10 - Fachschulen  
(z. B. Hotelfachschulen, Kindergärtnerinnenseminar, Heeresfachschule, Ingenieurschule, Letteverein, Lehrerseminar, Haushaltungs- und Landwirtschafts-/Gartenbauschule)
- 11 - Universitäten, Fachhochschulen  
(z. B. Lehrerbildungsanstalt, Handelshochschule, Berg- und Forstakademie, Kunsthochschule)
- 20 - Aufbauschulen zur Erlangung der mittleren Reife oder Abitur  
- (z. B. Handelsschule, Berufsaufbauschule, Kolleg, Berufsoberschule, Abendrealschule/Abendgymnasium)

LISTE 7 zu Frage 325

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG durch:

- 1 - Staatliches Stipendium in Form eines monatlichen Geldzuschusses
- 2 - Ausbildungsdarlehen
- 3 - Freie Ausbildung und Unterbringung (mit/ohne Taschengeld) bei einer Organisation des Dritten Reiches
- 4 - Stipendium einer kirchlichen oder privaten Stiftung
  - Andere Ausbildungsförderungen, welche?  
(Bitte nennen Sie diese dem Interviewer)
- 6 - Keine Förderung erhalten

LISTE 8 zu Frage 408

01 — Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei

Produzierendes Gewerbe, Industrie und zwar:

02 — Energiewirtschaft, Wasserversorgung und Bergbau

03 — Chemie (einschl. Mineralöl), Steine, Erden, Glas, Gummi- und Asbestverarbeitung

04 — Eisen und Stahl, Nichteisenmetalle

05 — Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau

06 — Büromaschinen (einschl. EDV)

07 — Elektrotechnik, Eisen-, Blech-, Metallwaren, Feinmechanik und Optik, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spiel- und Schmuckwaren

08 — Holz, Papier, Druckgewerbe, Leder, Textilien (einschl. Bekleidung)

09 — Nahrungs- und Genußmittel

10 — Hoch- und Tiefbau (einschl. Ausbau- und Bauhilfsgewerbe)

11 — Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung

12 — Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Bundespost, Bundesbahn)

13 — Banken und Versicherungen

14 — Beherbergungs- und Gaststättengewerbe

15 — Reinigungsunternehmen, Schornsteinfegergewerbe, Körperpflege (z. B. Friseurgewerbe)

16 — Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik (z. B. Schulen und Theater)

17 — Gesundheitswesen

18 — Rechtsberatung, Steuerberatung, Ingenieurbüros, Grundstückswesen, Photographisches Gewerbe und ähnl. Dienstleistungen

19 — sonstige private Dienstleistungen

20 — Kirchen, Verbände, sonstige Organisationen

21 — Behörden, Verteidigung, Sozialversicherungen

22 — private Haushalte

- |    |                                                                                           |                                                                                                                      |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10 | — Öffentlicher Dienst<br>(Behörden, Schulwesen, Post, Bahn, Bundeswehr)                   | — Flugmelde- und Abwehrdienste<br>(z. B. Flakhelfer, Blitzmädel, Finkhelfer)                                         |
| 11 | — Reichswehrmacht                                                                         |                                                                                                                      |
| 12 | — Nationalsozialistische Organisationen<br>(Reichsarbeitsdienst, „Deutsche Arbeitsfront“) | — Luftschutzhelferinnen                                                                                              |
| 13 | — Staatsbetriebe des Dritten Reiches<br>(z. B. „Deutsche Lebensmittel GmbH“)              | - Gesundheitsdienste in Krankenhäusern und Lazaretten<br>(z.B. NS-Schwesterenschaft, DRK-Hilfsschwester)             |
| 14 | — Alliierte Besatzungsmächte<br>(amerikanische, englische, französische, russische)       | — Hauswirtschaftliche und soziale Hilfsdienste<br>(Familien- und Altenpflege)                                        |
| 15 | — Volkseigene Betriebe (VEB in der DDR)                                                   | — Winterhilfswerk/Kriegshilfswerk<br>(Einsatz bei Brennstoffversorgung usw.)                                         |
| 20 | — Privater Betrieb<br>(nicht im Besitz meiner eigenen Familie)                            | — Dienste in der Flüchtlingsbetreuung<br>(Einsatz bei Transporten und in Lagern<br>z.B. auch Kinderlandverschickung) |
| 21 | — Elterlicher Betrieb<br>(auch von Eltern übernommen)                                     |                                                                                                                      |
| 22 | — Betrieb der Schwiegereltern<br>(auch übernommen)                                        |                                                                                                                      |
| 23 | — Betrieb des Ehepartners/Partners                                                        |                                                                                                                      |
| 24 | — Betrieb anderer Verwandten                                                              |                                                                                                                      |
| 25 | — Mein eigener, selbstgegründeter Betrieb                                                 |                                                                                                                      |

LISTE 11 A zu Frage 501

LISTE 11 B zu Frage 501

bin verheiratet und ...	bin verheiratet und ...
01 — lebe mit meiner Ehefrau zusammen	01 — lebe mit meinem Ehemann zusammen
02 — lebe von meiner Ehefrau getrennt und wohne mit meiner neuen Partnerin zusammen	02 — lebe von meinem Ehemann getrennt und wohne mit meinem neuen Partner zusammen
03 — lebe von meiner Ehefrau getrennt und wohne ohne Partnerin	03 — lebe von meinem Ehemann getrennt und wohne ohne Partner
bin geschieden und ...	bin geschieden und ...
04 — wohne ohne Partnerin	04 — wohne ohne Partner
05 — wohne mit meiner neuen Partnerin zusammen	05 — wohne mit meinem neuen Partner zusammen
bin verwitwet und ...	bin verwitwet und ...
06 — wohne ohne Partnerin	06 — wohne ohne Partner
07 — wohne mit meiner Partnerin zusammen	07 — wohne mit meinem Partner zusammen
bin ledig und ...	bin ledig und ...
08 — wohne ohne Partnerin	08 — wohne ohne Partner
09 — wohne mit meiner Partnerin zusammen	09 — wohne mit meinem Partner zusammen

## SCHULBESUCH UND SCHULABSCHLUß DER ENKELKINDER

00 - geht noch nicht zur Schule

besucht gegenwärtig:

- 01 - Sonderschule
- 02 - Volks-/Hauptschule
- 03 - Realschule/Mittelschule
- 04 - Gymnasium/Höhere Schule/Oberschule
- 05 - Fachschule
- 10 - Fachhochschule/Akademie
- 11 - Hochschule/Universität

Hat die Schule bereits abgeschlossen mit:

- 21 - Sonderschulabschluß
- 22 - Volks-/Hauptschule ohne Abschluß
- 23 - Volks-/Hauptschulabschluß
- 24 - Mittlerer Reife/Realschulabschluß/Fachschulreife
- 25 - Fachhochschulreife
- 26 - Abitur/Hochschulreife
- 27 - Fachhochschulabschluß
- 28 - Hochschulabschluß  
(abgeschlossenes Studium mit Staatsexamen/Diplom usw.)

A - Ständige finanzielle Unterstützung  
auch durch Sachzuwendung (z. B. Übernahme laufender  
Kosten für Miete, PKW, Versicherung, Sparverträge)

B - Einmalige oder gelegentliche Geld-/Sachzuwendungen  
(z. B. Darlehen, Erbschaften, Immobilien, Auto, Möbel)

C - Ständige bzw. regelmäßige Hilfeleistungen  
(z. B. Kinderbetreuung, Haushaltsführung, Gartenarbeit usw.)

D - Einmalige (besondere) oder gelegentliche Hilfeleistungen  
(z. B. bei Hausbau, Krankenpflege)

E - Andere Unterstützungen, welche  
(bitte nennen Sie diese unserem Interviewer)

## EINKOMMENSARTEN

zu Frage 600

Sparkonto, Sparguthaben, Sparbrief, Prämienparkonto

Bausparvertrag

Lebensversicherung

Wertpapiere, Aktien, Investmentanteile

kostbare Sammlung oder Antiquitäten, z. B. Münzen  
Gemälde, Teppiche

zu Frage 600a

Beteiligung an GmbH oder KG

eigenes Unternehmen/Betrieb (auch Miteigentümer)

Besitz eines unbebauten Grundstücks, einer land-/forstwirtschaftlichen  
Nutzfläche (auch Miteigentümer)

Besitz einer Ferienwohnung (auch Miteigentümer)

Besitz einer Eigentumswohnung (auch Miteigentümer)

Besitz eines Einfamilienhauses (auch Miteigentümer)

Besitz eines Mehrfamilienhauses (auch Miteigentümer)

- A - Gehalt/Lohn/Honorar aus derzeitiger Erwerbstätigkeit
- B - Einkommen aus selbständiger Tätigkeit im eigenen oder Familienbetrieb
- C - Ruhegeld/Pension/Rente aus eigener Erwerbstätigkeit
- D - Hinterbliebenenversorgung (Witwen-/Waisenrente)
- E - Invaliden-/Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente
- F - Kriegsopferversorgung
- G - Wiedergutmachungsleistungen (OoF, Lastenausgleich)
- H - Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosenversicherung
- J - Sozialhilfe/Sozialrente
- K - Einkommen aus Kapital-, Haus- und Grundbesitz (Lebensversicherungen), Zinsen aus Ersparnissen
- L - Ausbildungsförderungen (Bafög/Stipendien)
- M - Übergangsruegeld

- Andere Einkommen, bitte nennen Sie diese dem Interviewer

Versorgung aus den gesetzlichen Rentenversicherungen und zwar von:

- 01 — Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)
- 02 — Landesversicherungsanstalt für Arbeiter (LVA)

Pension aus Beamtenversorgung des Bundes und der Länder:

- 03 — „Beamtenpension“ des öffentlichen Dienstes

Betriebliche und Verbandsversorgung:

- 04 — Betriebliche Versorgung („Werkspension“)  
Knappschaftskasse
- 05 — Altershilfe für Landwirte, Landabgabenrente
- 06 — Selbständigenversorgung (Hartmannbund)  
Versorgungsrente für Freiberufler (Künstlerhilfe)
- 07 — Kirchliche Pension/Altersversorgung
- 08 — Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft

Andere (private) Versicherungen und Zusatzversicherungen

- 10 — Öffentliche Zusatzrente (z. B. VBL, VBLU)
- 11 — Leistungen privater Unfallversicherungen
- 12 — Private Rentenversicherungen (z. B. „Allianz“)  
auch Renten aus Lebensversicherungen
- 13 — Kapitalrente
- 20 — Kriegsopferversorgung
- 21 — Wiedergutmachungsrenten (OdF, Lastenausgleich)

— Andere Altersversicherungen, bitte nennen Sie diese dem Interviewer

LISTE 17 zu Frage 638

LISTE 18 zu Frage 701

sehr große Rolle 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 keine Rolle

BUNDESTAGSWAHLEN SEIT 1953

Jahr	Spitzenkandidaten
1953	Adenauer / Ollenhauer / Blücher
1957	Adenauer / Ollenhauer / Mende
1961	Adenauer / Brandt / Mende
1965	Erhard / Brandt / Mende
1969	Kiesinger / Brandt / Scheel
1972	Barzel / Brandt / Scheel
1976	Kohl / Schmidt / Genscher
1980	Strauß / Schmidt / Genscher
1983	Kohl / Vogel / Genscher

- A — Wollte noch etwas vom Leben haben, mein Alter genießen
- B — Konnte aus Krankheitsgründen nicht mehr arbeiten
- C — Ging wegen Arbeitslosigkeit in Rente
- D — Hatte genug und wollte meine Ruhe
- E — Eine Verlängerung über das Rentenalter hinaus war in meinem Beruf nicht üblich
- F — Die Doppelbelastung (Haushalt und Beruf) war zu groß
- G — Ältere Mitarbeiter wurden im Betrieb nicht geschätzt
- H — Die Hektik und der Konkurrenzkamp gingen mir auf die Nerven
- J — Meine Familie brauchte mich
- K — Wollte mich endlich meinen Interessen/Hobbies widmen
- L — Mußte meinen Platz den Jüngeren freimachen
- M — Wollte keinen Arbeitsplatzwechsel
- Andere Gründe, bitte nennen

LISTE 19 zu Fragen 705, 706

sehr große Rolle 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 keine Rolle

### **3. Erhebungsinstrumente der Hauptstudie**

Mündliche/persönliche Befragung LV II A (1985/86)

- Anschreiben an die Zielpersonen
- Adressenprotokoll
- Schulungsmaterialien
- Befragungsinstrumente
- Feldinterventionen
- Materialien für flankierende Maßnahmen der Feldsteuerung

## **Anschreiben an die Zielpersonen**

Bremen/Berlin, den

Sehr geehrte(r)

das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin und die GETAS Gesellschaft für angewandte Sozialpsychologie mbH in Bremen arbeiten seit 1980 an einem Forschungsprojekt, das sich mit Lebensverläufen von Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Bevölkerungsschichten beschäftigt. In dieser wissenschaftlichen Studie wird untersucht, wie historische Ereignisse und gesellschaftliche Bedingungen die Lebenssituationen von Menschen beeinflussen, eventuell sogar entscheidend verändern können.

In diesem Jahr wenden wir uns an Frauen und Männer, die in den Jahren 1919, 1920 und 1921 geboren sind, und die wie kaum eine andere Generation die wechselvolle Geschichte der vergangenen 60 Jahre miterlebt und mitgestaltet haben.

Im Rahmen dieser Studie werden wir Interviewgespräche mit etwa 1.000 Männern und Frauen führen, die zu dieser Altersgruppe gehören. Ihre Teilnahme an einem Interview ist selbstverständlich freiwillig, aber für unsere Arbeit sehr wichtig. Mit diesem Brief möchten wir Ihnen unsere Forschungsarbeit näher vorstellen, damit Sie sich ein Bild machen können, warum wir gerade Sie für diese Befragung gewinnen möchten.

Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte durch ein mathematisch-statistisches Verfahren aus einer Vielzahl von Adressen. Seit Beginn unserer Arbeit - vor etwa fünf Jahren - wurden diese gesammelt, um in einer damals nur sehr kurzen Befragung eine geeignete repräsentative Stichprobe für die Altersgruppe zu erhalten. Sie selbst oder jemand anderes aus Ihrem Haushalt haben sich damals dankenswerterweise beteiligt. Wir hoffen, daß wir Sie jetzt in dem weitaus wichtigeren Teil dieser Arbeit zu einem auch etwas längeren Interviewgespräch gewinnen können.

Wir haben dazu einen Fragebogen entwickelt, der verschiedene Lebensbereiche und Lebensabschnitte umfaßt und glauben sicher, daß alle diese Themen auch Sie selbst interessieren werden. Es handelt sich dabei unter anderem um Fragen, die Schulzeit, Kriegserlebnisse aber auch die Entwicklung des Familien- und Berufslebens und die Ruhestandssituation betreffen.

Es ist absolut sichergestellt, daß die Angaben aller Interviewpartner anonym, d.h. ohne Namen oder Adresse, ausgewertet werden und ausschließlich dieser speziellen Forschungsarbeit dienen. Die Untersuchung unterliegt den Regelungen der Datenschutzgesetzgebung. Der Interviewer (Dame oder Herr), der Sie aufsuchen wird, ist wie alle anderen Mitarbeiter an diesem Projekt auf das Datenschutzgesetz verpflichtet. Er wird Ihnen seinen Interviewerausweis vorlegen, damit sichergestellt ist, daß er nicht mit Besuchern verwechselt wird, die heute häufig unter dem Vorwand einer Umfrage werben oder verkaufen wollen.

Bei den bisher schon durchgeführten Interviewgesprächen, die in Ihrer Altersgruppe sehr großes Interesse fanden, zeigte sich, daß für die einzelnen Interviews unterschiedlich viel Zeit gebraucht wurde - je nachdem, wie gleichmäßig oder wechselhaft die Lebenssituationen unserer Gesprächspartner waren. Wir bitten Sie sehr herzlich, sich für das Interview etwa 1 1/2 bis 2 Stunden Zeit zu nehmen. Wir können Ihnen diese Zeit zwar nicht direkt vergüten, Sie werden aber als Dank und kleine Anerkennung für Ihre Mitarbeit ein Jahreslos der Fernsehlotterie „Der Große Preis“ erhalten. Jeder Teilnehmer hat also in jedem der nächsten zwölf Monate eine Glückschance.

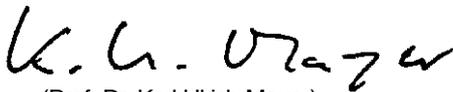
Einen für Sie passenden Interview-Termin sollten Sie mit dem Ihnen zugeteilten Mitarbeiter des GETAS- oder Max-Planck-Institutes direkt absprechen, der bzw. die in der nächsten Zeit mit Ihnen Kontakt aufnehmen wird.

Wir bitten Sie nochmals herzlich um Ihre Unterstützung, denn nur, wenn alle Personen, die nach statistischen Regeln ausgewählt wurden, an dieser Studie mitwirken, können wir sicherstellen, daß aus allen Angaben ein unverzerrtes Zeitdokument über die Lebensläufe Ihrer Generation entsteht.

Dieses Bild zu erstellen, ist das Ziel unserer wissenschaftlichen Arbeit. Wir sind dabei auf Ihr Mitwirken und auf Ihre Unterstützung angewiesen und möchten Ihnen schon jetzt für Ihre Interviewteilnahme sehr herzlich danken.

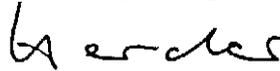
Mit freundlichen Grüßen

Max-Planck-Institut  
für Bildungsforschung



(Prof. Dr. Karl-Ulrich Mayer)

GETAS  
Gesellschaft für angewandte  
Sozialpsychologie mbH



(Barbara L. v. Harder)

# **Adressenprotokoll**

ADRESSENPROTOKOLL:  U 638	LEBENSVERLÄUFE II 1919 - 1920 - 1921	<table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th colspan="10" style="text-align: center;">Prof.-Kennzeichnung</th> </tr> <tr> <td style="width:10%;">1</td><td style="width:10%;">2</td><td style="width:10%;">3</td><td style="width:10%;">4</td><td style="width:10%;">5</td><td style="width:10%;">6</td><td style="width:10%;">7</td><td style="width:10%;">8</td><td style="width:10%;">9</td><td style="width:10%;">10</td> </tr> <tr> <td>6</td><td>3</td><td>8</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>0</td><td>1</td> </tr> </table> <div style="text-align: right;">KA1</div> <table border="1" style="width:100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th style="width:15%;">Point-Nr</th> <th colspan="10" style="text-align: center;">Stichprobenkennzeichnung</th> <th style="width:10%;">Lfd Nr</th> </tr> <tr> <td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td> </tr> <tr> <td> </td><td> </td> </tr> </table> Name : ..... Vorname: ..... Straße: ..... Ort: ..... Telefon: .....	Prof.-Kennzeichnung										1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	6	3	8						0	1	Point-Nr	Stichprobenkennzeichnung										Lfd Nr	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21											
Prof.-Kennzeichnung																																																																		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10																																																									
6	3	8						0	1																																																									
Point-Nr	Stichprobenkennzeichnung										Lfd Nr																																																							
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21																																																								
		NEUE ANSCHRIFT:  Straße: ..... Ort: ..... Telefon: .....																																																																

KONTAKT-NR.: Interviewer-Nr.:	KONTAKT T=telef. B=Besuch	DATUM Tag/ Monat	UHRZEIT Stunde/ Minuten	KONTAKTPERSON K - keine/0 ZP-Zielperson A=Auskunftsperson (angeben, welche)	TERMIN VEREINBART?	Ausfallgrund, kein Interview realisiert, weil ..... (INT.: Kennziffer, evtl. auch Begründung eintragen)														
1. Kontakt <span style="float:right">KA 2</span> INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>16</td><td>17</td></tr><tr><td>18</td><td>19</td></tr></table>	16	17	18	19	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>20</td><td>21</td></tr><tr><td>22</td><td>23</td></tr></table>	20	21	22	23	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	26/27 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
16	17																			
18	19																			
20	21																			
22	23																			
2. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>33</td><td>34</td></tr><tr><td>35</td><td>36</td></tr></table>	33	34	35	36	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>37</td><td>38</td></tr><tr><td>39</td><td>40</td></tr></table>	37	38	39	40	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	43/44 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
33	34																			
35	36																			
37	38																			
39	40																			
3. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>50</td><td>51</td></tr><tr><td>52</td><td>53</td></tr></table>	50	51	52	53	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>54</td><td>55</td></tr><tr><td>56</td><td>57</td></tr></table>	54	55	56	57	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	60/61 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
50	51																			
52	53																			
54	55																			
56	57																			
4. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>67</td><td>68</td></tr><tr><td>69</td><td>70</td></tr></table>	67	68	69	70	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>71</td><td>72</td></tr><tr><td>73</td><td>74</td></tr></table>	71	72	73	74	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	77/78 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
67	68																			
69	70																			
71	72																			
73	74																			
5. Kontakt <span style="float:right">KA 3</span> INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>16</td><td>17</td></tr><tr><td>18</td><td>19</td></tr></table>	16	17	18	19	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>20</td><td>21</td></tr><tr><td>22</td><td>23</td></tr></table>	20	21	22	23	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	26/27 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
16	17																			
18	19																			
20	21																			
22	23																			
6. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>33</td><td>34</td></tr><tr><td>35</td><td>36</td></tr></table>	33	34	35	36	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>37</td><td>38</td></tr><tr><td>39</td><td>40</td></tr></table>	37	38	39	40	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	43/44 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
33	34																			
35	36																			
37	38																			
39	40																			
7. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>50</td><td>51</td></tr><tr><td>52</td><td>53</td></tr></table>	50	51	52	53	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>54</td><td>55</td></tr><tr><td>56</td><td>57</td></tr></table>	54	55	56	57	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	60/61 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
50	51																			
52	53																			
54	55																			
56	57																			
8. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>					T = 1 B = 2	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>67</td><td>68</td></tr><tr><td>69</td><td>70</td></tr></table>	67	68	69	70	<table border="1" style="width:100%; height: 20px;"><tr><td>71</td><td>72</td></tr><tr><td>73</td><td>74</td></tr></table>	71	72	73	74	K = 0 / ZP = 1 A = .....	ja, für: ..... nein. .... .0 →	77/78 Kennziffer <table border="1" style="width: 40px; height: 20px;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> .....		
67	68																			
69	70																			
71	72																			
73	74																			
NUR AUSWERTUNG <span style="float:right">KA 1</span>	☛ INT	☛ Kontakte ☛ Telefon	☛ Kontakte ☛ Besuche	Realisiertes Interview ..... 1 Abbruch ..... 2 Ausfall ..... 3	27 Rücklaufkontrolle: ..... Edition: ..... Codierung: .....															

Fortsetzung von Seite 1

KONTAKT-NR. : Interviewer-Nr.:	KONTAKT T=telef. B=Besuch	DATUM Tag/ Monat	UHRZEIT Stunde/ Minuten	KONTAKTPERSON K = keine/0 ZP= Zielperson A=Auskunftsperson (angeben, welche)	TERMIN VEREINBART?	Ausfallgrund, kein Interview realisiert, weil ..... (INT.: Kennziffer, evtl. auch Begründung eintragen)																		
9. Kontakt KA 4 INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td></tr></table>					11	12	13	14	T = 1 <sup>15</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>16</td><td>17</td></tr><tr><td>18</td><td>19</td></tr></table>	16	17	18	19	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>20</td><td>21</td></tr><tr><td>22</td><td>23</td></tr></table>	20	21	22	23	K = 0 / ZP = 1 <sup>24</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>25</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
11	12	13	14																					
16	17																							
18	19																							
20	21																							
22	23																							
10. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>28</td><td>29</td><td>30</td><td>31</td></tr></table>					28	29	30	31	T = 1 <sup>32</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>33</td><td>34</td></tr><tr><td>35</td><td>36</td></tr></table>	33	34	35	36	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>37</td><td>38</td></tr><tr><td>39</td><td>40</td></tr></table>	37	38	39	40	K = 0 / Z P = 1 <sup>41</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>42</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
28	29	30	31																					
33	34																							
35	36																							
37	38																							
39	40																							
11. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>45</td><td>46</td><td>47</td><td>48</td></tr></table>					45	46	47	48	T = 1 <sup>49</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>50</td><td>51</td></tr><tr><td>52</td><td>53</td></tr></table>	50	51	52	53	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>54</td><td>55</td></tr><tr><td>56</td><td>57</td></tr></table>	54	55	56	57	K = 0 / Z P = 1 <sup>58</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>59</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
45	46	47	48																					
50	51																							
52	53																							
54	55																							
56	57																							
12. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>62</td><td>63</td><td>64</td><td>65</td></tr></table>					62	63	64	65	T = 1 <sup>66</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>67</td><td>68</td></tr><tr><td>69</td><td>70</td></tr></table>	67	68	69	70	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>71</td><td>72</td></tr><tr><td>73</td><td>74</td></tr></table>	71	72	73	74	K = 0 / Z P = 1 <sup>75</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>76</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
62	63	64	65																					
67	68																							
69	70																							
71	72																							
73	74																							
13. Kontakt KA 5 INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td></tr></table>					11	12	13	14	T = 1 <sup>15</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>16</td><td>17</td></tr><tr><td>18</td><td>19</td></tr></table>	16	17	18	19	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>20</td><td>21</td></tr><tr><td>22</td><td>23</td></tr></table>	20	21	22	23	K = 0 / Z P = 1 <sup>24</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>25</sup> _____ nein. .... .0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
11	12	13	14																					
16	17																							
18	19																							
20	21																							
22	23																							
14. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>28</td><td>29</td><td>30</td><td>31</td></tr></table>					28	29	30	31	T = 1 <sup>32</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>33</td><td>34</td></tr><tr><td>35</td><td>36</td></tr></table>	33	34	35	36	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>37</td><td>38</td></tr><tr><td>39</td><td>40</td></tr></table>	37	38	39	40	K = 0 / Z P = 1 <sup>41</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>42</sup> _____ nein. .... .0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
28	29	30	31																					
33	34																							
35	36																							
37	38																							
39	40																							
15. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>45</td><td>46</td><td>47</td><td>48</td></tr></table>					45	46	47	48	T = 1 <sup>49</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>50</td><td>51</td></tr><tr><td>52</td><td>53</td></tr></table>	50	51	52	53	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>54</td><td>55</td></tr><tr><td>56</td><td>57</td></tr></table>	54	55	56	57	K = 0 / ZP = 1 <sup>58</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>59</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
45	46	47	48																					
50	51																							
52	53																							
54	55																							
56	57																							
16. Kontakt INT. -Nr.: <table border="1" style="width:100%;"><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr><tr><td>62</td><td>63</td><td>64</td><td>65</td></tr></table>					62	63	64	65	T = 1 <sup>66</sup> B = 2	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>67</td><td>68</td></tr><tr><td>69</td><td>70</td></tr></table>	67	68	69	70	<table border="1" style="width:100%;"><tr><td>71</td><td>72</td></tr><tr><td>73</td><td>74</td></tr></table>	71	72	73	74	K = 0 / Z P = 1 <sup>75</sup> A = _____ _____	ja, für: _____ <sup>76</sup> _____ nein.....0 ➔	Kennziffer _____ <table border="1" style="width:50%;"><tr><td> </td><td> </td></tr></table> _____ _____		
62	63	64	65																					
67	68																							
69	70																							
71	72																							
73	74																							

## AUSFALLGRÜNDE

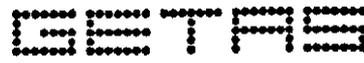
<p>Adressenprobleme / Zielperson nicht (mehr) im Haushalt</p> <p>01 Die angegebene Straße/Hausnummer gibt es nicht, ist nicht auffindbar</p> <p>02 Die angegebene Wohnung ist nicht bewohnt, steht leer</p> <p>03 Die angegebene Wohnung ist kein Privathaushalt</p> <p>04 Die angegebene Wohnung ist Privathaushalt, aber Zielperson ist dort unbekannt, wohnt nicht (mehr) dort</p> <p>05 Zielperson wohnt nicht mehr dort, neue Adresse ist bekannt und lautet:</p> <p>06 Zielperson gehört nicht zur Zielgruppe, falscher Jahrgang, nicht zwischen 01.01.1919 und 30.12.1921 geboren</p> <p>07 Zielperson gehört nicht zur Zielgruppe, da ausländische Staatsangehörigkeit</p> <p>08 Zielperson verstorben</p> <p>Im Zielhaushalt niemand angetroffen</p> <p>10 Zielhaushalt nicht angetroffen, auch keine Möglichkeit, Näheres darüber zu erfahren</p> <p>11 Zielhaushalt war beim Kontaktversuch nicht erreichbar, kann aber in nächster Zeit angetroffen werden</p> <p>12 Zielhaushalt ist nach Auskunft anderer über den Befragungszeitraum hinaus längere Zeit abwesend; Urlaub, Kur, Krankenhausaufenthalt usw. (INT.: notieren - voraussichtlicher Rückkehrtermin:)</p>	<p>Kein Kontakt zur Zielperson, aber mit anderer Person im Haushalt Kontakt gehabt</p> <p>Angetroffene Person . . .</p> <p>20 verweigert jegliche Auskunft über den Haushalt</p> <p>21 verweigert Auskunft über die Zielperson (INT.: Begründung notieren)</p> <p>22 teilte mit, daß Zielperson vorübergehend/kurzfristig nicht anwesend, aber in nächster Zeit erreichbar ist</p> <p>23 teilte mit, daß Zielperson längerfristig wegen Urlaub, Krankenhausaufenthalt, Kur usw. abwesend ist, erreichbar ab (INT.: bitte notieren)</p> <p>24 teilte mit, daß sich Zielperson überwiegend woanders aufhält, und zwar (INT.: Adresse notieren):</p> <p>25 teilte mit, daß Zielperson vorübergehend krank oder unpäßlich ist</p> <p>26 teilte mit, daß Zielperson dauerhaft krank oder geistig behindert und daher befragungsunfähig ist</p> <p>27 teilte mit, daß Zielperson aus zeitlichen Gründen gegenwärtig nicht zu einem Interview bereit ist</p> <p>28 verhindert den Kontakt zur Zielperson</p> <p>29 Zielperson ließ sich (trotz Anwesenheit) durch andere Person verleugnen</p> <p>Kontakt mit Zielperson gehabt</p> <p>30 Die Zielperson ist vorübergehend krank</p> <p>31 Die Zielperson ist dauerhaft krank oder geistig behindert und daher befragungsunfähig</p> <p>32 Das Interview bzw. eine Terminabsprache wurde trotz Anwesenheit der Zielperson durch andere Person verhindert</p> <p>33 Die Zielperson verweigert das Interview (INT.: Begründung notieren)</p> <p>34 Die Zielperson brach das Interview ab</p> <p>Sonstige Ausfallgründe (INT. ; bitte notieren)</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

A	BITTE UNBEDINGT ZUSÄTZLICH AUSFÜLLEN, WENN ES ÜBERHAUPT NICHT ZUR REALISIERUNG DES INTERVIEWS KOMMEN KONNTE																											
1	Geschlecht der zuletzt kontaktierten/ evt. verweigernden Auskunftsperson:	Mann . . . . . 1 Frau . . . . . 2	28																									
2	Ungefähres Alter dieser Person:	- - - - Jahre	29/30																									
3	Handelt es sich um die Zielperson?	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2 weiß nicht . . . . . 8																										
4	Welcher Sozialschicht gehört Ihrer Einschätzung nach diese Person an?	<table border="0"> <tr> <td></td> <td>Zp</td> <td>And. Pers.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Unterschicht . . . . . 1</td> <td>. . . . .</td> <td>1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Arbeiterschicht . . . . . 2</td> <td>. . . . .</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mittelschicht . . . . . 3</td> <td>. . . . .</td> <td>3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>obere Mittel- schicht . . . . . 4</td> <td>. . . . .</td> <td>4</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Oberschicht . . . . . 5</td> <td>. . . . .</td> <td>5</td> <td></td> </tr> </table>		Zp	And. Pers.		Unterschicht . . . . . 1	. . . . .	1		Arbeiterschicht . . . . . 2	. . . . .	2		Mittelschicht . . . . . 3	. . . . .	3		obere Mittel- schicht . . . . . 4	. . . . .	4		Oberschicht . . . . . 5	. . . . .	5		$\frac{32}{33}$	
	Zp	And. Pers.																										
Unterschicht . . . . . 1	. . . . .	1																										
Arbeiterschicht . . . . . 2	. . . . .	2																										
Mittelschicht . . . . . 3	. . . . .	3																										
obere Mittel- schicht . . . . . 4	. . . . .	4																										
Oberschicht . . . . . 5	. . . . .	5																										
B	BITTE UNBEDINGT BEI ALLEN REALISIERTEN INTERVIEWS AUSFÜLLEN ( <u>INT.</u> : entsprechendes notieren)																											
	41 Interview wurde komplett hintereinander in einem Interview- gespräch durchgeführt 42 - 44 Interview wurde in mehreren Teilen zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführt/ und zwar bei . . . . . Besuchen 45 - 49 Wurde nur lückenhaft beantwortet weil, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ 50 - 55 Interview wurde abgebrochen, nicht zu Ende geführt weil, _ _ _ _ _ _ _ _ _ _																											
C	BITTE IN ALLEN ADRESSENPROTOKOLLEN AUSFÜLLEN																											
6	Beschreiben Sie bitte die Wohnform/ Art des Hauses in dem die Zielper- son wohnt bzw. laut Adresse wohnen soll.	Gehöft/Bauernhaus . . . . . 1 Villa, gehobenes Niveau . . . . . 2 freistehendes Ein- oder Zwei- familienhaus . . . . . 3 freistehendes Mehrfamilien- haus . . . . . 4 Reihenhaus mit ein oder zwei Wohnparteien . . . . . 5 Reihenhaus mit drei oder vier Wohnparteien . . . . . 6 Reihenhaus mit fünf oder mehr Wohnparteien . . . . . 7 Hochhaus . . . . . 8 andere Wohnform, welche: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _	34																									

# **Schulungsmaterialien**

(Interviewer-Handbuch mit persönlichem Anschreiben  
an den Interviewerstab)

MAX-PLANCK-INSTITUT  
FÜR BILDUNGSFORSCHUNG



Gesellschaft für angewandte  
Sozialpsychologie mbH

Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33 (Dahlem)  
Tel. 030/82995-376

Dötlinger Straße 1  
2800 Bremen 1  
Tel. 0421/549 03-25

# INTERVIEWER - HANDBUCH

FORSCHUNGSPROJEKT:

LEBENSVERLÄUFE und GESELLSCHAFTLICHER WANDEL  
HAUPTSTUDIE 1985: GEBURTSJAHRGÄNGE 1919-1921  
in der BUNDESREPUBLIK und BERLIN (WEST)

Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33 (Dahlem)  
Tel. 030/829 95-376

Dötlinger Straße 1  
2800 Bremen 1  
Tel. 0421/549 03-25

Lieber Interviewer, liebe Interviewerin,

Die Befragung, mit der wir Sie beauftragen möchten, wird im Rahmen einer Studie vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, in Zusammenarbeit mit Getas, Bremen, durchgeführt.

Diese Studie ist Bestandteil eines Forschungsprojektes, das sich mit Lebensverläufen von Menschen verschiedener Geburtsjahrgänge befaßt und seit 1980 mit Hilfe bundesweiter Umfragen durchgeführt wird.

In dieser Erhebung sollen nun die Lebensverläufe der Zielpersonen, die 1919-1921 geboren wurden und heute in der Bundesrepublik und Berlin(West) als deutsche Staatsangehörige ansässig sind, untersucht werden.

Der Fragebogen, der dazu entwickelt worden ist, versucht möglichst vollständig die besonderen Bedingungen dieser Generation, die entscheidend durch die Veränderungen im Dritten Reich und durch die Kriegszeit geprägt wurde, zu berücksichtigen.

Diese schriftliche Einführung soll Ihnen wichtige Hinweise zum Verständnis des Fragebogens geben. Versuchen Sie ihn anhand dieser Hinweise sorgfältig durchzuarbeiten. Eine gute Vorbereitung ist ein Probeinterview.

Gleichzeitig sollen Sie durch die schriftliche Einführung auf die notwendige mündliche Schulung vorbereitet werden, in der wir Ihnen dann weitere Hilfestellungen geben werden und Ihre Fragen und Probleme diskutieren können.

ZUR DURCHSICHT DES SCHULUNGSPAPIERS SOLLTEN SIE FOLGENDES  
ZUR HAND HABEN:

1. Fragebogen
2. Zusatzblätter zum Fragebogen
3. Listenheft für Interviewer (A 5)
4. Listenheft für Zielperson (A 4)
5. drei Karten (A 4): gelb, grün und weiß
6. eine doppelseitig bedruckte Landkarte

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Gliederung des Fragebogens
2. Besonderheiten des Fragebogens
  - 2.1 Allgemeines
  - 2.2 Fragetypen
  - 2.3 Tabellen oder Matrizenform
  - 2.4 Filterführung
  - 2.5 Listen/Karten
  - 2.6 Zeitachse/Landkarte
3. Gesprächsführung und Interviewtechnik
  - 3.1 Technische Hinweise
4. Erläuterungen zu den einzelnen Themenbereichen
  - 4.1 Herkunftsfamilie
  - 4.2 Wohnungsgeschichte
  - 4.3 Schul- und Berufsausbildung
  - 4.4 Erwerbsgeschichte
  - 4.5 Eigene Familie
  - 4.6 Ruhestand/Einkommen
  - 4.7 Politik/Religion/Schlußfragen

Anhang

- Checkliste

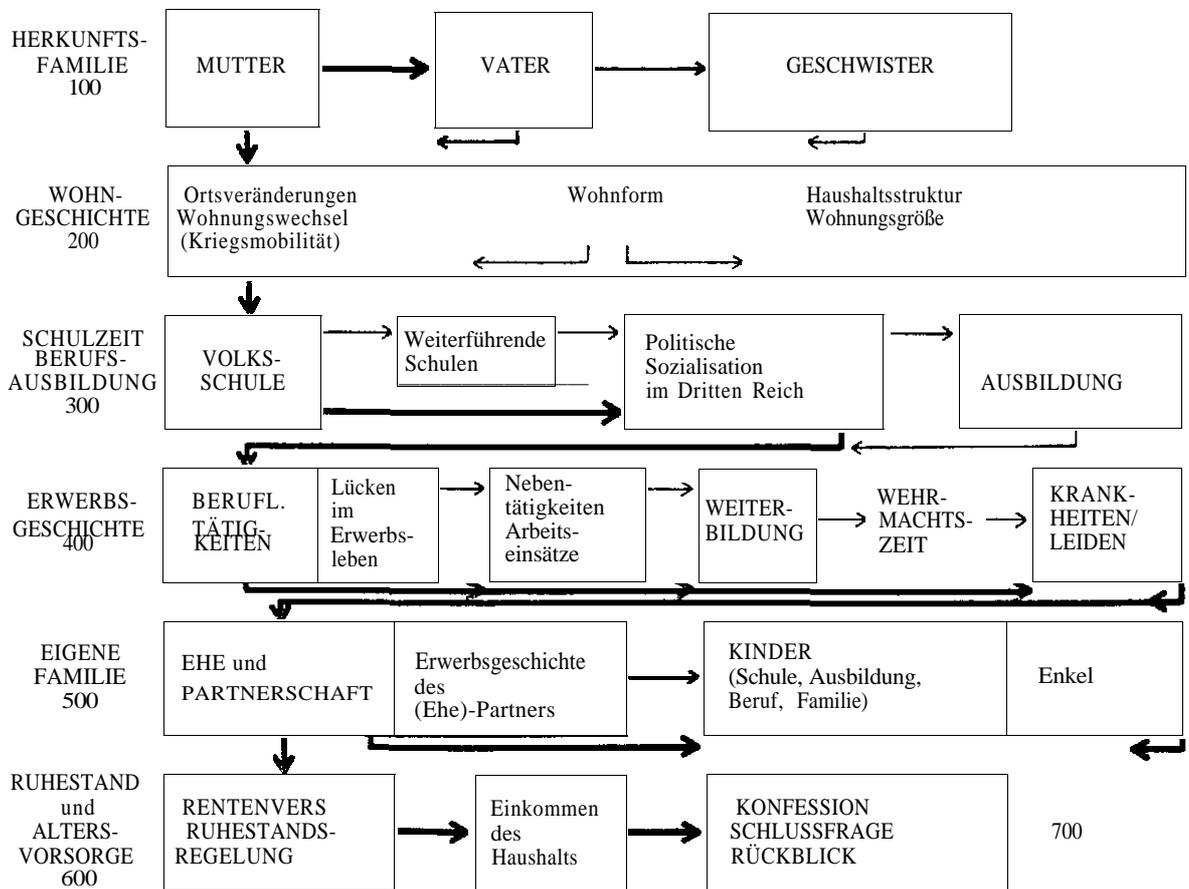
## 1. GLIEDERUNG DES FRAGEBOGENS

Die Einbeziehung vieler verschiedener Lebensdaten und Themenbereiche zur Beschreibung der einzelnen, z.T. individuell sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten unserer Zielpersonen, erfordert einen ebenso detaillierten wie umfangreichen Fragebogen.

Daher ist diese Befragung in keiner Weise mit einer Standardumfrage gleichzusetzen, sondern verlangt auch von Ihnen ein besonderes Vorgehen.

Da Ereignisse und Daten inhaltlich miteinander verknüpft sind, gehen wir zur Erfassung der Lebensdaten nicht einfach nach dem Zeitablauf vor.

Der Fragebogen ist deshalb nach Themenkomplexen bzw. nach Lebensbereichen gegliedert:



Dieses Schema, das die einzelnen Lebensbereiche in einem Flußdiagramm darstellt, soll Ihnen die Strukturierung des Fragebogens und die einzelnen Themenbereiche verdeutlichen. Sie gewinnen damit einen ersten Überblick und machen sich schon etwas vertraut mit den einzelnen Teilen, die später noch näher erläutert werden.

Diese Bereiche (100-700) sind im Fragebogen mit Ziffern versehen, die dreistellig sind und in der ersten Stelle die Bereichsnummern kennzeichnen:

100. HERKUNFTSFAMILIE DER ZIELPERSON

F 101 - 119 leibliche Mutter (Stief-/Pfleagemutter)

F 120 - 141 leiblicher Vater (Stief-/Pflegevater)

F 145 - 155 Geschwister

200. WOHNGESCHICHTE/AUFENTHALTSSTÄTTEN

F 200 - 209 Wohnsitzbeschreibung/Veränderungsgründe

F 210 - 212 Haushaltsstruktur

300. SCHUL- UND BERUFSAUSBILDUNG

F 300 - 312 allgemeinbildende Schulzeit

F 313 - 314 politische Erziehung

F 315 - 316b politische Orientierung der Eltern

F 317 - 319 Reichsarbeitsdienst, Land-/Pflichtjahr

F 320 - 334 berufliche Ausbildung

400. ERWERBSGESCHICHTE/BERUFS- UND ARBEITSLEBEN

F 400 - 412 Stellen/Tätigkeiten

F 413 - 416 Ausfallzeiten/Erwerbslücken

F 416a- 446b Nebentätigkeiten, Arbeitseinsätze, berufliche Weiterbildung, Kriegsdienst, berufliche Wiedereingliederung nach dem Krieg

F 447 - 455 Krankheitsgeschichte

500. EIGENE FAMILIE

F 500 - 501 Familienstand/Ehebiographie

F 502 - 509 Ehepartner/Partner

F 510 - 522 Erwerbsgeschichte/Ruhestand des Ehe-(Partners)

F 523 - 535 Kinder

600. RUHESTAND/EINKOMMEN

F 600 - 640 Rentensituation

F 641 - 643 Einkommen

700. POLITIK UND RELIGION

## 2. BESONDERHEITEN DES FRAGEBOGENS

### 2.1 ALLGEMEINES

Das in dieser Befragung verwendete Instrument zur Erfassung von Lebensverläufen versucht, die unterschiedlichen Biographien von Menschen in ein Schema zu bringen, um so verwertbare Vergleichsdaten zu erhalten. Deshalb ist das Prinzip dieser Untersuchung eine möglichst vollständige und exakte Erfassung bestimmter Lebensdaten, wobei die oft interessanten, ganz persönlichen Geschehnisse und Erlebnisse im Einzelfall vielleicht etwas untergehen.

Wichtiger sind bei dieser Erhebung ganz spezifische Informationen über die Entwicklung der einzelnen Lebensbereiche.

Der Fragebogen ist deshalb auch in 7 verschiedene Themenkomplexe (100-700) gegliedert, deren Reihenfolge bei der Befragung genau eingehalten werden muß.

Diese Gliederung soll :

1. den Befragungspersonen helfen, ihre Rückerinnerungen einzuordnen, sich an gleiche oder ähnliche Ereignisse in einem thematischen Zusammenhang heranzutasten.
2. Ihnen einen Überblick erleichtern. Sie können die vielen Einzelfragen in eine Struktur einbeziehen, die leicht erlernbar ist.

Zur besseren Übersicht sind einige Teile des Fragebogens durch unterschiedliche Farben gekennzeichnet:

GELB Wohngeschichte (F 200 - 212)

GRÜN Erwerbsgeschichte (F 400 - 416)

BLAU Kriegsdienst (F 432 - 441) nur an männliche Zpn

BLAU Eigene Familie (F 500 - 522) nur an männliche Zpn

ROSA Eigene Familie (F 500 - 522) nur an weibliche Zpn

Außerdem enthält der Fragebogen zwei Ausklappseiten:

- a) die Zeitachse (S. 1)
- b) die Lückenmatrix zur Erwerbstätigkeit (S. 38/39)

Ein gewisser Nachteil besteht allerdings darin, daß sich Daten wiederholen können, wenn sie in mehreren Zusammenhängen auftauchen. Dies ist nicht auszuschließen und führt gelegentlich auch zu widersprüchlichen Angaben.

#### REGELN

1. HALTEN SIE DIE REIHENFOLGE DER EINZELNEN BEREICHE (100-700) UNBEDINGT EIN.
2. VERSUCHEN SIE BEHUTSAM UND VERSTÄNDNISVOLL, IRRTÜMER, WIDERSPRÜCHE ODER AUCH UNPLAUSIBLE ANTWORTEN AUFZUKLÄREN UND ZU BESEITIGEN.
3. VERSUCHEN SIE DABEI, DEM BEFRAGTEN NIE DAS GEFÜHL DES VERSAGENS ZU VERMITTELN.

## 2.2 FRAGETYPEN

In den sieben Themenbereichen kommen unterschiedliche Fragetypen und Schemata zum Einsatz:

### 1. geschlossene (standardisierte) Fragen

Die geschlossenen Fragen geben der Erfassung der Lebensverlaufsdaten ein strenges, systematisches Gerüst. Die Genauigkeit der Fragestellung ist entscheidend.

Hier sind alle Antwortmöglichkeiten schon im Fragetext vorgegeben, Sie müssen nur noch die entsprechende Antwort markieren. Manchmal widerstrebt einer Zp diese strenge Form vielleicht etwas. Lassen Sie sich dadurch nicht beirren.

Die Zuverlässigkeit der Angaben wird durch die präzise Befragungstechnik gewährleistet. In der Regel merken die Zpn bald, daß dies auch für sie selbst eine Hilfe bei der Rekonstruktion des Lebensverlaufs bietet.

Beispiel :

130 (138)	<i>INT Liste 1 vorlegen</i>	voll berufstätig	1	<b>F 131</b>
	<b>Als Sie 15 Jahre alt waren -- was von dieser Liste trifft auf Ihren Vater (Stief-/Pflegevater) für diesen Zeitpunkt zu?</b>	in Ausbildung	2	
		arbeitslos	3	<b>F 132</b>
		in Haft, Lager, Anstalt	4	
		in Rente/Pension	5	
		zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben	6	<b>F 133</b>
		weiß nicht	8	

### 2. offene Fragen

Unter 'offenen' Fragen verstehen wir Fragen, deren Text keine Antwortalternativen enthält. Deshalb gibt es in der Regel auch keine vorgegebenen Antwortvorgaben. In solchen Fällen finden Sie eine oder mehrere gepunktete Linien, auf denen Sie Ihre Eintragungen vornehmen. Die offenen Fragen sind an mehreren Stellen des Fragebogens - meist als Rückblick über einen Lebensbereich - eingefügt und bieten eine gewisse Auflockerung, weil frei erzählt werden kann. Darauf muß sich aber fast jede Zp erst einstellen.

Geben Sie Ihrem jeweiligen Gesprächspartner deshalb etwas Zeit und notfalls etwas Ermunterung, damit diese Umstellung von strikten Antwortvorgaben auf freie Artikulation gelingt.

Beispiel :

446	Wenn Sie einmal zurückschauen und Ihr gesamtes Berufs- und Arbeitsleben aus Ihrer heutigen Sicht betrachten, wie, würden Sie sagen, hat es sich entwickelt?	
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

### 3. halboffene Fragen

Für die halboffenen Fragen wurden bereits ganz bestimmte Antworten vorgegeben. In der Regel decken diese Vorgaben die möglichen Antworten ab. Falls eine Antwort nicht in den Vorgaben unterzubringen ist, wird sie in den hierfür vorgesehenen Zeilen unter 'andere, welche' vermerkt.

Beispiel :

126 (134)	<b>Welche Schule besuchte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater)?</b>	Hilfs-/Sonderschule Volksschule Mittelschule/Burgerschule Höhere Schule (Gymnasium, Lyceum)	1 3 4 6
		andere, welche	
		weiß nicht	8

### REGELN:

1. HALTEN SIE DIE ABFOLGE DER EINZELFRAGEN UND DER FILTERFÜHRUNG UNBEDINGT EIN, DA SONST LEICHT FRAGEN VERGESSEN ODER UNZUTREFFEND GESTELLT WERDEN.
2. NOTIEREN SIE DIE ANTWORTEN DER BEFRAGTEN WÖRTLICH, BZW. MÖGLICHST WORTGETREU, AUCH DIALEKT IST ZULÄSSIG (KEINE ZUSAMMENFASSUNG).

### 2.3 TABELLEN- ODER MATRIZENFORM

Hierbei handelt es sich um eine Zusammenfassung von geschlossenen Einzelfragen in einem größeren Schema.

Der Zweck dieser dicht gedrängten Ansammlung von Fragen auf größeren Tabellen ist die optische Zusammenführung gleicher Fragen und Fragenverläufe (Sequenzen).

Hat Ihre Zp beispielsweise mehrere Geschwister und Kinder oder mehrere Ehen, so werden für jede einzelne, dieser Personen dieselben Fragen wiederholt.

In der Tabelle (Fachausdruck 'Matrix') steht die jeweilige Frage (und Intervieweranweisung) oben nur einmal. In der Kopfleiste der Tabelle wird die Fragenummer und der Frageninhalt als Überschrift stichwortartig noch einmal angegeben. In den vorgesehenen Spalten können dann alle Antworten zu den einzelnen Personen untereinander eingetragen werden.

#### REGELN

1. BENUTZEN SIE UNBEDINGT DEN ÜBER DER TABELLE STEHENDEN FRAGETEXT!
2. STELLEN SIE FRAGEN VON LINKS BEGINNEND BIS RECHTS WAAGERECHT NACHEINANDER.  
GEHEN SIE ALSO IN DEN QUERREIHEN STRENG DER REIHE NACH ALLE FRAGEN DURCH. WEIL SONST LEICHT EINE VERGESSEN WIRD. KONTROLLIEREN SIE, OB IN JEDER ZEILE ALLE EINTRAGUNGEN VOLLSTÄNDIG SIND,

#### AUSNAHMEN:

Geschwistermatrix (siehe Seite 19f)

Kindermatrix (siehe Seite 41)

#### ACHTUNG:

Zu den meisten Tabellen gibt es Zusatzblätter.

Für weitere Geschwister, Wohnungen, Ausbildungen, Stellungen, Ehen, Kinder legen Sie jeweils ein zusätzliches Einzelblatt (Z) in den Fragebogen ein und verlisten die Antworten entsprechend.

## 2.4 FILTERFÜHRUNG

Die Einhaltung der Filterwege ist bei diesem Interview, in dem es um Verläufe geht, besonders wichtig.

Da nicht alle Bereiche auf jede Zielperson vollständig zutreffen müssen, können größere Filtersprünge vorkommen (z.B. keine Geschwister, keine Kinder, nie berufstätig gewesen usw.).

Sie müssen dann aufpassen, daß trotzdem keine zutreffende Frage vergessen wird.

### A C H T U N G : FILTERHINWEISE SIND UNTERSCHIEDLICH ANGEORDNET:

#### 1. In der üblichen Filterspalte rechts außen:

Beispiele:

120	Nun einige Fragen zu Ihrem leiblichen Vater. In welchem Jahr ist er geboren?	<b>Geburtsjahr</b> _ _ _ _ _		
		weiß nicht	998	(121)
		Vater unbekannt	996	(124)
121	Lebt Ihr Vater noch?	Ja	1	(123)
		nein	2	(122)

#### 2. Innerhalb der Vorgaben (in den großen Tabellen), in Form von Pfeilen → , die auf die Folgefrage weisen:

Beispiele:

a)

152 Ist er/sie ledig, geschieden, verwitwet oder verheiratet (gewesen)?	153 Wann hat Ihr Bruder/Ihre Schwester geheiratet?	154 Hat er/sie Kinder? Wieviele?	155 Haben Sie gegenwärtig häufig, selten oder nie Kontakt zu ...?
----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------

Familienstand <i>INT</i> <i>Derzeitigen,</i> <i>wenn verstorben</i> <i>letzten Familienstand</i>	Heiratsjahr <i>Int.: erste Heirat</i>	Anzahl der Kinder	Kontakt mit Ge- schwistern
ledig 1			
geschieden 2			häufig 1
verwitwet 3	19 _ _	_ _ _ _	selten 2
verheiratet . 4			nie 3
weiß nicht 8	weiß nicht 98	keine 95 weiß nicht 98	verstorben 6

b)

F 200b Gründe für Wechsel /NT (einer nach/ersten)	F 201b Ort/(Stadt)viertel/ Region (Land)	F 202 Ent- fer- nung	F 203 Orts- typ siehe Karte D	F 204 Wohndauer (Aufenthalt) Monat   Jahr	F 205 Wohnart siehe Karte E	F 206 Zimmerzahl in Privat HH
K45		km	1 2 3 4 5 6 7 8	von	Privater Haushalt <input type="checkbox"/> Kennziffer	---
					Nicht Private Wohnstätte <input type="checkbox"/> Buchstabe zu F 200b (Wechsel)	
K46		km	1 2 3 4 5 6 7 8	von	Privater Haushalt <input type="checkbox"/> Kennziffer	---
					Nicht Private Wohnstätte <input type="checkbox"/> Buchstabe zu F 200b (Wechsel)	
K47		---	---	---	Kennziffer	

3. Als Angaben in den kursiv gedruckten Intervieweranweisungen unter dem Fragtext:

Beispiele:

a)

128 (136)	Hat Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) einen Beruf erlernt? <i>INT Genaue Berufsbezeichnung erfragen und notieren</i>	erlernter Beruf F129	F(137)
		Vater hat keinen Beruf erlernt 666 weiß nicht 008 → <b>F 130</b>	keinen 666 weiß nicht 008 → <b>F (138)</b>
129 (137)	Welche Ausbildung hat er gemacht? <i>INT Falls leiblicher Vater unmittelbar nach Geburt der Zp gestorben Fragen 130-133 weglassen. Falls auch ohne Stief-/Pflegevater aufgewachsen → 145</i>	gewerbliche Lehre 1 kaufmännische-/ Verwaltungslehre 2 Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre 3 Berufsfachschule 4 Fachhochschule 7 Universität 8 andere Ausbildung welche keine Ausbildung 9 weiß nicht 98	1 2 3 4 7 8  9 98

b)

110 (117)	In der Zeit bis Sie 16 Jahre alt wurden, war Ihre Mutter (Stief-/Pflegemutter) damals nie, zeitweise oder immer berufstätig bzw im Betrieb der Familie mithelfend? <i>INT Falls nie berufstätig und keine Stiefmutter F 120</i>	nie berufstätig/nie mithelfend 1 → F (113) 120	1 → F120
		zeitweise berufstätig 2 immer berufstätig 3 zeitweise mithelfende Familienangehörige 4 <b>immer mithelfende Familienangehörige 5</b>	2 3 4 5

#### 4. In den Überschriftsreihen (Kopfleiste) oder im gesonderten Kasten:

##### Beispiele:

a)

F408 Privatbetrieb/ öffent. Dienst <i>Liste 4</i>	F409 <i>berufl.</i> Stellung <i>KarteC</i>	F410 Std. pro Wo.	F411 Netto Monats- Einkommen	F412 <b>Begründungen für alle Wechsel</b> <i>Tätigkeitsveränderung (403)</i> <i>Stellenwechsel → 401b</i> <i>Unterbrechung → 413 links</i> <i>Ende d. Erwerbsfähigkeit → 416a</i>
	<input type="checkbox"/>		Anfangs-Netto End-Netto .....	

b)

<p><i>INT.: 1. Für leiblichen Vater: F 126-F 133 stellen</i></p> <p><i>2. Stief-/Pflegevater: F( 134 )~F( 141 ) rechts</i></p> <p><i>* ist leiblicher Vater unbekannt: nur F (134)-F (141)</i></p> <p><i>* ist leiblicher Vater unbekannt und kein Stiefvater: F 145</i></p> <p><i>Wenn bis zum 16. Lebensjahr mehrere Stief- Pflegeväter, werden die Fragen (1 34)- ( 141 ) nur für die Person gestellt, die mit Zp bis dahin am längsten zusammenlebte.</i></p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

#### Es gibt noch besondere Filter:

- rückbezügliche Filter (siehe vorhergehende Frage)
- Doppelfilter (es gibt dann mehrere Möglichkeiten, die noch im einzelnen erläutert werden)
- 'flexible' Filter ohne genaue Hinweise (diese gelten nur im Ausnahmefall und werden an entsprechender Stelle näher erklärt).

#### **REGEL**

**STRIKTE EINHALTUNG DER FILTERFÜHRUNG BEI GLEICHZEITIGEM MITDENKEN!**

## 2.5 LISTEN UND KARTEN

### 1. Listenheft für den Interviewer

DIESES IM FORMAT KLEINERE HEFT (A 5) wurde auf besonderen Wunsch einiger Mitarbeiter erstellt. Die Vorgaben der Listen und Karten werden Ihnen dadurch zugänglich gemacht, so daß Sie die Antworten Ihrer Befragungsperson mitverfolgen können und bei Rückfragen über die einzelnen Antwortkategorien orientiert sind. Die Listen sind so angeordnet (entsprechend den Karten der Teilbereiche des Fragebogens), daß wiederholt und kurz nacheinander benutzte Listen in Ihrem Heft gegenüberliegen.

#### REGELN

1. GEHEN SIE DIESES KLEINE HEFT VOR DEM INTERVIEW DURCH, DAMIT SIE SICH ZURECHTFINDEN.
2. LEGEN SIE ES WÄHREND DER BEFRAGUNG AN EINEN PLATZ, DER IHNEN EINE RASCHE, BEQUEME EINSICHT GESTATTET.

### 2. Listenheft für den Befragten

DIE IN DIESEM HEFT (A 4) ENTHALTENEN LISTEN (1, 2A, 2B, 3,... 10) sind in der Reihenfolge der Fragen sortiert. Einige Listen wiederholen sich (in der Wohn- und Erwerbsgeschichte), was dazu verführt, die Listen zu vernachlässigen, weil man glaubt, die Antwortzahlen oder Kennbuchstaben auswendig zu wissen. Da dies zu Datenfehlern führen kann, müssen Sie hier besonders aufmerksam alle Einstufungen mitverfolgen.

#### REGELN

1. WEISEN SIE DIE ZP DARAUF HIN, WELCHE LISTE AUFZUSCHLAGEN IST.
2. ÜBERZEUGEN SIE SICH, OB DIE RICHTIGE LISTE VORLIEGT,
3. ACHTEN SIE DARAUF, DAß DIE LISTEN AUCH WIRKLICH BENUTZT WERDEN.
4. LASSEN SIE DEN BEFRAGTEN ANHAND DER VORGABEN SEINE ENTSCHEIDUNG SELBST TREFFEN, IM ZWEIFELSFALL GILT IMMER DIE ANGABE DER ZP.
5. FALLS EINE ANTWORT IHRER ZP NICHT IN DEN VORGABEN DER LISTEN EINZUORDNEN IST, DANN NOTIEREN SIE DIESE BITTE WORTWÖRTLICH IM FRAGEBOGEN

### 3. Karten für den Befragten

#### a. Die grüne Karte

Sie enthält Vorgaben, die an unterschiedlichen Stellen des Interviews verwendet werden:

- Karte A: Schulabschluß

Diese brauchen Sie erst im Teil 'Kinder' (F 526).

- Karte B: Berufsausbildung

Diese wird erstmals bei den Geschwistern (F 150) vorgelegt und später wieder bei den Ehepartnern/Partnern (F 504) verwendet.

- Karte C: Berufliche Stellung

Diese benötigen Sie zu vielen Fragen, in den Bereichen 100, 400 und 500. Sie muß jederzeit griffbereit liegen.

#### b. Die gelbe Karte

Sie wird nur in der Wohngeschichte (F 200 - F 209) gebraucht. Weisen Sie die Zp darauf hin, daß die Karte entsprechend angewendet wird.

- Karte D: Ortstyp

Diese wird ausschließlich bei Frage 203 eingesetzt.

- Karte E: Wohnart

Diese wird ausschließlich bei Frage 205 eingesetzt.

Sie trennt die Wohnart in Private Wohnungen/Unterkünfte und Aufenthalte in Nicht-Privaten Unterkünften.

#### c. Die weiße Karte: Branchen und Wirtschaftszweige

Sie wird nur in der Erwerbsgeschichte zur Erfassung der Branchenzugehörigkeit (F 407) verwendet.

### REGEL

FALLS EINE ANTWORT IHRER ZP NICHT IN DEN VORGABEN DER KARTEN EINZUORDNEN IST, DANN NOTIEREN SIE DIESE BITTE WORTWÖRTLICH IM FRAGEBOGEN AN DER ENTSPRECHENDEN STELLE.

## 2.6 ZEITACHSE/LANDKARTE

Es gibt neben den Listen, die zu den jeweiligen Fragen vorgelegt werden, noch zwei zusätzliche optische Befragungshilfen, die das Interview etwas anschaulicher gestalten sollen.

### 1. Zeitachse für den Befragten

Die Zeitachse umfaßt

- a) historische Ereignisse
- b) alle bisherigen Lebensjahre der Zielgruppe (1919 - 1985).

Sie sollte der Zp möglichst während des gesamten Interviews ein-sichtig sein.

Ermuntern Sie zu Notizen und Vergleichen. Auch für Zpn, die wenig damit umgehen, gibt die Übersicht eine optische Hilfe.

### 2. Zeitachse für den Interviewer

Das gleiche Schema mit dieser Zeitachse findet sich in Ihrem Fragebogen auf Seite 1. Sie klappen diese nach links aus und haben sie so während des Interviews im Blick. Wichtige Eckdaten wie Einschulung, Heirat, Erwerbsanfang und -ende können dort eingetragen werden und eine gute Hilfe zur Kontrolle des rest-lichen Ablaufs geben.

### 3. Landkarten

Die beiden Landkarten (A 3)

- Deutschland im Zweiten Weltkrieg
- Die beiden Deutschen Staaten nach 1945

werden zu Beginn der Wohngeschichte vorgelegt und sollen helfen, Orte oder Gegenden zu markieren, an denen sich die Zp aufgehalten bzw. gewohnt hat.

Ermuntern Sie auch hier Ihre Zp zum Gebrauch.

### 3. GESPRÄCHSFÜHRUNG UND INTERVIEWTECHNIK

Voraussetzung für dieses Interview ist, daß Sie als Interviewer mit dem Fragebogen vertraut sind und schwierige Klippen des Interviews kennen.

Beachten Sie, daß die Bereiche 200 - 600 jeweils eine Titelseite mit wichtigen Erklärungen und Interviewerhinweisen der Kurzinformation haben. Machen Sie sich Notizen auf diesen Seiten, wenn Ihnen Hinweise aus den schriftlichen oder mündlichen Schilderungen wichtig erscheinen.

Dem bei diesem Interview müssen Sie Flexibilität und Eigenständigkeit mit höchster Genauigkeit, ja fast Akribie, in einen sinnvollen Einklang bringen.

Wir haben versucht, durch die Gestaltung des Fragebogens solche schwierigen Klippen soweit als möglich aufzufangen. Viele Situationen und Zusammenhänge sind jedoch nicht mit dem vereinfachten Schema eines Fragesystems richtig im Ablauf einzuordnen, auch wenn schon Filter eingesetzt werden.

Es kann Ihnen deshalb hier nur eines beim Interview helfen, Sie müssen 'mitdenken'.

Beispiel:

Ihre Befragungsperson hat schon um 1933 Deutschland verlassen und ist nach 1945 wieder zurückgekehrt.

In diesem Fall würden spezielle Fragen über nationalsozialistische Jugendorganisationen, Kriegseinsätze usw. nicht passen.

#### REGEL

GEHEN SIE IN SOLCHEN BESONDEREN SITUATIONEN DIE FRAGEN DURCH UND VERMERKEN SIE IM FRAGEBOGEN, DAß DIESE NICHT ZUTREFFEN.

Für diesen Fragebogen gilt in besonderem Maße die Exaktheit der Fragenfolge.

Sollten Sie einmal die falsche Seite aufgeschlagen bzw. eine verkehrte Frage erwischt haben, versuchen Sie in Ruhe, die richtige Stelle zur Fortsetzung zu finden. Ihre Zielperson wird Verständnis dafür haben.

REGELN:VERHALTEN WÄHREND DES INTERVIEWS

1. ZEIGEN SIE STETS INTERESSE FÜR DIE MEINUNGEN DES BEFRAGTEN, OHNE IHRE EIGENE MEINUNG ZU ÄUßERN. SIE MÜSSEN ZUHÖREN KÖNNEN.
2. BEHALTEN SIE STETS DIE FÜHRUNG DES INTERVIEWS IN DER HAND, BRINGEN SIE DEN BEFRAGTEN DAZU, DEM INTERVIEW ZU FOLGEN UND SICH NICHT INS UFERLOSE ZU VERLIEREN.
3. STELLEN SIE ALLE FRAGEN IN DER VORGEGEBENEN REIHENFOLGE UND BEACHTEN SIE DIE IM FRAGEBOGEN VORHANDENEN DURCHFÜHRUNGSHINWEISE. KREISEN SIE ZU IHRER EIGENEN ORIENTIERUNG DIE SOGENANNTEINEN INFORMELLEN FILTER EIN, DAMIT DIE WEITERE FRAGENFOLGE DEUTLICH WIRD.
4. LESEN SIE FRAGETEXTE VOLLSTÄNDIG VOR! NEBENSÄTZE UND ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN SIND WICHTIG FÜR DAS VERSTÄNDNIS DER FRAGEN.
5. WIRD EINE FRAGE VON DER ZP NICHT VERSTANDEN, SO DARF SIE KEINESFALLS VON IHNEN INHALTLICH ERKLÄRT WERDEN (ES SEI DENN, ES SIND ENTSPRECHENDE ERLÄUTERUNGEN IM FRAGEBOGEN VERMERKT). WIEDERHOLEN SIE IN SO EINEM FALL LANGSAM UND DEUTLICH DIE FRAGE.
6. IST DIE ANTWORT DER ZP AUF EINE FRAGE ZU UNBESTIMMT, ALLGEMEIN ODER UNVOLLSTÄNDIG, DÜRFEN SIE DURCH NEUTRALES NACHFRAGEN DEN BEFRAGTEN ZU AUSFÜHRLICHEN ANTWORTEN ANREGEN.  
SIE KÖNNEN Z. B. SAGEN: "KÖNNEN SIE MIR DAS NÄHER ERLÄUTERN?" AUF KEINEN FALL DÜRFEN SIE DIE ANTWORT SELBST INTERPRETIEREN ODER GAR ANTWORTEN VORSCHLAGEN.

### 3.1 TECHNISCHE HINWEISE:

Bitte lassen Sie keine Antwortfelder oder Linien einfach leer! Abgesehen von Fragen, die Sie laut Filteranweisung auslassen bzw. überspringen, muß zu jeder Frage eine Angabe (Antwort) im Fragebogen notiert werden. Sollte dies nicht möglich sein, müssen Sie die fehlenden Angaben deklarieren bzw. erklären. Dies geschieht in der Regel durch folgende Hinweise:

w. n. = weiß nicht/nicht bekannt/vergessen usw.

Oft sind dafür die Antwort-Codes 8 oder 98 oder auch 998 schon vorgesehen. Dieser Code ist nie auf den Listen verzeichnet. Sie müssen sich diese 8 merken, falls diese in der Reihe anderer Antwortvorgaben als 'weiß nicht' vorkommt.

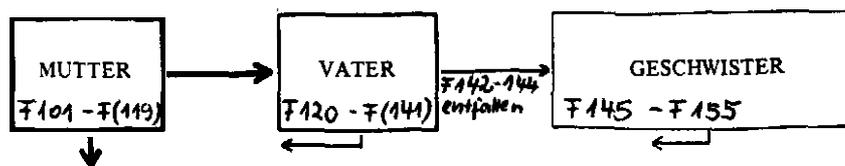
verweigert = bewußte Ablehnung der Zielperson auf die Frage überhaupt zu antworten - Code 7, 97, 997. Diese Möglichkeit haben wir fast nie vorgesehen, weil es in diesem Interview bisher nicht vorkam. Bitte vermerken Sie es genau, falls die Zp keine Angaben machen will.

k. A. = keine Angaben (darf nicht vorkommen). Falls Angaben fehlen, weil Sie eine Frage vergessen haben zu stellen, notieren Sie es bitte nachträglich z. B. "Fr. vergessen"/"übersprungen".

TNZ = trifft nicht zu. Gilt nur bei Filtern, kann aber mitunter vorkommen in diesem Interview. Falls Sie wirklich einmal eine Frage selbständig ausfiltern, d. h. weglassen müssen, vermerken Sie es bitte unbedingt! Sie können dafür eine 0 benutzen (Frage trifft nicht auf Zp zu).

#### 4. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN THEMENBEREICHEN

##### 4.1 HERKUNFTSFAMILIE



In diesem Bereich werden Daten zu der Familie, aus der die Zp stammt, erfaßt.

##### 1. Eltern/Stief-/Pflegeeltern

Die Angaben auf der Seite 2 zur Mutter und der Seite 4 zum Vater geben schon meist einen Überblick über die familiäre Situation der Zp. Dies ist wichtig, damit Sie die Fragen auf den folgenden Seiten (S. 3/5) richtig stellen. Sie finden dort ein Schema, in dem die Daten zu den leiblichen Eltern oder/und zu den Stief-/Pflegeeltern aufgelistet werden.

#### REGELN

1. STELLEN SIE AUF JEDEN FALL DIE FRAGEN NACH DEN STIEF- ODER PFLEGEELTERN (F 104/F 124), DENN IHRE ZP KANN DURCH SCHEIDUNG DER ELTERN ODER BESONDERE FAMILIÄRE VERHÄLTNISSE AUCH BEI ANDEREN ALS BEI DEN LEIBLICHEN ELTERN AUFGEWACHSENSEIN.

Beispiel:

Die Mutter von Herrn Müller war von Mai 1930 bis März 1931 in einem Sanatorium. Er wurde in dieser Zeit von der Großmutter betreut.

104	Hatten Sie in der Zeit bis zu Ihrem 16. Lebensjahr eine Stief- oder Pflegemutter? <i>INT Auch zeitweilen Ersatz der Mutterstelle durch Großmutter oder andere weibliche Personen</i>	ja	105									
		nein	106									
105	Von wann bis wann war das? <i>INT Verschiedene Zeiträume des Zusammenlebens und mehrere Stief-/Pflegemütter einzeln auführen (evtl. mit Erläuterung zur Person wie Tante Großmutter usw.)</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Monat</th> <th>Jahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>von</td> <td>5</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>bis</td> <td>3</td> <td>31</td> </tr> </tbody> </table>			Monat	Jahr	von	5	30	bis	3	31
			Monat	Jahr								
		von	5	30								
bis	3	31										
<i>Großmutter</i>												

2. ERFASSEN SIE AUF DEN SEITEN 3/5 ZUNÄCHST ALLE DATEN ZUR LEIBLICHEN MUTTER (F 106 - F 112)/ZUM LEIBLICHEN VATER (F 126 - F 141).

3. ERFRAGEN SIE DANN IM ZWEITEN DURCHGANG ALLE DATEN ZU STIEF- ODER PFLEGEMUTTER (F 113 - F 119) / ZUM STIEF- ODER PFLEGEVATER (F 134 - F 141).

Beispiel:

		Fragen 106–112 Leibliche Mutter	Fragen (113)–(119) Stief /Pflegemutter
106 (113)	Welche Schule besuchte Ihre Mutter (Stief /Pflegemutter)?	Hilfs-/Sonderschule Volksschule Mittelschule/Bürgerschule Höhere Schule (Gymnasium Lyceum)  andere welche weiß nicht	1 2 3 4 5 6  7 8
107 (114)	Hat sie einen bestimmten Schulabschluß gemacht? Wie nennt sich dieser Abschluß? <i>INT Nur allgemeinbildenden Abschluß</i>	Abschluß welcher <i>Mittlere Reife</i>  keinen weiß nicht	Abschluß  7 keinen 8 weiß nicht

ACHTUNG:

Die Fragennummern für nicht-leibliche Eltern sind in Klammern gesetzt.

Beispiele:

136 (134)	Welche Schule besuchte Ihr Vater (Stief /Pflegevater)?
--------------	-----------------------------------------------------------

108 (115)	Hat Ihre Mutter (Stief /Pflegemutter) einen Beruf erlernt? <i>INT Genaue Berufsbezeichnung erfragen und notieren</i>
--------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Fragen sind im Wortlaut den ebenfalls in Klammern gesetzten Formulierungen anzupassen.

4. WENN UNTER F 104 KEINE STIEF-/PFLEGEMUTTER BZW. UNTER F 124 KEIN STIEF-/PFLEGEVATER ANGEGEBEN IST, ENTFALLEN DIE FRAGEN IN KLAMMERN,

## 2. Geschwister

Auf den Seiten 8 und 9 werden die Daten zu allen Geschwistern der Zp (auch verstorbene und Halb- bzw. Stiefgeschwister) erfaßt. Dieser Teilbereich beginnt mit einer Vorfilterfrage (F 145), in der

- Zp ohne Geschwister weiter auf F 200 (gelb) geht
- Zp mit Geschwistern anhand der Tabelle auf S. 8/9

weiter über diese befragt wird.

## REGELN

1. LISTEN SIE ZUERST ALLE GESCHWISTER AUF. BEGINNEN SIE DABEI BEIM ÄLTESTEN UND TRAGEN JEWEILS VORNAMEN UND GESCHLECHT EIN.
2. WENN ALLE GESCHWISTER NOTIERT SIND, FANGEN SIE WIEDER BEIM ÄLTESTEN AN UND STELLEN VON LINKS NACH RECHTS ALLE FRAGEN 147-155, SOWEIT DIESE ZUTREFFEN.

ACHTUNG:

Die Filterfolge muß angepaßt werden, indem nur die zutreffenden Fragen gestellt werden. Falls schon verstorben, Sterbejahr notieren und weitere Fragen anpassen.

## Beispiel:

Bruder Karl 1926 verstorben.

Vornamen und Geschlecht	Geburtsjahr (Sterbejahr)	Schulbesuch	Schulabschluss
<i>INT Alle Geschwister zuerst senkrecht auf listen! Dann waagrecht weitergehen (mit Fragen 147-155)</i>			entfällt
01 KA3 13-34 männlich weiblich Karl	1918 Geburtsjahr wenn bereits verstorben 1926 Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule Volksschule Mittelschule/Bürgerschule Höhere Sch. (Gymn. Lyceum) andere welche weiß nicht	allgemeinbildenden Schulabschluss welcher keiner weiß nicht

Da Karl im Alter von 8 Jahren verstorben ist, entfallen alle weiteren Fragen 149-155.

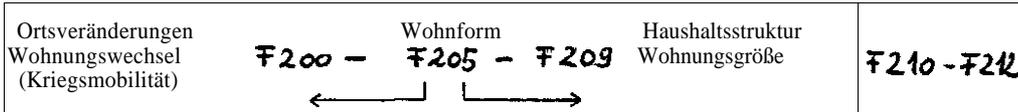
3. ACHTEN SIE BITTE AUF WIDERSPRÜCHE IN DEN DATEN, DIE SICH Z.B. DURCH ZWILLINGSSCHWESTER BZW. -BRUDER ERGEBEN KÖNNEN.

Verwendung von Karten/Listen:

Grüne Karte C bei F 112, F 131, F 132, F 133, F 151

Grüne Karte B bei F 150.

## 4.2 WOHNGESCHICHTE



Die Wohngeschichte ist ein wichtiger und ganz zentraler Teil der Biographie. Sie soll im zeitlichen Ablauf exakt alle Stationen des Wohnens/der Aufenthalte erfassen.

### 1. Wohnarten

Da viele unserer Zpn durch die historischen Ereignisse auch sogenannte 'nicht-seßhafte Zeiten' erlebt haben, unterscheiden wir in F 205 nach 2 Wohnarten:

#### A. Private Wohnungen und Unterkünfte

(Gelbe Karte E: Kennziffern 01-09)

Darunter verstehen wir das Wohnen in privaten Haushalten:

- im elterlichen Haushalt
- im eigenen Haushalt
- oder in einem anderen Privathaushalt  
(z. B. bei Arbeitgeber, bei Verwandten, bei Freunden)

Sie umfassen alle Fragen des Schemas F 200 - F 209.

Beispiel:

Herr Müller wohnte in München, einer Großstadt, von April 1930 - Mai 1938 zusammen mit seinen Eltern und Großeltern in einer Mietwohnung. Diese hatte 4 Zimmer, Küche und Bad. Als er 1938 auszog, lebten seine Mutter und sein Vater weiter dort.

2004 Aus welchen Gründen haben Sie denn die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?

2016 INT Die Person ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete anmerken. Und wo sind Sie hingezogen?

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Dies Wohnung von der vorherigen entfernt?

203 INT gelbe Karte D notieren Was hat das für ein Ort (gelesen)? Was trifft auf der gelben Karte D zu?

204 Von wem bis wem haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

205 INT gelbe Karte E notieren Was von dieser Liste trifft auf Ihre (bisherige) Situation zu? INT ACHTUNG FILTER

206 Aus welchem Grund haben Sie denn die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?

207 Wieviele Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung außer Küche, Bad, Flur?

208 Was hat denn Ihr eigener Haushalt über Ihren Eltern oder ein anderer Haushalt?

209 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihrer Führung gelebt? Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

210 INT gelbe Karte E notieren Was von dieser Liste trifft auf Ihre (bisherige) Situation zu? INT ACHTUNG FILTER

F 200a Gebäude für Wechsel INT Formulare befüllen	F 201b Ort (Stadt/Lehrort) Region (Land)	F 202 Entfernung km	F 203 Ort Name	F 204 Wohnfläche (Anzahl Zimmer)	F 205 Wohnort gelbe Karte E	F 206 Zimmerzahl (in Privat HH)	F 207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp bei Einzug	F 209 Personen im Haushalt außer Zp bei Auszug Heirat
443 Vater wurde versetzt v. seiner Firma	München	200	300	4 30	PRIVAT IN HAUSHALT 02	04	Eltern Lehrer Mutter (Stiefm.) Schwägerin Schwägerin	Eltern Lehrer Mutter (Stiefm.) Schwägerin Schwägerin	Eltern Lehrer Mutter (Stiefm.) Schwägerin Schwägerin

B. Aufenthalte in nicht-privaten Unterkünften

(Gelbe Karte E: Kennbuchstaben A-L)

Darunter verstehen wir Unterkünfte/Aufenthalte in:

- Lagern
- Wehrmachtsunterkünften
- staatlichen Organisationen während des 3. Reiches
- Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen
- nicht-privaten Berufs- und Ausbildungsstätten
- auch Hotels, Pensionen.

Sie umfassen alle Fragen des Schemas F 200 - F 205.

**ACHTUNG:**

Privatquartiere für Wehrmachtsangehörige werden den Wehrmachtsunterkünften, Kennbuchstabe F, zugeordnet.

Beispiel:

Herr Müller ist im Juni 1938 zum Reichsarbeitsdienst nach Stettin verpflichtet worden. Als er diesen im Mai 1939 beendet hatte, wurde er zur Wehrmacht nach Emden eingezogen. Dort war er bis zum Standortwechsel Okt. 1939 in der Kaserne untergebracht.

2005 Aus welchen Gründen haben Sie denn die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?

2010 197 Für diesen Wohnort haben (Flucht, Entz) Gründe gegeben. Und wo sind Sie hingezogen?

201 Wie viele Zimmer hatte diese Wohnung vor der vorherigen Unterkunft?

202 197 gelbe Karte E ausfüllen Was ist das für ein Ort (gewesen)? Was heißt auf der gelben Karte E er?

203 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

204 197 gelbe Karte E ausfüllen Was war dieser Ort (1938) auf Ihre (damalige) Situation zu?

205 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung außer Küche Bad Flur?

206 Was das dann Ihr eigener Haushalt der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

207 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Entzugs gelebt? Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

208 Und wo war das am Ende oder Sie bzw. Ihre Familie weggefahren? Wo sind Sie in der Zukunft geblieben?

209

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
*(Nicht Angehörige der Wehrmacht)*

F 200a	F 201a	F 202	F 203	F 204	F 205	F 206	F 207	F 208
Gründe für Wechsel	Ort/Standort	Entfernung	Ortscharakter	Wohnsituation	Wohnort	Zimmerzahl in Privat	Haushaltstyp	Personen im Haushalt
443 Zum Reichsarbeitsdienst verpflichtet	Stettin	300	6, 38	Privater Haushalt	Privater Haushalt	1	Personen im Haushalt	Personen im Haushalt
444 Zur Wehrmacht eingezogen	Emden	1	5, 39	Privater Haushalt	Privater Haushalt	1	Personen im Haushalt	Personen im Haushalt
447 Standortwechsel d. Einheit				Privater Haushalt	Privater Haushalt	1	Personen im Haushalt	Personen im Haushalt

*F 206 - F 209 entfallen da kein privater Haushalt*

**REGELN:**

1. BEACHTEN SIE DIE TRENNUNG VON PRIVATEN UND NICHT-PRIVATEN WOHNSTÄTTEN IN F 205.
2. NENNT IHRE ZP ALS ANTWORT AUF F 205 EINE KENNZIFFER (01-09), DANN GEHEN SIE WEITER MIT F 206 - 209 (PRIVATE HAUSHALTE).
3. NENNT IHRE ZP DAGEGEN EINEN KENNBUCHSTABEN (A-L), DANN GEHEN SIE ZURÜCK ZU F 200B.

**AUSNAHME:**

Auf der Flucht mit Familienangehörigen.

Erfragen Sie in diesem Fall zusätzlich F 208 und F 209.

**Erläuterungen zu den einzelnen Fragen**

F 200b - Lassen Sie sich die Gründe (evtl. auch die Art) der Veränderung genau beschreiben.

**Beispiele:**

- Vater wurde **arbeitslos**, nicht: Wohnung gewechselt. in **billigere** Wohnung gezogen.
- Kam ins Landjahr nicht: ging von zu Hause weg.

F 201a - Die erste Wohnung weist einige Abweichungen von den folgenden auf:

- Fragetext (F 201a) steht noch auf Seite 11.
- Nach dem Stellen der Frage 201a, blättern Sie bitte um auf Seite 12 und tragen den Geburtsort in die erste Zeile ein.

**ACHTUNG:**

'Fragen nach der Entfernung F 202 und nach den Umzugsgründen F 200b entfallen bei der ersten Wohnung.

Beispiel:

Herr Müller ist im Mai 1920 in Nürnberg geboren. Er hat dort bis zum Umzug nach München im April 1930 mit seinen Eltern in einer Mietwohnung gelebt.

F 201a n Ort (Stadt/verteil) Region (Land)	F 202 Entfernung	F 203 Ortstyp siehe Karte D	F 204 Wohndauer (Aufenthalt) Monat  Jahr	F 205 Wohnart siehe Karte E	F 206 Zimmerzahl in Privat-HH
F 201a Geburtsort Nürnberg		1 2 3 4 5 6 w n 8 Entfernung	von 5 20	Kennziffer PRIVATER HAUSHALT 02	3
K 11 weiter zu F 203			bis 4 30	Buchstabe NICHT PRIVATE WOHNSTÄTTE	
F 200b Gründe für Wechsel INT 'Genau nachlassen'	ab hier 201b	1 2 3 4 5 6 w n 8 kon unter 1 km 1 gleiches Haus 2 w n 8	von	Kennziffer PRIVATER HAUSHALT	
K 12			bis	Buchstabe NICHT PRIVATE WOHNSTÄTTE	

F 203 - Der Ortstyp wird nach der gelben Karte D eingestuft. Maßgebend ist die Ortsgröße (Einwohnerzahl) zu der Zeit, in der die Zp dort lebte, nicht die heutige.

#### ACHTUNG:

Eingemeindungen! Notfalls vermerken, daß Ortsteil/Dorf heute zu einer anderen Gemeinde gehört.

F 204 - Als Wohndauer gilt die Zeit, in der die Zp selbst in dieser Wohnung lebte. Bei (überwiegender) Abwesenheit aus der elterlichen (fortbestehenden) Wohnung z.B. wegen Internats-/Heimaufenthalts, Landjahr, Logis beim Lehrherrn, Kaserne usw., wird immer der neue (veränderte) Wohnsitz in einer weiteren Reihe gesondert verlistet.

ACHTUNG:

Zeitangaben auch nach Monaten genau erfassen, damit ein lückenloser Verlauf entsteht.

- Anschlußmonate eintragen -

Nürnberg

F 204 Wohndauer (Aufenthalt) Monat  Jahr		
von	5	20
bis	4	30
von	5	30
bis	5	38

München

Verwendung von Karten/Listen:

Gelbe Karte D bei F 203

Gelbe Karte E bei F 205

### 4.3 SCHUL- UND BERUFSAUSBILDUNG



#### 1. Allgemeinbildende Schulzeit

Darunter verstehen wir die Phase von der Einschulung in die erste Klasse einer Grundschule oder Volksschule bis zum Abschluß der schulischen Ausbildung.

Sie umfaßt die Fragen F 300 bis F 312.

#### **REGELN**

1. VERMERKEN SIE ALLE ABWEICHUNGEN IM SCHULVERLAUF (z. B. UNTERBRECHUNGEN WEGEN KRANKHEITEN, LANDDIENST ETC.) UNTER 'BESONDERHEITEN IM SCHULVERLAUF'.
2. ALS ZEITPUNKT FÜR DIE SCHULZEIT IST NEBEN DEM EINZUTRAGENDEN JAHR AUCH DER MONAT VORGESEHEN. ZUGELASSEN SIND HIER ABER AUCH ANGABEN WIE: FRÜHJAHR, HERBST, OSTERN, SOMMER.

#### A) Volksschule (F 300 - F 303)

Der Zeitpunkt der Einschulung in die Volksschule lag für diese Zielgruppe normalerweise in den Jahren 1925, 26, 27; die Entlassung etwa 1933, 34, 35. Ein Wechsel auf eine weiterführende Schule fand in der Regel nach der 4. Klasse statt.

Beispiel:

Herr Müller wurde Ostern 1927 eingeschult. Er besuchte die Volksschule bis zur 4. Klasse Ostern 31, um dann auf eine Realschule überzuwechseln:

Wichtiger Filter

F301 Volksschule (Grundschule)	F300/302 Dauer		F303 Abschluß/Übergang	
	Monat	Jahr		
Hilfs-/Sonderschule Volksschule: ..... andere, private Grundschule	Ø	von Ostern 27	Schulzeit beendet nach Klasse .....	304
welche .....		bis Ostern 31	Übergang/Wechsel auf anderen Schultyp nach Klasse ..... 4	306

**REGELN**

1. BEACHTEN SIE DEN FILTER IN F 303.
2. ERFASSEN SIE GENAU, MIT WELCHER KLASSE IHRE ZP VON DER SCHULE ABGEGANGEN IST BZW. AUF EINE WEITERFÜHRENDE SCHULE ÜBERWECHSELTE.
3. ERFRAGEN SIE FÜR ALLE ZPN, DIE IHRE ALLGEMEINBILDENDE SCHULZEIT MIT DER VOLKSSCHULE BEENDET HABEN, F 304 UND F 305.

ACHTUNG:

Die Schulpflicht war in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt. Es gab 7, 8 oder sogar 9 Schuljahre.

B. Weiterführende Schulen (F 306 - F 311)

Es gab damals viele verschiedene Schularten. Neben den 'öffentlichen' bzw. staatlichen Schulen gab es kirchliche Einrichtungen, private Schulen und die besonderen nationalsozialistischen Eliteschulen oder Erziehungsanstalten (Napola, Adolf-Hitler-Schulen).

In diesem Teil sollen alle Wechsel zwischen verschiedenen Schultypen erfaßt werden und die Zeitpunkte, wann sie stattgefunden haben. Gemeint sind nicht Wechsel zwischen Schulanstalten desselben Typs infolge Umzugs u. a. wie z. B. vom Humboldt-Gymnasium zum Goethe-Gymnasium.

ACHTUNG:

Erfaßt werden auch alle Wechsel zurück, wie z. B. von der Mittelschule zurück in die Volksschule oder vom Gymnasium zur Mittelschule.

**Beispiel:**

Herr Müller besucht von Ostern 31 bis Ostern 34 die öffentliche Realschule in München, er wechselte nach der 7. Klasse über auf ein Progymnasium, wo er mit der Untersekundarreife die Schule abgeschlossen hat.

*Wichtiger Filter*

F 306 Besuchte Schulen	F 307 (Schultyp)	F308 Dauer Monat Jahr	F 309 Schulabschluß (Abgang/Wechsel)
Realschule	öffentl priv kirchl NS	von Ostern 31	Schulwechsel nach Klasse <input checked="" type="checkbox"/> 7 → <input checked="" type="checkbox"/> 306
		bis Ostern 34	Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="checkbox"/> → 310 Abschluß nach Klasse <input type="checkbox"/> → 311
Progymnasium	öffentl priv kirchl NS	von Ostern 34	Schulwechsel nach Klasse <input type="checkbox"/> → 306
		bis Ostern 38	Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="checkbox"/> → 310 Abschluß nach Klasse <input checked="" type="checkbox"/> 11 → <input checked="" type="checkbox"/> 311

312	Welchen Abschluß hatten Sie nach Beendigung Ihrer Schulzeit erreicht? Sagen Sie nur bitte, wie sich dieser Abschluß nannte. <i>INT Genaue Bezeichnung des letzten Abschlusses notieren Bei Abitur nachfragen welches (z B humanistisch neuSprachlich mit/ohne Latein oder Hauswirtschafts bzw „Puddingabitur“)</i> Abschluß <i>Untersekundarreife</i> kein Abschluß 95
-----	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**REGELN**

1. NOTIEREN SIE ALLE BEZEICHNUNGEN VON SCHULTYPEN GENAU!!!
2. BEACHTEN SIE DEN FILTER IN F 309.
3. ERFASSEN SIE AUCH HIER GENAU, MIT WELCHER KLASSE IHRE ZP DIE SCHULE:  
- GEWECHSELT  
- ABGEBROCHEN  
- ODER ABGESCHLOSSEN HAT.
4. NOTIEREN SIE DANN DIE GENAUE BEZEICHNUNG DES LETZTEN ALLGEMEINBILDENDEN ABSCHLUSSES.

**ACHTUNG:**

Bei Abitur nachfragen, ob "allgemeine Hochschulreife" oder "fachgebundene Hochschulreife", z. B. Hauswirtschaftsabitur.

## 2. Politische Sozialisation im 3. Reich

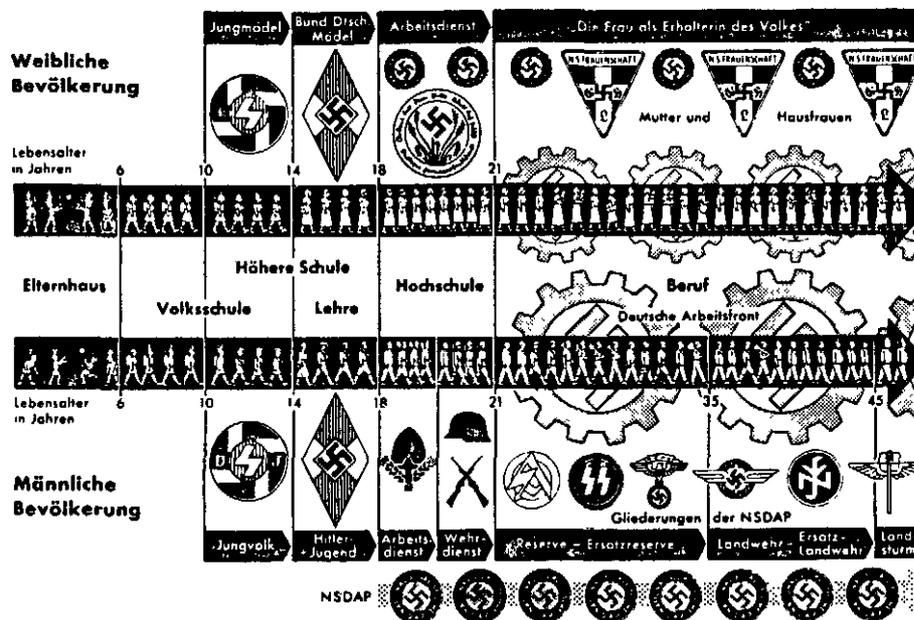
Dieser Teil beinhaltet:

F 313 - F 314 Mitgliedschaften in Jugendorganisationen vor und während des 3. Reiches

F 315 - F 316b Politische Orientierung der Eltern

F 317 - F 319 Pflichtdienst

Das folgende Schaubild gibt Ihnen einen kurzen Überblick über verschiedene Organisationen im 3. Reich, denen die Zp oder ihre Eltern möglicherweise angehört haben:



### 3. Berufsausbildung

Dieser Teil (F 326 - F 334) bezieht sich auf alle beruflichen Ausbildungsgänge und auf spätere schulische Ausbildungsphasen, z.B. nachgeholt Mittlere Reife oder nachgeholtes Abitur über den sogenannten Zweiten Bildungsweg.

Nicht selten hat unsere Zielgruppe relativ spät noch eine Ausbildung nachgeholt oder auch 'Umschulungs'-Berufsausbildungen nach dem Krieg begonnen. Verlisten Sie hier bitte auch solche späteren Phasen.

#### ACHTUNG:

Hier nicht zu erheben sind:

- rein berufliche Anlernzeiten (F 400)
- berufliche Fort- und Weiterbildungen (F 426 - F 431).

Beispiel:

32 33 INT Alle Ausbildungen auflisten dann erst weiter mit Kontrollfrage - F 332 →

Lernen Sie was von Ihrer beruflichen und weiteren schulische Ausbildung etwas genauer nachzufragen. Sagen Sie mir bitte zunächst die Fachrichtung und Art Ihrer ersten Ausbildung

326 Was war das für eine Ausbildung und was haben Sie dazu gemacht? Wo (in der Schule) Sie auch dabei, ist es während der Vor- und Kurzeit berufliche Ausbildungsgänge z.B. in der Wehrmacht oder in Organisationsgängen  
INT Beginn und Ende jeder Ausbildung (Ausbildungsphase) nach Jahr und Monat genau erheben

327 Sagen Sie mir anhand dieser Liste was die für eine Ausbildungsstätte war und beschreiben Sie mir diese etwas näher  
INT Liste 2 vorlesen. Zusätzlich Namen, Bezeichnung von Schul-/Lehrberufen notieren

328 Welches Berufswort haben Sie aus dieser Ausbildung angestrebt?

329 Haben Sie bei dieser Ausbildung einen Abschluss gemacht? Wenn ja, was heißt dieser Abschluss genau?

330 Wie dauerte diese erste Vollzeitausbildung oder haben Sie diese unvollständig gemacht?

331 Haben Sie danach danach oder weiter ausgebildet oder haben Sie eine weitere Ausbildung begonnen?

Ausbildungsart (auch Studienfächer)	F 326	Ausbildungsdauer	F 327	F 328	F 329	F 330	F 331
127 Art und Fachrichtung genau beschreiben lassen		Monat   Jahr	Ausbildungsstätte INT Liste 2 vorlesen wenn Mehrfach angegeben Ausbildungsstätte erheben in der Reihenfolge	Berufswort	Abschluss INT genau Abschlussbezeichnung oder Abschlussgrad	Vollzeit/ Teilzeit	Weitere Ausbildung
1.46 11-30 Bäcker		von 02 46 bis 03 49	Berufsausbildung INT Liste 2 vorlesen wenn Mehrfach angegeben Ausbildungsstätte erheben in der Reihenfolge	Bäckermeister	Abschluss Brot kein Abschluss, weil	Teilzeit 1	ja nein
2.01 11-30 Bäckermeister		von 04 55 bis 10 55	Berufsausbildung INT Liste 2 vorlesen wenn Mehrfach angegeben Ausbildungsstätte erheben in der Reihenfolge	unvollständig selbstständig machen	Abschluss Meisterprüfung kein Abschluss, weil	Teilzeit 2	ja nein

#### REGELN

1. ERFASSEN SIE ALLE BERUFLICHEN AUSBILDUNGEN.
2. LASSEN SIE SICH BEI F 326 SEHR GENAU BESCHREIBEN, UM WELCHE AUSBILDUNG ES SICH DABEI HANDELTE. DIE EINTRAGUNGEN MÜSSEN SOWOHL DIE AUSBILDUNGSART ALS AUCH DIE FACHRICHTUNG ERKENNEN LASSEN.

Beispiel:

- |                                                                              |                                              |                     |
|------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|---------------------|
| - Maschinenschlosser                                                         | <u>n</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> | Schlosser           |
| - Studium in den Fächern<br>Germanistik/Geschichte<br>für das Höhere Lehramt | <u>n</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> | Lehrerstudium       |
| - Lehre als Großhandelskauf-<br>mann/Textilfach                              | <u>n</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> | kaufmännische Lehre |
| - Praktikum als Kranken-<br>Schwester                                        | <u>n</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> | Praktikum           |
| - Postinspektorenanwärter                                                    | <u>n</u> <u>i</u> <u>c</u> <u>h</u> <u>t</u> | gehobener Dienst    |

3. ERFASSEN SIE IN F 329 EBENSO GENAU DEN AUSBILDUNGS-ABSCHLUß, BZW, DIE GRÜNDE DAFÜR, DAß KEINER GEMACHT WURDE.

Hier können Sie als Hilfestellung um die detaillierte Ausbildungsbezeichnung bitten, wie sie auf dem Abschlußzeugnis bzw. der Abschlußurkunde steht.

ACHTUNG:

Hier sind ebenfalls zu verlisten:

- abgebrochene Ausbildungen
- Ausbildungen, die nicht zu einem formalen Abschluß geführt haben.

4. ÜBERPRÜFEN SIE DIE SCHULISCHE UND BERUFLICHE AUSBILDUNG AUF UNTERBRECHUNGEN UND LÜCKEN!! NOTIEREN SIE DIESE IM SCHEMA zu F 333 UND F 334.

Unterbrechungen sind z. B.:

- längere Krankheiten
- Krieg, Flucht und Vertreibung
- Arbeitseinsätze

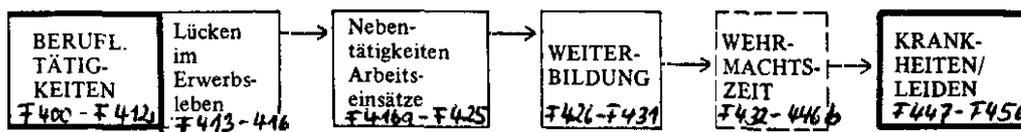
Verwendung von Karten/Listen:

Liste 2 (rosa) bei F 313/F 313a (weibl. Zpn)

Liste 2 (blau) bei F 313/F 313a (männl. Zpn)

Liste 3 bei F 327

#### 4. 4. ERWERBSGESCHICHTE



Mit der Frage 400 (S. 35) beginnt die Erwerbsgeschichte, die einen sehr wichtigen Teil des Lebensverlaufs darstellt. Sie kann bei unserer Zielgruppe einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren bis zum Eintritt in den Ruhestand erfassen.

##### 1. Berufliche Tätigkeiten

Für die Erfassung der verschiedenen Erwerbstätigkeiten (F 400 - F 412) ist das große Schema auf den Seiten 36 ff. vorgesehen.

#### REGEL

ERFASSEN SIE ALLE BERUFLICHEN TÄTIGKEITEN UND LASSEN SIE SICH DIESE VON DER ZP GENAU BESCHREIBEN.

#### ACHTUNG:

Berufliche Tätigkeiten sind auch;

- Tätigkeiten, die nicht mit dem erlernten Beruf in Beziehung stehen
- Halbtagsstellen
- vorübergehende Tätigkeiten
- Tätigkeiten von Selbständigen (eigener Betrieb)
- Tätigkeiten von mitarbeitenden Familienangehörigen (in der Landwirtschaft, im Handwerksbetrieb etc.)

Nicht zulässig sind Angaben wie: Angestellter, Beamter, Eisenbahner, Postbeamter, Abteilungsleiter, Selbständiger.

Es müssen genaue Angaben vorliegen!!!

Beispiele;

- statt Postbeamter:
- Briefträger
  - Schalterbeamter
  - Fernmeldetechniker

statt Technischer Angestellter: - Techn. Zeichner  
 - Materialprüfer  
 - Chemotechniker

statt Angestellter: - Dipl.-Volkswirt im Finanzministerium  
 - Textilverkäuferin  
 - Angestellter in der Personalverwaltung  
 - Buchhalter

Erläuterungen zu den einzelnen Fragen

F 402/F 403 - Zu F 402 soll die Haupttätigkeit zu Beginn der ersten Stelle näher beschrieben werden. Diese Tätigkeit kann sich natürlich - während man diese Stelle innehat - auch verändern.  
 Zu F 403 sollen solche Veränderungen gesondert eingetragen werden.

**REGEL**

1. GEHEN SIE NACH DER ERSTEN STELLE NICHT SOFORT ZUR ZWEITEN ÜBER. ERFRAGEN SIE ZUNÄCHST DIE MÖGLICHEN VERÄNDERUNGEN DER TÄTIGKEIT IN DER STELLE.

Beispiele:

a) Näherin

b) Schreiner

F 401a nur erste Stelle F 401 b weitere Stellen Berufsbezeichnung	F 402 Anfang Beschreibung der Tätigkeit <small>INT Für jede Tätigkeitsveränderung neue Zeile beginnen</small>	403 Veränderungen Tätigkeit
KA1 Näherin in der Konfektion	Akkordarbeit / Fließband Blusen nähen	
KA2 "	Zuschneiden und Kontrolle	
KA3 Verkäuferin	Verkauf von Damenkleidung im Kaufhaus	
KA4 Änderungsschneiderin	Änderung / Reparatur von Konfektion	

F401a nur erste Stelle F 401 b weitere Stellen Berufsbezeichnung	F 402 Anfang Beschreibung der Tätigkeit <small>INT Für jede Tätigkeitsveränderung neue Zeile beginnen</small>	403 Veränderungen Tätigkeit
KA1 Möbelschreiner		in der Produktion Stückfertigung
KA2 "		Reparaturen (Werkstatt)
KA3 "		Montage im Außendienst
KA4 Chef: eigene Schreinerei		Restauration und Reparatur v. Möbeln

2. ERFRAGEN SIE DANN FÜR JEDE NEUE STELLE BZW. FÜR JEDE NEUE TÄTIGKEIT F 404 - F 412, DENN BEI EINEM WECHSEL DER TÄTIGKEIT KÖNNEN SICH AUCH BETRIEBLICHE BEDINGUNGEN VERÄNDERN.

ACHTUNG:

Veränderungen können auch nur in einzelnen Bereichen vorkommen:

- in der Arbeitszeit
- in der beruflichen Stellung

F 405a / 405b -

**F 405a**

**F 405b**

F 405a erste Stelle F 405b weitere Stellen Beginn/ Betriebswechsel	
a) Ausbildungsbetrieb der Zp anderer	1 2
b) gleicher Betrieb anderer	1 2

soll klären, ob Zp ihre erste Stelle in dem Betrieb bekommen hat, der vorher ihr Ausbildungsbetrieb war;

klärt für alle weiteren Wechsel, ob die Stelle oder Tätigkeit im gleichen Betrieb war, oder ob der Betrieb/ Dienststelle gewechselt wurde.

- F 407 - Hier kommt es auf eine möglichst genaue Angabe des Wirtschaftszweiges an. Die Branchenzuordnung bezieht sich grundsätzlich auf Merkmale des Betriebes und nicht auf Merkmale der ausgeübten Tätigkeit der Zp.

**REGEL**

NOTIEREN SIE DIE ANTWORT IHRER ZP WÖRTLICH IM FRAGEBOGEN, FALLS SIE SICH KEINER KATEGORIE DER KARTE F ZUORDNEN KANN.

- F 410 - Falls Ihnen die Zp keine monatlichen Angaben zum Netto-Einkommen machen kann, sondern stattdessen

- Stundenlohn
  - Wochenverdienst
  - Jahresverdienst (bei Selbständigen)
  - oder Brutto-Angaben
  - Währungseinheit eines anderen Landes
- dann vermerken Sie dies **bitte!**

Beispiel: 14 DM (stund.)  
 200 DM (wöch.)  
 20.000,- (jährl.)  
 1.400,- (brutto)

Anfangs-Netto 14 (Stund) End-Netto
Anfangs-Netto 200 (wöch) End-Netto

Anfangs-Netto 20.000 (jährl) End-Netto
Anfangs-Netto 1.400 (brutto) End-Netto

#### F 413 - 416 - Lücken im Erwerbsleben

Achten Sie während der Aufstellung des beruflichen Werdegangs schon auf Unterbrechungen, die dann in F 413-416 verlistet werden. Dazu dient Ihnen die Ausklappseite 38/39.

#### REGELN

1. ERFASSEN SIE ALLE UNTERBRECHUNGEN PARALLEL ZU DEN TÄTIGKEITEN/STELLEN.
2. KLAPPEN SIE DIE SEITE 38/39 SCHON ZU BEGINN DER FRAGENFOLGE 400 AUS.
3. ERST WENN ALLE STELLEN BZW. UNTERBRECHUNGEN BIS ZUR BEENDIGUNG DES ERWERBSLEBENS ERFAßT SIND, KÖNNEN SIE MIT F 416A (S. 44) FORTFAHREN.

#### F 416a / 416b - Dienstverpflichtung

- Männer ab 1939 dienstverpflichtet
- Frauen ab 1943 dienstverpflichtet

Grundsätzlich konnte jeder erwachsene Arbeitsfähige, sofern er nicht an der Front war oder andere kriegswichtige Tätigkeiten verrichtete, herangezogen werden.

#### REGELN

1. ACHTEN SIE DESHALB AUCH IN DER ERWERBSGESCHICHTE AUF TÄTIGKEITEN ZWISCHEN 1939/1943 UND KRIEGSENDE.
2. KLÄREN SIE - NUR FÜR DIESEN ZEITRAUM - OB DIE ZP DIENSTVERPFLICHTET WURDE.

F 417 - 421 - Nebenerwerbstätigkeit

Mit diesen Fragen sollten mehrere Dinge erfaßt werden, die z.T. auch zwischen Personengruppen verschieden sind:

- Tätigkeiten von Personen, die gleichzeitig mehr als einen Beruf ausüben (z. B. Taxifahrer und Nachtwächter)
- nebenberufliche Tätigkeiten über längere Zeiten (z. B. als Versicherungsvertreter, bezahlte Handwerksarbeit am Abend und an Wochenenden)
- bezahlte Nebentätigkeiten in Zeiten, in denen Personen unter Frage 400 keine Erwerbstätigkeit angegeben haben, z. B. bei Hausfrauen, Studenten - AUCH HEIMARBEIT !
- bezahlte Nebentätigkeiten ohne formale Arbeitsverträge, z. B. Putzen im Haushalt, zeitweise Mithilfe in der Landwirtschaft oder familiären Betrieb, vergütete Kinderbetreuung, Bedienung, Saisonarbeit
- bezahlte Nebentätigkeiten in Vereinen (z. B. als Trainer).

ACHTUNG:

Diese Fragen sind besonders wichtig für Zpn, die unter F 400 keine oder nur wenige Erwerbszeiten angegeben haben.

F 426 - 431 - Berufliche Weiterbildung

Darunter fallen alle Kurse/Veranstaltungen, die z. B. das Ziel haben, berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten

- zu erweitern,
- technischer Entwicklung anzupassen,
- einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen.

ACHTUNG:

Kurse zur Verbesserung von Sprachkenntnissen zählen nur dann als berufliche Weiterbildung, wenn diese Sprachkenntnisse für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind.

F 432 - 441 - Wehrmachtszeit

ACHTUNG:

Nur an männliche Zpn (blaue Seite 47/48).

Ab F 442 wieder an ALLE !!

F 447 - 456 - Krankheiten/Kuren

Hier sollen zwei für den Lebensverlauf wichtige Dinge erfaßt werden:

- a) Zeiten von länger als einem Monat, in denen der Befragte wegen einer Krankheit, eines Unfalls oder eines Leidens seine normalen Aktivitäten unterbrechen mußte;
- b) chronische Leiden oder Behinderungen, die den Befragten ständig oder häufig in seinen normalen Aktivitäten beeinträchtigen, selbst dann, wenn er dabei einen Beruf ausübt oder familiären Pflichten nachkommt.

Verwendung von Karten/Listen:

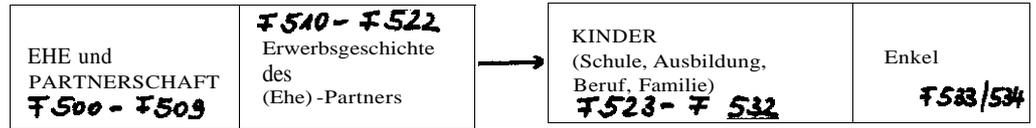
Weißer Karte F bei F 407

grüne Liste 4 bei F 408

grüne Karte C bei F 409

grüne Liste 5 bei F 422/423

### 4.5 EIGENE FAMILIE



Dieser Bereich umfaßt Fragen nach allen früheren bzw. der derzeitigen Ehe, Partnerschaft, nach Kindern und Enkelkindern (F 500 - F 535).

#### 1. Ehe und Partnerschaft

#### ACHTUNG:

WICHTIGER FILTER IN F 457:

BLAU F 500 - F 522 FÜR MÄNNLICHE ZP

ROSA F 500 - F 522 FÜR WEIBLICHE ZP

Im Fragebogen wurde den individuell unterschiedlichen Möglichkeiten vom Zusammenleben mit Ehepartnern oder 'Lebenspartnern' Rechnung getragen. Sie sehen, daß für viele verschiedene Situationen unsere Fragen schon speziell angepaßt formuliert wurden. Wenn Sie sich genau nach den Hinweisen richten, finden Sie immer die passende weitere Frage, damit ein umfassendes Bild entsteht.

#### ACHTUNG:

Frage 500 erhebt den derzeitigen Familienstand der Zp und wird somit zum wichtigen Filter:

**JNr.: Vorgaben vorlesen!**

sind Sie verheiratet,.....	1	501A
leben Sie getrennt.....	1	
sind Sie verwitwet,..... geschieden.....	1	
sind Sie ledig und leben mit Partnerin zusammen	1	501B
oder ledig und leben ohne Partner.....	1	523

F 523	oder ledig und leben ohne Partner	.... 1	523	
-------	-----------------------------------	--------	-----	--

Zu F 523 gehen Sie, wenn Ihre Zp ledig ist und ohne Partner lebt.

F 501A	sind Sie verheiratet, leben Sie getrennt sind Sie verwitwet geschieden	1 1 1 1	501A	
--------	---------------------------------------------------------------------------------	------------------	------	--

Hat sich Ihre Zp so eingeordnet, daß sie nach F 501A geht, erheben Sie dort die Fragen 501A bis 506 zur näheren Bestimmung.

ACHTUNG: NEUER FILTER

ACHTUNG INT Wichtiger FILTER 	
derzeitige Ehefrau	F510
frühere Ehefrau verstorben geschieden getrennt lebend	F507

Hier haben Sie zwei Möglichkeiten. Sie gehen entweder zu F 510 oder zu F 507.

Bei F 510 blättern Sie bitte um und erheben F 510 - F 514 (Erwerbsmatrize des derzeitigen Ehepartners).

Ist F 507 zutreffend, so erheben Sie F 507a/b und F 508 (Angaben zur Berufstätigkeit der früheren Ehefrau).

ACHTUNG: NEUER FILTER**F 509**

ACHTUNG INT.: wichtiger FILTER: weiter mit Frage 	
weitere Ehe	501 A
mit Partner	501 B
allein lebend	510

- Hat die Zp eine weitere Ehe geschlossen, gehen Sie wieder zu F 501A und verlisten dort die Angaben entsprechend.
- Lebt die Zp jetzt alleine, so gehen Sie zu F 510 und erheben die Erwerbsmatrize für den verstorbenen/geschiedenen oder getrennt lebenden Ehemann bis F 514.
- Lebt die Zp mit Partner, so gehen Sie zu F 501B.

F 501B	und Sie ledig und leben mit Partnerin zusammen . 1	501B	
--------	----------------------------------------------------	------	--

Zu F 501B werden sowohl die Zpn eingefiltert (s. F 500), die ledig sind und mit einem Partner zusammenleben, als auch die Zpn, die verheiratet waren/sind und mit einem Partner leben (s. F 509).

Beginnen Sie hier bei F 501B und erheben alle Angaben bis F 514. (F 507 - F 508 entfallen hier)". Gehen Sie anschließend zu F 515 (Ruhestand des Ehepartners/Partners). Und beachten Sie den Filter.



## 2. Kinder und Enkel

Die Fragen nach Kindern (F 523 - F 534) werden an **alle** Zpn gestellt, auch wenn als Familienstand 'ledig' angegeben wurde. Es werden **alle** leiblichen Kinder, sowie Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder sowie Kinder des Partners, die mit der Zp zusammenleb(t)en, erfaßt.

### REGELN

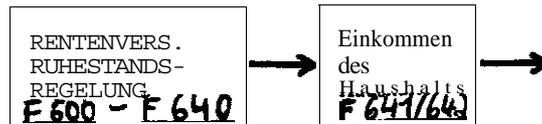
1. ALLE KINDER, BEGINNEND MIT DEM ÄLTESTEN, MIT VORNAMEN VON OBEN NACH UNTEN AUFLISTEN. DANN DIE WEITEREN FRAGEN PRO KIND VON LINKS NACH RECHTS STELLEN.
2. FALLS KIND VERSTORBEN, FRAGEN ANGEPAßT ERHEBEN.

#### Verwendung von Karten/Listen:

Grüne Karte B bei F 504

Grüne Karte C bei F 506, F 508, F 512

## 4.6 RUHESTAND/EINKOMMEN



Zu Beginn dieses Bereiches gibt es einen wichtigen Filter bei F 600. Die Zpn müssen sich hier anhand der Liste 7 selbst einordnen.

Es gibt 4 Möglichkeiten:

- |   |                                                                  |                  |
|---|------------------------------------------------------------------|------------------|
| A | nie erwerbstätig gewesen                                         | (F 601 - F 603a) |
| B | noch erwerbstätig                                                | (F 626 - F 640)  |
| C | Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze/vorgezogener Ruhestand | (F 610 - F 625)  |
| D | Erwerbsleben abgebrochen/vorzeitig beendet                       | (F 604 - F 609)  |

### ACHTUNG:

Filter bei F 606 beachten. Zpn mit Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente gehen auf F 620 - F 625.

### ACHTUNG:

Zpn, die trotz Ruhestand noch arbeiten, gelten als Rentner.

### REGELN

1. DIE ZP MUß IM FILTER RICHTIG ZUGEORDNET WERDEN.
2. BEI UNKLARHEITEN DIE AUFZEICHNUNGEN DES ERWERBSLEBENS VERGLEICHEN.

### Verwendung von Karten/Listen:

Liste 7 bei F 600

Liste 8 bei F 620, F 634

Liste 9 bei F 642

4.7POLITIK/RELIGION/STAATSANGEHÖRIGKEIT/UNDSCHLUß-  
FRAGEN

Die Wahlbiographie muß auf die Zp angepaßt erhoben werden. Bei Wohnsitz in Berlin und für Wohnphasen außerhalb der BRD notieren Sie dies bitte.

Verwendung von Karten/Listen:

Liste 10 bei F 700

Vergessen Sie nicht, die Zeit am Ende des Interviews einzutragen, bevor Sie vielleicht noch ein ausklingendes Abschiedsgespräch führen.

Nicht vergessen: Das Dankeschön für ein "lebenslanges" Interview.

Bitte vergessen Sie auf keinen Fall am Schluß zu fragen:

- a) nach erneuter Teilnahmebereitschaft
- b) nach Rückfragemöglichkeiten

## Befragungsinstrumente

- Fragebogen<sup>1</sup>
- Panelblatt
- Befragungshilfen:
  - Listenheft für Interviewer<sup>2</sup>
  - Karten (A–F)
  - Listen (1–10)
  - Landkarte<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> In dem hier als Original beigelegten Fragebogen (S. 1–80) ist **keine zusätzliche Paginierung** angegeben, da sonst jedes Einzelexemplar gesondert paginiert werden müßte. Die Seiten dieses Teils sind jedoch mit (als Seiten 219–302) eingerechnet, so daß sich die durchgehende Paginierung der Materialien auf den Befragungshilfen bei Seite 305 weiterfortsetzt.

<sup>2</sup> Alle Listen und Karten waren – in einem verkleinerten Format (A5) – noch einmal in einem „Listenheft für Interviewer“ vorhanden. Diese doppelten Befragungshilfen sollten die Vorlage des (großgedruckten) Listenheftes (für Befragte) stimulieren und die Kontrolle der Listen, die die Zielperson einsieht, erleichtern (siehe Methodenbericht im Teil I). Für diese Dokumentation wurde die platzsparende Version des kleinen Listenheftes verwendet.

<sup>3</sup> Aus Platzgründen wurde nur **eine** der drei verwendeten großen Landkarten (A3-Format) in verkleinerte Form in die Dokumentation aufgenommen.

MAX-PLANCK-INSTITUT  
FÜR BILDUNGSFORSCHUNG

Lentzeallee 94  
1000 Berlin 33 (Dahlem)  
Tel. 030/829 95-376

 Gesellschaft für angewandte  
SozialpsychologiemBH

Dötlinger Straße 1  
2800 Bremen 1  
Tel. 0421/549 03-25

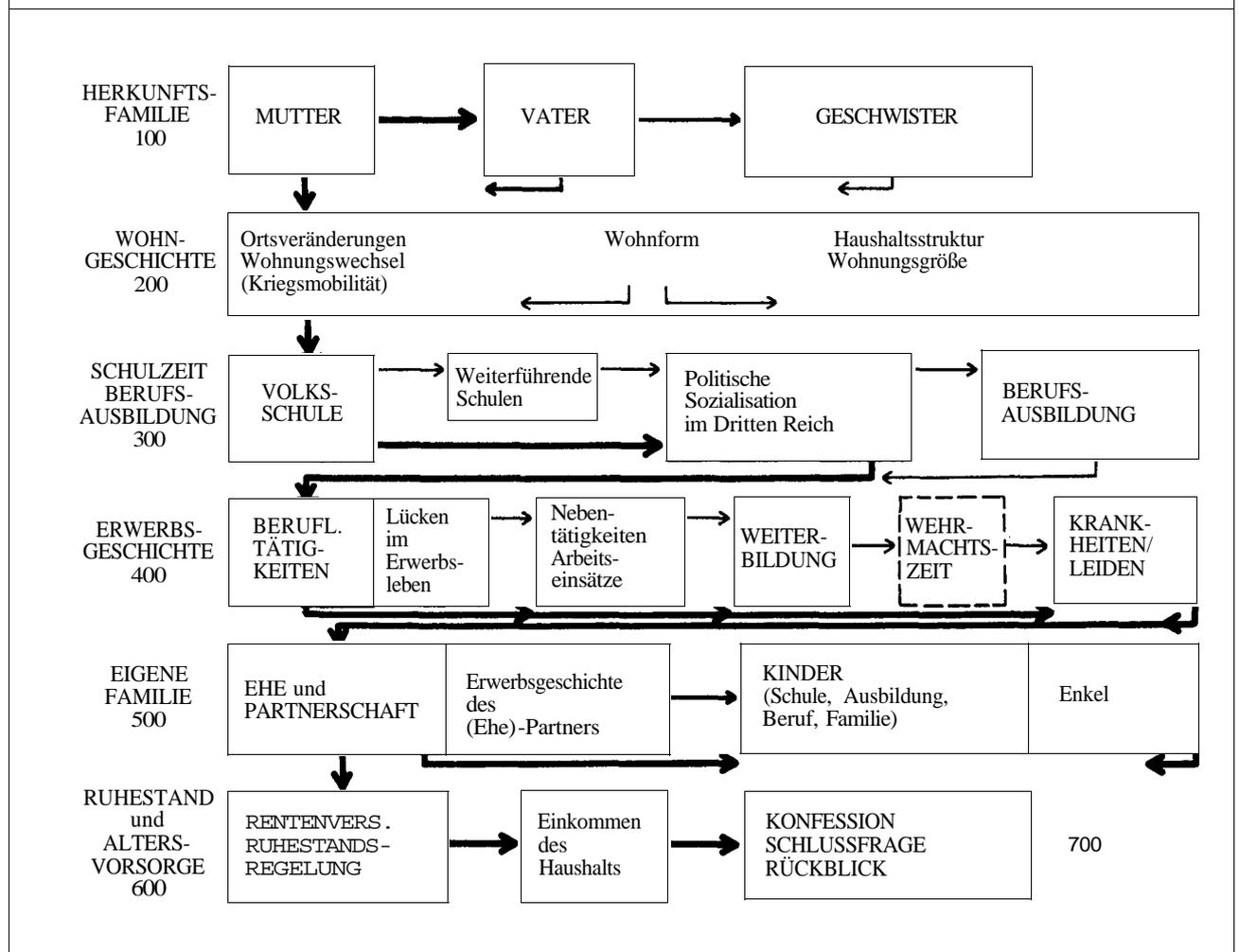
FORSCHUNGSPROJEKT:

LEBENSVERLÄUFE und GESELLSCHAFTLICHER WANDEL  
HAUPTSTUDIE 1985: GEBURTSJAHRGÄNGE 1919-1921  
in der BUNDESREPUBLIK und BERLIN (WEST)

Eingangsnummer:

--	--	--	--

## GLIEDERUNG des FRAGEBOGENS



*Proj. -Kennzeichnung*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
6	3	8						0	1

<i>Point-Nr. Stichprobenkennzeichnung</i>									<i>Lfd. Nr.</i>	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Das Interview, zu dem wir Sie herzlich bitten, soll den Lebensverlauf von Menschen Ihrer Generation aufzeichnen. Es geht also um die Lebensbedingungen einer bestimmten Altersgruppe. Wir wenden uns an Frauen und Männer, die zwischen 1919 und 1921 geboren sind, da gerade diese Generation die wechselvolle Geschichte der vergangenen 60 Jahre miterlebt und mitgestaltet hat. In unserem Forschungsprojekt, das das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, in Zusammenarbeit mit Getas, Bremen, durchführt, werden Lebensverläufe von Menschen aus allen Bevölkerungsschichten in der Bundesrepublik und West-Berlin untersucht. Es soll ein möglichst vollständiges und genaues Bild des Lebens dieser Generation entstehen, deshalb ist jeder einzelne Beitrag wichtig.

Die Teilnehmer werden nicht beliebig ausgesucht, sondern nach einem wissenschaftlichen Verfahren ausgewählt. Die Gruppe der Personen, die wir insgesamt befragen, ist repräsentativ für diese Geburtsjahrgänge.

Die Lebensereignisse werden anonym - ohne Namen oder Anschrift von Personen - nach strengen Regeln des Datenschutzes ausgewertet und ausschließlich für den Zweck dieser wissenschaftlichen Studie verwendet.

Das Interview wird verschiedene Lebensbereiche ansprechen, die Sie sicher auch selbst interessieren, wie z. B. Familie, Ausbildung, Beruf und Arbeit.

Eingangsnummer:

--	--	--	--

*INT.: Diese Seite bitte ausklappen.*



*Die umseitige „ZEITACHSE“ umfaßt die Lebensspanne der Zp bis heute (1919-1985).*

*Zur Orientierung sind historische Ereignisse markiert. Dies soll Ihnen helfen, Ereignisse im Leben Ihrer Befragungsperson zeitlich einzuordnen.*

- ▶ *Notieren Sie die wichtigsten Ereignisse auf der rechten Seite neben den Jahreszahlen.*
  
- ▶ — *Lassen Sie dieses Blatt während des Interviews immer ausgeklappt neben dem Fragebogen.*
  - *Sie haben dann einen besseren Überblick und können mögliche Widersprüche (Angaben, die nicht mit den historischen Ereignissen übereinstimmen oder unplausible Zeitdaten) noch während bzw. nach dem Interview aufklären.*
  
- ▶ *Überreichen Sie zu Beginn des Interviews Ihrer Zp die gleiche Zeitachse auf dem Sonderblatt mit einem Stift und ermuntern Sie die Zp, gleichfalls die wichtigen Ereignisse des eigenen Lebens zu markieren.*



Historische Ereignisse

Lebensereignisse

	1919		Geburt
	1920		
	1921		
	22		
	23		
	24		
	1925		6 Jahre
	1926		
	1927		
	28		
	29		
	30		
	31		
	32		
Machtübernahme durch Hitler	→	1933	14 Jahre
		1934	
Wehrmachtspflicht ab 19 Jahren	→	1935	
		36	
		37	
		38	
Ausbruch des 2. Weltkrieges	→	1939	20 Jahre
		1940	
		1941	
		42	
		43	
		44	
Zusammenbruch 3. Reich, Kapitul.		1945	26 Jahre
		1946	
		1947	
Währungsreform	→	48	
Gründung der BRD und der DDR	→	49	
		50	
		51	
		52	
17. Juni, Volksaufstand in Berlin	→	53	
		54	
		55	
		56	
		57	
		58	
		1959	40 Jahre
		1960	
Berliner Mauerbau	→	1961	
		62	
		63	
		64	
		65	
		66	
		67	
		68	
		1969	50 Jahre
		1970	
		1971	
		72	
		73	
		74	
		75	
		76	
		77	
		78	
		1979	60 Jahre
		1980	
		1981	
		82	
		83	
		84	
		85	



		Fragen 106-112 Leibliche Mutter	Fragen (113)-(119) Stief-/pflegemutter
106 (113)	Welche Schule besuchte Ihre Mutter (Stief-/pflegemutter)?	Hilfs-/Sonderschule . . . . . 1 Volksschule . . . . . 3 Mittelschule/Bürgerschule . . . . . 4 Höhere Schule (Gymnasium, Lyceum) . . . . . 6  andere, welche . . . . . weiß nicht . . . . . 8	. . . . . 1 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 6  . . . . . 8
107 (114)	Hat sie einen bestimmten Schulabschluß gemacht? Wie nennt sich dieser Abschluß? <i>INT.: Nur allgemeinbildenden Abschluß</i>	Abschluß, welcher . . . . .  keinen . . . . . 7 weiß nicht . . . . . 8	Abschluß: . . . . .  keinen . . . 7 weiß nicht . 8
108 (115)	Hat Ihre Mutter (Stief-/pflegemutter) einen Beruf erlernt? <i>INT.: Genaue Berufsbezeichnung erfragen und notieren</i>	erlernter Beruf . . . . .  Mutter hat keinen Beruf erlernt . . . 666 weiß nicht . . . . . 008	. . . . .  keinen . . 666 weiß nicht 008
		→ F109	→ F(116)
		→ F110	→ F(117)
109 (116)	Welche Ausbildung hat sie gemacht? <i>INT.: Wenn leibliche Mutter bald nach Geburt der Zp gestorben: F 110-112 weglassen. Falls Stiefmutter: zu F (113) sonst gleich zu F 120</i>	gewerbliche Lehre . . . . . 1 kaufmännische-/Verwaltungslehre . . . . . 2 Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre . . . . . 3 Berufsfachschule . . . . . 4 Fachhochschule . . . . . 7 Universität . . . . . 8 andere Ausbildung, welche . . . . .  keine Ausbildung . . . . . 9 weiß nicht . . . . . 98	. . . . . 1 . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 7 . . . . . 8  . . . . . 9 . . . . . 98
110 (117)	In der Zeit bis Sie 16 Jahre alt wurden, war Ihre Mutter (Stief-/pflegemutter) damals: nie, zeitweise oder immer berufs- tätig bzw. im Betrieb der Familie mit- helfend? <i>INT.: Falls nie berufstätig und keine Stiefmutter: F 120</i>	nie berufstätig/nie mithelfend . . 1 → F (113) 120  zeitweise berufstätig . . . . . 2 immer berufstätig . . . . . 3 zeitweise mithelfende Familienangehörige . . . . 4 immer mithelfende Familienangehörige . . . . . 5	. . . . . 1 → F 120  . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 5
111 (118)	Würden Sie mir bitte sagen, was Ihre Mutter (Stief-/pflegemutter) beruflich hauptsäch- lich in dieser Zeit gemacht hat? <i>INT.: Berufsbezeichnung nachfragen und Tätigkeit beschreiben lassen</i>		
112 (119)	<i>INT.: Grüne Karte C vorlegen</i> Und welche berufliche Stellung hatte sie bei dieser Tätigkeit? Was trifft auf dieser Liste zu? <i>INT.: Wenn Stief-/pflegemutter zu F (113), sonst zu F 120</i>	berufliche Stellung: <input type="text"/>	Kennziffer <input type="text"/>

120	Nun einige Fragen zu Ihrem leiblichen Vater. In welchem Jahr ist er geboren?	Geburtsjahr    — — — — weiß nicht ..... 998 <hr/> Vater unbekannt ..... 996	121 <hr/> 124															
121	Lebt Ihr Vater noch?	ja ..... 1 <hr/> nein ..... 2	123 <hr/> 122															
122	In welchem Jahr ist er gestorben?  <i>INT.: Kommentare zu leiblichem Vater (z. B. über Trennungen bzw. Abwesenheiten bis zum 16. Lebensjahr der Zp oder Vaterschaft) mit notieren. Falls Vater vor oder kurz nach Geburt der Zp verstorben, Monat mit eintragen,</i>	Sterbejahr des Vaters: 19 —																
123	Wissen Sie vielleicht, in welchem Jahr Ihre leiblichen Eltern geheiratet haben?	Heiratsjahr        — — — weiß nicht ..... 98 Eltern waren nicht verheiratet ..... 96																
124	Hatten Sie in der Zeit bis zu Ihrem 16. Lebensjahr einen Stief- oder Pflegevater?  <i>INT.: Auch zeitweisen Ersatz der Vaterstelle durch Großvater oder andere männliche Personen</i>	ja ..... 1 <hr/> nein ..... 2 <hr/> <i>falls auch leiblicher Vater unbekannt weiter zu</i>	125 <hr/> 126 <hr/> 145															
125	Von wann bis wann war das?  <i>INT.: Zeitraum des Zusammenlebens notieren. Falls mehrere Personen/ Zeiträume, einzeln angeben, evtl. mit Angaben über Personen (Onkel, Großvater usw. ).</i>	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Monat</th> <th style="text-align: center;">Jahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">von</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">bis</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">von</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">bis</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Monat	Jahr	von			bis			von			bis			
	Monat	Jahr																
von																		
bis																		
von																		
bis																		
<div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <p><i>INT.: 1. Für leiblichen Vater: F 126-F 133 stellen</i>  <i>2. Stief-IPflegevater: F(134)-F(141) rechts</i></p> <p>* ist leiblicher Vater unbekannt: nur F (134)-F (141)            * ist leiblicher Vater unbekannt und kein Stiefvater: F 145</p> <p>Wenn bis zum 16. Lebensjahr mehrere Stief-/Pflegevater, werden die Fragen (134)-(141) nur für die Person gestellt, die mit Zp bis dahin am längsten zusammenlebte.</p> </div>																		

		Fragen 126-133 Leiblicher Vater	Fragen (134)-(141) Stief-/Pflegevater
126 (134)	Welche Schule besuchte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater)?	Hilfs-/Sonderschule . . . . . 1 Volksschule . . . . . 3 Mittelschule/Bürgerschule . . . . . 4 Höhere Schule (Gymnasium, Lyceum) . . . . . 6 andere, welche . . . . . weiß nicht . . . . . 8	. . . . . 1 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 6 . . . . . . . . . . 8
127 (135)	Hat er einen bestimmten Schulabschluß? Wie nannte sich dieser Abschluß? <i>INT.: Nur allgemeinbildenden Abschluß</i>	Abschluß, welcher . . . . . keinen . . . . . 7 weiß nicht . . . . . 8	Abschluß: . . . . . keinen . . . 7 weiß nicht 8
128 (136)	Hat Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) einen Beruf erlernt? <i>INT.: Genaue Berufsbezeichnung erfragen und notieren</i>	erlernter Beruf . . . . . F129 Vater hat keinen Beruf erlernt . . . . 666 weiß nicht . . . . . 008	F (137) keinen. 666 weiß nicht 008
129 (137)	Welche Ausbildung hat er gemacht? <i>INT.: Falls leiblicher Vater unmittelbar nach Geburt der Zp gestorben. Fragen 130-133 weglassen. Falls auch ohne Stief-/Pflegevater aufgewachsen -&gt; 145</i>	gewerbliche Lehre . . . . . 1 kaufmännische-/Verwaltungslehre . . . . . 2 Hauswirtschafts-/Landwirtschaftslehre . . . . . 3 Berufsfachschule . . . . . 4 Fachhochschule . . . . . 7 Universität . . . . . 8 andere Ausbildung, welche . . . . . keine Ausbildung . . . . . 9 weiß nicht . . . . . 98	. . . . . 1 . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 7 . . . . . 8 . . . . . . . . . . 9 . . . . . 98
130 (138)	<i>INT.: Liste 1 vorlegen</i> Als Sie 15 Jahre alt waren — was von dieser Liste trifft auf Ihren Vater (Stief-/Pflegevater) für diesen Zeitpunkt zu?	voll berufstätig . . . . . 1 F131 in Ausbildung . . . . . 2 arbeitslos . . . . . 3 F132 in Haft, Lager, Anstalt . . . . . 4 in Rente/Pension . . . . . 5 zu diesem Zeitp. bereits verstorben . . 6 F133 weiß nicht . . . . . 8	. . . . . 1 F(139) . . . . . 2 . . . . . 3 F(140) . . . . . 4 . . . . . 5 . . . . . 6 F(141) . . . . . 8
131 (139)	<i>INT.: Grüne Karte C vorlegen, genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen (Hauptberuf)</i> Welche Tätigkeit übte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) damals aus, als Sie 15 Jahre alt waren? Und welche berufliche Stellung hatte er damals? <i>INT.: Weiter mit Frage 133/(141)</i>	<i>berufliche Tätigkeit als Zp 15 Jahre alt</i>  berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98	berufliche Tätigkeit  berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98
132 (140)	<i>INT.: Grüne Karte C vorlegen, genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen (Hauptberuf)</i> Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater (Stief-/Pflegevater) vorher (ehe er arbeits- los wurde, ins Lager kam ... usw.) in seinem Hauptberuf aus und welche berufliche Stellung hatte er da?	berufliche Tätigkeit  berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98	berufliche Tätigkeit  berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98
133 (141)	<i>INT.: Grüne Karte C vorlegen, genaue Berufsbezeichnung und Tätigkeit nachfragen (Hauptberuf)</i> Was war seine letzte berufliche Tätigkeit und Stellung ehe er in den Ruhestand trat (bevor er starb)?	letzte berufliche Tätigkeit vor Ruhestand (Tod)  letzte berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98	letzte berufliche Tätigkeit  letzte berufliche Tätigkeit: <input type="text"/> Kennziffer weiß nicht . . . . . 98

## GESCHWISTER

INT.: F 142–F 144 entfallen

145	Haben oder hatten Sie Geschwister, ich meine auch Halb- bzw. Stiefgeschwister? Denken Sie bitte auch an Geschwister, die nicht mehr leben oder nicht mit Ihnen zusammen aufgewachsen sind. Wieviel Geschwister sind es?	ja, ..... Anzahl ... <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/> <hr style="border: 0.5px solid black;"/> nein, nie Geschwister gehabt ..... 95	146  200 gelb
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------

*INT.: Listen Sie zuerst alle Geschwister auf:*

- ➔ *Beginnen Sie beim ältesten und tragen jeweils Vornamen und Geschlecht ein.  
Wenn alle Geschwister notiert sind, fangen Sie wieder beim ältesten an und stellen von links nach rechts alle Fragen von 147–155, soweit diese zutreffen.*
- ➔ *Für bereits verstorbene Geschwister das Sterbejahr mit erheben.  
Bei früh verstorbenen Geschwistern entfällt unter Umständen schon Schulbesuch bzw. auch dann die Ausbildung und der Beruf. Erfassen Sie immer den letzten Stand („bevor ... starb“), z.B. ob ... noch heiratete, Kinder hatte usw. Die Frage 155 entfällt dann.*

*ACHTUNG: Zu den Fragen in der Querreihe - vor allem bei mehreren Geschwistern - immer Vornamen nennen, damit Geschwister nicht verwechselt werden.*

- \* Erfasst wird der (überwiegend ausgeübte) Hauptberuf*
- \* und das Jahr der ersten Heirat bei mehreren Ehen.*

*Erst wenn alle Geschwister erfasst sind (notfalls Zusatzblatt benutzen) zu F 200, gelb.*

146

Ich möchte Ihnen nun zu Ihren Geschwistern einige Fragen stellen. Sagen Sie mir der Einfachheit halber zunächst die Vornamen, fangen Sie mit Ihrem ältesten Bruder bzw. Ihrer ältesten Schwester an, damit wir niemand vergessen.

147

Wann ist er/sie geboren?  
Lebt... noch?  
Wann starb er/sie?

148

Welche Schule hat er/sie besucht?

149

Welchen allgemeinbildenden Schulabschluß hat er/sie ?

Vornamen und Geschlecht <i>INT.: Alle Geschwister zuerst senkrecht auflisten. Dann waagrecht weitergehen (mit Fragen 147-155)</i>	Geburtsjahr (Sterbejahr)	Schulbesuch	Schulabschluß
01 KA3: 13-34 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
02 KA3: 35-56 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
03 KA3: 57-75 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
04 KA4: 11-32 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
05 KA4: 33-54 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
06 KA4: 55-76 männlich .... 1 weiblich ..... 2	Geburtsjahr <i>wenn bereits verstorben</i>  Sterbejahr	Hilfs-/Sonderschule ..... 1 Volksschule ..... 3 Mittelschule/Bürgerschule .... 4 Höhere Sch. (Gymn., Lyceum) . 6  andere, welche .....  weiß nicht ..... 8	allgemeinbildenden Schulabschluß, welcher  keiner ..... 7 weiß nicht ..... 8
 weitere Geschwister: Zusatzblatt			

150  
Hat... eine berufliche Ausbildung gemacht? Was trifft von dieser Karte zu?

INT.: Karte B vorlegen

151  
Welche berufliche Tätigkeit übte... überwiegend aus und welche berufliche Stellung hatte er/sie?

INT.: Karte C vorlegen

152  
Ist er/sie ledig, geschieden, verwitwet oder verheiratet (gewesen)?

153  
Wann hat Ihr Bruder/Ihre Schwester geheiratet?

154  
Hat er/sie Kinder? Wieviele?

155  
Haben Sie gegenwärtig häufig, selten oder nie Kontakt zu...?

Berufliche Ausbildung <i>Karte B</i>	Berufliche Tätigkeit und berufliche Stellung <i>INT.: Genaue Bezeichnung und Kennziffer des Hauptberufs nach Karte C</i>	Familienstand <i>INT.: Derzeitigen, wenn verstorben: letzten Familienstand</i>	Heiratsjahr <i>INT.: erste Heirat</i>	Anzahl der Kinder	Kontakt mit Geschwistern
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . . 1</p> <p>selten . . . 2</p> <p>nie . . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . 1</p> <p>selten . . 2</p> <p>nie . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . 1</p> <p>selten . . 2</p> <p>nie . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . 1</p> <p>selten . . 2</p> <p>nie . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . 1</p> <p>selten . . 2</p> <p>nie . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>
<p><i>Kennbuchstabe</i></p> <input type="text"/> <p>andere, welche ...</p>	<p>war nie berufstätig . . . . . 000 →</p> <p>Tätigkeit (Hauptberuf)</p> <p>weiß nicht . . . . . 008</p> <p>berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/></p> <p>weiß nicht . . . . . 98</p>	<p>ledig . . . . . 1 →</p> <p>geschieden . . . 2</p> <p>verwitwet . . . 3</p> <p>verheiratet . . . 4</p> <p>weiß nicht . . . 8</p>	<p>19 __</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>keine . . . . 95</p> <p>weiß nicht . 98</p>	<p>häufig . . 1</p> <p>selten . . 2</p> <p>nie . . . . 3</p> <p>verstorben . 6</p>

## WOHNGESCHICHTE

*INT.: Bitte beachten Sie diese Informationen genau. Die Wohnverläufe der befragten Zielgruppe sind sehr unterschiedlich und oft schwierig zu erfassen.*

*Erfaßt werden:*

**ALLE WOHNUNGEN**

*(auch Umzüge im gleichen Ort oder im gleichen Haus)*

**HAUSHALTSVERÄNDERUNGEN**

*(Abwesenheiten z.B. aus beruflichen, gesundheitlichen oder sozialen Gründen oder Aufenthalte während Krieg/Flucht usw. Auch die Gründung eines eigenen Haushaltes im elterlichen Anwesen ist als Wechsel zu notieren)*

**ACHTUNG, WICHTIGER FILTER!**



*Unterscheiden Sie nach 2 Wohnarten in der Frage 205*

**I. PRIVATE HAUSHALTE**

*umfassen alle Fragen des Schemas F 200b bis 209; nach 205 gehen Sie auch auf die rechte Seite über und erst nach F 209 wieder zurück zu F 200b.*

**II. NICHT-PRIVATE WOHNARTEN**

*beinhalten jeweils nur die Fragen 200b bis 205. Sie fahren danach fort mit dem folgenden Wohnabschnitt (nächste Reihe F 200b).*

*Die Reihenfolge der Fragen ist unbedingt einzuhalten*

*Achten Sie darauf, daß die Listen benutzt und verstanden werden und vergleichen Sie die Angaben anhand der Interviewerliste.*

*Monatsangaben nicht vergessen. Falls Zp sich nicht daran erinnert, nach Jahreszeitfragen.*

*Bei der letzten (heutigen) Wohnung wird (statt Ende) die derzeitige Haushaltsstruktur (Personenstand) notiert. Erst dann zu Frage 210 (letztes gelbes Blatt-Rückseite) gehen!*

*INT.: Einführungstext (200) langsam, genau und vollständig vorlesen*

200

Im nun folgenden Teil möchten wir Ihre Wohngeschichte aufzeichnen. Ich werde Ihnen dazu Fragen stellen, die die Orte und Wohnungen betreffen, in denen Sie selbst seit Ihrer Geburt gelebt haben. Es sollen alle Wohnungen, aber auch Heim- bzw. Lageraufenthalte während des Krieges und der Flucht mit erfaßt werden. Zur besseren Orientierung haben wir hier eine Karte, auf der Sie die Orte oder Regionen mit verfolgen und auch einzeichnen können.

*INT.: Landkarte und Markierungsstift übergeben. Eventuell Hilfestellung bei der Orientierung leisten.*

201a

Beginnen wir mit Ihrer Geburt. Wo haben Sie die allererste Zeit Ihres Lebens gewohnt? Wie hieß der Ort und die Region?

*INT.: Genaue Ortsangaben in der ersten Reihe des Schemas auf der nächsten Seite eintragen (zweite Spalte, F 201a).*



*Fortfahren mit F 203 (F 200b und F 202 entfallen in der ersten Reihe!).*

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

Und wo sind Sie hingezogen?

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen  
Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?

204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen  
Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?  
INT: ACHTUNG  
FILTER

ab hier 201b

200b Aus welchen Gründen haben Sie dann die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?

INT.: Ab 2. Wohnsitz

	F 201a/b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent- fer- nung	F203 Ortstyp <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt) Monat Jahr		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
	<i>F 201a Geburtsort</i> →		1 2 3 4 5	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
F200b Gründe für Wechsel INT.: Genau nachfassen!	KA1	weiter zu F 203	6 w.n.8	bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA2	ab hier 201b	km  unter 1km .1  gleiches Haus 2  w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>  Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA3		km  unter 1 km .1  gleiches Haus 2  w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n.8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>  Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F200b (Wechsel)
KA4  zuF200b		km  unter 1 km .1  gleiches Haus 2  w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n.8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>  Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F200b (Wechsel)

NUR PRIVATE HAUSHALTE

(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

206 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

207a (Nur erste Wohnung) War das der Haushalt Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt (Verwandte/Pflegeeltern)

207b War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

208 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

209 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie wegzogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F 207a/b Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp <i>INT.: Personen unterstreichen /Anzahl notieren</i>			
		bei Einzug		bei Auszug	
			ANZAHL		ANZAHL
	elterlicher HH anderer HH 2 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte zu 200b
	eigener HH elterlicher HH anderer HH 1 2 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte zu 200b
	eigener HH elterlicher HH anderer HH 1 2 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte zu 200b
	eigener HH elterlicher HH anderer HH 1 2 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv) Mutter (Stiefm) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder Großmutter Großvater Geschwister andere Verwandte Nichtverwandte zu 200b

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

Und wo sind Sie hingezogen?

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen

Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?

204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen

Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?

INT.: ACHTUNG  
FILTER

F200b Gründe für Wechsel <i>INT.: Genau nachfassen!</i>	F201b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent- fer- nung	F203 Orts- typ <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt)		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
				Monat	Jahr	
KA5		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA6		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA7		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA8		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)

INT.: ALLE WOHNSTITZE bis HEUTE (ENDE) erfassen, dann zu F 210 (letzte gelbe Seite)

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

**206** Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

**207** War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

**208** Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

**209** Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie weggezogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT.: Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp			
		bei Einzug		bei Auszug/Heute	
		ANZAHL		ANZAHL	
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu 200b</p>

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

Und wo sind Sie hingezogen?

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen

Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?

204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen

Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?

INT.: ACHTUNG  
FILTER

F200b Gründe für Wechsel <i>INT.: Genau nachfassen!</i>	F201b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent- fer- nung	F203 Orts- typ <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt)		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
				Monat	Jahr	
KA9		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA10		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA11		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA12		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)

INT.: ALLE WOHNSTITZE bis HEUTE (ENDE) erfassen, dann zu F 210 (letzte gelbe Seite)

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

206 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

207 War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

208 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

209 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie weggezogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT.: Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp			
		bei Einzug		bei Auszug/Heute	
		ANZAHL		ANZAHL	
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1                      elterlicher HH . . . . . 2                      anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1                      elterlicher HH . . . . . 2                      anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1                      elterlicher HH . . . . . 2                      anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1                      elterlicher HH . . . . . 2                      anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . . .</p> <p>zu 200b</p>

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

Und wo sind Sie hingezogen?

202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen

Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?

204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen

Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?

INT.: ACHTUNG  
FILTER

F200b Gründe für Wechsel <i>INT.: Genau nachfassen!</i>	F201b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent- fer- nung	F203 Orts- typ <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt)		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
				Monat	Jahr	
KAI3		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KAI4		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KAI5		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KAI6		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)

INT.: ALLE WOHNSTITZE bis HEUTE (ENDE) erfassen, dann zu F 210 (letzte gelbe Seite)

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

206 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

207 War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

208 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

209 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie weggezogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT.: Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp			
		bei Einzug		bei Auszug/Heute	
		ANZAHL		ANZAHL	
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu 200b</p>

**200b Aus welchen Gründen haben Sie dann die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?**

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

**Und wo sind Sie hingezogen?**

**202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?**

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen

**Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?**

**204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?**

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen

**Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?**

INT.: ACHTUNG  
FILTER

F200b Gründe für Wechsel <i>INT.: Genau nachfassen!</i>	F201b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent-fer- nung	F203 Orts- typ <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt)		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
				Monat	Jahr	
KA17		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA18		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA19		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA20		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)

zu F 200b

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

206 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

207 War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

208 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

209 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie weggezogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT.: Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp			
		bei Einzug		bei Auszug/Heute	
		ANZAHL		ANZAHL	
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu 200b</p>

**200b Aus welchen Gründen haben Sie dann die Wohnung bzw. den Ort gewechselt?**

201b INT.: Für Phasen ohne festen Wohnort (Flucht, Krieg) Gebiete angeben.

**Und wo sind Sie hingezogen?**

**202 Wieviele Kilometer war dieser Ort/Ihre Wohnung von der vorherigen entfernt?**

203 INT.: gelbe Karte D vorlegen

**Was ist das für ein Ort (gewesen)?  
Was trifft auf der gelben Karte D zu?**

**204 Von wann bis wann haben Sie in dieser Wohnung gelebt?**

205 INT.: gelbe Karte E vorlegen

**Was von dieser Liste trifft auf Ihre (damalige) Situation zu?**

INT.: ACHTUNG  
FILTER

F200b Gründe für Wechsel <i>INT.: Genau nachfassen!</i>	F201b Ort/(Stadtviertel) Region (Land)	F202 Ent-fer- nung	F203 Orts- typ <i>gelbe Karte D</i>	F204 Wohndauer (Aufenthalt)		F205 Wohnart <i>gelbe Karte E</i>
				Monat	Jahr	
KA21		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA22		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA23		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)
KA24		km ..... unter 1 km. 1 gleiches Haus. 2 w.n... 8	1 2 3 4 5 6 w.n. 8	von		Kennziffer PRIVATER HAUSHALT <input type="text"/>
				bis		Buchstabe <input type="text"/> NICHT-PRIVATE WOHNSTÄTTE zu F 200b (Wechsel)

zu F 200b

**NUR PRIVATE HAUSHALTE**  
(ohne Privatquartiere für Wehrmichtsangehörige)

206 Wieviel Zimmer hatten Sie in dieser Wohnung, außer Küche, Bad, Flur?

207 War das dann Ihr eigener Haushalt, der Ihrer Eltern oder ein anderer Haushalt?

208 Mit wem zusammen haben Sie damals zur Zeit Ihres Einzugs gelebt?  
Welche Personen gehörten außer Ihnen zum Haushalt?

209 Und wie war das am Ende ehe Sie bzw. Ihre Familie weggezogen?  
Welche Personen waren da noch da und wer war in der Zwischenzeit dazugekommen?

INT.: Heutigen Stand in letzter derzeitiger Wohnung mit erheben!

F206 Zimmerzahl in Privat-HH	F207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp			
		bei Einzug		bei Auszug/Heute	
		ANZAHL		ANZAHL	
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu200b</p>
<p>→</p> <p>__ __</p>	<p>eigener HH . . . . . 1</p> <p>elterlicher HH . . . . . 2</p> <p>anderer HH . . . . . 3</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p>	<p>Ehepartner</p> <p>Lebenspartner</p> <p>Vater (Stiefv.)</p> <p>Mutter (Stiefm.)</p> <p>Schwiegervater</p> <p>Schwiegermutter</p>	<p>Kinder . . . . .</p> <p>Großmütter . . . . .</p> <p>Großväter . . . . .</p> <p>Geschwister . . . . .</p> <p>andere Verwandte: . . . .</p> <p>Nichtverwandte: . . . .</p> <p>zu 200b</p>

**ACHTUNG INT. :** Bitte zurückblättern und kontrollieren, ob am Ende des letzten Wohnsitzes (F 209) die heutige Haushaltsstruktur notiert ist!

210 Wir haben in Ihrer Wohngeschichte die Personen, die mit Ihnen zusammenlebten, immer am Anfang und am Ende eines Wohnabschnittes erfaßt.  
 Gab es in Ihrer Wohngeschichte Personen, die wir noch nicht mit notiert haben, weil sie nicht ständig in Ihrem Haushalt lebten?

ja, gab es . . . . .	1	211
nein . . . . .	2	212

211 Bitte nennen Sie mir diese Person(en). Um wen handelte es sich, wann ist diese Person geboren und von wann bis wann lebte sie in Ihrem Haushalt?  
 INT.: Alle Personen, die nicht in der Wohngeschichte erfaßt sind, im Schema unten eintragen. Art der Beziehung bzw. Verwandtschaftsgrad zum Befragten, Geburtsjahr und Zeitraum des Zusammenlebens erfragen.

Personen (Verwandtschaftsgrad)	Geburtsjahr	Zeitraum des Zusammenlebens	
		von: Monat/Jahr	bis: Monat/Jahr

212 Wenn Sie nun noch einmal zurückblicken auf Ihre Wohngeschichte, die wir eben aufgezeichnet haben, welchen Zeitpunkt würden Sie als den bestimmen, zu dem Sie Ihren eigenen Haushalt gegründet haben.  
 Sagen Sie mir bitte den Monat und das Jahr.  
 Monat . . . . . Jahr . . . . .

## SCHULAUSBILDUNG

*INT.: Erfasst werden zunächst alle Schulen, die bis zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht oder zur Erlangung eines allgemeinbildenden Abschlusses besucht wurden.  
Später nachgeholt Schulabschlüsse über den zweiten Bildungsweg, d. h. von Kursen, Abendgymnasium, Berufskolleg werden unter „berufliche Ausbildungen“ (F 326) notiert*

*Zu unterscheiden ist:*

**A** ➔ *Volksschulbesuch*

- *Achtung: Die Schulpflicht war damals regional unterschiedlich geregelt!*
- *Es gab keine spezifische Abschlußprüfung (wie den heutigen Hauptschulabschluß), deshalb genau erheben, nach welcher Klasse die Schulzeit beendet wurde.*

**B** ➔ *Besuch von weiterführenden Schulen*

- *Genau erheben, auf welchen Schultypus Zp überwechselte; zu unterscheiden sind:*
  - ➔ *mittlere bzw. Mittel-/„Bürgerschulen“  
(eventuell auch Aufbauzüge)*
  - ➔ *höhere oder Oberschulen  
(Gymnasium, Lyceum usw.).*

*Wechsel zwischen verschiedenen Schultypen genau nachzeichnen.*

*Wechsel zurück zur Volksschule mit im Schema Seite 27 notieren*

➔ *Notieren Sie Namen und Bezeichnungen der Schulen, da diese oft Hinweise geben.*



## ALLGEMEINBILDENDE WEITERFÜHRENDE SCHULEN

306 Auf welche Schule sind Sie dann übergewechselt? War das eine Mittel- bzw. Bürgerschule, ein Gymnasium oder Lyceum, eine Oberschule bzw. höhere Schule?

*INT.: Typ der Schule genau erfassen und in Spalte 306 des Schemas unten notieren.*

307 War das eine öffentliche bzw. staatliche, eine private bzw. auch kirchliche Einrichtung oder eine der im Dritten Reich neu gegründeten Schulen? Hatte die Schule eine besondere Bezeichnung wie z.B. Reformgymnasium, Konvikt, Napola, Adolf-Hitlerschule oder ähnliches?

308 Von wann bis wann haben Sie diese Schule besucht? Sagen Sie mir bitte den Monat und das Jahr.

309 Nach welcher Klasse haben Sie auf dieser Schule einen Abschluß gemacht bzw. nach welcher Klasse sind Sie abgegangen oder auf einen anderen Schultyp übergewechselt?

310 Haben Sie danach — eventuell auch nach einer Unterbrechung — noch einmal eine allgemeinbildende Schule besucht? Ich meine damit nicht Schulen mit beruflicher Ausbildung. *INT.: Weiterer Schulbesuch zu F 306, sonst weiter mit F 312*

311 Haben Sie nach diesem Abschluß anschließend oder auch später noch eine weitere Schule besucht?

*INT.: Weiterer Schulbesuch zu F 306, sonst weiter mit F 312*

F 306 Besuchte Schulen	F 307 (Schultyp)	F308 Dauer		F309 Schulabschluß (Abgang/Wechsel)		
		von	bis	Monat	Jahr	
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1 priv. . . . . 2 kirchl. . . . 3 NS . . . . . 4	von				Schulwechsel nach Klasse <input type="text"/> → 306
		bis				Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="text"/> → 310
						Abschluß nach Klasse <input type="text"/> → 311
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1 priv. . . . . 2 kirchl. . . . 3 NS . . . . . 4	von				Schulwechsel nach Klasse <input type="text"/> → 306
		bis				Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="text"/> → 310
						Abschluß nach Klasse <input type="text"/> → 311
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1 priv. . . . . 2 kirchl. . . . 3 NS . . . . . 4	von				Schulwechsel nach Klasse <input type="text"/> → 306
		bis				Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="text"/> → 310
						Abschluß nach Klasse <input type="text"/> → 311
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1 priv. . . . . 2 kirchl. . . . 3 NS . . . . . 4	von				Schulwechsel nach Klasse <input type="text"/> → 306
		bis				Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="text"/> → 310
						Abschluß nach Klasse <input type="text"/> → 311
Art (Name) der Schule:	öffentl. . . . 1 priv. . . . . 2 kirchl. . . . 3 NS . . . . . 4	von				Schulwechsel nach Klasse <input type="text"/> → 306
		bis				Abgang/Abbruch nach Klasse <input type="text"/> → 310
						Abschluß nach Klasse <input type="text"/> → 311

312 Welchen Abschluß hatten Sie nach Beendigung Ihrer Schulzeit erreicht? Sagen Sie mir bitte, wie sich dieser Abschluß nannte.  
*INT.: Genaue Bezeichnung des letzten Abschlusses notieren. Bei Abitur nachfragen, welches (z. B. humanistisch, neusprachlich, mit/ohne Latein oder Hauswirtschafts- bzw. „Puddingabitur“).*  
 Abschluß: .....  
 kein Abschluß ..... 95

313 Sie erinnern sich vielleicht, daß während Ihrer Jugendzeit Jungen und Mädchen staatlich organisiert sein mußten, sowohl in den Schulen als auch während der Berufsausbildung. Bitte sagen Sie mir anhand dieser Liste hier, wann und in welche Jugendorganisationen Sie aufgenommen wurden.  
*INT.: Liste 2 (rosa bei weiblichen Zp/blau bei männlichen Zp) vorlegen. Falls keine Mitgliedschaft -> Gründe nachfragen. Für jede Gruppe ungefähre Mitgliedszeit eintragen.*

F313 Organisation	F313 Mitgliedszeit	F313a Ämter/Funktionen (Kennziffer)
<i>INT.: Einzelne einkreisen</i>		
A Deutsches Jungvolk/Jungmädels (JM): (von 10-14 Jahren)	01 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ Keine ..... 95
B Hitlerjugend(HJ)/Bund Deutscher Mädchen (BDM): (14-18) (14-17)	02 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
C Sondergruppen: Reiter-HJ	03 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
D Segelflieger-HJ	04 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
E Nachrichten- und Funker-HJ	05 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
F Marine-HJ	06 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
G Feldschere/Gesundheitsmädels	07 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
H Flieger-HJ	08 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
J Streifen-HJ	09 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
K Motor-HJ	10 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
L Glaube und Schönheit: (Frauen von 17—21 Jahren)	11 → von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→ Kennziffer__ keine ..... 95
andere, welche	→ von 19__ bis 19__ weiß nicht mehr ... 98	→
war nirgends Mitglied weil .....		95
	weiß nicht mehr .....	98
	verweigert .....	97

313a

314a Nach dem Motto „Jugend soll von Jugend geführt werden“ sind damals viele verschiedene Ämter und Posten in diesen Jugendorganisationen geschaffen worden. Bitte sehen Sie zur Erinnerung einmal auf diese Liste und sagen Sie mir, ob eines oder auch mehrere dieser Ämter auf Sie damals zutraf.  
*INT.: Liste 2 (rosa oder blau) erneut vorgeben, Kennziffer im Schema oben Spalte F 313a eintragen.*

314 Waren Sie davor in einer anderen der nicht im Dritten Reich neugegründeten Jugendorganisationen wie z. B. den „Christlichen Pfadfindern“, den „Falken“, der „Bündischen Jugend“ oder einer ähnlichen Gruppe?  
*INT.: Name der Organisation und ungefähre Mitgliedsdauer*  
 ja, war in ..... von ..... bis .....  
 nein ..... 95

314

315	<p>Denken Sie bitte jetzt an Ihre Jugendzeit zurück, in der sich ja viel politisch ereignet hat. Wissen Sie noch, welcher politischen Partei Ihr Vater vor der Machtergreifung durch Hitler - also vor Januar 1933 - angehörte oder welcher politischen Richtung er zuneigte?</p> <p><i>INT.: Nachfragen welcher Partei</i></p>	316a																																																			
	<p style="text-align: right;">Vater war Mitglied Anhänger der . . . . .</p> <p style="text-align: right;">hat keiner Partei angehört oder zugeneigt . . . . . 95 weiß nicht . . . . . 98</p> <hr/> <p style="text-align: right;">Vater war damals verstorben/unbekannt . . . . . 0</p>	316b																																																			
316a	<p>Ist Ihr Vater nach 1933 irgendwann der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei - also der NSDAP - beigetreten oder hat er einer anderen Organisation wie z. B. SA oder ähnlichem angehört?</p> <p style="text-align: right;">NSDAP, seit ca. . . . . 1 andere NS-Organisation(en), welche . . . . . 1</p> <p style="text-align: right;">keiner NS-Organisation angehört . . . . . 95 weiß nicht . . . . . 98 Vater unbekannt/verstorben . . . . . 0</p>																																																				
316b	<p>Im Dritten Reich ist ja versucht worden, auch Frauen und Mütter mit in die politische Arbeit einzubeziehen. War Ihre Mutter damals in der Partei oder einer Frauenorganisation wie z. B. in der NS-Frauenschaft?</p> <p style="text-align: right;">NSDAP-Mitglied seit ca. . . . . 1 andere NS-Organisation(en), welche . . . . . 1</p> <p style="text-align: right;">keiner NS-Organisation angehört . . . . . 95 weiß nicht . . . . . 98 Mutter verstorben . . . . . 0</p>																																																				
<p><i>INT.: (Pflichtjahr) nur für weibliche Zp vorlesen</i>                  Von wann bis wann haben Sie ein Landjahr, (das Pflichtjahr für Frauen) und den Reichsarbeitsdienst geleistet oder waren Sie befreit von diesen Diensten?  <i>INT.: Zeiten notieren und entsprechende Nachfragen im Schema unten eintragen. Dienste einzeln abfragen</i></p> <p>Haben Sie sich damals zu m... <i>INT.: jeweils Landjahr, Pflichtjahr und Reichsarbeitsdienst nennen</i>) freiwillig gemeldet, sind Sie verpflichtet worden oder haben Sie eine andere Tätigkeit als Ersatz angerechnet bekommen?  <i>INT.: Falls keine 'Dienste' (Ersatzdienste) geleistet wurden, Gründe einzeln nachfragen</i></p> <p>Aus welchen Gründen wurden Sie vom . . . (Landjahr, Pflichtjahr, RAD einzeln nennen) befreit?</p>																																																					
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 30%;"></th> <th style="width: 15%; text-align: center;"><b>F317</b></th> <th style="width: 15%;"></th> <th style="width: 15%; text-align: center;"><b>F318</b></th> <th style="width: 25%; text-align: center;"><b>F319</b></th> </tr> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;"><b>Zeitraum</b></th> <th></th> <th style="text-align: center;"><b>Zugang</b></th> <th style="text-align: center;"><b>Gründe für Befreiung oder Ersatzleistungen</b></th> </tr> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;"><b>Monat 1 Jahr</b></th> <th></th> <th></th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">Landjahr</td> <td style="text-align: center;">von:</td> <td style="width: 15px;"></td> <td style="width: 15px;"></td> <td rowspan="2" style="text-align: center;">freiwillig... 1 kein Landjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">bis:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Pflichtjahr (Frauen)</td> <td style="text-align: center;">von:</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2" style="text-align: center;">freiwillig... 1 kein Pflichtjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">bis:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Reichsarbeitsdienst</td> <td style="text-align: center;">von:</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2" style="text-align: center;">freiwillig... 1 kein RAD, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">bis:</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Ersatzdienste, welche...</td> <td style="text-align: center;">von:</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2" style="text-align: center;">freiwillig... 1 kein Ersatzdienst, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">bis:</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>				<b>F317</b>		<b>F318</b>	<b>F319</b>		<b>Zeitraum</b>		<b>Zugang</b>	<b>Gründe für Befreiung oder Ersatzleistungen</b>		<b>Monat 1 Jahr</b>				Landjahr	von:			freiwillig... 1 kein Landjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2		bis:			Pflichtjahr (Frauen)	von:			freiwillig... 1 kein Pflichtjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2		bis:			Reichsarbeitsdienst	von:			freiwillig... 1 kein RAD, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2		bis:			Ersatzdienste, welche...	von:			freiwillig... 1 kein Ersatzdienst, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2		bis:		
	<b>F317</b>		<b>F318</b>	<b>F319</b>																																																	
	<b>Zeitraum</b>		<b>Zugang</b>	<b>Gründe für Befreiung oder Ersatzleistungen</b>																																																	
	<b>Monat 1 Jahr</b>																																																				
Landjahr	von:			freiwillig... 1 kein Landjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2																																																	
	bis:																																																				
Pflichtjahr (Frauen)	von:			freiwillig... 1 kein Pflichtjahr, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2																																																	
	bis:																																																				
Reichsarbeitsdienst	von:			freiwillig... 1 kein RAD, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2																																																	
	bis:																																																				
Ersatzdienste, welche...	von:			freiwillig... 1 kein Ersatzdienst, wegen . . . . . 3 verpflichtet. 2																																																	
	bis:																																																				

320	Denken Sie nun bitte noch einmal zurück an das Ende Ihrer Schulzeit: Wenn man mit der Schule fertig ist, hat man ja meist irgendwie Vorstellungen oder Wünsche, welchen Beruf man einmal ausüben möchte. Wie war das bei Ihnen, was wollten Sie gern werden? <i>INT.: möglichst nur einen, den Hauptwunschberufeintragen</i>	321
<hr/> wußte nicht, was ich werden wollte . . . . . 666 wollte keinen Beruf ergreifen . . . . . 997		323
321	Konnten Sie diesen Berufswunsch gleich, erst später oder überhaupt nicht verwirklichen?	
gleich . . . . . 1		323
<hr/> nicht gleich, erst später . . . . . 2 überhaupt nicht . . . . . 3		322
322	Was war der Grund, daß Sie Ihren Berufswunsch nicht (gleich) verwirklichen konnten?	
323	Sie haben eben gesagt, wie Ihre erste allgemeinbildende Schulzeit verlaufen ist. Jetzt würde ich gerne mit Ihnen darüber sprechen, was Sie seit damals bis heute alles an weiterer schulischer und an beruflicher Ausbildung im einzelnen begonnen haben. Ich meine damit sowohl eine Lehre, Studium, den Besuch eines Abendgymnasiums, aber auch die Ausbildung zum Meister und ähnliches. Haben Sie im Anschluß an Ihre Schulzeit eine berufliche Ausbildung begonnen, war das erst später, oder haben Sie keine berufliche Ausbildung?	
berufliche Ausbildung im Anschluß an Schulzeit begonnen . . . . . 1		326
erst später begonnen . . . . . 2		324
keine berufliche Ausbildung . . . . . 3		325
324	Was haben Sie bis zum Beginn Ihrer beruflichen Ausbildung gemacht? <i>INT.: Lücken bis zum Beginn der ersten Ausbildung notieren. Eventuell Verweis auf Angaben zu F 317 und F 413.</i>	326
325	Was haben Sie im Anschluß an Ihre Schulzeit dann gemacht? <i>INT.: Für die Zeiten bis zum Beginn einer Erwerbstätigkeit Ausklappseite F 413 zum Eintragen benutzen. Auch wenn nie Erwerbstätigkeit begonnen, F 400 zur Absicherung stellen.</i>	
Beginn einer Erwerbstätigkeit . . . . . 1		400
sonstiges, was . . . . . 2		332

## BERUFS AUSBILDUNG

*INT.: Im Schema auf der folgenden Seite werden alle beruflichen Ausbildungen erfaßt, wie z. B.:*

- \*\* *LEHRE (kaufmännische, gewerbliche, landwirtschaftliche, Hauswirtschaftslehre)*
- \* *Volontariat, Praktikum (auch Berufspraktikum)*
- \* *Ausbildungsgänge im öffentlichen Dienst (Verwaltungslehre, Beamtenlaufbahn)*
- \*\* *FACHSCHULBESUCH*  
(Achtung: nicht verwechseln mit Berufsschule!)
- \*\* *STUDIUM an Fachhochschulen und Universitäten*

- \* *Umschulungen*
- \* *Nachholen von allgemeinbildenden Abschlüssen über den zweiten Bildungsweg*



*Zerfällt eine Ausbildung in verschiedene Abschnitte, werden diese einzeln aufgeführt (neue Reihe).*

*Bitte erfassen Sie (durch Nachfragen) genau:*

- *welche Berufsausbildung (Fachrichtung/Berufszweig, auch Studienfächer),*
- *welche Ausbildungsstätte (siehe Liste 3),*
- *welches Berufsziel angestrebt wurde und*
- *welchen Abschluß Zp hat (auch Titel) — wenn kein Abschluß, Gründe notieren.*

Lassen Sie uns nun Ihre berufliche und weitere schulische Ausbildung etwas genauer nachzeichnen. Sagen Sie mir bitte zunächst die Fachrichtung und Art Ihrer ersten Ausbildung.

**326 Was war das für eine Ausbildung, und wann haben Sie diese gemacht? Bitte denken Sie auch daran, daß es während der Vorkriegs- und Kriegszeit berufliche Ausbildungsgänge, z. B. in der Wehrmacht oder in Organisationen gab.**

*INT.: Beginn und Ende jeder Ausbildung (Ausbildungsphase) nach Jahr und Monat genau erfassen*

**327 Sagen Sie mir anhand dieser Liste, was das für eine Ausbildungsstätte war und beschreiben Sie mir diese etwas näher.**

*INT.: Liste 3 vorlegen. Zusätzlich Namen, Bezeichnung von Schule/Lehrbetrieb notieren.*

Ausbildungsart (auch Studienfächer)  <i>INT.: Art und Fachrichtung genau beschreiben lassen</i>	F 326		Ausbildungsdauer		F327 Ausbildungsstätte <i>INT.: Liste 3 vorlegen, wenn Mehrfachnennungen, Ausbildungsschritte einzeln erfassen</i>
	Monat	Jahr	Monat	Jahr	
KA6: 11-30	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA6: 31-50	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA6: 51-70	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA7: 11-30	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA7: 31-50	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA7: 51-70	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA8: 11-30	von				Kennziffer <input type="text"/>
	bis				andere, welche .....
KA8: 31-50	von				Kennziffer
	bis				andere, welche .....





## ERWERBSGESCHICHTE

*INT.: Es sollen alle einzelnen Arbeitsstellen und Tätigkeiten der Berufs- bzw. Erwerbslaufbahn aufgezeichnet werden.*

- ➔ *Verschiedene Tätigkeiten in der gleichen Stelle (im gleichen Betrieb) jeweils auf einer gesonderten Reihe erfassen, damit die Entwicklung des Berufslebens in genauer zeitlicher Reihenfolge erkennbar ist.*

*Für jede Tätigkeit (und Stelle) alle Fragen 401—412 stellen, auch wenn einige Angaben gleich bleiben.*

- ➔ *Achten Sie darauf, daß Zp die grüne Liste 4 und die grüne Karte C zu jeder Tätigkeit bei der Einstufung benutzt.*

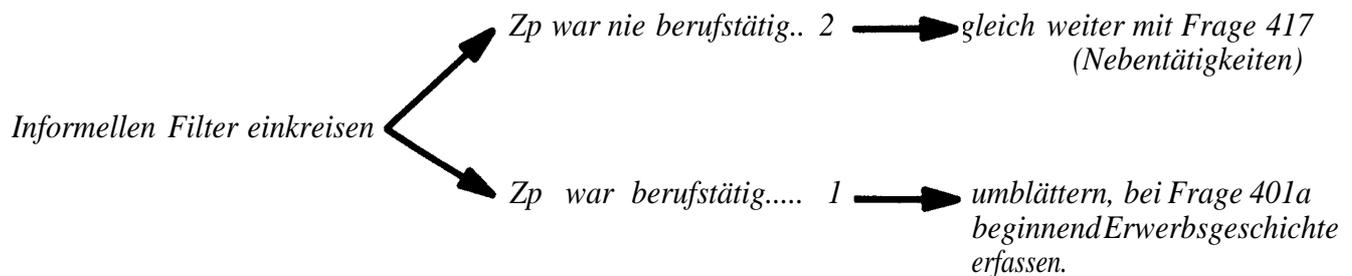
*\* Bei Frage 407 wird die weiße Karte F vorgegeben. Notieren Sie die Angaben der Zp. Falls diese keine passende Zuordnung auf der Karte F findet, lassen Sie sich die Branche beschreiben.*

*Angaben auf Interviewerliste mitverfolgen.*

400 Die Fragen, die ich Ihnen im folgenden stellen will, befassen sich mit dem Bereich der Erwerbstätigkeit und des Berufes.

Ich möchte hier wie bei den anderen Fragen vorgehen und alle beruflichen Tätigkeiten durchgehen, z. B. auch  
- Halbtagsstellen, vorübergehende Beschäftigungen oder auch  
- Tätigkeiten, die Sie als Mithelfender im Betrieb der Familie ausgeübt haben.

Wenn wir den Verlauf Ihrer Erwerbstätigkeit jetzt im einzelnen erfassen, sagen Sie mir bitte auch gleich, ob es Unterbrechungen gab. Ich meine die Zeiten, in denen Sie nicht erwerbstätig waren, z. B. aus familiären Gründen, wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit oder auch aufgrund der Kriegsergebnisse.



**ACHTUNG INT.:** Nebenseite ausklappen!

**ALLE** Unterbrechungen im Erwerbsleben ab Frage 413 mit notieren.

401a INT.: Nur für erste Stelle

Beginnen wir jetzt mit Ihrer ersten Stelle. Welchen Beruf haben Sie damals auf Ihrer ersten Arbeitsstelle ausgeübt?

401b INT.: Für alle weiteren Stellen

Wie war das dann bei Ihrer nächsten Stelle? Welchen Beruf haben Sie damals ausgeübt?

402  
Wie sah Ihre Tätigkeit am Anfang dieser Stelle genau aus?

403  
Wie hat sich Ihre Tätigkeit während dieser Stelle verändert, ich meine auch Veränderungen z. B. zwischen Voll- und Halbtagsbeschäftigungen?

404  
Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit... in dieser Stelle ausgeübt?

405a Nur für erste Stelle!  
War diese erste Stelle im gleichen Betrieb, in dem Sie Ihre Lehre bzw. Ausbildung gemacht haben?

405b Für alle weiteren Tätigkeiten/Stellen  
War das derselbe Betrieb/dieselbe Dienststelle wie bei der vorherigen Tätigkeit?

406  
Wieviele Personen sind in diesem Betrieb/in der Arbeitsstätte beschäftigt (gewesen)?

F 401 a nur erste Stelle F401 b weitere Stellen Berufsbezeichnung	F 402 Anfang Beschreibung der Tätigkeit <i>INT.: Für jede Tätigkeitsveränderung neue Zeile beginnen</i>	403 Veränderungen		F404 Dauer		F 405a erste Stelle F 405b weitere Stellen Beginn/ Betriebswechsel	F406 Betriebsgröße <i>Anzahl der Beschäftigten</i>
		Mon.	Jahr	Mon.	Jahr		
KA1		von				a) Ausbildungsbetrieb der Zp . . . . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					
KA2		von				b) gleicher Betrieb . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					
KA3		von				b) gleicher Betrieb . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					
KA4		von				b) gleicher Betrieb . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					
KA5		von				b) gleicher Betrieb . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					
KA6		von				b) gleicher Betrieb . . 1 anderer . . . . . 2	
		bis					







401b

Wie war das dann bei Ihrer nächsten Stelle? Welchen Beruf haben Sie damals ausgeübt?

402

Wie sah Ihre Tätigkeit am Anfang dieser Stelle genau aus?

403

Wie hat sich Ihre Tätigkeit während dieser Stelle verändert, ich meine auch Veränderungen z. B. zwischen Voll- und Halbtagsbeschäftigungen?

404

Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit... in dieser Stelle ausgeübt?

405b

War das derselbe Betrieb/dieselbe Dienststelle wie bei der vorherigen Tätigkeit?

406

Wieviele Personen sind in diesem Betrieb/in der Arbeitsstätte beschäftigt (gewesen)?

F401b Berufsbezeichnung	F 402 Anfang Beschreibung der Tätigkeit <i>INT.: Für jede Tätigkeitsveränderung neue Zeile beginnen</i>	F 403 Veränderungen	F404 Dauer		F405b Betriebswechsel	F406 Betriebs- größe <i>Anzahl der Beschäftigten</i>
				Mon.   Jahr		
KA7			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA8			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA9			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA10			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA11			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA12			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA13			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	



407 INT.: weiße Karte F vorlegen *Wirtschaftszweig der örtlichen Betriebseinheit. Branche/Produktion genau erfassen!*  
 Zu welcher Branche gehört(e) diese(r) Betrieb/Firma? Welche Bezeichnung hatte Ihre Arbeitsstätte? Handelte es sich um einen Produktionsbetrieb, Groß-/Einzelhandel, Dienstleistungsbetrieb oder was sonst?

408 INT.: grüne Liste 4 vorlegen  
 Sagen Sie mir bitte anhand der Liste hier was auf diesen Betrieb zutrifft.

409 INT.: Karte C vorlegen.  
 Welche berufliche Stellung haben Sie (damals) gehabt, was trifft auf dieser Liste zu?

410  
 Wieviele Stunden haben Sie bei dieser Tätigkeit durchschnittlich in der Woche gearbeitet?

411  
 Wieviel haben Sie am Anfang und Ende dieser Tätigkeit (INT.: Tätigkeit nennen) im Monat netto nach Abzügen verdient?

412  
 Was war der Grund dafür, daß sich Ihre Tätigkeit dann verändert hat, bzw. Sie Ihre Stelle gewechselt haben oder daß Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen oder ganz beendeten?

F407 Branchen- zugehörigkeit <i>genaue Beschreibung</i> INT.. Karte F vorlegen	F408 Privatbetrieb/ öffent. Dienst  <i>Liste 4</i>	F409 berufl. Stellung  <i>Karte C</i>	F410 Std. pro Wo.	F411 Netto Monats- Einkommen	F412 Begründungen für alle Wechsel  <i>Tätigkeitsveränderung (403) Stellenwechsel 401b Unterbrechung 413 links Ende d. Erwerbstätigk 416a</i>
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	

401b

Wie war das dann bei Ihrer nächsten Stelle? Welchen Beruf haben Sie damals ausgeübt?

402

Wie sah Ihre Tätigkeit am Anfang dieser Stelle genau aus?

403

Wie hat sich Ihre Tätigkeit während dieser Stelle verändert, ich meine auch Veränderungen z. B. zwischen Voll- und Halbtagsbeschäftigungen?

404

Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit... in dieser Stelle ausgeübt?

405b

War das derselbe Betrieb/dieselbe Dienststelle wie bei der vorherigen Tätigkeit?

406

Wieviele Personen sind in diesem Betrieb/in der Arbeitsstätte beschäftigt (gewesen)?

F401b Berufsbezeichnung	F 402 Anfang Beschreibung der Tätigkeit <i>INT.: Für jede Tätigkeitsveränderung neue Zeile beginnen</i>	F 403 Veränderungen	F404 Dauer		F405b Betriebswechsel	F406 Betriebs- größe <i>Anzahl der Beschäftigten</i>
				Mon.   Jahr		
KA7			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA8			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA9			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA10			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA11			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA12			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	
KA13			von		gleicher Betrieb . . . . 1	
			bis		anderer . . . . . 2	



407 INT.: weiße Karte F vorlegen *Wirtschaftszweig der örtlichen Betriebseinheit. Branche/Produktion genau erfassen!*  
 Zu welcher Branche gehört(e) diese(r) Betrieb/Firma? Welche Bezeichnung hatte Ihre Arbeitsstätte? Handelte es sich um einen Produktionsbetrieb, Groß-/Einzelhandel, Dienstleistungsbetrieb oder was sonst?

408 INT.: grüne Liste 4 vorlegen  
 Sagen Sie mir bitte anhand der Liste hier was auf diesen Betrieb zutrifft.

409 INT.: Karte C vorlegen.  
 Welche berufliche Stellung haben Sie (damals) gehabt, was trifft auf dieser Liste zu?

410  
 Wieviele Stunden haben Sie bei dieser Tätigkeit durchschnittlich in der Woche gearbeitet?

411  
 Wieviel haben Sie am Anfang und Ende dieser Tätigkeit (INT.: Tätigkeit nennen) im Monat netto nach Abzügen verdient?

412  
 Was war der Grund dafür, daß sich Ihre Tätigkeit dann verändert hat, bzw. Sie Ihre Stelle gewechselt haben oder daß Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen oder ganz beendeten?

F407 Branchen- zugehörigkeit <i>genaue Beschreibung</i> INT.. Karte F vorlegen	F408 Privatbetrieb/ öffent. Dienst  <i>Liste 4</i>	F409 berufl. Stellung  <i>Karte C</i>	F410 Std. pro Wo.	F411 Netto Monats- Einkommen	F412 Begründungen für alle Wechsel  <i>Tätigkeitsveränderung (403) Stellenwechsel 401b Unterbrechung 413 links Ende d. Erwerbstätigk 416a</i>
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	
<input type="text"/>		<input type="text"/>		Anfangs-Netto ..... End-Netto .....	

416a Zu Kriegsbeginn 1939 sind die arbeitsfähigen Männer - die nicht bei der Wehrmacht waren - zu kriegswichtigen Arbeiten herangezogen worden. Ab 1943 hat man auch Frauen dienstverpflichtet, wenn sie keine Kinder zu versorgen hatten oder schon einen kriegswichtigen Beruf ausübten. Waren Sie dienstverpflichtet im Krieg?

ja ..... 1  
nein ..... 2

416b  
417

416b Welche Tätigkeit(en) übten Sie aus und von wann bis wann war das?

Tätigkeiten: ..... von ..... bis .....  
..... von ..... bis .....

*INT.: Auch die in der Erwerbsgeschichte (F 410-412) notierten Tätigkeiten hier angeben, wenn dienstverpflichtet.*

417 Haben Sie (außer den Tätigkeiten, die Sie mir genannt haben) nebenher oder zu anderen Zeiten gegen Bezahlung gearbeitet? Ich meine auch Tätigkeiten, die Sie kurzfristig z. B. auch Heimarbeiten oder in den Abendsrunden ausgeübt haben. Gab oder gibt es solche Tätigkeiten?

ja ..... 1  
nein ..... 2

418  
422

418 Könnten Sie mir dazu bitte noch Genaueres sagen: Um was hat es sich dabei gehandelt? Was haben Sie da gearbeitet? Fangen Sie bitte bei Ihrer frühesten Nebentätigkeit an.

*INT.: Alle Nebentätigkeiten bis heute im Schema unten notieren.  
Nachfragen F 419-421 entsprechend eintragen.*

419 Von wann bis wann haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt?

420 Wieviel Stunden haben Sie bei dieser Tätigkeit durchschnittlich in der Woche gearbeitet?

421 Wieviel haben Sie bei dieser Tätigkeit im Schnitt monatlich netto verdient?

F418 Bisher ausgeübte Neben- erwerbstätigkeit(en)	F419 Dauer Monat    Jahr		F420 Std. pro Woche	F421 Monats-Netto-Verdienst <i>INT.: „Naturalien“ oder Kost und Logis mit notieren</i>
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			
	von:			
	bis:			

422	<p>Schon vor 1939, besonders aber im Krieg und noch danach in der ersten Nachkriegszeit haben viele Menschen vorübergehend an Arbeitseinsätzen teilgenommen: Zum Beispiel bei Bau- oder Rüstungsarbeiten, im Katastrophendienst und Luftschutz aber auch bei Trümmerbeseitigung und Wiederaufbauarbeiten. Schauen Sie zur Erinnerung bitte einmal auf diese Liste, ob etwas auf Sie zutrifft. <i>INT.: Grüne Liste 5 vorlegen, „andere“ notieren</i></p>		
	Hilfsdienst/Arbeitseinsatz geleistet	1	423
	keinen Hilfsdienst/Arbeitseinsatz	2	426

*INT Grüne Liste 5 erneut vorlegen und zutreffende Kennbuchstaben im Schema unten F 423 eintragen  
Tätigkeit genau erfassen und zusätzlich zum Kennbuchstaben notieren*

423 Welche Tätigkeit bzw. Funktion haben Sie da ausgeübt?

424 Wann bzw. von wann bis wann war das etwa?

424a Haben Sie im Rahmen dieser Tätigkeit eine besondere Ausbildung erhalten?

425 War das ein freiwilliger Einsatz oder wurden Sie dazu verpflichtet?

F423 Tätigkeit/Funktion (Art des Einsatzes)	F424 Dauer		F424a Ausbildung	F425 Zugang	
<i>Kennbuchstabe</i>	von		welche	freiwillig	1
	bis		keine	verpflichtet	2
		95			
<i>Kennbuchstabe</i>	von		welche	freiwillig	1
	bis		keine	verpflichtet	2
		95			
<i>Kennbuchstabe</i>	von		welche	freiwillig	1
	bis		keine	verpflichtet	2
		95			
andere, welche	von		welche	freiwillig	1
	bis		keine	verpflichtet	2
		95			

**BERUFLICHE WEITERBILDUNG**

426	Haben Sie irgendwann einmal Kurse oder Veranstaltungen besucht, die Ihrer beruflichen Weiterbildung dienen? Es spielt keine Rolle, ob es sich dabei um Tages- oder um Wochenendseminare gehandelt hat oder um Kurse von langer Dauer.	
	ja ..... 1	427
	nein ..... 2	431

427 Könnten Sie mir bitte sagen, um welche Kurse bzw. Veranstaltungen es sich dabei gehandelt hat. Fangen Sie bitte wieder mit Ihrer allerersten beruflichen Weiterbildung an.

428 Wann haben Sie damit (jeweils) begonnen, in welchem Jahr ...

429 ... wieviel Tage, Wochen oder Monate hat der Kurs (jeweils) gedauert und ...

430 ... wieviele Stunden pro Woche haben Sie dafür aufgewendet?

F427 Thema der Kurse/Veranstaltungen	F428 Beginn, Jahr	F429 Dauer insges.	F430 Stunden pro Woche
	19...	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19...	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19...	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19...	.... Monate .... Wochen .... Tage	
	19...	.... Monate .... Wochen .... Tage	

431	Haben Sie irgendwann zu Hause, d. h. für sich allein, eine Weiterbildung betrieben, die für Ihre berufliche Laufbahn wichtig war — also etwas wie Selbststudium bzw. autodidaktische Berufsweiterbildung?	
	ja, was .....	
	nein ..... 2	

**ACHTUNG INT.: Wichtiger Filter**  
 Zp ist weiblich → weiter mit Frage 442  
 Zp ist männlich → weiter mit Frage 432 (blaue Seite) Wehrmachtszeit

## NUR AN MÄNNLICHE ZIELPERSONEN

432	<p>Sind Sie bei der Deutschen Wehrmacht gewesen?</p> <p style="text-align: right;">ja ..... 1</p> <hr/> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p>	434 433
433	<p>Aus welchen Gründen kamen Sie nicht zur Wehrmacht? <b>INT.: Gründe unten zuordnen, nicht vorgeben!</b></p> <p>Aus gesundheitlichen Gründen, welchen .....</p> <p>Aus politischen oder sogenannten ‚rassischen‘ Gründen, welchen .....</p> <p>Hatte damals keine deutsche Staatsangehörigkeit (INT.: Bei ausländischer Staatsangehörigkeit bitte nachfragen welche)</p> <p>u.k. gestellt, weil (INT.: Nachfragen, warum kriegswichtiger Posten) .....</p> <p>Aus anderen Gründen, welchen .....</p> <p style="text-align: right;"><b>ACHTUNG INTERVIEWER: Weiter mit Frage 442</b></p>	442
434	<p>Wie kamen Sie zur Wehrmacht? Sind Sie schon vor Kriegsbeginn zum Wehrdienst einberufen worden, haben Sie sich zur Wehrmacht freiwillig gemeldet, sind Sie während des Krieges eingezogen worden oder sind Sie damals Berufssoldat gewesen?</p> <p style="text-align: right;">Zum Wehrdienst vor Kriegsbeginn einberufen ... 1  Freiwillig gemeldet vor dem Krieg ..... 2  Freiwillig gemeldet nach Kriegsbeginn ..... 3  Eingezogen worden ..... 4  Berufssoldat gewesen ..... 5</p>	
435	<p>Bei welcher Waffengattung waren Sie?  INT.: Falls Wechsel, überwiegende Zugehörigkeit</p> <p style="text-align: right;">Infanterie ..... 1  Marine ..... 2  Luftwaffe ..... 3  Gebirgsjäger ..... 4  Waffen-SS ..... 5</p> <p style="text-align: right;">andere, welche .....</p>	

436	<p>Haben Sie während Ihrer Wehrmachtszeit — außer der Grundausbildung — eine spezielle Fachausbildung oder Qualifikation erhalten?</p> <p style="text-align: right;">ja, welche ..... 1</p> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p>	
437	<p>Welchen Dienstgrad hatten Sie zuletzt ?</p>	
438	<p>Sind Sie verwundet worden, haben Sie kriegsbedingte Erkrankungen, Beeinträchtigungen oder Gesundheitsschäden erlitten, z. B. durch Verschüttung oder Erfrierungen?</p> <p style="text-align: right;">ja ..... 1</p> <hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p>	<p style="text-align: right;">439</p> <hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">440</p>
439	<p>Welche Kriegsverletzungen bzw. gesundheitliche Schäden sind das gewesen?</p>	
440	<p>Waren Sie in Gefangenschaft oder im Internierungslager?</p> <p style="text-align: right;">ja ..... 1</p> <hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">nein ..... 2</p>	<p style="text-align: right;">441</p> <hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">442</p>
441	<p>Von wann bis wann und in welcher Gefangenschaft (Internierung) waren Sie?</p> <p>..... von ..... bis .....</p> <p><i>Zusätzliche Kommentare:</i></p>	

## BERUFLICHE WIEDEREINGLIEDERUNG/NEUORIENTIERUNG NACH KRIEGSENDE

## AN ALLE

442	<p>Hatten Sie nach dem Krieg Schwierigkeiten, sich in Ihrem alten Beruf wieder einzugliedern oder eine Berufslaufbahn neu zu beginnen?</p> <p style="text-align: right;">ja, hatte Schwierigkeiten ..... 1      443</p> <p style="text-align: right;">nein, hatte keine Schwierigkeiten ..... 2      444</p> <hr/> <p style="text-align: right;">hatte meinen Arbeitsplatz noch ..... 3      446</p> <p style="text-align: right;">war nicht berufstätig/suchte keinen Arbeitsplatz ..... 0</p>	
443	Welche Schwierigkeiten waren das?	
444	<p>Traf die Regelung der Beamtenwiederverwendung - Paragraph 131 — auf Sie zu?</p> <p style="text-align: right;">ja ..... 1      445</p> <p style="text-align: right;">nein ..... 2      446</p>	
445	Welche Auswirkungen hatte das in Ihrem Fall?	
446	<p>Wenn Sie einmal zurückschauen und Ihr gesamtes Berufs- und Arbeitsleben aus Ihrer heutigen Sicht betrachten, wie, würden Sie sagen, hat es sich entwickelt?</p> <p>446a Was, finden Sie, ist nicht so gut gelaufen, bzw. was hätten Sie gerne anders gehabt?</p> <p>446b Was, finden Sie, ist dabei in Ihrem Sinne sehr gut gelaufen?</p>	

447	Im Leben spielt ja auch die Gesundheit eine wichtige Rolle. Wie war das bei Ihnen? Gab oder gibt es in Ihrem Leben...  <i>INT.: Vorgaben alle vorlesen</i>	Schwere oder längere Erkrankungen . . . . . 1 Unfälle oder Verletzungen . . . . . 1 chronische Leiden . . . . . 1 angeborene oder erworbene Behinderungen . . . . . 1	448
		oder hatten Sie bisher nie gesundheitliche Probleme . . . 1	452

*INT.: Für alle Erkrankungen die folgenden Nachfragen F 448-F 451 stellen und im Schema unten notieren.*

- 448 Was war das für ..... (Krankheit/Leiden/Behinderung/Unfall)? (*INT.: Entsprechendes nennen*)
- 449 Und wann (seit wann) hatten Sie ?  
*INT.: Bei Krankheiten(Unfall Zeitpunkt und Dauer (akute Phase), bei chronischen Leiden/Behinderungen Zeitraum erfassen und im Schema rechts Spalte F 449 entsprechend eintragen.*
- 450 Sind Sie dadurch dauerhaft gesundheitlich behindert und wie hoch ist der Grad der Behinderung?  
*INT.: Nach Prozenten der anerkannten Behinderung fragen.*
- 451 Haben Sie einen Behindertenausweis?

F448 Name der Erkrankung (Beschreibung/Ursache)	Akute F 449 Krankheit Zeitpunkt und Dauer	Chronische Leiden Zeitraum	F450 Grad der Behinderung	F451 Behinderten- ausweis
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang ..... Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19 ..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang ..... Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19 ..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang ..... Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19 ..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang ..... Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19 ..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19 ..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2
	im Jahr 19 ..... ..... Monate lang ..... Wochen lang	seit Geburt . 96 von 19 ..... bis 19..... bis heute ... 96	..... Prozent →  keine Behinderung . . . . 995	ja . . . . . 1 nein . . . . . 2

452	Waren Sie schon einmal oder mehrmals zur Kur?	ja .....	1	453
		nein .....	2	456

453	Weshalb haben Sie eine Kur (diese Kuren) unternommen? <i>INT.: Alle Kuren im Schema eintragen und nachfragen</i>
454	Wann war das genau, in welchem Jahr?
455	War das eine Kur, die eine gesetzliche Versicherung gewährte, z. B. Bf A, LVA? Hat Ihre Krankenkasse die Kosten übernommen oder mußten Sie alles privat bezahlen?

F453 Anlaß/Art der Kur	F454 Jahr	F455 Kostenträger

456	Haben gesundheitliche Beeinträchtigungen beim Ausscheiden aus dem Erwerbsleben eine Rolle gespielt? ja, und zwar .....
	nein ..... 2

457	<p><b>ACHTUNG INT.: Wichtiger Filter!</b></p>	<p>Zielperson ist weiblich → Frage 500 rosa</p> <p>Zielperson ist männlich → Frage 500 blau</p>
-----	-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------

## EIGENE FAMILIE

## EHE und PARTNERSCHAFT

(Fragen 500 bis 522 für männliche Zielpersonen)

*INT.: Erfasst werden:**F 501 A* → Alle Ehen (auch frühere, z. B. kurze Kriegsese),*F 501 B* → Sofern Zp derzeit mit Partnerin lebt, auch diese gegenwärtige Lebensgemeinschaft*Für alle früheren und den jetzigen Ehepartner (oder jetzigen Lebensgefährten) werden folgende Angaben erhoben:*

- Geburtsjahrgang,
- Schul- und Berufsausbildung,
- Berufliche Tätigkeit und Stellung.

**ACHTUNG:**

- \* Für frühere und getrennt lebende Ehefrauen wird nur der Hauptberuf während des Zusammenlebens in der Ehe erfasst (F 507a/b und F 508).
- \* Für den derzeitigen Ehepartner oder Lebenspartner werden diese Fragen übersprungen und eine detaillierte Erwerbsgeschichte seit dem Zeitpunkt der Heirat bzw. dem Beginn des Zusammenlebens aufgezeichnet (im Schema F 510 — F 514).

*Beginnen Sie immer bei der ersten Ehe, damit keine vergessen wird.**Die jetzige Lebensgefährtin wird im Schema (unterste Reihe) gesondert eingetragen.*

500	In den folgenden Fragen geht es um die eigene Familie, also Eheschließungen, Partnerschaften und Kinder. Welchen Familienstand haben Sie?  <i>INT.: Vorgaben vorlesen.</i>	sind Sie verheiratet . . . . . 1	501A
		leben Sie getrennt . . . . . 1	
		sind Sie verwitwet . . . . . 1	
		geschieden . . . . . 1	
		sind Sie ledig und leben mit Partnerin zusammen . 1	501B
		oder ledig und leben ohne Partner . . . . . 1	523

### FRÜHERE EHEN/DERZEITIGE EHE

**501A**

Nennen Sie mir bitte das Datum Ihrer Eheschließung. Falls Sie mehrere Male verheiratet waren, beginnen Sie mit Ihrer ersten Ehe.

*INT.: Für alle Ehen genau erfragen, wann geheiratet, geschieden, verwitwet oder getrennt lebend im Schema unten nacheinander eintragen. Falls Mann vermißt, gefallen, unter Todesjahr vermerken. Bei Scheidungen nachfragen ob und wie lange getrennt gelebt.*

**502**

In welchem Jahr wurde Ihre (frühere) Frau geboren?

**503**

Welchen Schulabschluß hat (hatte) sie?

**504**

Hat sie einen Beruf erlernt..., wie heißt dieser Beruf und welche Ausbildung trifft von dieser Karte zu?

*INT.: Karte B*

F 501A		Heiratsdatum		Scheidung im Jahr	Tod des Ehepartners	Trennung im Jahr	F502 Geburtsjahr	F503 Schulabschluß	F504 Erlernter Beruf Berufliche Ausbildung <i>INT.: Karte B</i>
Erste Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __	-----	-----	keinen Beruf erlernt . 666 erlernter Beruf . . . . .  Kennbuchstabe <input type="text"/> Ausbildung: andere, welche . . . . .	
			Falls vor Scheidung getrennt lebend → Monate Jahre						
zweite Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __	-----	-----	keinen Beruf erlernt . 666 erlernter Beruf . . . . .  Kennbuchstabe <input type="text"/> Ausbildung: andere, welche . . . . .	
			falls vor Scheidung getrennt lebend → Monate Jahre						
dritte Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __	-----	-----	keinen Beruf erlernt . 666 erlernter Beruf . . . . .  Kennbuchstabe <input type="text"/> Ausbildung: andere, welche . . . . .	
			falls vor Scheidung getrennt lebend → Monate Jahre						

### DERZEITIGE PARTNERSCHAFT

**501B**

Seit wann leben Sie mit Ihrer derzeitigen Partnerin zusammen?

**502**

In welchem Jahr wurde Ihre Partnerin geboren?

**503**

Welchen Schulabschluß hat sie?

**504**

Hat sie einen Beruf erlernt... wie heißt dieser Beruf und welche Ausbildung trifft von dieser Karte zu?

*INT.: Karte B*

FS01B Beginn der Partnerschaft	FS02B Geburtsjahr	F503 Schulabschluß	F504 Erlernter Beruf Berufliche Ausbildung <i>INT.: Karte B</i>
KA4  leben zusammen seit    Monat    . . . . .    Jahr    . . . . .	-----	-----	keinen Beruf erlernt . . 666 erlernter Beruf . . . . .  Kennbuchstabe <input type="text"/> Ausbildung: andere, welche . . . . .

**NUR FRÜHERE EHEPARTNER!**

505  
War sie vor Ihrer Heirat berufstätig?

506  
Welche berufliche Tätigkeit übte... überwiegend aus und welche berufliche Stellung hatte sie?  
*INT.: Tätigkeit und Kennziffer Karte C*

*INT.: F 507 und F 508 nur für frühere und getrennt lebende Ehepartner stellen!*

507  
War Ihre Ehefrau dann während Ihrer Ehe immer, zeitweise oder nie berufstätig? Welche Tätigkeit hat sie (überwiegend) ausgeübt?

508  
Was war ihre berufliche Stellung?  
*INT.: Karte C*

509  
Haben Sie dann wieder geheiratet?  
*INT.: Wenn keine weitere Ehe, nachfragen, ob mit Partner oder allein lebend.*

<b>F505</b> Berufstätig vor Ehe	<b>F506</b> Berufliche Tätigkeit und berufl. Stellung vor der Ehe <i>INT.: Karte C</i>	<b>ACHTUNG INT</b> Wichtiger <b>FILTER</b> ↓		<b>F 507a/b</b> Berufliche Tätigkeit während der Ehe mit Zp	<b>F508</b> Berufliche Stellung <i>Karte C</i>	<b>ACHTUNG INT.:</b> wichtiger <b>FILTER:</b> ↓ weiter mit Frage	
nein . 2 ja ... 1	Tätigkeit (Hauptberuf)  Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht ..... 98	derzeitige Ehefrau frühere Ehefrau verstorben geschieden getrennt lebend	F510 F507	nicht berufstätig. 1 zeitweise ..... 2 immer ..... 3 berufliche Tätigkeit:	Kennbuchstabe <input type="text"/>	weitere Ehe mit Partner allein lebend	501A 501B 510
nein . 2 ja ... 1	Tätigkeit (Hauptberuf)  Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht ..... 98	derzeitige Ehefrau frühere Frau verstorben geschieden getrennt lebend	F510 F507	nicht berufstätig. 1 zeitweise ..... 2 immer ..... 3 berufliche Tätigkeit:	Kennbuchstabe <input type="text"/>	weitere Ehe mit Partner allein lebend	501A 501B 510
nein . 2 ja ... 1	Tätigkeit (Hauptberuf)  Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht ..... 98	derzeitige Ehefrau frühere Frau verstorben geschieden getrennt lebend	F510 F507	nicht berufstätig. 1 zeitweise ..... 2 immer ..... 3 berufliche Tätigkeit:	Kennbuchstabe <input type="text"/>	weitere Ehe Zusatzblatt einlegen mit Partner allein lebend	501A 501B 510

505  
War sie bevor Sie zusammenzogen berufstätig?

506  
Welche berufliche Tätigkeit übte... überwiegend aus und welche berufliche Stellung hatte sie?  
*INT.: Tätigkeit und Kennziffer Karte C*

<b>F505</b> Berufstätigkeit vor Zusammenleben	<b>F 506</b> <i>INT.: Karte C</i> Berufliche Tätigkeit und berufliche Stellung vor Zusammenleben	<b>ACHTUNG INT.:</b>
nein ..... 2 → F 510 ja ..... 1 →	Tätigkeit (Hauptberuf)  Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht ..... 98	<b>Weiter mit Frage 510</b> (Erwerbsgeschichte der derzeitigen Partnerin während des Zusammenlebens)

INT.: Erwerbsverlauf vom jetzigen Ehepartner oder Lebensgefährten erfassen. Bei alleinlebenden Zpn früherer (letzter) Ehepartner.

**510** Was hat Ihre Ehefrau bei Ihrer Heirat gemacht? (Was hat Ihr Partner zu der Zeit als Sie zusammenzogen gemacht?)  
War sie berufstätig? Ich meine auch solche Tätigkeiten, die sie nur kurzfristig ausgeübt hat, oder auch z. B. in Heimarbeit oder in den Abendstunden.

Sagen Sie mir bitte auch für die Zeiten, in denen Ihre Frau (Partnerin) nicht berufstätig war, was sie gemacht hat. Ob sie z. B. in Ausbildung, arbeitslos, erwerbsunfähig oder schon im Ruhestand war.

Beginnen wir mit dem Zeitpunkt Ihrer Heirat (Ihres Zusammenlebens). Was hat Ihre Frau (Partnerin) gemacht?

INT.: Seit Heirat/Zusammenleben alle beruflichen Tätigkeiten oder das Nichterwerbsleben erfassen.

**511** Von wann bis wann war das?

**510** Was ist das für eine Stelle oder Tätigkeit (gewesen)?

F511 Dauer INT.: (ab Heirat /Zusammen- leben mit Partner)		F510 Nicht erwerbstätig, sondern	F510 Berufliche Tätigkeiten/ Stellen
Monat	Jahr		
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos. 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos. 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	
von		Ausbildung 1 in Rente/Pension 6 arbeitslos 2 Invalide/erwerbs- Krieg/Gefangensch. 3 oder berufsunfähig 7 Haft/Lager 4 Sonstiges, was Krankheit 5	
bis		Hausfrau 8	

Alle Stellen/Tätigkeiten bis heute oder Ruhestand notieren, dann weiter mit ▶ 515

INT.: Karte C vorlegen

512 Was für eine berufliche Stellung hatte sie da?

513 Wieviel Stunden hat sie in dieser Zeit in der Woche ungefähr gearbeitet?

514 Wieviel hat sie im Monat netto verdient?

F512 Berufliche Stellung <i>Karte C</i>	F513 Stunden pro Woche	F514 Nettoeinkommen
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht ..... 98

515	<b>Wichtiger Filter (siehe vorhergehende Seite)</b>	<i>Zp</i> lebt ohne Ehefrau oder Partnerin . . . . . 0	523
		<i>noch berufs-/erwerbstätig</i> . . . . . 1	516
		<i>ist bereits im Ruhestand (Rente/Pension)</i> . . . . . 2	517
		<i>ist arbeitslos (gemeldet)</i> . . . . . 3	518
		<i>ist seit längerem erwerbsunfähig (Invalide)</i> . . . . . 4	519
		<i>ist Hausfrau</i> . . . . . 5	523 weiß
516	Wann wird Ihre Ehefrau (Partnerin) den Ruhestand antreten?	geplanter Ruhestandstermin . . . . . weiß (noch) nicht . . . . . 98	523 weiß
517	Hat Ihre Frau (Partnerin) den Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze angetreten oder hat sie schon früher Altersruhegeld bekommen, z. B. wegen vorgezogenem Ruhestand im Rahmen der 59er-Regelung nach Arbeitslosigkeit, wegen Betriebsstilllegung oder Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit?	Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze . . . . . 1 vorgezogener Ruhestand (mit      Jahren) . . . . . 2 59-Regelung (nach Arbeitslosigkeit) . . . . . 3 Betriebsstilllegung (Sozialplan) . . . . . 4 Berufs-/Erwerbsunfähigkeit . . . . . 5 aus sonstigen Gründen, welchen . . . . .  weiß nicht . . . . . 8	519
518	Möchte Ihre Frau (Partnerin) wieder erwerbstätig werden oder möchte sie in Ruhestand gehen?	wieder erwerbstätig werden . . . . . 1 in Ruhestand gehen . . . . . 2	523 weiß
519	Mit was beschäftigt sich Ihre Frau (Partnerin) hauptsächlich?		
520	Gibt es irgendwelche Tätigkeiten, z. B. auch ehrenamtliche Aktivitäten oder Aufgaben in der Familie, die sie übernommen hat seit sie nicht mehr berufstätig ist?		
521	Hat sich Ihr Alltagsleben verändert, seit Ihre Frau (Partnerin) zu Hause ist?	<i>ja</i> . . . . . 1	522
		<i>nein</i> . . . . . 2	523 weiß
522	In welcher Weise hat es sich verändert?		523 weiß

## EIGENE FAMILIE

## EHE und PARTNERSCHAFT

(Fragen 500 bis 522 für weibliche Zielpersonen)

*INT.: Erfasst werden:**F 501 A → Alle Ehen (auch frühere, z. B. kurze Kriegsehe),**F 501 B → Sofern Zp derzeit mit Partner lebt, auch diese gegenwärtige Lebensgemeinschaft**Für alle früheren und den jetzigen Ehepartner (oder jetzigen Lebensgefährten) werden folgende Angaben erhoben:*

- Geburtsjahrgang,
- Schul- und Berufsausbildung,
- Berufliche Tätigkeit und Stellung.

**ACHTUNG:**

- \* Für frühere (verstorbene/geschiedene) Ehemänner und den getrennt lebenden Ehemann wird nur die letzte berufliche Tätigkeit und Stellung in der Ehe (vor Tod/Scheidung/Trennung) mit erfasst (F 507a/b und F 508).
- \* Für den derzeitigen Ehepartner oder Lebenspartner werden diese Fragen übersprungen und eine detaillierte Erwerbsgeschichte seit dem Zeitpunkt der Heirat bzw. dem Beginn des Zusammenlebens aufgezeichnet (im Schema F 510—F 514).

*Beginnen Sie immer bei der ersten Ehe, damit keine vergessen wird.**Der jetzige Lebensgefährte wird im Schema (unterste Reihe) gesondert eingetragen.*

500	In den folgenden Fragen geht es um die eigene Familie, also Eheschließungen, Partnerschaften und Kinder. Welchen Familienstand haben Sie?	
	<i>INT.: Vorgaben vorlesen.</i>	
	sind Sie verheiratet, . . . . . 1 leben Sie getrennt . . . . . 1 sind Sie verwitwet . . . . . 1 geschieden . . . . . 1	501A
	sind Sie ledig und leben mit Partner zusammen . . . 1	501B
	oder ledig und leben ohne Partner . . . . . 1	523

### FRÜHERE EHEN/DERZEITIGE EHE

501A

Nennen Sie mir bitte das Datum Ihrer Eheschließung. Falls Sie mehrere Male verheiratet waren, beginnen Sie mit Ihrer allerersten Ehe.

*INT.: Für alle Ehen genau erfragen, wann geheiratet, geschieden, verwitwet oder getrennt lebend im Schema unten nacheinander eintragen. Falls Mann vermißt, gefallen, unter Todesjahr vermerken. Bei Scheidungen nachfragen ob und wie lange getrennt gelebt.*

502

In welchem Jahr wurde Ihr (früherer) Mann geboren?

503

Welchen Schulabschluß hat (hatte) er?

504

Hat er einen Beruf erlernt... wie heißt dieser Beruf und welche Ausbildung trifft von dieser Karte zu?

*INT.: Karte B*

<b>F501A</b>		<b>Heiratsdatum</b>			<b>Scheidung im Jahr</b>	<b>Tod des Ehepartners</b>	<b>Trennung im Jahr</b>	<b>F502</b>	<b>F503</b>	<b>F504</b>
		<b>Monat</b>	<b>Jahr</b>				<b>Geburtsjahr</b>	<b>Schulabschluß</b>	<b>Erlerner Beruf</b>	<b>Berufliche Ausbildung</b>
Erste Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __				keinen Beruf erlernt . 666	erlernter Beruf . . . . .
<i>KA1</i>			Falls vor Scheidung getrennt lebend →			- -	- -		Kennbuchstabe <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>	Ausbildung: andere, welche . . . . .
zweite Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __				keinen Beruf erlernt . 666	erlernter Beruf . . . . .
<i>KA2</i>			falls vor Scheidung getrennt lebend →			- -	- -		Kennbuchstabe <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>	Ausbildung: andere, welche . . . . .
dritte Ehe	Monat	Jahr	19 __	19 __	19 __				keinen Beruf erlernt . 666	erlernter Beruf . . . . .
<i>KA3</i>			falls vor Scheidung getrennt lebend →			- -	- -		Kennbuchstabe <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>	Ausbildung: andere, welche . . . . .

### DERZEITIGE PARTNERSCHAFT

501B

Seit wann leben Sie mit Ihrem derzeitigen Partner zusammen?

502

In welchem Jahr wurde Ihr Partner geboren?

503

Welchen Schulabschluß hat er?

504

Hat er einen Beruf erlernt... wie heißt dieser Beruf und welche Ausbildung trifft von dieser Karte zu?

<b>F501B</b>	<b>F502B</b>	<b>F503</b>	<b>F504</b>
<b>Beginn der Partnerschaft</b>	<b>Geburtsjahr</b>	<b>Schulabschluß</b>	<b>Erlerner Beruf</b>
<i>KA4</i>			<i>INT.: Karte B</i>
leben zusammen seit    Monat    .....    Jahr    .....			keinen Beruf erlernt . . . . . 666
			erlernter Beruf . . . . .
			Ausbildung    Kennbuchstabe <input style="width: 40px; height: 15px;" type="text"/>
			andere, welche . . . . .

<b>NUR FRÜHERE EHEPARTNER!</b>
--------------------------------

*INT.:  
F 507 und F 508  
nur für frühere und  
getrennt lebende  
Ehepartner stellen!*

**507**  
Was war seine  
letzte berufliche  
Tätigkeit vor...?  
(Tod/Trennung)

**508**  
Was war seine  
berufliche  
Stellung?

*INT.: Karte C*

**509**  
Haben Sie dann wieder  
geheiratet?

*INT.: Wenn keine weitere  
Ehe, nachfragen, ob  
mit Partner oder  
allein lebend.*

*F 505 und F 506 entfallen  
bei weiblichen Zpn*

**ACHTUNG INT**  
Wichtiger  
FILTER

F507  
Letzte berufl.  
Tätigkeit  
in der Ehe

F508  
Berufliche  
Stellung  
Karte C

**ACHTUNG INT.:**  
wichtiger  
FILTER: weiter mit Frage



derzeitiger  
Ehemann

F510

berufliche Tätigkeit:

weitere Ehe

501A

früherer  
Ehemann  
verstorben  
geschieden  
getrennt  
lebend

F507

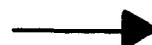
Kennbuchstabe

mit Partner

501B

allein  
lebend

510



derzeitiger  
Ehemann

F510

berufliche Tätigkeit:

weitere Ehe

501A

früherer Mann  
verstorben  
geschieden  
getrennt  
lebend

F507

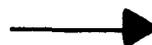
Kennbuchstabe

mit Partner

501B

allein  
lebend

510



derzeitiger  
Ehemann

F510

berufliche Tätigkeit:

weitere Ehe  
*Zusatzblatt einlegen*

501A

früherer Mann  
verstorben  
geschieden  
getrennt  
lebend

F507

Kennbuchstabe

mit Partner

501B

allein  
lebend

510



**ACHTUNG INT.:**

*Weiter mit Frage 510  
(Erwerbsgeschichte des derzeitigen  
Partners während des Zusammenlebens)*

**510** INT.: Erwerbsverlauf vom jetzigen Ehepartner oder Lebensgefährten erfassen. Bei alleinlebenden Zpn früherer (letzter) Ehepartner.

**Was hat Ihr (jetziger) Ehemann seit Ihrer Heirat gemacht? (Was hat Ihr Partner zu der Zeit als Sie zusammengezogen gemacht?)**

**War er berufstätig, in Ausbildung, im Krieg oder in Gefangenschaft, krank, Invalide oder in Haft, Lager oder ähnlichem?**

**Beginnen wir mit dem Zeitpunkt Ihrer Heirat (Ihres Zusammenlebens). Was hat Ihr Mann (Partner) gemacht?**

INT.: Alle beruflichen Tätigkeiten seit Heirat/Zusammenleben oder Nichterwerbsleben erfassen.

**511**  
Von wann bis wann war das?

**510**  
Was ist das für eine Stelle oder Tätigkeit (gewesen)?

F 511 Dauer INT.: (ab Heirat/Zusammen- leben mit Partner) Monat      Jahr			F 510 Nicht erwerbstätig, sondern...			F 510 Berufliche Tätigkeiten/ Stellen
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		
von			Ausbildung	1	in Rente/Pension	6
			arbeitslos	2	Invalide/erwerbs-	
			Krieg/Gefangensch.	3	oder berufsunfähig	7
bis			Haft/Lager	4	Sonstiges, was	
			Krankheit	5		

Alle Stellen/Tätigkeiten bis heute oder Ruhestand notieren, dann weiter mit F515

INT.: Karte C vorlegen

**512** Was für eine berufliche Stellung hatte er da?

**513** Wieviel Stunden hat er in dieser Zeit in der Woche ungefähr gearbeitet?

**514** Wieviel hat er im Monat netto verdient?

F 512 Berufliche Stellung <i>Karte C</i>	F 513 Stunden pro Woche	F514 Nettoeinkommen
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98
Kennziffer <input style="width: 60px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>		INT.: Ab hier Zusatzblatt DM _ _ _ _ _ weiß nicht . . . . . 98

515	<div style="border: 2px solid black; padding: 5px; display: inline-block; margin-bottom: 10px;"> <b>Wichtiger Filter (siehe vorhergehende Seite)</b> </div> <p><i>Ehemann (Partner) ist derzeit</i></p>	<p><i>Zp lebt ohne Ehemann oder Partner</i> . . . . . 0</p> <hr/> <p><i>noch berufs-/erwerbstätig</i> . . . . . 1</p> <hr/> <p><i>ist bereits im Ruhestand (Rente/Pension)</i> . . . . . 2</p> <hr/> <p><i>ist arbeitslos (gemeldet)</i> . . . . . 3</p> <hr/> <p><i>ist seit längerem erwerbsunfähig (Invalide)</i> . . . . . 4</p>	<p>523</p> <hr/> <p>516</p> <hr/> <p>517</p> <hr/> <p>518</p> <hr/> <p>519</p>
516	<p>Wann wird Ihr Ehemann (Partner) den Ruhestand antreten?</p>	<p>geplanter Ruhestandstermin . . . . .</p> <p>weiß (noch) nicht . . . . . 98</p>	<p>523 weiß</p>
517	<p>Hat Ihr Mann (Partner) den Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze angetreten oder hat er schon früher Altersruhegeld bekommen, z. B. wegen vorgezogenem Ruhestand im Rahmen der 59er-Regelung nach Arbeitslosigkeit, wegen Betriebsstillegung oder Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit?</p>	<p>Ruhestand nach Erreichung der Altersgrenze . . . . . 1</p> <p>vorgezogener Ruhestand (mit 63 Jahren) . . . . . 2</p> <p>59-Regelung (nach Arbeitslosigkeit) . . . . . 3</p> <p>Betriebsstillegung (Sozialplan) . . . . . 4</p> <p>Berufs-/Erwerbsunfähigkeit . . . . . 5</p> <p>aus sonstigen Gründen, welchen . . . . .</p> <p>weiß nicht . . . . . 8</p>	<p>519</p>
518	<p>Möchte Ihr Mann (Partner) wieder erwerbstätig werden oder möchte er in Ruhestand gehen?</p>	<p>wieder erwerbstätig werden . . . . . 1</p> <p>in Ruhestand gehen . . . . . 2</p>	<p>523 weiß</p>
519	<p>Mit was beschäftigt sich Ihr Mann (Partner) hauptsächlich?</p>		
520	<p>Gibt es irgendwelche Tätigkeiten, z. B. auch ehrenamtliche Aktivitäten oder Aufgaben in der Familie, die er übernommen hat seit er nicht mehr berufstätig ist?</p>		
521	<p>Hat sich Ihr Alltagsleben verändert, seit Ihr Mann (Partner) zu Hause ist?</p>	<p>ja . . . . . 1</p> <hr/> <p>nein . . . . . 2</p>	<p>522</p> <hr/> <p>523 weiß</p>
522	<p>In welcher Weise hat es sich verändert?</p>		<p>523 weiß</p>

## KINDER und ENKEL

*INT.: Fragen nach Kindern und Enkeln auch an ledige Zp stellen!*

*Erfasst werden*

- *alle leiblichen Kinder mit Geburtsjahr (falls verstorben auch das Sterbejahr),*
- *auch Adoptiv- /Pflege- /Stiefkinder und Kinder des Partners, die mit Zp zusammenlebten (Beginn des Zusammenlebens zusätzlich zum Geburtsjahr angeben).*

*Vom Ältesten an werden zuerst alle Kinder mit Vornamen aufgelistet*

*danach — wieder beim ältesten Kind beginnend — alle Fragen in der Querreihe stellen.*

523	Haben Sie Kinder? Ich meine sowohl eigene Kinder, als auch Kinder, die bei Ihnen aufwachsen bzw. aufgewachsen sind und auch Kinder, die vielleicht schon gestorben sind.	ja, Anzahl <input data-bbox="1311 1476 1436 1541" type="text"/> <hr/> nein, nie Kinder gehabt/aufgezogen	524 <hr/> 535
-----	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

524 Nun möchte ich Ihnen einige Fragen zu Ihren  
525 Kindern stellen. Sagen Sie mir bitte der Einfachheit halber zunächst die Vornamen, fangen Sie mit Ihrem ältesten Kind an und sagen Sie bitte auch gleich dazu, wann das Kind geboren wurde.

526 Welchen Schulabschluß hat... ?

INT. - Karte A vorlegen

527 Was für eine berufliche Ausbildung hat... ?  
Was von dieser Liste trifft zu?

INT.: Karte B

F 524 Vornamen, <i>INT.: Für alle Kinder notieren. Wenn aus dem Vornamen nicht hervorgeht, ob Junge oder Mädchen, nachfragen.</i>	Geschlecht	F 525 Geburtsdatum (Sterbejahr) (Zusammenleben)	F 526 Schulabschluß <i>INT.: Karte A vorlegen/ anderen Abschluß notieren</i>	F 527 Berufliche Ausbildung <i>INT.: Karte B vorlegen</i>
KA10	weibl. 1 männl. 2	Monat Jahr <i>falls verstorben</i>  Sterbejahr im HH seit .....	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) .... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß .....  geht noch zur Schule .. 7 → <b>F 530</b>	Kennbuchstabe <input type="text"/>  andere, welche
KA11	weibl. 1 männl. 2	Monat Jahr <i>falls verstorben</i>  Sterbejahr im HH seit .....	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) .... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß .....  geht noch zur Schule .. 7 → <b>F 530</b>	Kennbuchstabe <input type="text"/>  andere, welche
KA 12	weibl. 1 männl. 2	Monat Jahr <i>falls verstorben</i>  Sterbejahr im HH seit .....	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) .... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß .....  geht noch zur Schule .. 7 → <b>F 530</b>	Kennbuchstabe <input type="text"/>  andere, welche
KA13	weibl. 1 männl. 2	Monat Jahr <i>falls verstorben</i>  Sterbejahr im HH seit .....	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) .... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß .....  geht noch zur Schule .. 7 → <b>F 530</b>	Kennbuchstabe <input type="text"/>  andere, welche
KA14	weibl. 1 männl. 2	Monat Jahr <i>falls verstorben</i>  Sterbejahr im HH seit .....	Sonderschulabschluß ..... 1 Volks- Hauptschule ohne Abschluß . 2 Volks-/Hauptschulabschluß ..... 3 Mittlere Reife (Fachschulreife) .... 4 Fachhochschulreife ..... 5 Abitur (Hochschulreife) ..... 6 anderer Abschluß .....  geht noch zur Schule .. 7 → <b>F 530</b>	Kennbuchstabe <input type="text"/>  andere, welche

 weitere Kinder:

Zusatzblatt

**528/529**  
**Welche berufliche Tätigkeit übt... überwiegend aus und welche berufliche Stellung hat er/sie?**

INT.: Karte C vorlegen

**530**  
**Wohnt... noch mit Ihnen zusammen, bzw. seit wann ist das nicht mehr der Fall?**

**531**  
**Wieviele km entfernt wohnt er/sie?**

**532**  
**Welchen Familienstand hat...? (Wann hat... geheiratet?)**

**533**  
**Hat... Kinder? Falls ja, in welchem Jahr wurden Ihre Enkelkinder geboren?**

**534**  
**Was von dieser Liste trifft auf Ihren Enkel zu?**

INT.: Liste 6 vorlegen

<b>F 528/F 529</b> <b>Berufliche Tätigkeit und berufliche Stellung</b> INT.: Genaue Bezeichnung und Kennziffer des Hauptberufs Karte C	<b>F 530</b> <b>Auszugsjahr</b> INT.: Ersten Auszug	<b>F 531</b> <b>Entfernung</b>	<b>F 532</b> <b>Familienstand Heiratsjahr</b> INT.: erste Heirat	<b>F 533</b> <b>Geburtsjahre Enkel</b>	<b>F 534</b> <b>Schulbesuch/-abschluß</b> Liste 6 vorlegen
war nie berufstätig . . . . . 000 → Tätigkeit (Hauptberuf)  weiß nicht . . . . . 008  berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	wohnen noch → zusammen . . . . . 95  Auszugsjahr <input type="text"/>  (wieder zusammen seit: . . . . . )	. . . . . km  unter 1 km. 1  gleiches Haus. 2  w.n. . . 8	ledig . . . . . 1 →  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5  (erste) Heirat: 19 ____	1. . . . . 2. . . . . 3. . . . . 4. . . . .	
war nie berufstätig . . . . . 000 → Tätigkeit (Hauptberuf)  weiß nicht . . . . . 008  berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	wohnen noch → zusammen . . . . . 95  Auszugsjahr <input type="text"/>  (wieder zusammen seit: . . . . . )	. . . . . km  unter 1 km. 1  gleiches Haus. 2  w.n. . . 8	ledig . . . . . 1 →  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5  (erste) Heirat: 19 ____	1. . . . . 2. . . . . 3. . . . . 4. . . . .	
war nie berufstätig . . . . . 000 → Tätigkeit (Hauptberuf)  weiß nicht . . . . . 008  berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	wohnen noch → zusammen . . . . . 95  Auszugsjahr <input type="text"/>  (wieder zusammen seit: . . . . . )	. . . . . km  unter 1 km. 1  gleiches Haus. 2  w.n. . . 8	ledig . . . . . 1 →  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5  (erste) Heirat: 19 ____	1. . . . . 2. . . . . 3. . . . . 4. . . . .	
war nie berufstätig . . . . . 000 → Tätigkeit (Hauptberuf)  weiß nicht . . . . . 008  berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	wohnen noch → zusammen . . . . . 95  Auszugsjahr <input type="text"/>  (wieder zusammen seit: . . . . . )	. . . . . km  unter 1 km. 1  gleiches Haus. 2  w.n. . . 8	ledig . . . . . 1 →  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5  (erste) Heirat: 19 ____	1. . . . . 2. . . . . 3. . . . . 4. . . . .	
war nie berufstätig . . . . . 000 → Tätigkeit (Hauptberuf)  weiß nicht . . . . . 008  berufl. Stellung Kennziffer <input type="text"/> weiß nicht . . . . . 98	wohnen noch → zusammen . . . . . 95  Auszugsjahr <input type="text"/>  (wieder zusammen seit: . . . . . )	unter . . km  1 km  gleiches Haus. 2  w.n. . . 8	ledig . . . . . 1 →  verheiratet . . 2 getrennt . . . 3 geschieden . . 4 verwitwet . . 5  (erste) Heirat: 19 ____	1. . . . . 2. . . . . 3. . . . . 4. . . . .	

535

Die meisten Menschen haben Vorstellungen oder Wünsche, wie ihr Familienleben aussehen sollte. Wie ist das bei Ihnen? Womit sind Sie in Bezug auf Ihr Familienleben besonders zufrieden und womit sind Sie weniger zufrieden und hätten es gerne anders gehabt?

## RUHESTAND und ALTERSVERSORGUNG

*INT.: Zu Beginn dieses Bereiches (F 600-F 643) gibt es einen wichtigen Filter:*

*In Frage 600 muß sich die Zp anhand der Liste 7 selbst einordnen.*

*ACHTUNG: Es ist zu unterscheiden zwischen*

- Zpn im Ruhestand  
(dazu gehören auch die Rentner /Pensionäre, die wieder eine Tätigkeit aufgenommen haben, nachdem sie ihren regulären Ruhestand antraten und Zpn, die vorzeitigen bzw. „vorgezogenen“ Ruhestand in Anspruch nahmen);*
- Zpn, die früher einmal erwerbstätig waren  
(Erwerbsleben wurde abgebrochen z. B. wegen Heirat, Invalidität oder aus anderen Gründen);*
- Derzeit noch Berufs- bzw. Erwerbstätige  
(Nur wenn Zp in ihrer Haupttätigkeit noch nicht „verrentet“ ist. Möglicherweise bekommt Zp schon eine Rente aus früherer anderer Tätigkeit oder einer zusätzlichen Altersversorgung).*

*Vergleichen Sie bei Unklarheiten die Aufzeichnungen des Erwerbslebens (F 401—412). Die Zp muß im Filter richtig zugeordnet werden, da sonst die Fragestellungen nicht passen. Gehen Sie dann genau nach Angaben in der Filterspalte vor.*

**➔** *F 641 (an Alle) nicht vergessen!*

**➔** *F 642 differenziert das Haushaltseinkommen nach Personen und Einkommensarten. Die einzelnen Einkommen werden jeweils den Personen im Haushalt zugeordnet, die es beziehen, z. B. Witwenrente (Hinterbliebenenversorgung) wird unter „Zp selbst“ notiert.*

600 In den nächsten Fragen geht es um Altersversorgung und Ruhestand. Bitte sagen Sie mir zunächst, was von dieser Liste auf Ihre Situation zutrifft.

*INT.: Liste 7 vorlegen*

*Achtung: Zpn, die trotz Ruhestand noch oder wieder arbeiten, gelten als Rentner!*

nie erwerbstätig gewesen . . . . .	1	601
noch erwerbstätig (bisher nicht im Ruhestand) . . . . .	2	626
Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze . . . . .	3	610
Vorgezogener Ruhestand . . . . .	4	
Erwerbsleben abgebrochen . . . . .	5	604

	<i>INT.: Nur an NIE-ERWERBSTÄTIGE!</i>	
601	Haben Sie sich manchmal gewünscht, erwerbstätig bzw. berufstätig zu sein?	
	ja ..... 1	601a
	nein ..... 2	602
601a	Aus welchen Gründen konnten Sie diesen Wunsch nicht verwirklichen?	
602	Haben Sie neben der täglichen Arbeit noch andere Tätigkeiten ausgeübt, z. B. ehrenamtliche Posten oder besondere Aufgaben im familiären bzw. sozialen oder politischen Bereich übernommen? <i>INT.: Tätigkeiten genau beschreiben lassen</i>	
603	Haben Sie eine eigene private Altersversorgung, z. B. durch private Rentenvorsorge aus einer Lebensversicherung oder Kapitalrente aus Haus- und Grundbesitz? <i>INT.: Rententräger nachfragen</i>	
	ja, und zwar von ..... 603a	603a
	nein ..... 2	641
603a	Haben Sie sich selbst um diese Alterssicherung gekümmert oder haben Ihre Ehepartner (Partner) bzw. andere Personen aus der Familie dafür Sorge getragen? <i>INT.: Nachfragen, welche Person(en)</i>	
		641

	<i>INT.: Fragen 604-609: Nur an Zpn, die früher (vorübergehend) berufstätig waren oder vorzeitig Erwerbsleben beendeten (Frührentner)</i>																									
604	<p>Aus welchen Gründen sind Sie aus dem Erwerbsleben ausgeschieden bzw. in Frührente gegangen?  <i>INT.: Genau nachfragen. Falls mehrere Gründe angegeben werden, Hauptgrund erfassen und unterstreichen</i></p> <p><i>INT.: Bei Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit nachfragen, aufgrund welcher Diagnose Zp ,verrentet' wurde.</i></p>																									
605	<p>Haben Sie durch Ihre frühere Erwerbstätigkeit Rentenanwartschaft bzw. Pensionsansprüche erworben oder waren Sie nur kurze Zeit oder gar nicht rentenversichert, z. B. weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht auf Ihre Tätigkeit zutrafen?</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: right;">Rentenanwartschaft/pensionsberechtigt</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">606</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Renten-/Pensionsanspruch . . . . .</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3"><hr/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">Versicherungszeit zu kurz . . . . .</td> <td style="text-align: right;">2</td> <td style="text-align: right;">608</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">keine Rentenanwartschaft . . . . .</td> <td style="text-align: right;">3</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3"><hr/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">nicht rentenversichert/versorgungsberechtigt, weil</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">weiß nicht, nicht darum gekümmert . . . . .</td> <td style="text-align: right;">8</td> <td></td> </tr> </table>	Rentenanwartschaft/pensionsberechtigt	1	606	Renten-/Pensionsanspruch . . . . .	1		<hr/>			Versicherungszeit zu kurz . . . . .	2	608	keine Rentenanwartschaft . . . . .	3		<hr/>			nicht rentenversichert/versorgungsberechtigt, weil			weiß nicht, nicht darum gekümmert . . . . .	8		
Rentenanwartschaft/pensionsberechtigt	1	606																								
Renten-/Pensionsanspruch . . . . .	1																									
<hr/>																										
Versicherungszeit zu kurz . . . . .	2	608																								
keine Rentenanwartschaft . . . . .	3																									
<hr/>																										
nicht rentenversichert/versorgungsberechtigt, weil																										
weiß nicht, nicht darum gekümmert . . . . .	8																									
606	<p>Erhielten Sie nach Ihrem Ausscheiden eine Beitragserstattung oder Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente?  <i>INT.: Zeitpunkt der Erstattung von Beiträgen und Beginn des Rentenbezuges nachfragen.</i></p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: right;">ja, Berufsunfähigkeitsrente seit . . . . .</td> <td style="text-align: right;">1</td> <td style="text-align: right;">620</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">ja, Erwerbsunfähigkeitsrente seit . . . . .</td> <td style="text-align: right;">2</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3"><hr/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">ja, Beitragserstattung im Jahr . . . . .</td> <td style="text-align: right;">4</td> <td style="text-align: right;">607</td> </tr> <tr> <td colspan="3"><hr/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">weiß nicht/nicht darum gekümmert . . . . .</td> <td style="text-align: right;">8</td> <td style="text-align: right;">608</td> </tr> </table>	ja, Berufsunfähigkeitsrente seit . . . . .	1	620	ja, Erwerbsunfähigkeitsrente seit . . . . .	2		<hr/>			ja, Beitragserstattung im Jahr . . . . .	4	607	<hr/>			weiß nicht/nicht darum gekümmert . . . . .	8	608							
ja, Berufsunfähigkeitsrente seit . . . . .	1	620																								
ja, Erwerbsunfähigkeitsrente seit . . . . .	2																									
<hr/>																										
ja, Beitragserstattung im Jahr . . . . .	4	607																								
<hr/>																										
weiß nicht/nicht darum gekümmert . . . . .	8	608																								
607	<p>Wie hoch war die Erstattungssumme?</p> <p style="text-align: right;">Beitragserstattung in Höhe von DM . . . . .</p>																									
608	<p>Haben Sie eine eigene private Altersversorgung, z. B. durch private Rentenvorsorge aus einer Lebensversicherung oder Kapitalrente aus Haus- und Grundbesitz?  <i>INT.: Rententräger nachfragen</i></p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: right;">ja, und zwar von . . . . .</td> <td style="text-align: right;">2</td> <td style="text-align: right;">609</td> </tr> <tr> <td colspan="3"><hr/></td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">nein . . . . .</td> <td style="text-align: right;">2</td> <td style="text-align: right;">641</td> </tr> </table>	ja, und zwar von . . . . .	2	609	<hr/>			nein . . . . .	2	641																
ja, und zwar von . . . . .	2	609																								
<hr/>																										
nein . . . . .	2	641																								
609	<p>Haben Sie sich selbst um diese Altersversorgung gekümmert oder haben Ihr Ehepartner (Lebensgefährte) bzw. andere Personen aus der Familie dafür Sorge getragen?  <i>INT.: Nachfragen, welche Person(en)</i></p>	 641																								

	<i>INT.: F 610-619 nur an Personen, die Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze oder „vorgezogenen“ Ruhestand bereits antraten</i>	
610	Wie alt waren Sie genau, als Sie Ihren Ruhestand antraten?  Jahre                      Monate	
611	Entsprach dieser Zeitpunkt Ihren eigenen Vorstellungen, hätten Sie lieber noch länger gearbeitet oder wollten Sie schon früher aufhören?  Zeitpunkt entsprach meinen Vorstellungen . . . . . 1 lieber weiter gearbeitet . . . . . 2 lieber schon früher aufgehört . . . . . 3 weiß nicht, war egal . . . . . 8	614 612 613 615
612	Aus welchen Gründen hätten Sie gerne noch weiter gearbeitet?	614
613	Warum war es nicht möglich, daß Sie schon früher aufhörten?	615
614	Was hat bei Ihnen den Ausschlag gegeben, den Ruhestand zu diesem Zeitpunkt anzutreten?	
615	Hatten Sie die Wartezeiten erfüllt als Sie in den Ruhestand gingen?  ja . . . . . 1 nein . . . . . 2 weiß nicht . . . . . 8	
616	Die Beendigung der Erwerbstätigkeit ist ja mit einer ziemlichen Veränderung des Alltagslebens verbunden, z. B kann man morgens aufstehen wann man will und muß auch das Schlafengehen nicht nach der Arbeitszeit ausrichten, kann ein Mittagsschläfchen halten und Dinge tun, zu denen man früher vielleicht keine Zeit hatte. Wie ist das bei Ihnen, was hat sich an Ihrem täglichen Leben verändert?	
617	Sind Sie froh, daß Sie jetzt im Ruhestand leben oder wünschen Sie sich manchmal, wieder am alten Arbeitsplatz zu sein?	
618	Gibt es Dinge, die Sie vermissen? <i>INT.: Nachfragen, was fehlt Zp seit Erwerbsleben beendet.</i>	



<i>INT.: F 626-640 an derzeit noch Erwerbstätige, die noch nicht im Ruhestand sind</i>		
626	Wann werden Sie Ihre Erwerbstätigkeit beenden bzw. in den Ruhestand gehen?  geplantes Ende des Erwerbslebens ..... Jahr weiß noch nicht ..... 98	
627	Haben Sie schon Ihre künftige Rente beantragt bzw. Pension eingereicht?  Rente beantragt ..... 1 Pensionierung eingereicht ..... 2 noch keine Rente beantragt ..... 3 Pensionierung stand fest ..... 4	
628	Konnten oder können Sie den Zeitpunkt, an dem Sie aufhören, selbst bestimmen oder ist der Termin durch Erreichen der Altersgrenze zwingend festgelegt? Wären Sie dann lieber schon früher in den Ruhestand gegangen oder würden Sie lieber noch länger arbeiten?  Zeitpunkt selbst bestimmt ..... 1 Zeitpunkt durch Erreichen der Altersgrenze ..... 2 festgelegt, bin einverstanden damit ..... 2 <hr/> hätte lieber schon früher aufgehört ..... 3 <hr/> würde gerne noch weiter arbeiten ..... 4	631 <hr/> 629 <hr/> 630
629	Aus welchen Gründen hätten Sie gerne schon früher aufgehört?	631
630	Warum möchten Sie gerne noch weiterarbeiten?	
631	Haben Sie die Wartezeit erfüllt, wenn Sie in den Ruhestand gehen? <i>INT.: Notieren, wenn Zp weiterarbeitet, um Rente zu verbessern</i>  ja ..... 1 nein ..... 2  Kommentare .....	
632	Haben Sie das nötige Dienstalter bzw. die vorgeschriebenen Beitragszeiten erfüllt, wenn Sie in Rente/Pension gehen? <i>INT.: Notieren, wenn Zp weiterarbeitet, um Rente zu verbessern</i>  ja ..... 1 nein ..... 2 weiß nicht, nicht darum gekümmert ..... 8  Kommentare .....	
633	Haben Sie irgendwann einmal Beiträge nachentrichtet oder auch freiwillige Fortführung der gesetzlichen Rentenversicherung beantragt? <i>INT.: Höhe der Nachzahlung und/oder Anzahl der freiwilligen Versicherungsjahre erfragen.</i>  ja, Nachentrichtung in Höhe von DM ..... ja, freiwillige (Weiter-)Versicherung . . . Jahre . . keinesdavon ..... 2	

634	<p>Gehen Sie bitte einmal diese Liste durch und sagen Sie mir, welche Rente Sie bekommen. Nennen Sie mir bitte die Hauptversorgung, wenn mehrere Versicherungsträger zutreffen, z. B. aus gesetzlichen, betrieblichen oder auch privaten, zusätzlichen Versicherungen.</p> <p><i>INT.: Liste 8 vorlegen, Mehrfachnennungen möglich</i></p> <p style="text-align: right;">Kennziffer der Hauptrente: .....</p> <p style="text-align: right;">Zusatzrenten: .....</p>	
635	<p>Wieviele Versicherungsjahre oder Dienstjahre haben Sie angerechnet bekommen?</p> <p style="text-align: right;">Anzahl Dienstjahre ..... Versicherungsjahre ..... weiß nicht ..... 8</p>	
636	<p>Ausbildungen, Wehrdienst, Gefangenschaft, aber z. B. auch Arbeitslosigkeit, Krankheit und bei Frauen Schwangerschaften und Geburten werden als sogenannte Ersatzzeiten auf die gesetzlichen Renten angerechnet. Haben Sie solche Ersatzzeiten und wie wirkt sich das auf Ihre Rentensituation aus?</p> <p style="text-align: right;">ja, und zwar .....</p> <p style="text-align: right;">nein, weiß noch nicht ..... 2</p> <p style="text-align: right;">.....</p>	
637	<p>Wissen Sie schon, wie hoch Ihre Rente/Pension insgesamt, d. h. die Zusatzversicherungen eingerechnet, sein wird?</p> <p style="text-align: right;">ja, DM .....</p> <hr/> <p style="text-align: right;">nein, weiß nicht ..... 8</p>	<p style="text-align: right;">638</p> <hr/> <p style="text-align: right;">639</p>
638	<p>Falls Ihre Rente nicht feststand, haben Sie die Bezüge selbst errechnen können, suchten Sie eine öffentliche Beratungsstelle oder einen privaten Versicherungsfachmann auf oder bekamen Sie eine Kontenklärung?</p> <p style="text-align: right;">Rente selbst berechnet ..... 1 privaten Rentenberater/Versicherungsfachmann ..... 1 Kontenklärung angefordert ..... 1 Kontenklärung erhalten ..... 1 öffentliche Rentenberatung aufgesucht ..... 1 Rente/Pension stand fest ..... 1 keines davon ..... 2</p>	
639	<p>Wenn Sie in den Ruhestand treten, steht Ihnen ja dann auch wochentags viel Zeit zur Verfügung. Haben Sie schon bestimmte Wünsche oder Pläne wie Sie die Zeit verbringen bzw. Ihr Alltagsleben verändern werden oder haben Sie sich darüber noch keine Gedanken gemacht?</p> <p><i>INT.: Wünsche/Pläne wörtlich notieren</i></p> <p style="text-align: right;">noch keine Gedanken gemacht ..... 96</p>	
640	<p>Was werden Sie am meisten vermissen, wenn Sie in den Ruhestand gehen?</p>	



700	<p><i>INT.: Liste 10 vorlegen. Falls kein Wohnsitz in der BRD: 00 einkreisen</i>          Ich habe jetzt einige Fragen zur Politik. Auf dieser Liste stehen die Bundestagswahljahre seit 1953 und die jeweiligen Spitzenkandidaten.</p> <p>Beginnen wir bei 1953 — Sie erinnern sich vielleicht, dies war die erste Wahl bei uns in der Bundesrepublik. Bitte sagen Sie mir, ob Sie gewählt haben und welcher Partei Sie Ihre Zweitstimme gaben.</p> <p><i>INT.: Nacheinander von 1953 bis 1983 alle Wahlen erfassen und im Schema unten die gewählte Partei notieren. Auf jeden Fall notieren, wann Zp nicht oder ungültig wählte bzw. nicht wahlberechtigt war.</i></p> <table border="1" data-bbox="172 371 1455 987"> <thead> <tr> <th data-bbox="172 371 587 539">Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.</th> <th data-bbox="587 371 751 539">Wahljahr</th> <th data-bbox="751 371 971 539">Zweitstimme für Partei</th> <th data-bbox="971 371 1160 539">Nicht wahl- berechtigt</th> <th data-bbox="1160 371 1455 539">keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Adenauer / Ollenhauer / Blücher</td><td>1953</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Adenauer / Ollenhauer / Blücher</td><td>1957</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Adenauer/ Brandt / Mende</td><td>1961</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Erhard / Brandt / Mende</td><td>1965</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kiesinger / Brandt / Scheel</td><td>1969</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Barzel / Brandt / Scheel</td><td>1972</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kohl / Schmidt / Genscher</td><td>1976</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Strauß / Schmidt / Genscher</td><td>1980</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> <tr><td>Kohl / Vogel / Genscher</td><td>1983</td><td></td><td>00</td><td>94</td></tr> </tbody> </table>	Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.	Wahljahr	Zweitstimme für Partei	Nicht wahl- berechtigt	keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)	Adenauer / Ollenhauer / Blücher	1953		00	94	Adenauer / Ollenhauer / Blücher	1957		00	94	Adenauer/ Brandt / Mende	1961		00	94	Erhard / Brandt / Mende	1965		00	94	Kiesinger / Brandt / Scheel	1969		00	94	Barzel / Brandt / Scheel	1972		00	94	Kohl / Schmidt / Genscher	1976		00	94	Strauß / Schmidt / Genscher	1980		00	94	Kohl / Vogel / Genscher	1983		00	94	
Spitzenkandidaten (zur Erinnerungshilfe) CDU/CSU / SPD / F.P.D.	Wahljahr	Zweitstimme für Partei	Nicht wahl- berechtigt	keine Wahl- beteiligung (ungültig gewählt)																																																
Adenauer / Ollenhauer / Blücher	1953		00	94																																																
Adenauer / Ollenhauer / Blücher	1957		00	94																																																
Adenauer/ Brandt / Mende	1961		00	94																																																
Erhard / Brandt / Mende	1965		00	94																																																
Kiesinger / Brandt / Scheel	1969		00	94																																																
Barzel / Brandt / Scheel	1972		00	94																																																
Kohl / Schmidt / Genscher	1976		00	94																																																
Strauß / Schmidt / Genscher	1980		00	94																																																
Kohl / Vogel / Genscher	1983		00	94																																																
701	<p>Welcher Religionsgemeinschaft (Konfession) gehören Sie an?</p> <p style="text-align: right;">der römisch-katholischen Kirche . . . . . 1          der evangelisch-lutherischen Kirche . . . . . 2          der evangelischen Freikirche . . . . . 3          der reformierten Kirche . . . . . 5          einer anderen Religionsgemeinschaft und zwar:           keiner Religionsgemeinschaft . . . . . 6</p>																																																			
702	<p>Im Verlauf des Lebens kann sich auch die Konfession ändern, z. B. durch Heirat oder Kirchenaustritt. Hat es bei Ihnen solche Veränderung gegeben oder haben Sie Ihre Religionszugehörigkeit seit Ihrer Geburt nicht gewechselt?</p> <p><i>INT: Bei Wechsel Gründe/Zeitpunkt nachfragen</i></p> <p style="text-align: right;">es gab Wechsel und zwar . . . . .           kein Wechsel . . . . . 95</p>																																																			
703	<p>Haben Sie seit Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit oder hat sich Ihre Staatsangehörigkeit im Laufe Ihres Lebens verändert?</p> <p style="text-align: right;">Seit Geburt deutsche Staatsangehörigkeit . . . . . 1          Deutsche Staatsbürgerschaft seit . . . . . 2          Zp hat zweite Staatsbürgerschaft und zwar . . . . .</p>																																																			

704	<p>Ich habe Ihnen viele Fragen gestellt, die das Leben in verschiedenen Bereichen beschreiben. Für Ihre Bereitschaft, diese Fragen zu beantworten, darf ich Ihnen sehr herzlich danken.</p> <p>Ganz zum Schluß möchte ich Sie aber noch fragen, wie Sie Ihr Leben selbst sehen. Gibt es bestimmte Umstände, Bedingungen oder Ereignisse, die Ihren bisherigen Lebensverlauf besonders bestimmt haben oder Ihrem Leben eine besondere Richtung bzw. Wendung gegeben haben?</p>	
705	<p>Wir haben nun über verschiedene Bereiche und Ereignisse gesprochen. Vielleicht fehlte dabei aber etwas, das gerade für Ihren Lebenslauf besondere Bedeutung hatte. Gibt es noch Lebensbereiche oder Ereignisse, die Ihnen persönlich wichtig erscheinen, bis jetzt aber nicht zur Sprache kamen?</p>	



706

Zum Schluß möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Geduld und Mühe bei der Beantwortung der vielen Fragen bedanken. Wir würden uns freuen, wenn dieses Gespräch auch Ihr Interesse gefunden hat. Hätten Sie Lust zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal mitzumachen, falls dieses Forschungsprojekt fortgesetzt werden kann? Wenn Sie sich dazu entschließen könnten, wäre Ihr Mitwirken sicher sehr wertvoll. Für den Fall, daß wir Sie dann in ein oder zwei Jahren etwa noch einmal aufsuchen dürften, müßten wie Ihre Adresse aufbewahren. Das Datenschutzgesetz setzt dafür - mit Recht - Ihr Einverständnis voraus. Selbstverständlich wird Ihre Anschrift getrennt vom Fragebogen und nur für den Zweck dieser Befragung aufgehoben. Bitte kreisen Sie Ihre Antwort auf diesem Blatt ein.



*INT.: Blattüberreichen*

Noch eine ganz andere Frage zum Abschluß: Bei der Bearbeitung der Fragebögen gibt es manchmal Rückfragen, z. B. daß Antworten nicht richtig eingeordnet werden können, unter Umständen auch deshalb, weil Fehler oder Mißverständnisse bei meiner Aufzeichnung unterlaufen sind. Dürften wir uns im Falle einer solchen nötigen Rückfrage noch einmal kurz an Sie wenden, z. B. telefonisch? Würden Sie bitte eintragen, wie und wann Sie zu erreichen sind?

## INT.: OHNE BEFRAGTEN EINSTUFEN

I. Anzahl der Kontakte: Telefonat(e) / Besuch(e)

II. Waren andere Personen beim Interview ständig oder zeitweise anwesend?

nein 0

III. Bitte geben Sie an, welche Person(en) wie lange etwa während des Gesprächs anwesend waren und in welcher Weise sie am Gespräch teilnahmen bzw. dieses aktiv oder passiv beeinflussten.

Personen	ständige / zeitweise Anwesenheit		Art der Teilnahme
1.	1	2	
2.	1	2	
3.	1	2	
4.	1	2	

IV. Wie würden Sie die Angaben der Zp einstufen?

insgesamt zuverlässig 1  
insgesamt weniger zuverlässig 2

nur an bestimmten Stellen weniger zuverlässig und zwar bei Frage(n):

V. Wurden Dokumente herangezogen?

nein 95

ja, und zwar

VI. Befragungsdauer ohne Pausen:

Minuten

Anzahl

und Dauer

der Pausen

Einleitungsgespräch

Min. /Schlußgespräche

Min.

VII Datum des Interviews:

Tag:

Monat:

Jahr:

Ich versichere mit meiner Unterschrift, das Interview entsprechend allen Anweisungen korrekt durchgeführt zu haben.

Befragungsort:

INT.-Nr.

Unterschrift: (Vor- und Zuname)

Für eventuelle Rückfragen erreichbar

unter Tel.: .....  
Vorwahl/Telefonnummer

kein Telefon

am besten erreichbar: .....

An einer späteren Fortsetzungsbefragung

— bin ich bereit teilzunehmen

— bin ich nicht bereit teilzunehmen

Meine Adresse lautet:

Nachname: .....

Vorname: .....

Straße/Platz/  
Hausnummer: .....

Postleitzahl/  
Wohnort .....  
PLZ, Ortsnamen

## LISTENHEFT für INTERVIEWER

<b>Inhalt:</b>	Liste 1	Zur Herkunftsfamilie/Vater (F 130/F (138))	
	Karte A	Schulabschluß (F 526)	
	Karte B	Berufliche Ausbildung (F 150, 504, 527)	
	Karte C	Berufliche Stellung (F 112, (119), 131-133, (139)-(141), 151, 409, 509, 529)	
	gelbe Karte D	Ortstyp	
	gelbe Karte E	Wohnart	zur Wohnungsgeschichte (F 203 und F 205)
	blaue Liste 2 A	NS-Jugendorganisationen und Posten (männl. Zpn)	(F313 und F313a)
	rosa Liste 2 B	NS-Jugendorganisationen und Posten (weibl. Zpn)	
	Liste 3	Berufliche Ausbildungsstätten (F 327)	
	Karte F	Branchen und Wirtschaftszweige (F 407)	
	grüne Liste 4	Art des Betriebes (öffentlich/privat) (F 408)	
	grüne Liste 5	Arbeitseinsätze und Hilfsdienste (F 422)	
	Liste 6	Schulbesuch und -abschluß Kinder und Enkel (F 534)	
	Liste 7	Rentensituation  F 600)	
	Liste 8	Rentenversicherungen (F 620 und F 634)	
	Liste 9	Einkommensarten (F 642)	
	Liste 10	Bundestagswahlen (F 704)	

**ACHTUNG:** Dieses kleine Heft ist nur für Interviewer bestimmt. Es dient nicht zur Feldverschlüsselung, denn die Zp soll ihre Entscheidung selbst anhand der Vorgaben treffen. Achten Sie darauf, daß die Vorlagen benutzt und verstanden werden. Nur im Notfall mit Erklärungen helfen. **NICHT „VORSAGEN“!**

*INT.:* Prüfen Sie vor jedem Interview, ob die Befragungsvorlagen für Ihre Zp vollständig und in der richtigen Reihenfolge sortiert sind.

Es gibt folgende Vorlagen:

*Karte B und C:* wird an mehreren Stellen des Interviews gebraucht -> gesondert legen,

*gelbe Karte D und E ( Vor- und Rückseite):* wird zur Wohnungsgeschichte bei F 203 eingeführt und für F 205 mitverwendet.

*Listen 1-8:* sind im Listenheft nach Fragenfolge sortiert geheftet. Sie können nach der entsprechenden Frage gleich umblättern, damit Sie sehen, ob die Zp die richtige Liste bekommt.

**BITTE LEGEN SIE IHR EIGENES KLEINES HEFT NEBEN DEN FRAGEBOGEN, SO DASS SIE DIE ANGABEN MITLESEN KÖNNEN UND BEI RÜCKFRAGEN IHRER Zp ÜBER DIE VORGABEN ORIENTIERT SIND.**

**BEACHTEN SIE DIE ZUSÄTZLICHEN INFORMATIONEN AUF IHREN LISTEN!**

## KARTE A

- 1 - Sonderschulabschluß bzw. Abgang von einer Sonder/Hilfsschule
- 2 - Volks/Hauptschule ohne Abschluß
- 3 - Volks-/Hauptschule mit Abschluß
- 4 - Mittlere Reife (Fachschulreife)
- 5 - Fachhochschulreife
- 6 - Abitur (Hochschulreife)  
anderer Abschluß, und zwar... ?

## KARTE B

- A - Abschluß einer gewerblichen Lehre
- B - . Abschluß einer kaufmännischen Lehre/  
Verwaltungslehre
- C - Abschluß einer haus- oder landwirtschaftlichen Lehre
- D - Berufsfachschulabschluß
- E - berufliches Praktikum/Volontariat
- F - Meister-/Techniker oder gleichwertiger  
Fachschulabschluß
- G - Fachhochschulabschluß (auch Ingenieurschulabschluß)
- H - Hochschulabschluß
- J - kein beruflicher Ausbildungsabschluß  
(auch Berufsschule ohne Lehre)
- K - ist noch in beruflicher Ausbildung

## BERUFLICHE STELLUNG: KARTE C

### SELBSTÄNDIGE

Landwirte mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von...

- 10 - unter 10ha
- 11 - 10 ha bis unter 20 ha
- 12 - 20 ha bis unter 50 ha
- 13 - 50 ha und mehr

Akademische freie Berufe (z. B. Arzt, Rechtsanwalt mit eigener Praxis)

- 15 - 1 Mitarbeiter oder allein
- 16 - 2-9 Mitarbeiter
- 17 - 10 Mitarbeiter und mehr

Selbständige in Handel, Gewerbe und Industrie

- 21 - 1 Mitarbeiter oder allein
- 22 - 2-9 Mitarbeiter
- 23 - 10 -49 Mitarbeiter
- 24 - 50 Mitarbeiter und mehr

30 - Mithelfende Familienangehörige

### BEAMTE

- 40 - Beamte im einfachen Dienst  
bis einschließlich Oberamtsmeister)
- 41 - Beamte im mittleren Dienst (vom Assistenten bis  
einschließlich Hauptsekretär/Amtsinspektor)
- 42 - Beamte im gehobenen Dienst (vom Inspektor bis  
einschließlich Oberamtmann/Oberamtsrat)
- 43 - Beamte im höheren Dienst, Richter  
vom Regierungsrat aufwärts)

### ANGESTELLTE

- 50 - Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- 51 — Angestellte mit einfacher Tätigkeit  
(z. B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin)
- 52 - Angestellte, die schwierigere Aufgaben nach allgemeiner  
Anweisungselbständigerledigen  
(z. B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- 53 - Angestellte, die selbständige Leistungen in Verantwortung  
Tätigkeit erbringen oder begrenzte Verantwortung für die  
Tätigkeit anderer tragen  
(z. B. wiss. Mitarbeiter, Prokurist, Abteilungsleiter)
- 54 - Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben und  
Entscheidungsbefugnissen  
(z. B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betrieb  
und Verbände)

### ARBEITER

- 60 - ungelernte Arbeiter
- 61 — angelernte Arbeiter
- 62 — gelernte und Facharbeiter
- 63 - Vorarbeiter und Kolonnenführer
- 64 - Meister/Poliere

### SONSTIGE

- 74 - Praktikanten/Volontäre
- 75 - Pflichtjahr
- 76 - Haushaltsjahr/diakonisches Jahr
- 80 - Hausfrau
- 81 - Rentner/Pensionär/arbeitsunfähig
- 82 - in Ausbildung/Schule/Student
- 83 - Arbeitslose/Arbeitssuchende

## ORTSTYP

- 1 - Einzelgehöft / Weiler
- 2 - Dorf
- 3 - Kleinstadt  
(bis unter 30.000 Einwohner)
- 4 - Stadt mittlerer Größe  
(30.000 bis unter 100.000 Einwohner)
- 5 - Großstadt  
(100.000 und mehr Einwohner)
- 6 - kein bestimmter Ort, weil auf der Flucht, an der Front,  
auf See, auf Wanderschaft/Reise oder Unterkunft in  
ortfernem Gebiet

## KARTE E zu F 205

## PRIVATE WOHNUNGEN UND UNTERKÜNFTE:

Meine Familie bzw. ich selbst wohnte (wohne derzeit)...

- 01 - Untermiete
- 02 — Mietwohnung, von privat gemietet
- 03 — Mietwohnung im sozialen Wohnungsbau
- 04 — Dienstwohnung, Werkwohnung
- 05 — gemietetes Haus  
(auch Deputatshaus u. ä.)
- 06 - Eigentumswohnung  
(auch Besitz der Eltern/Schwiegereltern)
- 07 - eigenes Haus  
(auch Haus der Familie, der Eltern/Schwiegereltern)

Wenn in a n d e r e m H a u s h a l t (nicht eigenen Haushalt der Familie)

- 08 - Schlafstelle  
(Kost und Logis) bei Arbeitgebern/Dienststelle
- 09 — Aufnahme in anderem Haushalt  
(bei Ausbombung/Vertreibung oder ähnlichem)

andere Wohnformen in Privathaushalten  
\* (bitte nennen Sie diese sonstigen privaten  
Wohnarten dem Interviewer)

## AUFENTHALTE IN NICHT-PRIVATEN UNTERKÜNFTEN

- A - in Berufs-/Arbeitsstätten  
z.B. Schwesternheim, Arbeiterwohnheim, Schiff,  
auch Kaserne (wenn Berufssoldat), kirchliche Gemein-  
schaften und Orden
- B - in Ausbildungswohnstätten  
z. B. Lehrlingsheim, Schüler-/Studentenheim/Internat,  
Verbindungshaus, Ausbildungslager, auch Napola, AHS
- C — in staatlichen Organisationen des Dritten Reiches  
z. B. Reichsarbeitsdienst, politische Schulungs- und  
Arbeitsunterkünfte, Ordensburg
- D - in medizinischen Versorgungs- oder Pflegeeinrichtungen  
Krankenhaus, Lazarett, Sanatorium, Heil- und Pflege-  
anstalt, Rehabilitationsstiftungen, Altenheim
- E - in sozialen Einrichtungen  
z. B. Waisen-/Erziehungsheim, Obdachlosenheim
- F - in Heeres-/Wehrmachtsunterkünften, auch Kriegsgefangenenlager  
z. B. Kaserne, Frontunterstände, Privatquartiere
- G - in Lager/Gefängnissen wegen politischer Verfolgung  
im Dritten Reich z. B. KZ, Internierungslager, Arbeitslager
- H - in politischer Inhaftierung nach 1945
- J — in Einrichtungen des (zivilen) Strafvollzuges  
z. B. U-Haft
- K - in Notunterkünften, Auffang-/Flüchtlingslager  
z. B. Evakuierung, Aussiedlung, Umsiedlung
- L - Beherbergungsstätten  
z. B. Privatpension, Hotel, Kolpinghaus, Klubwohnstätten

anderer Aufenthalt, und zwar...

\* (bitte nennen Sie diese weiteren dem Interviewer)

## B R A N C H E N und W I R T S C H A F T S Z W E I G E

- |                                                                                                                                               |                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01 - Land- und Forstwirtschaft. Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung                                                                            | 16 - Großhandel                                                                                                           |
| 02 - Fischerei, Fischzucht                                                                                                                    | 17 - Handelsvermittlung                                                                                                   |
| 03 - Energiewirtschaft und Wasserversorgung. Stadtwerke                                                                                       | 18 - Einzelhandel                                                                                                         |
| 04 - Bergbau                                                                                                                                  | 19 - Bundesbahn. Reichsbahn                                                                                               |
| 05 - Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung                                                                                            | 20 - Bundespost. Reichspost. Deutsche Post (DDR), einschließlich Postsparkasse                                            |
| 06 - Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung                                                                                               | 21 - Übriger Verkehr und sonstige Nachrichtenübermittlung. Touristik                                                      |
| 07 - Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Feinkeramik und Glasgewerbe                                                            | 22 - Kredit- oder sonstige Finanzierungsinstitute (Bank. Sparkasse), außer Postsparkasse                                  |
| 08 - Eisen- und Nichteisen-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverarbeitung. Metallverarbeitung                                                | 23 - Versicherungsgewerbe (außer Sozialversicherung)                                                                      |
| 09 - Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau                                                                                                       | 24 - Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht. Wäschereien. Presse. Verlage. Gaststätten usw. |
| 10 - Elektrotechnik. Feinmechanik und Optik. Herstellung von Eisen-Blech-Metall-Waren. Musikinstrumente, Sportgeräte. Spiel- und Schmuckwaren | 25 - Organisationen ohne Erwerbscharakter (Kirche, Verbände, Forschungsinstitute, Altenheime, Erholungsheime usw.)        |
| 11 - Holz-, Papier- und Druckgewerbe                                                                                                          | 26 - Private Haushalte                                                                                                    |
| 12 - Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe                                                                                                  | 27 - Behörden, Verteidigung, auch Besatzungsmächte                                                                        |
| 13 - Nahrungs- und Genußmittelgewerbe                                                                                                         | 28 - Sozialversicherung                                                                                                   |
| 14 - Bauhauptgewerbe, Hoch- und Tiefbau                                                                                                       |                                                                                                                           |
| 15 - Ausbau- und Bauhilfsgewerbe. Installation                                                                                                |                                                                                                                           |

## LISTE 1 zu F 130/F (138)

*Vater (Stief-/Pflegevater) war damals*

- 1 - berufstätig*
- 2 - in Ausbildung/Fortbildung*
- 3 - arbeitslos/arbeitssuchend*
- 4 - in Haft, Lager, Anstalt*
- 5 - in Rente/Pension*
- 6 - zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben*

LISTE 2 A zu F313 und F313a

Jugendorganisationen im „Dritten Reich“ (für männliche Jugend)

Organisationen:	Ämter/Funktionen
A - Deutsches Jungvolk/„Pimpfe“ (von 10-14 Jahren)	11 - Hordenführer 12 - Jungenschaftsführer 13 - Jungzugführer 14 - Fahnenführer 15 — Jungstammführer 16 - Oberjungstammführer
B - Hitlerjugend/HJ (von 14-18 Jahren)	
Sonderformationen der HJ	
C - Reiter-HJ	21 - Rottenführer
D - Segelflieger-HJ	22 - Kameradschaftsfahrer
E - Nachrichten und Funker-HJ	23 - Scharführer
F - Marine-HJ	24 - Gefolgschaftsführer
G - Feldschere	25 - Stammführer
H - Flieger-HJ	26 - Oberstammführer
J - Streifen-HJ	
K - Motor-HJ	

LISTE 2 B zu F313 und F313a

Jugendorganisationen im „Dritten Reich“ (für weibliche Jugend)

Organisationen:	Ämter/Funktionen
A - Jungmädelsbund/JM (von 10-14 Jahren)	11 - Jungmädelschaftsführerin 12 - Jungmädelscharführerin 13 - Jungmädelsgruppenführerin 14 - Jungmädelsringführerin
B - Bund Deutscher Mädchen (BDM) (von 14-17 Jahren)	21 - Mädelschaftsführerin 22 - Mädelscharführerin 23 - Mädelsgruppenführerin 24 - Mädelsringführerin
Sonderformation des BDM	
G - Gesundheitsmädels	
L - Glaube und Schönheit (von 17-21 Jahren)	

## AUSBILDUNGSSTÄTTEN

## PRAKTISCHEAUSBILDUNG(Lehre/Volontariat/Berufspraktikum)

- 01 - im privaten Kleinbetrieb (unter 10 Beschäftigten)
- 02 - im elterlichen oder Familienbetrieb (unter 10 Beschäftigten)
- 03 - im privaten Betrieb (zwischen 10 und 50 Beschäftigten)
- 04 - im elterlichen oder Familienbetrieb (zwischen 10 und 50 Beschäftigten)
- 05 - im privaten Betrieb über 50 Beschäftigte
- 06 - im elterlichen oder Familienbetrieb über 50 Beschäftigte
- 07 - im Staatsbetrieb/staatlichen Organisationen (z. B. Reichsarbeitsdienst)
- 08 - bei der Wehrmacht/Werkstätte des Heeres
- 09 - im zivilen öffentlichen Dienst (Verwaltung, Behörden, Reichspost, Reichsbahn)

## FACHSCHULAUSBILDUNG und STUDIUM an

- 10 - Fachschulen  
(z. B. Hotelfachschulen, Kindergärtnerinnenseminar, Heeresfachschule, Ingenieurschule, Letteverein, Lehrerseminar, Haushaltungs- und Landwirtschafts-/Gartenbauschule)
- 11 — Universitäten, Fachhochschulen  
(z. B. Lehrerbildungsanstalt, Handelshochschule, Berg- und Forstakademie, Kunsthochschule)
- 20 — Aufbauschulen zur Erlangung der mittleren Reife oder Abitur  
(z. B. Handelsschule, Berufsaufbauschule, Kolleg, Berufsoberschule, Abendrealschule/Abendgymnasium)

## LISTE 4 zu F 408

## STAATLICHE BETRIEBE/ÖFFENTLICHER DIENST

- 10 - Öffentlicher Dienst  
(Behörden, Schulwesen, Post, Bahn, Bundeswehr)
- 11 - Reichswehrmacht
- 12 - Nationalsozialistische Organisationen  
(Reichsarbeitsdienst, „Deutsche Arbeitsfront“)
- 13 - Staatsbetriebe des Dritten Reiches  
(z.B. „Deutsche Lebensmittel GmbH“)
- 14 - Alliierte Besatzungsmächte  
(amerikanische, englische, französische, russische)
- 15 - Volkseigene Betriebe (VEB in der DDR)

## PRIVATE BETRIEBE

- 20 - Privater Betrieb  
(nicht im Besitz meiner eigenen Familie)
- 21 - Elterlicher Betrieb  
(auch von Eltern Übernommen)
- 22 - Betrieb der Schwiegereltern  
(auch übernommen)
- 23 - Betrieb des Ehepartners/Partners
- 24 - Betrieb anderer Verwandten
- 25 - Mein eigener, selbstgegründeter Betrieb  
- Mein eigener, erworbener Betrieb

Hilfsdienste/Arbeitseinsätze

- A - Flugmelde- und Abwehrdienste  
(z. B. Flakhelfer, Blitzmädel, Funkhelfer)
  - B - Luftschutzhelfer(innen)
  - C - Gesundheitsdienste in Krankenhäusern und Lazaretten  
(z. B. NS-Schwesternschaft, DRK-Hilfsschwester)
  - D - Hauswirtschaftliche und soziale Hilfsdienste  
(Familien- und Altenpflege)
  - E - Winterhilfswerk/Kriegshilfswerk  
(Einsatz bei Brennstoffversorgung usw. )
  - F - Dienste in der Flüchtlingsbetreuung  
(Einsatz bei Transporten und in Lagern  
z. B auch Kinderlandverschickung)
  - G - Aufräumungs- und Wiederaufbaudienste  
(z. B. Arbeiten als „Trümmerfrau“)
- Andere Arbeitseinsätze oder Hilfsdienste  
\* Bitte nennen Sie diese dem Interviewer

SCHULBESUCH UND SCHULABSCHLUSS DER KINDER UND ENKELKINDER

oo — geht noch nicht zur Schule

besucht gegenwärtig:

- 01 - Sonderschule
- 02 - Volks-/Hauptschule
- 03 - Realschule/Mittelschule
- 04 - Gymnasium/Höhere Schule/Oberschule

Hat die Schule bereits abgeschlossen mit:

- 21 - Sonderschulabschluß
- 22 - Volks-/Hauptschule ohne Abschluß
- 23 - Volks-/Hauptschulabschluß
- 24 - Mittlerer Reife/Realschulabschluß/Fachschulreife
- 25 — Fachhochschulreife
- 26 - Abitur/Hochschulreife

- 1 War nie berufs- bzw. erwerbstätig
- 2 Bin zur Zeit erwerbstätig und habe den Ruhestand noch nicht angetreten
- 3 Bin im Ruhestand seit Erreichen der Altersgrenze
- 4 Habe vorgezogenen Ruhestand (vorzeitig in Rente gegangen)
- 5 Hatte Erwerbstätigkeit schon früher beendet aus familiären, gesundheitlichen oder anderen Gründen (auch Frührentner)

## Versorgung aus den gesetzlichen Rentenversicherungen und zwar von:

- 01 - Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA)
- 02 - Landesversicherungsanstalt für Arbeiter (LVA)

## Pension aus Beamtenversorgung des Bundes und der Länder:

- 03 - Beamtenpension- des öffentlichen Dienstes

## Betriebliche und Verbandsversorgung:

- 04 - Betriebliche Versorgung („Werkspension“) Knappschaftskasse
- 05 - Altershilfe für Landwirte. Landabgabenrente
- 06 - Selbständigenversorgung (Hartmannbund) Versorgungsrente für Freiberufler (Künstlerhilfe)
- 07 - Kirchliche Pension/ Altersversorgung
- 08 - Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft
- 09 - Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (VBL)

## Andere (private) Versicherungen und Zusatzversicherungen

- 10- Zusatzrente (z. B. VBLU)
- 11 - Leistungen privater Unfallversicherungen
- 12 - Private Rentenversicherungen (z. B. Allianz“) auch Renten aus Lebensversicherungen
- 13 - Kapitalrente
- 20 — Kriegsoferversorgung
- 21 - Wiedergutmachungsrenten (OdF, Lastenausgleich)
- Andere Altersversicherungen, bitte nennen Sie diese dem Interviewer

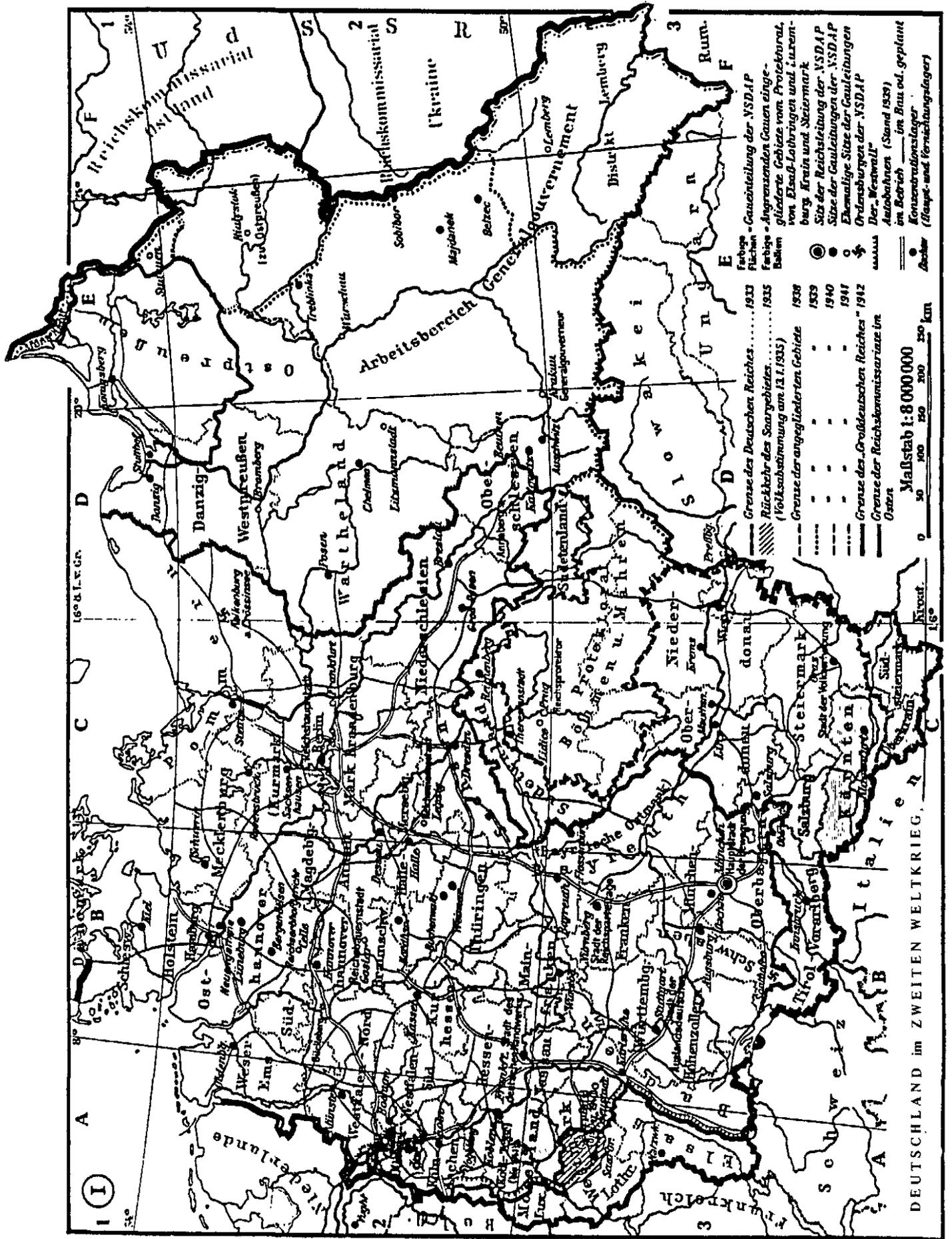
## EINKOMMENSARTEN

- A - Gehalt/Lohn/Honorar aus derzeitiger Erwerbstätigkeit
  - B - Einkommen aus selbständiger Tätigkeit im eigenen oder Familienbetrieb
  - C - Ruhegeld/Pension/Rente aus eigener Erwerbstätigkeit
  - D - Hinterbliebenenversorgung (Witwen-/Waisenrente)
  - E - Invaliden-/Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente
  - F - Kriegsopferversorgung
  - G - Wiedergutmachungsleistungen (OdF, Lastenausgleich )
  - H - Arbeitslosengeld/Arbeitslosenhilfe/Arbeitslosenversicherung
  - J - Sozialhilfe/Sozialrente
  - K - Einkommen aus Kapital- Haus- und Grundbesitz (Kapitalrente), Zinsen aus Ersparnissen
  - L - Rente aus privaten oder freiwilligen Versicherungen (Lebensversicherung)
  - M - Ausbildungsförderungen (Bafög/Stipendien)
  - N - Übergangsruehegeld
- Andere Einkommen, Renten, bitte nennen Sie diese dem Interviewer

## LISTE 10 zu Frage 704

## BUNDESTAGSWAHLEN SEIT 1953

Jahr	Spitzenkandidaten
1953	Adenauer / Ollenhauer / Blücher
1957	Adenauer / Ollenhauer / Mende
1961	Adenauer / Brandt / Mende
1965	Erhard / Brandt / Mende
1969	Kiesinger / Brandt / Scheel
1972	Barzel / Brandt / Scheel
1976	Kohl / Schmidt / Genscher
1980	Strauß / Schmidt / Genscher
1983	Kohl / Vogel / Genscher



## **Feldinterventionen**

- Erster Brief an Interviewer mit Hinweisen zur „Nachschulung“ (Oktober 1985)
- Zweiter Brief an Interviewer (November 1985)

# MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG

MAX PLANCK INSTITUTE FOR HUMAN DEVELOPMENT AND EDUCATION

D. Hess / E. Brückner

Lentzeallee 94  
1 Berlin 33-Dahlem  
Telefon: 030/82995-1

Datum: 9.10.1985

Betr.: U 638 "Lebensverläufe"

Liebe Interviewerinnen, liebe Interviewer,

inzwischen sind die ersten, Interviews aus dem "Feld" zurückgekommen. Nach einer ersten Durchsicht dieses doch sehr komplizierten Fragebogens sind wir mit der Qualität Ihrer Interviews sehr zufrieden.

Dennoch möchten wir Ihnen noch einmal einige Hinweise geben, die Ihnen bei der Durchführung des Interviews helfen können und damit Ihnen und uns die Arbeit erleichtern.

## 1. Fragebogen

- Lesen Sie die Fragen vollständig und in der angegebenen Reihenfolge vor.
- Kreisen Sie zu Ihrer eigenen Orientierung die informellen Filter ein.
- Legen Sie alle Listen vor.

Doppelfragen erfordern 2 Antworten:

(z.B. Tätigkeiten und Kennziffer der berufl. Stellung, grüne Karte C)

- Fragen mit möglichen Doppelangaben  
(z.B. wenn verheiratet - Heiratsjahr)

Kollegium: Paul B. Baltes Wolfgang Edelstein Karl Ulrich Mayer Peter M. Roeder

## Zu den einzelnen Fragen;

- F 205 : Gelbe Liste E definiert den wichtigen Filter zwischen privaten HH (Kennziffer) und nicht-privater Wohnstätte (Buchstabe)
- F 208/209 : Bitte verlisten Sie die Geschwister Ihrer Zp auf keinen Fall unter Kinder.
- F 317-F 319 : Bitte stellen Sie diese Fragen an alle Zielpersonen, weibliche und männliche.
- F 413-F 416 : Die Ausklappseite S. 38/39 geben Informationen über Lücken im Erwerbsleben.
- F 442-F 457 : Bitte vergessen Sie nicht diese Fragen an alle zu stellen (S. 49/50/51)
- F 501 B : Betrifft nur derzeitige Partnerin/Partner, nicht etwa Ehepartnerin/Ehepartner.
- F 501-509 : Bitte Filter beachten und kringeln.
- F 600 : Bitte überprüfen Sie die subjekt. Einordnung Ihrer Zp anhand der Erwerbsgeschichte (letzte berufl. Tätigkeit)

## 2. Kontaktprotokoll

- Den letzten Kontakt (Telefonat/Besuch/Tag der Durchführung) und die genauen Angaben aller Ausfallgründe (auch bei allen Zwischenkontakten!) nicht vergessen!
- Letzte Seite A/B/C wird häufig nicht beachtet (wichtig, bei Ausfällen!)

Wir danken Ihnen recht herzlich für Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen viel Erfolg.

(Doris Hess)

*Doris Hess*

## Wichtige Hinweise für Interviewer zur 'Nachschulung'

### Häufige Fehler

#### Kontaktprotokoll

- Den letzten Kontakt (= Besuch/Tag der Durchführung) und die genauen Angaben aller Ausfallgründe (auch bei allen Zwischenkontakten!) nicht vergessen!
- Letzte Seite A/B/C wird häufig nicht beachtet (wichtig, bei Ausfällen!).

### 2. Fragebogen

- In Doppelfragen, z.B. Tätigkeiten und berufliche Stellung, darf nicht nur eine Angabe stehen, sondern Art der Tätigkeit als offene Antwort und zugehörige berufliche Stellung als Kennziffer von der grünen Karte! Da dieser Fragetyp häufig vorkommt, ist dringend darauf zu achten (siehe z.B. 528/529).
- Bei Fragen (mögliche Doppelangaben z.B. 530 und 532) wird die zweite Angabe leicht vergessen. Es fehlen dann Informationen über Rückkehr in den elterlichen Haushalt oder das Heiratsjahr, sofern diese Fragen zutreffen.
- Zeiten ohne Schule oder Ausbildung im Lebensabschnitt bis zur ersten Erwerbstätigkeit werden vom Befragten meist (subjektiv) nicht als Unterbrechung oder Lücke erlebt und vergessen zu deklarieren. Durch einfache Kontrolle des Fragebogens bzw. auch Nachfragen über die konkreten Zeiträume läßt sich das leicht klären. Z.B.: der Schulabgang war 1935, ein Landjahr ist 1936 geleistet worden, 1939 begann der Militärdienst und nach dem Krieg erst die Berufsausbildung. Was war in den Lücken dazwischen? Oft kommt man dann unverhofft noch auf eine kurzfristige Erwerbstätigkeit, die Zp vergaß. In diesem Falle würde die Erwerbsgeschichte damit beginnen und alle Zwischenzeiten auf die Ausklappseite zugeordnet werden.
- Listen werden immer noch einmal vergessen. Bitte nehmen Sie die Vorlage ganz genau, weil sonst Daten wertlos werden.

- Besonders wichtig ist die Liste bei der Wohnart, da sie den Filter definiert (gelbe Liste E).
- Zwischen der ersten und allen folgenden Reihen in der Wohngeschichte gibt es einen wichtigen Unterschied in den ersten Fragen der Tabelle. Bitte schauen Sie sich vor jedem Interview Handbuch und die erste gelbe Seite im Fragebogen wirklich genau an. Die Filterführung ist nicht zu schwer, wenn alle Hinweise beachtet werden. Besser noch: verstehen und mitdenken! Bei der ersten Wohnung entfällt 200, Grund des Einzugs ist die Geburt der Zp! Damit natürlich auch die Entfernung. Diese beiden Fragen sind erst in den folgenden Reihen (ab 2. Wohnung) sinnvoll, dürfen aber dann nicht vergessen werden.
- In der Wohngeschichte gibt es noch eine beliebte Stolperstelle: In der Haushaltsstruktur werden Geschwister der Zp unter 'Kinder' eingetragen. Kinder sind aber nur die eigenen der Zp (in der Definition der Frage 523!). Bitte erinnern Sie sich an unser Schulungsseminar, wo dies erklärt und praktisch geübt wurde am Beispiel des Hühnerzüchtersohnes.
- Bitte vergessen Sie nicht, auch für den gegenwärtigen Zeitpunkt die (derzeitige) Haushaltsstruktur (F209) zu erheben! Also: mit wem Zp heute zusammenlebt. Die Frage 209 (letzte Spalte in den gelben Seiten) enthält immer die Haushaltszusammensetzung bei Auszug oder im letzten, derzeitigen Wohnsitz den jetzigen Stand!

# MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG

MAX PLANCK INSTITUTE FOR HUMAN DEVELOPMENT AND EDUCATION

- Erika Brückner -

Lentzeallee 94  
1Berlin33-Dahlem  
Telefon: 030/829 95-1

Datum: 8.11.1985

Liebe Mitarbeiter,

die Lebensläufe und -schicksale "türmen" sich langsam und zeigen uns eine reiche Ausbeute an sehr interessanten Daten, die wir Ihnen, den fleißigen Sammlern verdanken. Wir, die wir nun an der Sichtung des Materials arbeiten, und Sie, die vielleicht noch mitten in der schwierigen Erhebung sind, wissen, daß diesmal von jedem Interviewer 'Höchstleistungen' gefordert wurden. Die überwiegende Anzahl der Fragebogen sind sehr ausführlich und - wie man deutlich merkt - oft mit viel Mühe und nicht selten unter schwierigen Bedingungen durchgeführt.

Ein besonderes Problem scheint sich unseren Beobachtungen nach zu ergeben, wenn ein größerer zeitlicher Abstand zwischen den einzelnen Interviews liegt. Die nach einigen Wochen Pause durchgeführten (weiteren) Fälle zeigen bei einigen Mitarbeitern plötzlich Mängel und Fehler, die bei den ersten Befragungen nicht auftraten. Wir vermuten, daß die zwischenzeitliche Arbeit in anderen Umfragen und auch einfach die mehr oder weniger längere Zeit, in der man sich nicht mehr mit Lebensläufen beschäftigte, leicht die für diese Studie nötigen Fachkenntnisse löschen. Wir bitten deshalb alle Mitarbeiter, die noch im Feld sind oder nach einer Pause neu (wieder) einsteigen, sich genau über die wichtigen Regeln zu orientieren. Lesen Sie vor Ihrem nächsten Interview den Fragebogen und das Interviewer-Handbuch genau durch.

Kollegium: Paul B. Baltes Wolfgang Edelstein Karl Ulrich Mayer Peter M. Roeder

An den bisher eingegangenen Protokollen sehen wir, daß es viele 'Fallen' und 'Stolperstellen' gibt, die auch geübte Interviewer zu Fehlern verleiten. In den beiliegenden Blättern haben wir einige besonders häufige Fehlerquellen einmal zusammengestellt und möchten Sie Ihnen in Erinnerung bringen, damit Sie beim nächsten Interview noch perfekter arbeiten. Sie können uns dadurch mühsame und kostenträchtige Nachrecherchen ersparen.

Vielleicht haben Sie schon immer alles richtig und lückenlos erfragt und eingetragen. Nehmen Sie diese Hinweise dann als Bestätigung Ihrer gelungenen Arbeit.

Wir hoffen, nach Abschluß der ersten Auswertung, die besonders guten Leistungen durch eine Berlinreise belohnen zu können, wo das Max-Planck-Institut mit einigen Interviewern ein Treffen veranstalten möchte.

Da wir gern mehr über Ihre Arbeit und die Probleme der Studie erfahren möchten, werden wir Ihnen in Kürze einen kleinen Fragebogen zusenden.

Für den 'Endspurt' wünschen wir allen, die noch im "Feld ackern" weiterhin guten Erfolg und danken denen, die ihre Arbeit mit der Lebensverlaufsstudie beendet haben, für Ihren Einsatz. Natürlich stehen wir (in Berlin oder Bremen) weiterhin jederzeit für Auskünfte zu Ihrer Verfügung und verbleiben

mit herzlichen Grüßen

Erika Brückner



Besondere Schwierigkeiten haben einige Interviewer u.a. mit folgenden einzelnen Details:

Doppelfragen: Zwei Angaben in einer Frage oder im gleichen Feld eingeschlossene Nachfrage. Am häufigsten kommt dieser Fragetyp in der Berufsbeschreibung vor.

- a) Welche Tätigkeit wurde ausgeübt und
  - b) welche berufliche Stellung gehört dazu.
- 
- a) ist immer - als offene Frage - wörtlich zu beschreiben (Art der Tätigkeit = Mithilfe in der Landwirtschaft/Feldarbeit)
  - b) ist eine Kennziffer aus der Liste C (30=mithelfende Familienangehörige)

- In einigen Interviews stand an manchen Stellen nur eine Ziffer, die ja nur eine grobe Klassifizierung gibt (welche Art Beamter, Angestellter, Arbeiter usw.), aber nicht den Beruf erkennen läßt.

- Andere Interviews enthielten nur die Tätigkeitsbeschreibungen, zum Teil auch nur die Branche, z.B. "Landwirtschaft", wobei (ohne Kennziffer) nicht ersichtlich ist, ob es sich um einen selbständigen "Bauern/Bäuerin", einen "Landarbeiter" (ungelernten oder angelernten Lohnarbeiter im Dienstverhältnis) oder einen "Mithelfenden" im Familienbetrieb handelt.

151

**Welche berufliche Tätigkeit übte ... überwiegend aus und welche berufliche Stellung hatte er/sie?**

INT.: Karte C vorlegen

<b>Berufliche Tätigkeit und berufliche Stellung</b>	
INT.: Genaue Bezeichnung und Kennziffer des Hauptberufs nach Karte C	
war nie berufstätig . . . . . 000	→
Tätigkeit (Hauptberuf)	
Verkäuferin Lebensmittelhandel	
weiß nicht . . . . . 008	
berufl. Stellung Kennziffer	57
weiß nicht . . . . . 98	

**RICHTIG**  
2 Angaben!

war nie berufstätig . . . . . 000	→
Tätigkeit (Hauptberuf)	
Verkäuferin	
weiß nicht . . . . . 008	
berufl. Stellung Kennziffer	
weiß nicht . . . . . 98	

fehlt!

**F A L S C H**

war nie berufstätig . . . . . 000	→
Tätigkeit (Hauptberuf)	
...	
weiß nicht . . . . . 008	
berufl. Stellung Kennziffer	57
weiß nicht . . . . . 98	

fehlt

Häufig vergessen wurde das Heiratsjahr der Kinder. Hier handelt es sich um eine (leicht zu übersehende) Nach- bzw. Unterfrage, wenn Kinder verheiratet, geschieden oder verwitwet sind.

ledig . . . . .	1
verheiratet . . .	①
getrennt . . . .	3
geschieden . . .	4
verwitwet . . . .	5
(erste) Heirat:	
19__	

? ↗

ledig . . . . .	1
verheiratet . . .	2
getrennt . . . .	③
geschieden . . .	4
verwitwet . . . .	5
(erste) Heirat:	
19__	

? ↗

ledig . . . . .	1
verheiratet . . .	2
getrennt . . . .	3
geschieden . . .	④
verwitwet . . . .	5
(erste) Heirat:	
19__	

? ↗

ledig . . . . .	1
verheiratet . . .	2
getrennt . . . .	3
geschieden . . .	4
verwitwet . . . .	⑤
(erste) Heirat:	
19__	

? ↗

ledig . . . . .	1
verheiratet . . .	②
getrennt . . . .	3
geschieden . . .	4
verwitwet . . . .	5
(erste) Heirat:	
19 <b>73</b>	

↑

F A L S C H

R I C H T I G

Zum Problem Wohngeschichte (gelbe Seiten)

Vorab ein Wort der Anerkennung: mit ganz wenigen Ausnahmen sind diese meist komplizierten Wohnverläufe fabelhaft ausführlich und exakt aufgezeichnet worden. Deshalb hier nur Hinweise auf einige Fehler, die hier und da noch auftauchten.

- F 205 Wohnform, den wichtigen Filter genau herausarbeiten und eintragen: private Wohnungen (ZAHL!) rechts oben; nicht private Wohnstätten (BUCHSTABE!) links unten. Ohne Liste E läuft nichts!
- F 207 Beachten, wenn die Haushaltsform sich ändert! Zum Beispiel in bäuerlicher Familie übernehmen die Kinder (Zp) den Haushalt von den Eltern.
- F 208 ACHTUNG: "Kinder" sind immer die eigenen Kinder der Zp - nicht verwechseln mit "Geschwistern".
- F 209 Hier wurde der heutige Stand nicht immer eingetragen - also die Angaben zur derzeitigen Wohnform und Haushaltsstruktur auf keinen Fall vergessen!  
Wir möchten natürlich wissen, mit wem Zp gegenwärtig zusammenlebt.
- F 212 Wird leicht übersehen, ist aber wichtig!

F 207 Haushaltstyp	F 208 Personen im Haushalt außer Zp		F 209	
	bei Einzug		bei Auszug Heute	
eigener HH ..... 1 elterlicher HH ..... 2 anderer HH ..... 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv.) Mutter (Stiefm.) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder 3 Großmütter Großväter Geschwister andere Verwandte: Nichtverwandte:	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv.) Mutter (Stiefm.) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder 1 (Kin.) der Zp Großmütter Großväter Geschwister 2 andere Verwandte: Nichtverwandte: zu 200b
eigener HH ..... 1 elterlicher HH ..... 2 anderer HH ..... 3	Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv.) Mutter (Stiefm.) Schwiegervater Schwiegermutter	Kinder 2 Großmütter Großväter Geschwister andere Verwandte: Nichtverwandte:	lebt allein: heute ANZAHL Ehepartner Lebenspartner Vater (Stiefv.) Mutter (Stiefm.) Schwiegervater Schwiegermutter	

Eine schwierige Passage ist der Übergang von der Schulzeit bis zur ersten Erwerbstätigkeit. Hier sind oft Lücken aufgetreten, die die Befragten (trotz Nachfrage) selbst vergessen. Kontrollieren Sie deshalb den Zeitverlauf zwischen Schulentlassung, Zwischenepisoden wie z.B. Landjahr, RAD, Wehrmacht, möglichen Ausbildungszeiten und dem Beginn der Erwerbstätigkeit.

► Lücken im Erwerbsverlauf auf der Ausklappseite verlisten!

Die meisten Mitarbeiter haben diesen (auch für den Befragten) schwierigen Teil des Interviews hervorragend bewältigt.

Der Erwerbsverlauf des Ehepartners oder Partners (Lebensgefährten) ab Heirat soll möglichst so detailliert wie die Erwerbsgeschichte der Zp selbst die verschiedenen Phasen in etwa erfassen (Wechsel der beruflichen Tätigkeit und Stellung, Zeiten der Ausbildung, Arbeitslosigkeit und vor allem den genauen Übergang zum Ruhestand).

Die trickreichen Filter im Teil 500 (blaue und rosa Seiten) sind auch bei mehreren Ehen fast immer richtig befolgt worden.

Eine heikle Stelle ist der Filter F 600. Die Befragten können sich oft nicht richtig selbst einordnen. Geben Sie notfalls (diskrete) Hilfestellung anhand der Erwerbsgeschichte (rückblättern auf grüne Seiten), die alle wichtigen Informationen enthält.

► Bitte lesen Sie genau die vorgeschalteten Seiten zur Interviewerinformation am Anfang der einzelnen Bereiche.

## **Materialien für flankierende Maßnahmen der Feldsteuerung**

- Anschreiben des durchführenden Instituts Getas an den Interviewerstab
- Feldprotokoll (Situationsbericht)
- Erneutes Anschreiben an Zielpersonen (zweite Aufforderung zur Teilnahme)

Bremen, den 15.11.1985

Liebe Mitarbeiterin,  
lieber Mitarbeiter,

wir möchten uns heute zunächst einmal ganz herzlich für Ihren durchweg großen Einsatz bei der Studie U 638/85 "Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel" bedanken. Das Ergebnis kann bis jetzt als sehr positiv angesehen werden. Wir wissen, daß bei einer so langen Feldzeit und bei der Schwierigkeit, diese Interviews durchzuführen, neben einer "hohen Interviewerbegabung" viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Ausdauer erforderlich sind. Daß Sie alles dieses eingebracht haben, zeigen die Fragebogen und Tonbandprotokolle,

Insgesamt sind bis zum jetzigen Zeitpunkt knapp 300 Interviews realisiert, rund 700 war und ist bislang unser Ziel. Wir stehen also etwa auf der Hälfte des Weges, Zeit somit für ein kurzes Resümee und eine Feldzwischenanalyse.

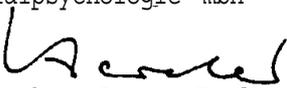
Zum Resümee: Wir haben erkennen müssen, daß bei allen Versuchen einer korrekten Zeiteinschätzung die Interviews doch fast durchgängig über unseren Erwartungswerten lagen. Mit Hilfe des Max-Planck-Institutes haben wir uns um eine Erhöhung der finanziellen Mittel bemüht und diese jetzt erreicht. Für die noch ausstehenden Interviews können wir das Grundhonorar von DM 40,- auf DM 60,- heraufsetzen, für auswärts (ab 30km eine Wegstrecke) zu realisierende Interviews auf DM 70,-, die Unkostenerstattung für Telefon, Km-Geld usw. bleibt daneben erhalten wie bisher auch. Wir freuen uns, daß wir Ihnen dieses heute mitteilen können. Gleichzeitig zum Resümee gehört eine Erfahrungsinformation an Sie über unsere Auswertungsarbeiten. Sie gehen gut voran - und haben dennoch ein paar Schwierigkeiten in der Protokollierung aufgezeigt, die uns manchmal Mühe bereiten. Wir haben daher mit der Berliner Projektruppe vereinbart, daß sie ihnen noch einmal einen Brief über die besonders "fehleranfälligen" Fragen zuschickt. Dieses ist keine Kritik, sondern nur eine Bitte, Ihre Arbeit noch perfekter zu machen. Bitte machen Sie sich die Mühe, die dort annoncierten Punkte noch einmal durchzuarbeiten.

Zur Feldsituation: Beigefügt ist ein Situationsprotokoll. Bitte führen Sie noch einmal alle Fälle, die noch von Ihnen zu bearbeiten sind, genau auf und schicken uns diesen Bogen bis Donnerstag, den 21.11.1985 zurück, damit wir uns ein genaues Bild machen können vom gesamten Stand der Studie. Uns wäre sehr daran gelegen, die Feldarbeit in diesem Jahr zu beenden, dabei ist uns bewußt, daß gerade diese Alterskohorte sehr viel eher mit den Weihnachtsvorbereitungen beginnt als die jüngere Bevölkerung, die Zeit für Interviewrealisierungen sich also vielleicht sehr schnell verkürzt. Andererseits ist jede Adresse für uns eine wirkliche Kostbarkeit, die wir nicht durch Termindruck gefährden oder gar verlieren dürfen.

Lassen Sie uns also in die zweite Phase gehen. Vielen Dank für Ihren großen Einsatz und - rufen Sie uns an, wenn irgendetwas anders läuft, als Sie oder wir erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

GETAS  
Gesellschaft für angewandte  
Sozialpsychologie mbH

  
- Barbara L. von Harder -



Bremen/Berlin, den

Sehr geehrte Frau

im Spätsommer des letzten Jahres hatten wir Sie mit einem Brief über unser Forschungsprojekt informiert, in dessen Mittelpunkt das Leben von Menschen steht, die zu den Geburtsjahrgängen der Jahre 1919 bis 1921 gehören. Heute, nachdem wir bereits über 400 Interviewgespräche mit Personen dieser Geburtsjahrgänge überall in der Bundesrepublik geführt haben, wissen wir sicherer als damals, daß es kaum eine andere Altersgruppe in unserer Gesellschaft gibt, deren Leben von so vielen äußeren Einflüssen und Veränderungen mitbestimmt wurde. Es gibt kaum eine andere Generation, die mit einem vergleichbaren Einsatz von eigener Kraft versuchen mußte, unter teilweise sehr ungünstigen Bedingungen ihr Leben zu gestalten, sei es im Hinblick auf die schulische oder eine berufliche Ausbildung, sei es im Hinblick auf die eigene Familie, auf die Versorgung von Kindern oder Eltern oder sei es im Hinblick auf den Beruf und die Vorsorge für das eigene Älterwerden. Wir glauben uns deshalb auch bestärkt in unserer Annahme, daß aus der Zusammenfassung vieler einzelner Interviewgespräche ein Zeitdokument von außerordentlicher Bedeutung entstehen wird.

Schon jetzt haben wir den vielen Personen, die bereits an einem Interviewgespräch teilgenommen haben, sehr zu danken. Aber wir haben unser Ziel noch nicht ganz erreicht. Wir möchten und müssen noch weitere etwa 200 Interviewgespräche führen, um ein klares und abgerundetes Bild über die Lebenszusammenhänge und Lebenssituation dieser, Ihrer Generation abgeben zu können.

Die positive Beurteilung, die unsere Arbeit bei unseren bisherigen Interviewteilnehmern gefunden hat, macht uns Mut, Sie noch einmal anzusprechen. Wir wissen nicht genau, ob der Interviewer (bzw. die Interviewerin), der (die) in den letzten Monaten zu Ihnen Kontakt aufnehmen sollte, Sie vielleicht nicht erreicht hat, oder aber ob Sie aus zeitlichen oder anderen Beweggründen sich damals nicht zur Teilnahme entschließen konnten - wir möchten Sie jedoch heute noch einmal ganz herzlich darum bitten. Bitte seien Sie versichert, daß alle Ihre Angaben aus diesem Interviewgespräch völlig anonym bleiben; unsere Studie unterliegt wie alle anderen wissenschaftlichen Arbeiten, die wir durchführten, den Regelungen der Datenschutzgesetzgebung: alle Mitarbeiter, auch unsere Interviewer, sind auf das Datenschutzgesetz verpflichtet, die Bürgschaft für die Einhaltung haben wir als Unterzeichnende persönlich übernommen.

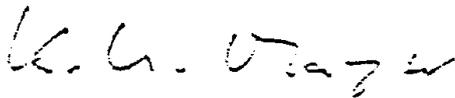
Da wir davon ausgehen, daß Ihnen unser erster Brief möglicherweise nicht mehr vorliegt, dürfen wir noch ergänzen, daß das Interviewgespräch etwa eineinhalb bis zwei Stunden dauern würde. Wir können uns dafür bei Ihnen mit einem Jahreslos für die Fernsehlotterie "Der Große Preis" bedanken.

Wir hoffen sehr, daß wir Sie mit dieser etwas ausführlicheren Beschreibung über die Zielsetzung unserer Arbeit und über deren gegenwärtigen Stand für ein Interview gewinnen können. Erlauben Sie uns also bitte, noch einmal mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Eine unserer wissenschaftlichen Projektmitarbeiterinnen wird dieses in den nächsten Tagen versuchen. Sollten Sie selbst zuvor Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, so stehen Ihnen dafür Frau Brückner oder Frau Hess gern zur Verfügung. Sie erreichen sie über die Berliner Telefonnummer: 829 95 - 382 (-380).

Haben Sie im Voraus bereits vielen Dank. Wir würden uns sehr über Ihre Interview-Teilnahme freuen und genauso sehr, wenn das Dankeschön-Fernsehjahreslos in einer der zwölf Ziehungen zu Ihrem Glückslos werden würde.

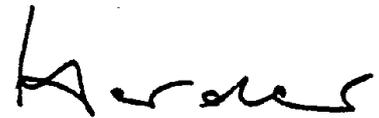
Mit freundlichen Grüßen

Max-Planck-Institut  
für Bildungsforschung



(Prof. Dr. Karl-Ulrich Mayer)

GETAS  
Gesellschaft für angewandte  
Sozialpsychologie mbH



( Barbara L. von Harder)

**Materialien**  
**der telefonischen Erhebung (LV II T)**

# 1. Erläuterungen zum Dokumentationsverfahren für das CATI-Erhebungsinstrument

Die Dokumentation der Erhebungsinstrumente der Telefonstudie erwies sich in mehrerer Hinsicht als problematisch. Da die Fragen in Bildschirmdisplays („Masken“) umgesetzt wurden, ist das Format bzw. auch das Layout an dieses Übermittlungsmedium gebunden. Die optische Gestaltung der Textelemente und Zeichen sowie die Eingabefelder erforderte eine besondere Systematik der Konstruktion. Das so entstandene „Maskenprogramm“ ist infolge der veränderten Gestaltungsparameter kaum mehr mit dem zugrundeliegenden Papierfragebogen vergleichbar. Obwohl Fragetexte und Antwortvorgaben in der telefonischen Befragung (in der Regel im genauen Wortlaut) repliziert wurden, sind häufig Fragenfolgen verändert und der automatischen Steuerung angepaßt worden, aber auch einzelne Fragen in Unterfragen (Filter/Teilaspekte) **zerlegt**, da eine größere Anzahl von Items z.B. nicht auf einem Bildschirm-Display untergebracht werden konnte oder (häufiger noch) nicht auf einmal (simultan) bei der nur auditiven Vermittlung exponiert werden konnten (siehe Methodenbericht, Teil I). Das computerunterstützte Fragenprogramm enthält also viel mehr Frageeinheiten, vor allem solche, die nur auf Untergruppen zutreffen. Seine Umsetzung in ein Papierformat produzierte eine umfangreiche und (sukzessiv) schwer lesbare Papierflut. Dennoch wurde ein Ausdruck aller Bildschirmmasken von Infratest erstellt, die mit entsprechendem Register geordnet, als Nachschlagewerk für die Edition eine notwendige Arbeitsgrundlage darstellte. In der Feldarbeit bzw. bei der Tätigkeit der Interviewer wurde dieser (randvolle) Leitzordner kaum verwendet und hätte dort auch nur zur Verwirrung beigetragen. Wie im Methodenbericht näher beschrieben, bekamen die Interviewer für jeden Individualfall nur spezifisch gesteuerte Ausschnitte des Programms auf den Bildschirm, so daß die Komplexität dieses Befragungsinstruments für sie nie transparent wurde.

Für die Dokumentation erhob sich die Frage, wie man die Papierflut reduzieren und die Transparenz fördern sollte. Die hier angestrebte Lösung versucht durch Verkleinerung des Maskenformats und Eliminierung von Detailinformationen und Fragesets einen Eindruck von dem Fragensystem zu vermitteln. Diese Darstellung des Instruments ist dennoch schwer lesbar geblieben, da wichtige Informationen auf den einzelnen Displays fehlen, die im Befragungsprozeß individuell bzw. gruppen- oder item-spezifisch in die jeweils erscheinende Maske **eingebliendet** wurden und ganz unterschiedliche Signale bzw. textverbindende oder -ergänzende Stimuli enthielten. In der Regel sind diese „Variationen“ nicht mehr auf den Ausdrucken enthalten und mit einer Zeichenlinie markiert (XXX), die allerdings in diesem Papierformat auch andere Felder (z.B. für Eingabe und Systemrückmeldungen) definiert<sup>1</sup>.

Die Numerierung der Fragen (und Masken) folgt im wesentlichen der Systematik der Lebensbereichsgliederung, hat aber einige Besonderheiten aufzuweisen. Bestimmte Buchstaben hinter der Fragennummer, die nicht der alphabetischen Hierarchie folgen, bezeichnen entweder einen Personenbezug (z.B. m = leibliche Mutter und sp = Stief-/Pflegemutter, SV = Stiefvater, B = Bruder) oder geben Hinweise auf die (beliebige) Wiederholbarkeit (-x) der Frage (Schleifensegmente in den Verlaufsrecords).

Da die Steuerung der Einzelfragen relativ kompliziert ist, sind Übersichts-Flußdiagramme zu den meisten Fragenkomplexen angefügt. Besonders bezüglich der großen Verlaufs komplexe Erwerbsgeschichte und Wohnungsgeschichte sollten diese vorangestellten Steuerungsdiagramme zu Rate gezogen werden, um einen Einblick in die differenzierten Rücklaufschleifen zu gewinnen. Soweit es die Anzahl der Masken und Verzweigungen zuließ, wurde versucht, die Sukzession in der Anordnung bzw. Zusammenstellung der (verkleinerten) Bildschirmdisplays zu verdeutlichen<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Auf den Maskenausdrucken sind andererseits auch Informationen ausgegeben, die bei der Exponierung im Interview unsichtbar blieben, so z.B. die Filterhinweise oder Prüfbefehle sowie die im Text eingestreuten Großbuchstaben Ü, die interne Anweisungen zur Lichtintensität geben. Aus technischen Gründen ist es uns leider nicht gelungen, einen realistischen Ausdruck des Bildschirmdisplays oder eine fotografische Darstellung zu produzieren.

<sup>2</sup> Die zahlreichen unterschiedlichen Vorformen des Computer-Befragungsprogramms sind hier nicht mit dokumentiert, da sie laufenden Veränderungen in der Pretestphase (siehe Methodenbericht, Teil I) unterworfen wurden.

Die hier dokumentierten Flußdiagramme wurden in dieser Form erst nachträglich erstellt und damit auch einer speziellen Aufbereitung unterzogen. Wie im Methodenbericht ausgeführt, bildeten solche Diagramme die Grundlage der Maskenprogrammierung und Steuerungsbefehle. Sie enthielten eine Fülle von wichtigen Informationen (u.a. auch die Anweisungen für Prüfprozesse und die Übertragung bzw. auch Einblendung von bereits erhobenen Daten oder Hilfsinstruktionen)<sup>1</sup>. Da diese sehr detaillierten, handschriftlichen Unterlagen nur für Insider lesbar und aus Übersichtsgründen im Großformat (A3) dargestellt waren, kamen sie für eine Dokumentation nicht in Betracht. Als Arbeitsmaterial sind sie für die Vorbereitung und Erstellung des Instruments und die ausführlichen Textverfahren genauso unentbehrlich gewesen wie für die spätere Edition und Datenbankkontrollen. Zum Verständnis der einzelnen Variablen und ihrer Zusammenhänge dürften sie ebenfalls nützlich sein, da sie die Verwendung von zusätzlichen Fragen (methodische Hilfsvariablen) im computerunterstützten Telefoninterview transparenter machen. Für die wichtigsten Fragenkomplexe wurden deshalb neu konfigurierte, **vereinfachte Diagramme** mit einer inzwischen verfügbaren geeigneten Software erstellt. Für diese schwierige Arbeit ist Herrn Robert Michaels vom Zentralen Schreibbüro des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung herzlich zu danken, der mit großem Geschick die komplizierten Strukturen in eine anschaulichere Version umsetzte.

Zur besseren Übersicht sind diese Steuerungsdiagramme zusammenhängend dargestellt. Damit soll der komplizierte Steuerungsablauf des Fragenprogramms verdeutlicht werden. Die sich daran anschließenden Reprints von Bildschirmmasken können anhand der Diagramme – wie ich hoffe – leichter gelesen und verstanden werden, da ihre Anordnung nicht mit der Gestaltung eines üblichen Papierfragebogens vergleichbar ist.

---

<sup>1</sup> Um die Übersicht nicht zu erschweren, wurden die systeminternen Datenprüfungen und -einblendungen nur an wenigen Stellen mit in den Diagrammen dargestellt. So haben wir sie z.B. im Ablaufdiagramm „Herkunftsfamilie: Geschwister“ weggelassen, damit die Ablaufstruktur besser erkennbar ist. Im Diagramm „Eigene Familie: Kinder“ sind die – in diesem Bereich fast gleichen – Prüfprozesse mit dargestellt.

## **2. Steuerungsdiagramme und Fragen-Masken**

- Fragebogen der Vorbefragung zur Erstellung der Stichprobe („Screening Interview“)
- Anschreiben an die Zielpersonen
- Ablaufsteuerungsdiagramme des computerunterstützten Befragungsprogramms der Hauptstudie LV II T (1987/88)
- Auswahl aus dem Bildschirm-Maskenprogramm (CATI-Fragebogen)

# **Fragebogen der Vorbefragung zur Erstellung der Stichprobe**

(„Screening Interview“)





## **Anschreiben an die Zielpersonen**

Bei Rückfragen wenden Sie  
sich bitte an Dr. Kortmann  
Telefon: 089 / 5600-418

München, 28. Mai 1987

Sehr geehrte Frau

vor einigen Wochen haben Sie an einer von Infratest durchgeführten telefonischen Befragung teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit haben Sie sich freundlicherweise bereit erklärt, auch an einer späteren Studie über Lebensverläufe und Lebenschancen teilzunehmen. Hierum möchten wir Sie nunmehr bitten.

Ziel dieser Befragung ist es zu untersuchen, wie die vielfältigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen in diesem Jahrhundert die Lebensverläufe und Berufswege der Menschen beeinflußt haben. Der Vergleich der Lebenswege von Menschen verschiedener Jahrgänge wird wichtige Hinweise geben, wie z.B. öffentliche Einrichtungen vom Bildungswesen bis hin zur Altersversorgung besser den veränderten Lebensbedingungen angepaßt werden können.

Die Studie wird gemeinsam durchgeführt vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und von Infratest Sozialforschung. Ein Mitarbeiter von Infratest wird Sie in den nächsten Tagen anrufen und Sie um ein Interview bitten. Die Teilnahme ist freiwillig. Es ist aber von größter Bedeutung, daß jede ausgewählte Person teilnimmt, da nur so die Ergebnisse der Untersuchung auch wirklich die unterschiedlichen Lebensverläufe und Lebensbedingungen wiedergeben. Wir sind also auf Ihre persönliche Mitarbeit angewiesen.

Wir garantieren ihnen, daß alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in Gruppen zusammengefaßt dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, welche Person die Angaben gemacht hat. Ihre Adresse wird anschließend sofort gelöscht.

Wir danken Ihnen für Ihre bereits bekundete Bereitschaft, an dieser wichtigen Untersuchung mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer  
Direktor des Max-Planck-Instituts  
für Bildungsforschung, Berlin

Dr. Klaus Kortmann  
Infratest Sozialforschung  
München

Leiter der  
Hauptabteilung  
Einsatzleitung:  
Manfred Anders

Infratest Forschung GmbH & Co. KG  
Forschung für Entscheidungen  
in Wirtschaft und Gesellschaft:  
Kommanditgesellschaft, München  
AR München HR A 54596

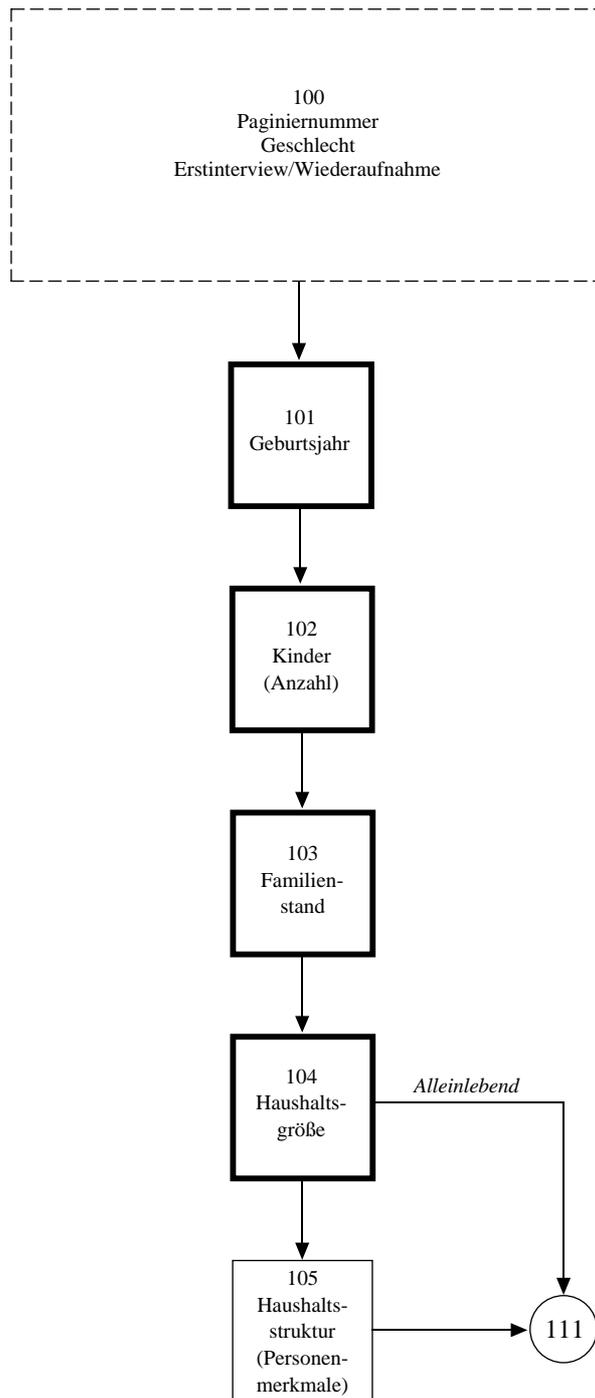
Pers. haftende Gesellschafterin  
Infratest Forschung GmbH,  
Grainau  
AR München HR B 48153

Geschäftsführer:  
Dr. Lena-Renate Ernst  
Wolfgang Ernst  
Jakob Ackstaller  
Dr. Hartmut Klok  
Yola Leupheimer  
Gerhard Unholzer

Mitglied des Arbeitskreises  
Deutscher  
Marktforschungsinstitute  
ADM e.V.

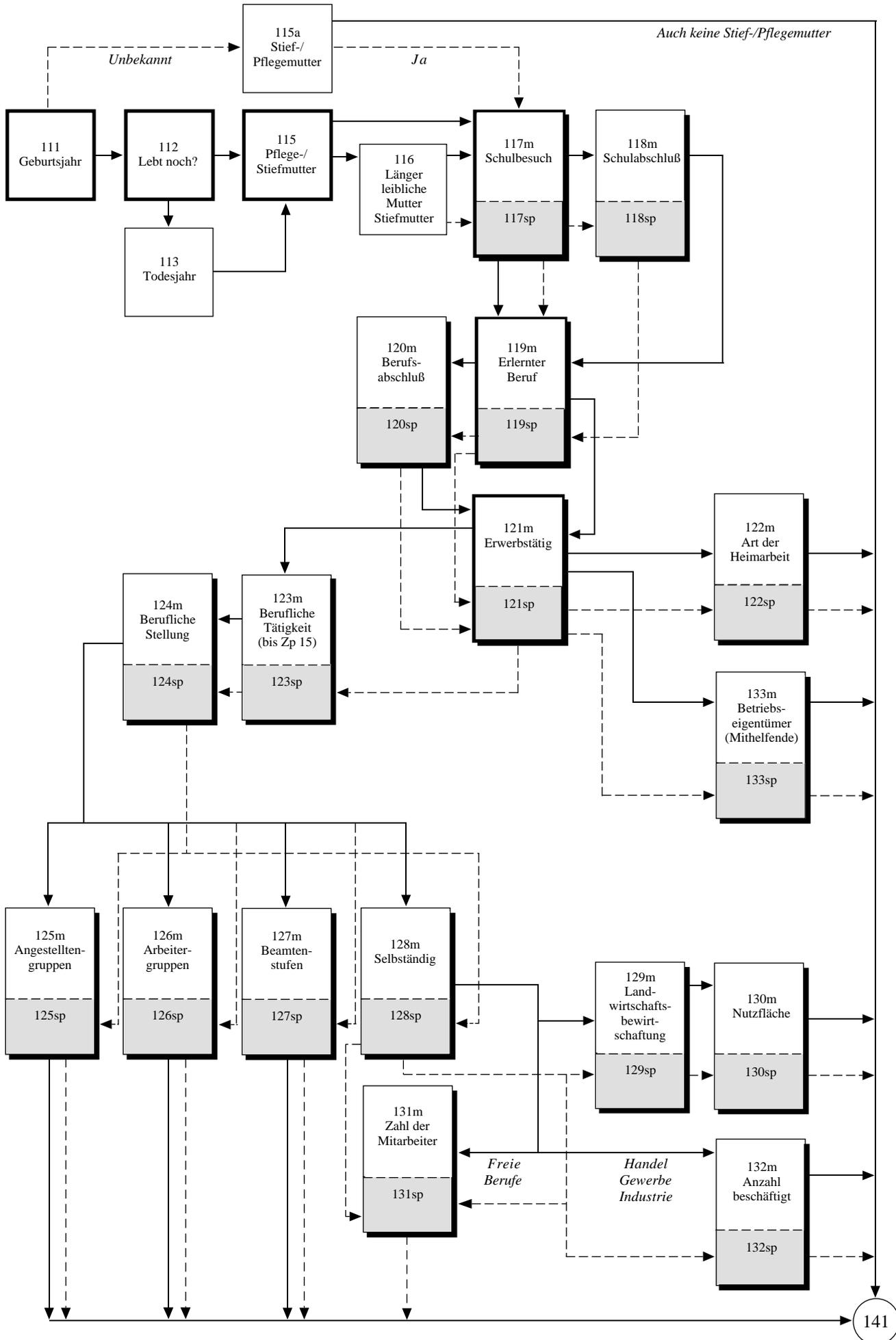
**Ablaufsteuerungsdiagramme des computerunterstützten  
Befragungsprogramms der Hauptstudie LV II T  
(1987/88)**

## Steuerungsvariablen (Einführungssegment)

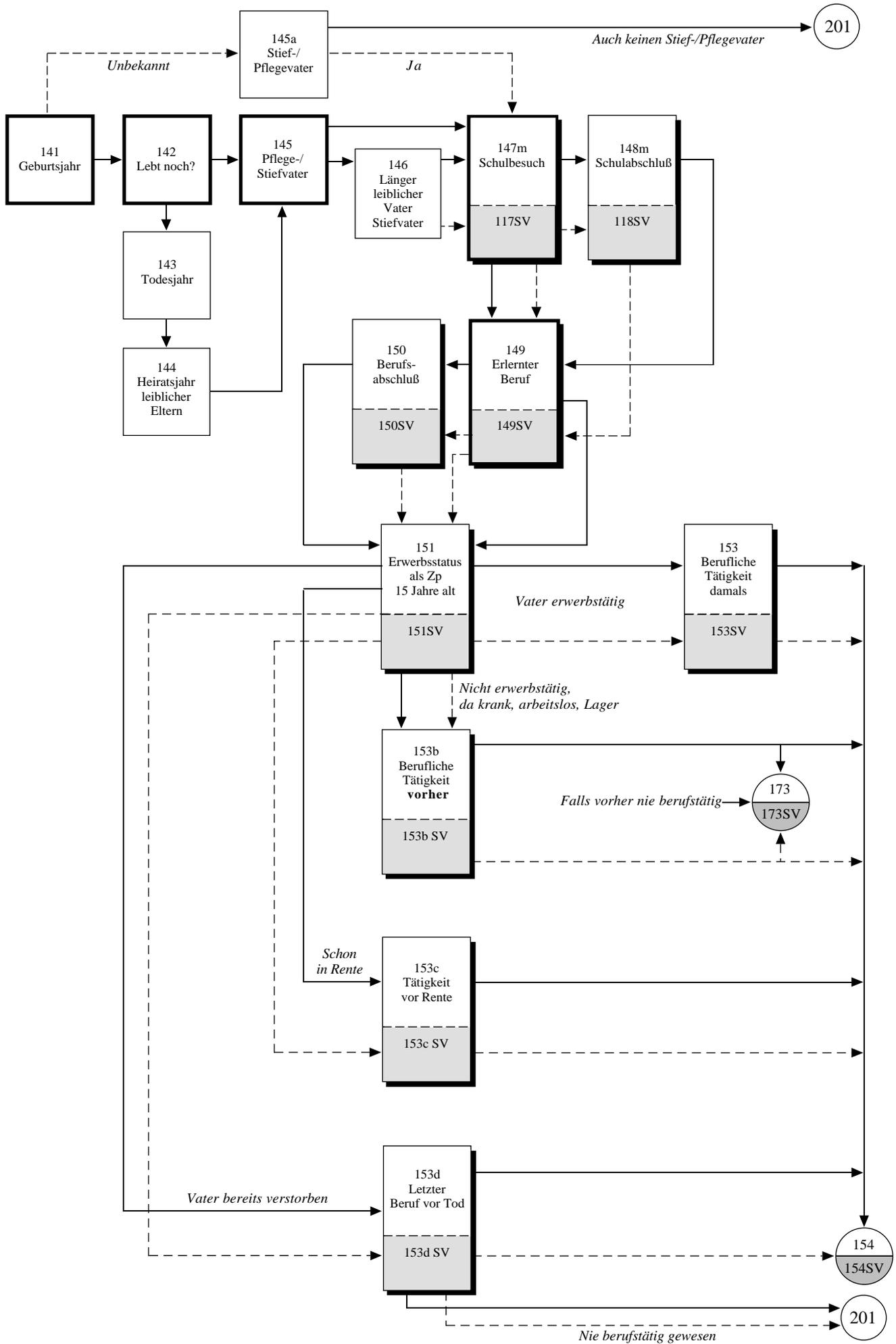


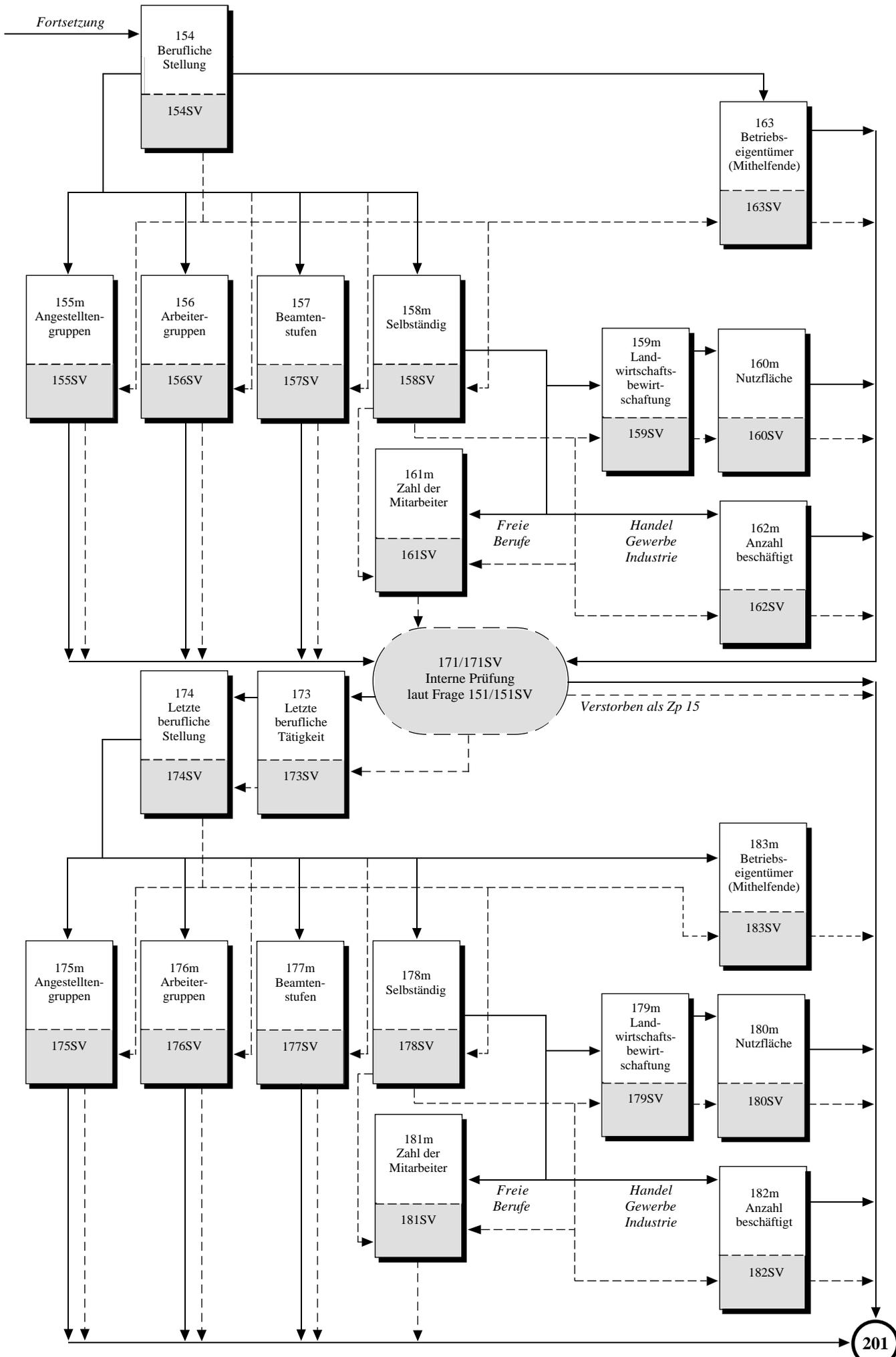
<sup>1</sup> Daten aus diesen Fragen wurden zur Einsteuerung spezifischer, individueller Fragebereiche, angepaßter Textversionen und Filterungen benutzt.

# Herkunftsfamilie: Mutter und Stief-/Pflegemutter

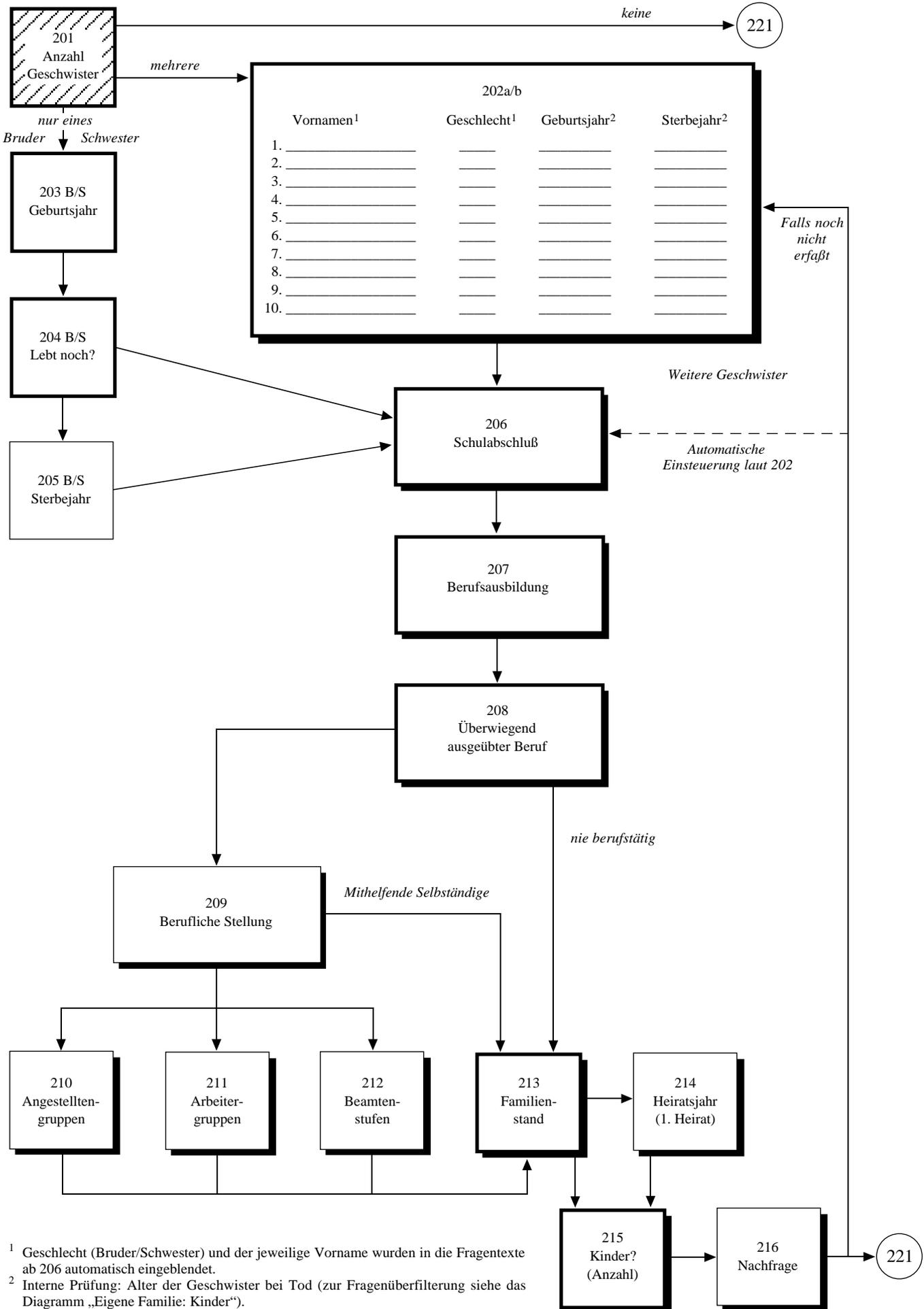


# Herkunftsfamilie: Vater und Stief-/Pflegevater





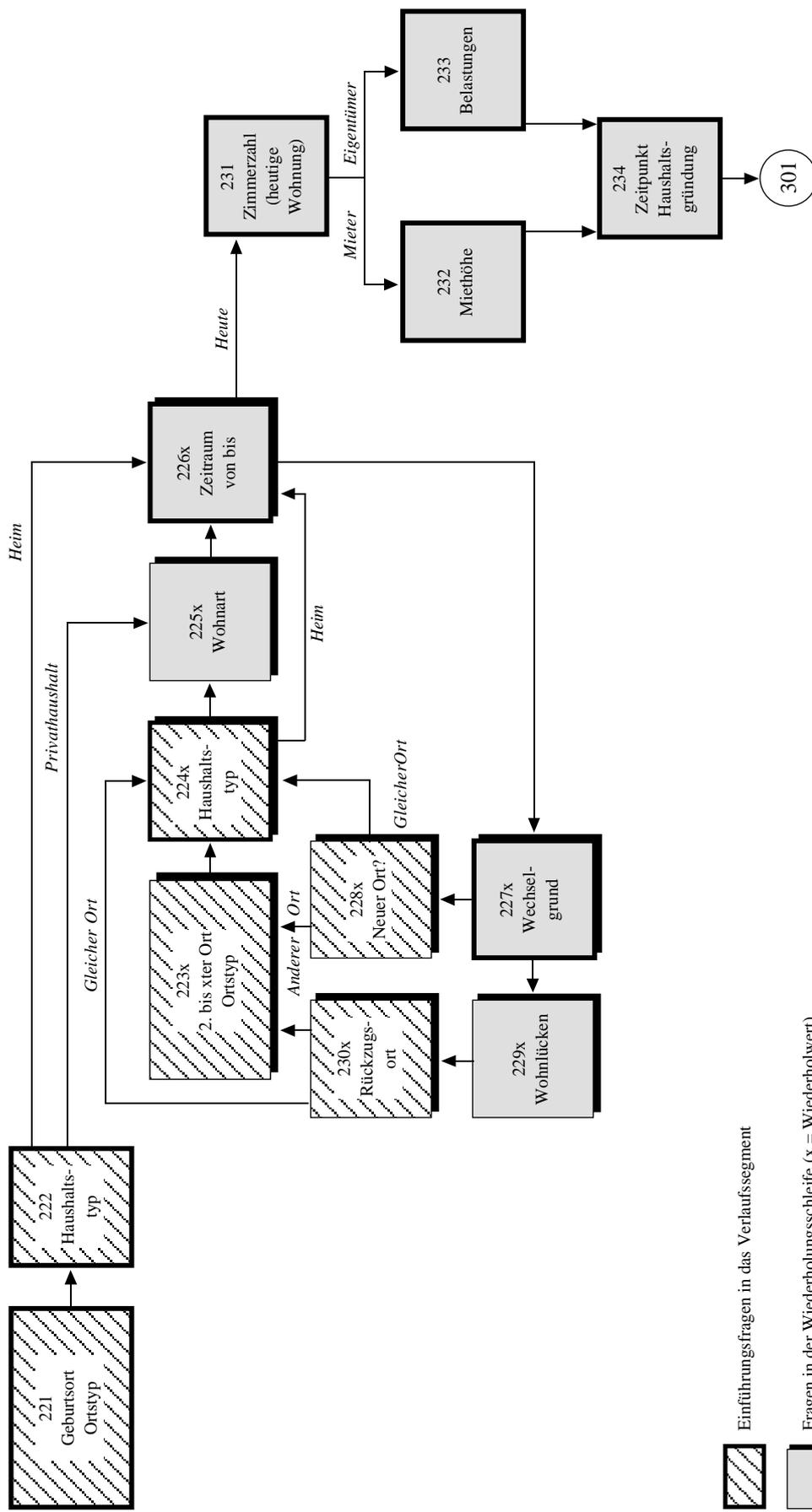
# Herkunftsfamilie: Geschwister



<sup>1</sup> Geschlecht (Bruder/Schwester) und der jeweilige Vorname wurden in die Fragentexte ab 206 automatisch eingeblendet.

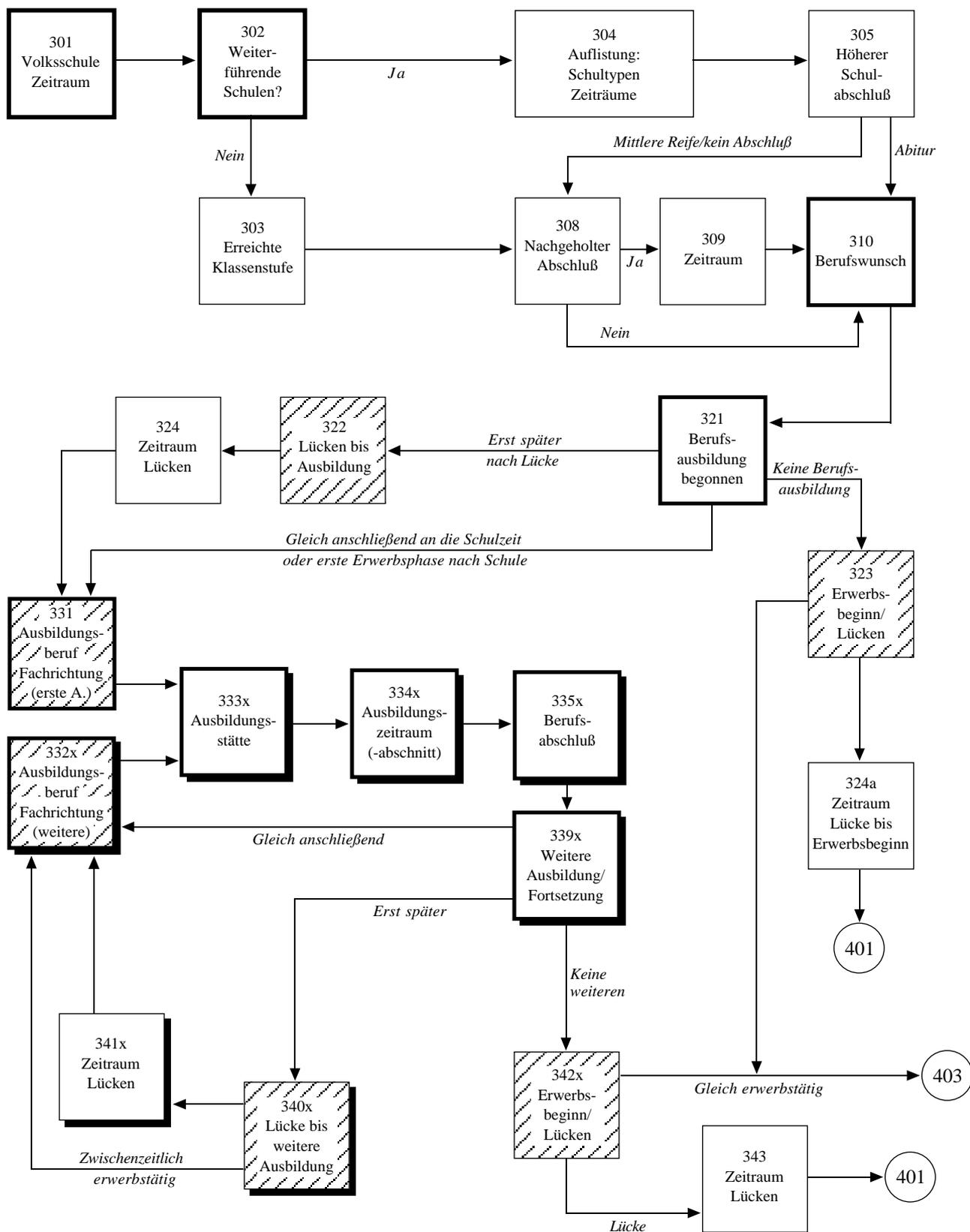
<sup>2</sup> Interne Prüfung: Alter der Geschwister bei Tod (zur Fragenüberfilterung siehe das Diagramm „Eigene Familie: Kinder“).

# Wohngeschichte



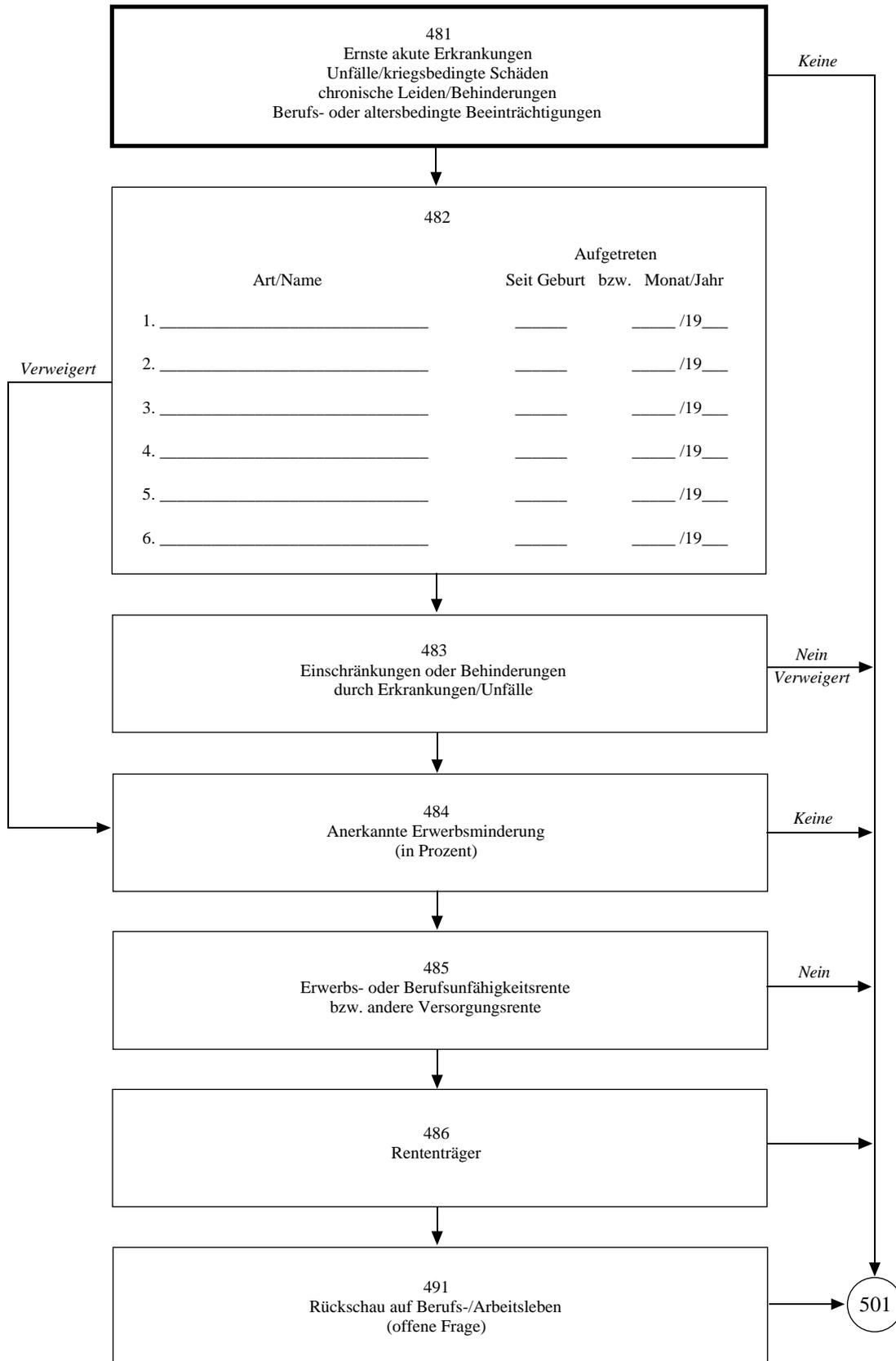
-  Einführungsfragen in das Verlaufssegment
-  Fragen in der Wiederholungsschleife (x = Wiederholwert)
-  Fragen an alle
-  Fragen an Untergruppen
-  Textangepasste Version der gleichen Frage

# Allgemeinbildende Schulzeit und Übergang zur Berufsausbildung oder Erwerbstätigkeit

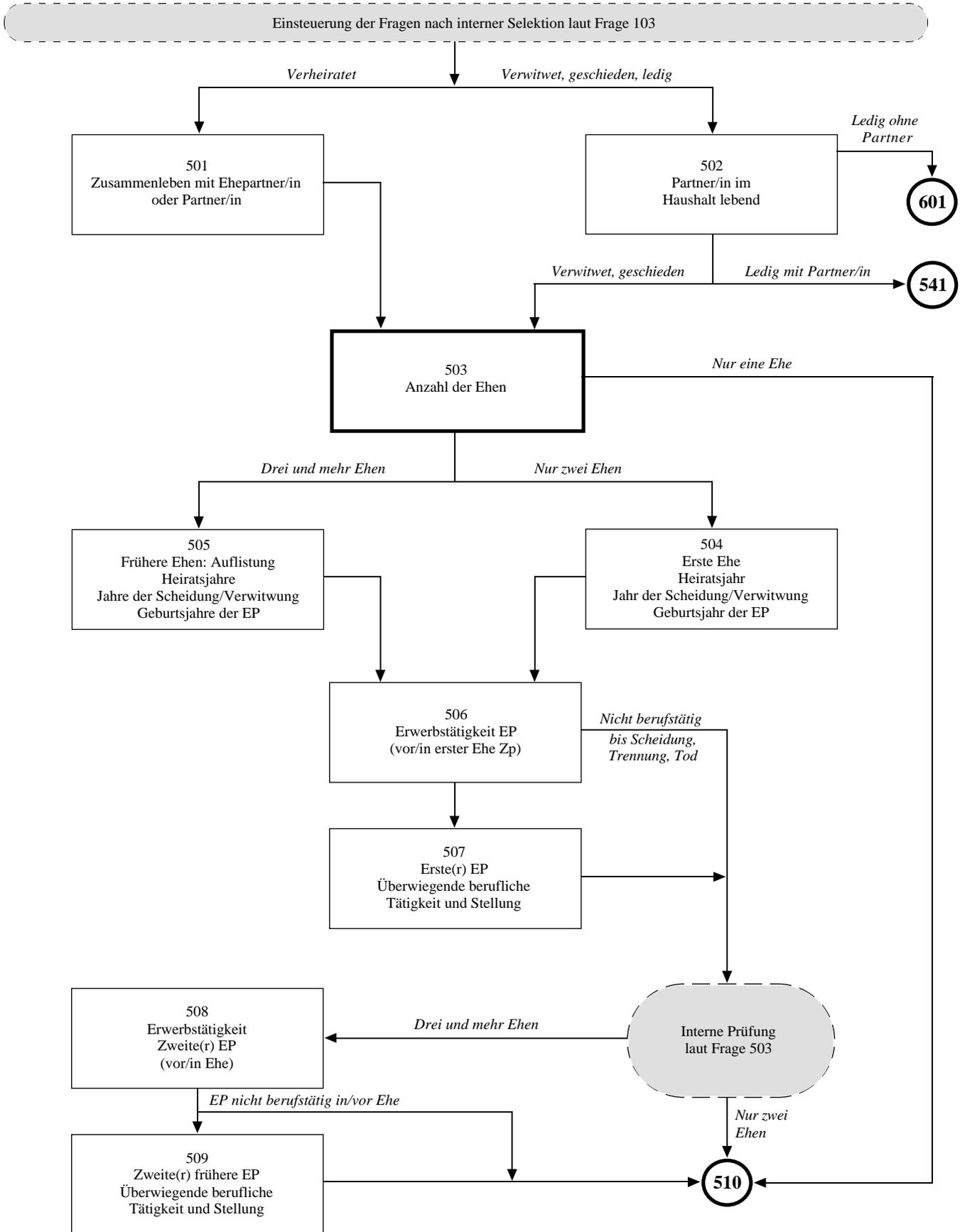




# Krankheiten im Lebensverlauf

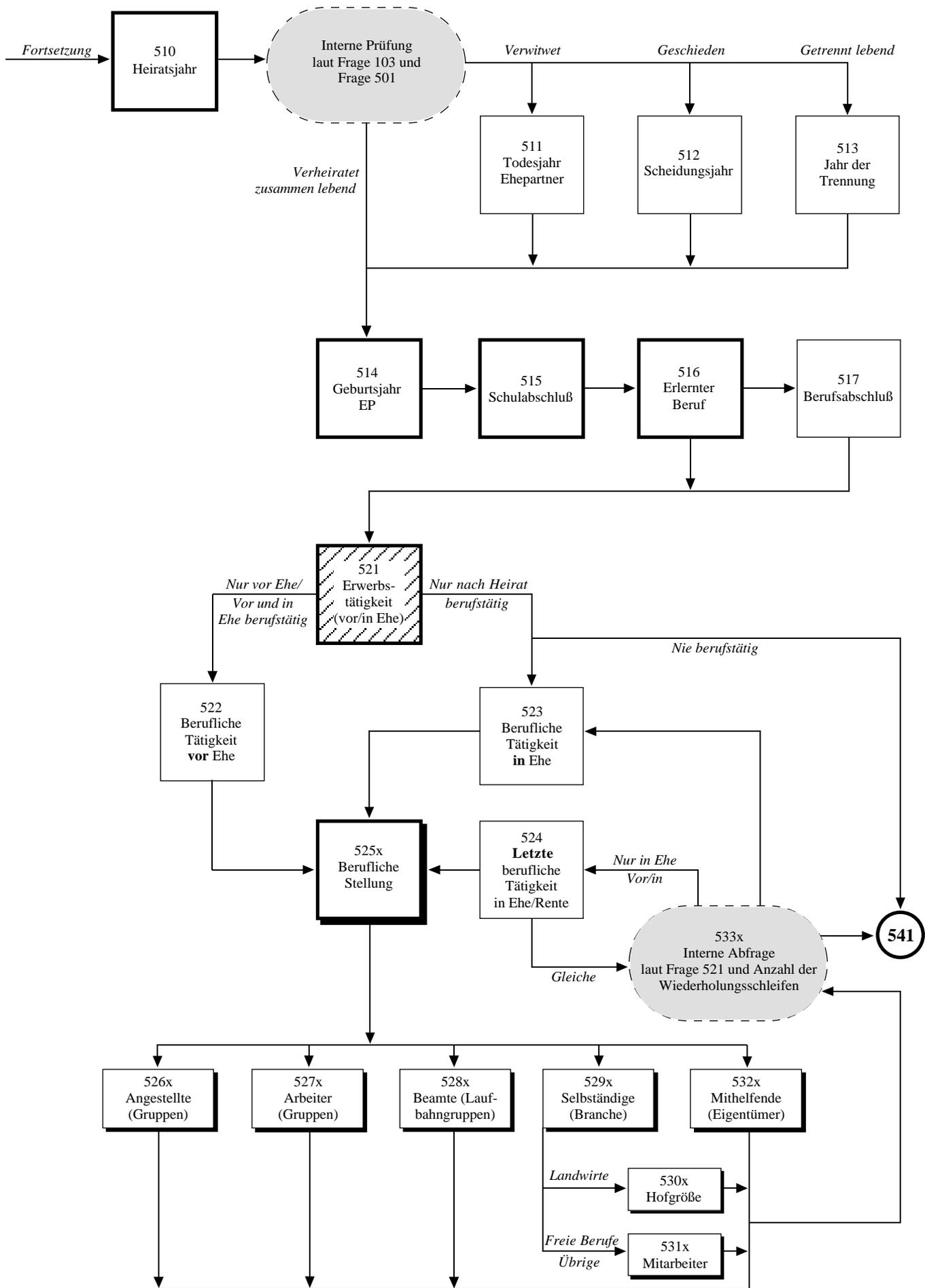


## Eigene Familie: Ehe(n) und Partnerschaft (Angaben zu früheren Ehen, wenn mehrmals verheiratet<sup>1</sup>)

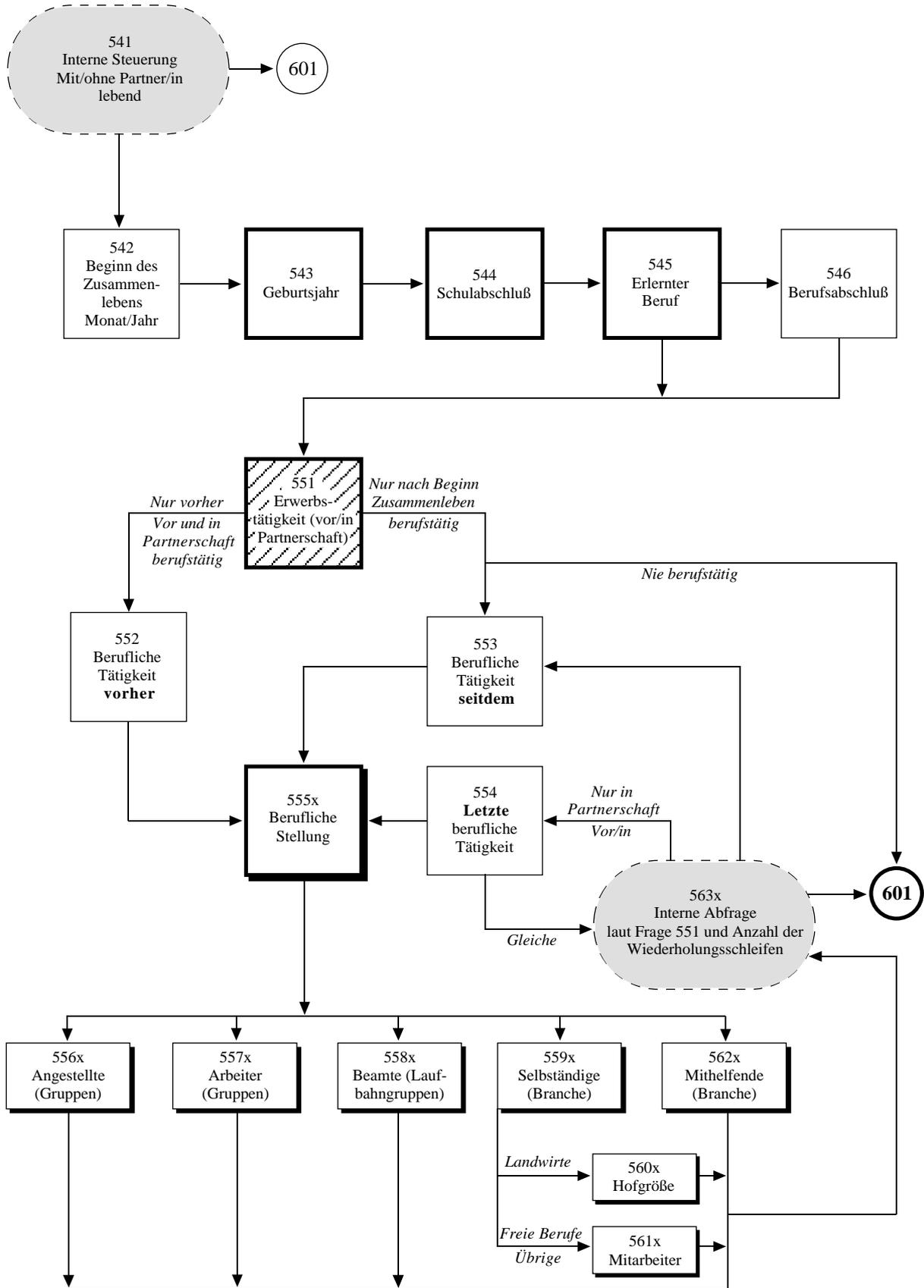


<sup>1</sup> Die Fragen beziehen sich jeweils nur auf Ehemänner/Ehefrauen (abgekürzt EP) vor der letzten früheren oder der derzeitigen (2., 3. usw.) Ehe. Die Angaben zum Erwerbsleben dieser Ehepartner/innen aus den vorangegangenen Ehen werden verkürzt abgefragt.

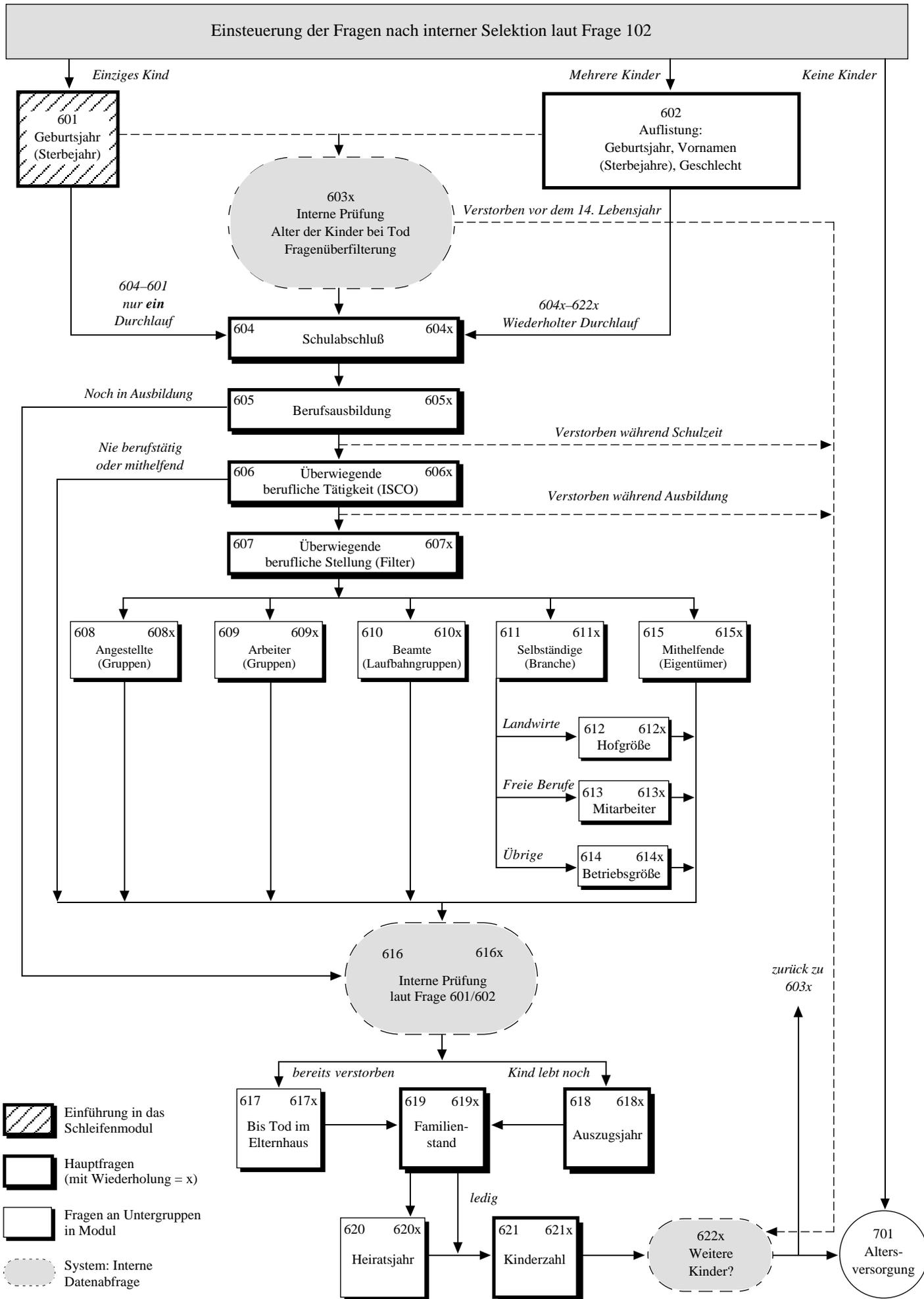
**Eigene Familie: Ehe und Partnerschaft**  
 (Angaben zu derzeitigen oder letzten früheren Ehepartnern)



**Eigene Familie: Partnerschaft**  
*(Angaben zu derzeitigen Lebenspartnern)*

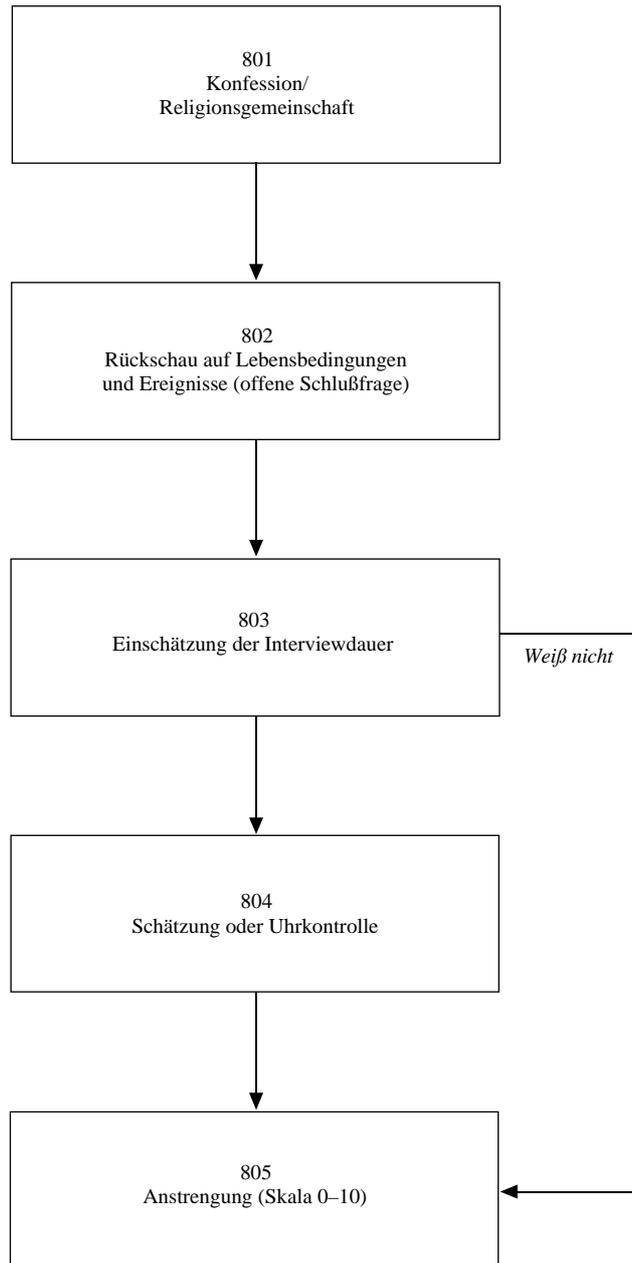


# Eigene Familie: Kinder





## Abschlußfragen



## Interviewerreport

